

H.

1

H.

**Haas Jakob (1902-)**

H. schreibt in seinem für das DAI. bestimmten Lebenslauf u.a.:

[...] von 1920 bis 1931 Privatbeamter in Temeschburg, zuerst 5 Jahre hindurch bei jüdischer Firma, von wo ich aber infolge völkischer Einstellung austreten musste, die weiteren Jahre bei deutschem Unternehmen /Eigentümer Reichsdeutscher/ verbracht. Nachdem dieses 1930 einging, kam ich 1931 nach Lugosch wieder zu deutschem Unternehmen, wo ich derzeit als Leiter der Korrespondenz-Abteilung tätig bin. [...]

Betätigung: während meines Temeschburger Aufenthaltes Mitglied der Deutsch-Schwäbischen Volksgemeinschaft gewesen. Seit dem Lugoscher Aufenthalt aktives Mitglied /obige Ehrenstellen/ in der Volksgemeinschaft. In der Eigenschaft des Propagandaleiters und des Chorleiters des Deutschen Liederkranzes obliegt mir die Aufgabe der volkspropagandistischen Auswertung aller völkischen Ereignisse und die Ausgestaltung aller völkischen Festlichkeiten und Kundgebungen.

Bewertung: ideeller und tatkräftiger Förderer unserer völkischen Interessen im Rahmen des rum. Staates. Beseelter Kämpfer für die nationale Wiedergeburt des Banater Schwaben. Von den eigenen Volksgenossen mit gleicher Weltanschauung gefördert, von anderen als zu scharf bezeichnet.

Stehe in offenem Konflikt mit hiesigem Judentum, welches übelste Gerüchte über mich ausstreut und die schon bis zur Denunzierung den lokalen Behörden gegenüber grenzen.

Zielsetzung: als treuer Anhänger einer einigen Deutschen Volksgemeinschaft höchste Einsatzbereitschaft für die nationale und völkische Lebensberechtigung unseres Volkes.

Lugosch, 14. Jänner 1939 (BAB Film 17284 – DAI-Ordner 64, „Rumänien. Lebensläufe“)

H. war Kreisleiter Südoststraße mit dem Hauptort Lugosch.

H. verabschiedet die Waffen-SS-„Freiwilligen“ des Kreises Südoststraße in Lugosch am 1. Juli 1943 (SODTZ 9. Juli 1943, S.3).

Am 22. Dez. 1943 bewilligte der Volksgruppenführer H. den Fronteinsatz (SODTZ 298. Folge, 23. Dezember 1943, S.2).

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird H. in der Liste der 16 Kreisleiter mit 1 Kind ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

W: *Fester Halt in der Gemeinschaft* [Aus Anlass des einjährigen Bestehens des Gebiets Bergland], in: BTB 15. Februar 1942, S.7.

**Haase Daniel (1877-1939)**

H. war wegen Krankheit verhindert, am 30. Januar 1934 an der Vorsprache des Landeskonsistoriums und der Dechanten bei Bischof Glondys über den durch die Schmähworte Waldemar Gusts → gegen den Bischof in der Volksratsitzung vom 22. Januar 1934 ausgelösten Eklat teilzunehmen. (Glondys S.91)

H. musste sich 1935 vor Gericht wegen „Anschuldigungen“, verantworten (9. September 1935, Glondys S.181).

Am 3. und 4. September 1936 wurde Oberpastor H. wegen mangelnder Umsicht, Vorsicht und Genauigkeit in der Verwaltung der ihm anvertrauten Gelder seines Amtes als Dechant (Oberpastor) in Bessarabien für die Lebensdauer enthoben und die Mitgliedschaft im Landeskonsistorium für aufgehoben erklärt. (Glondys S.220)

B: *Pastor Haase* +, in: JbDB. 1940, S.208.

Friedrich Fiechtner, *Oberpastor Daniel Haase, geboren vor 100 Jahren*, in: SV. 3/1977, S.224f.; Hausleitner, S.150,154.

**Habermann Ernst (1903-1987)**

H. erhielt auf der Hauptversammlung der Südosteuropagesellschaft in München am 10. Februar 1979 die Rudolf-Vogel-Plakette in Gold. (SV. 2/1979, S.142)

H. errichtete am 26. Juni 1979 die „Siebenbg.-sächs. Stiftung“ mit einem Startkapital von einer halben Million DM. (SV. 3/1980, S.218)

Am 26. April 1985 wurde H. das Bundesverdienstkreuz I. Klasse auf Schloss Horneck/Gundelsheim am Neckar „für seine Verdienste um die Siebenbürgisch-Sächsische Stiftung mit Sitz in München und um die Integration seiner ausgesiedelten Landsleute“ überreicht. (SV. 3/1985,234f.)

B: Alfred Hönig, *Schöpferisches südostdeutsches Unternehmertum*, in: SV. 2/1970, S.115-117; SV. 4/1978, S.296; 1/1988,75 (Tod).

LSbS. S.169.

**Hadbawnik Oskar (1914-1998)**

H. von der Berufsgruppe Handwerk sprach am 12. Juni 1941 Begrüßungsworte auf der von der KdF-Tanzgruppe der DAR Gerda Salzer in Bukarest veranstalteten Vorführung des Tanzspiels „Ein Sommernachtstraum“. (BTB 12. Juni 1941, S.4)

H. war als Abteilungsleiter am 6. November 1941 an Besprechungen im Arbeitsministerium in Bukarest in Fragen des sozialen Versicherungswesens beteiligt. (Popa, *Akten ...*, Nr.271, S.277)

Abteilungsleiter für Rechts- und Arbeitsschutz H. nahm bei einer weiteren besprechung in Sozialfragen der DViR. in Bukarest am 27. November 1941 teil. (Popa, *Akten ...*, Nr.276, S.282)

H. machte sich um den Aufbau des „Buchenländer Deutschen Jugendbundes“ sehr verdient. (SV. 4/1973, S.244).

Geburt des dritten Kindes, Detlev. (SODTZ 163. Folge, 17. Juli 1943, S.5)

SS-Panzer Grenadier. (SODTZ 255. Folge, 2 November 1943, S.5)

W: *Erich Prokopowitsch + 8.6.1902-1.1.1982*, in: SV. 2/1982, S.148f.

*Die Zipser in der Bukowina. Anfang, Aufbau und Ende ihres buchenländischen Bergbaues in den Nordkarpaten*, München 1986, Stuttgart 1995.

*Der Physiker Herbert Mayer, ein verdienter Buchenländer*. Zum 85. Geburtstag, in: SV. 2/1985, S.115-117.

*Die Zipser in der Bukowina*. Aufbau und Ende ihres buchenländischen Bergbaus in den Nordkarpaten, München 1986.

R: Herbert Mayer, *Die buchenlanddeutsche Sippe Mayer*, Stuttgart 1985, in: SV. 3/1985, S.246f..

Irma Bornemann, Paula Tiefenthaler (Hgg.), *Bukowina*, München 1986, in: SV. 3/1987, S.245.

B: SV. 2/1984,159; 4/1998,363f. (Tod).

**von Haefen Hans-Bernd (18.12.1915 Berlin -1944)**

Jurastudium, 1933 Eintritt in das AA. in Berlin, tätig in Kopenhagen, Wien und Bukarest. 1940 Vortragender Legationsrat der Kulturpolitischen Abteilung des AA. Mitglied des Kreisauer Kreises, 18.8.1944 durch den Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am gleichen Tag hingerichtet. (Stockhorst, S.171)

Zwischen dem 7. und 9. Juni 1939 besuchte Bischof Glondys → v.H. in der deutschen Gesandtschaft, wo er ihm ausführlich die schwierige Entscheidungslage der evang. Landeskirche A.B erklärte, die sich bisher davon enthielt, aus der Front der deutschen

Minderheit durch eigene Initiativen hervorzutreten. Nun müsse die Kirche es wagen und der Termin dafür sei der Schulschluss am 20. Juli. (Glondys S.298f.).

H. von der Deutschen Gesandtschaft Bukarest wendet sich am 29. Oktober 1939 an Hermann Roth → vom Landesamt für Kultur in Hermannstadt mit der Bitte, ihm einen geeigneten „volksdeutschen“ Buchhändler für eine in Bukarest zu eröffnende „grosse deutsche Buchhandlung“ zu nennen. (ANS, IG 1, Bl.6)

Ulrich von Hassell → notiert am 17. Oktober 1941, H. habe ihm „als schaurigen Beleg für die Art der Nazis zu „reagieren“ erzählt, „daß Benzler<sup>1</sup> aus Belgrad verzweifelt angefragt habe, was man mit den dort zusammengetriebenen 8000 Juden machen sollte, mit Vorschlägen, wie er sich die Behandlung denke. Im Auswärtigen Amt<sup>2</sup> darauf Entrüstung über den schlappen Benzler; Luther hat Fühlung mit Heydrich genommen, der sofort einen „Spezialisten“ hinuntergeschickt habe, um mit den Ärmsten aufzuräumen“ (v. Hassell, S.191).

H. war seit 1943 Stellvertreter von Franz Alfred Six → und Dirigent bei der Kultur-Politischen Abteilung des AA. bis April 1944. (Hachmeister 247)

W: Brieffragment an einen siebenbg. Pfarer 1943, in: HK 1956, S.32.

7 Brieffragmente 1937-1942, in: HK 1965, S.33-35.

B: Popa, Rumäniendeutsche, Nr. 348, 390, 455, 472, 474, 487; Binder, *Zwischen Irrtum und Wahrheit*, S.52-57.

### **Hager Karl**

Ingenieur, NSV-Kreisverwalter. (Klima S.293).

H. leitete den am 31. Januar 1933 von der „Selbsthilfebewegung“ veranstalteten Sprechabend. (OB. 4. Februar 1933, S.1)

H. sprach am 4. Mai 1933 in Heltau über die Bedeutung des Sachsentages und unsere Forderung zum neuen Volksprogramm. (OB. 13. Mai 1933, S.3)

Am 8. Juli 1941 besichtigte H. den Erntekindergarten in Heltau. (Klima S.301).

Am 25. Oktober 1941 leitete H. eine NSV-Arbeitsbesprechung bei der Kreisverwaltung Hermannstadt. (Klima S.306).

### **Hager Oswald**

H. war Referent für Jagdwesen der Volksgruppenführung, Forstingenieur, Herausgeber von „Der Karpatenjäger. Mitteilungsblatt der deutschen Jäger in Rumänien“, dessen erste Folge Anfang September 1942 erschien (SODTZ 203. Folge, 2. September 1942, S.5).

### **Hager Wilhelm, Dr. (1891-1965)**

H. hielt am 3. Mai 1931 zusammen mit Misch Orend → einen Selbsthilfefvortrag in der Aula der Brukenthalschule. (Klima S.41)

Arzt H. aus Hermannstadt nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil. (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.43)

H. unterrichtete 1932 in der Klasse Helmut Klimas Hygiene. Er soll sich vor den Jungen nicht durchsetzen können. (Klima S.47)

<sup>1</sup> Gesandtschaftsrat.

<sup>2</sup> Unterstaatssekretär Luther.

H. war Mitglied der am 25. Januar 1933 durch Bischof Viktor Glondys → empfangenen Abordnung der Selbsthilfebewegung, die über die Stellung der Selbsthilfe zur christlichen Verkündigung und über das Verhältnis zwischen den Selbsthilfemannschaften und den kirchlichen Bruder- u. Schwesternschaften beriet. Weitere Mitglieder Fritz Fabritius, → Gauführer Dr. Waldemar Gust, → Alfred Pomarius, → Dr. Alfred Bonfert, → Führer der Selbsthilfearbeitsmannschaften. (Klima S.76)

Auf dem Sachsentag am 1. Oktober 1933 forderte H., dass die Vertretung der Arbeiterschaft von 1 auf 3 Volksratsmitglieder erhöht wird. (Klima S.106)

H., Landesleiter für Volksgundheit der DviR, macht sich laut Karl Widmer, → Beauftragter des Ergänzungsamtes der Waffen-SS, der Verzögerung der in Verbindung mit der Rekrutierung von 1000 Mann für die Waffen-SS fälligen Gesundheitsuntersuchung schuldig. Das berichtet Widmer an Berger, → Chef des Ergänzungsamtes der Waffen-SS, am 9. Mai 1940. (Popa, Akten ..., Nr.88, S.104f.)

Hauptmann H. mit dem „Meritul Sanitar“ I. Klasse ausgezeichnet. (SODTZ 300. Folge, 24. Dezember 1942, S.7)

H. trug im Rahmen der Schwesternschulung im Hangesteinlager (Kronstadt) zwischen dem 16. und 23. April 1943 über Jugend- und Schulgesundheitspflege vor. (SODTZ 120. Folge, 26. Mai 1943, S.7)

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird H. in der Liste der 35 Hauptabteilungsleiter mit 5 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

H. half aufgrund seiner guten Beziehungen beim Rumänischen Roten Kreuz die heimkehrenden kranken Russlandverschleppten im Spätherbst und Frühwinter 1945 auf den Bahnhöfen durch eigene Helfer zu betreuen. (Müller S.39)

B: Hienz Bd.7/VII, S.1-6.

### **Gottlieb Hahn**

W: *Sitten und Bräuche in unseren deutschen Gemeinden*, in: JbDB. 1940, S.68-74.

### **Hahn Herbert**

Lehrer im deutschen Dorf Kuloba auf der Krim. H. gehörte zur Volksgruppenführung der Dobrudschadeutschen. 1950 gründete er die Landsmannschaft der Dobrudschadeutschen in der BRD. (SV. 4/1975,304)

### **Hahn Oswald**

W: *Generaloberst Alexander Löhr. Gedanken zum 100. Geburtstag am 20. Mai 1985* (Rede), in: SV. 4/1985, S.316-322.

Kommentar: J.A. Stupp, *Generaloberst Löhr und der Geist der Sieger*, in: SV. 2/1986, S.142.

### **Hahn Otto (1897-1968)**

Der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie in Berlin, H. begann am 2. Juni 1941 mit den Gastvorträgen in Bukarest. (BTB 4. Juni 1941, S.4)

Prof. H. nahm am Vortrag des Direktors des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem Dr. Ritter v. Wettstein → am 4. Juni im Vortragssaal des DWI über „Fragen der Vererbung“ teil. (BTB 6. Juni 1941, S.4).

Die rumänische physikalische Gesellschaft wählte Prof.Dr. Otto Hahn, den Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Berlin, zu ihrem Ehrenmitglied. (DZ, 30. Oktober 1942, S.6)  
 König Michael von Rumänien hat H. das "Kulturverdienstkreuz" im Offiziersrang verliehen. (SODTZ, 224. Folge, 26. September 1943, S.4; BTB 24. September 1943, S.3)  
 B: Klee, *Personenlexikon* S.219; Weiß S.173; Heiber I, S.217.

### **Hajek Egon (1888-1963)**

Siebenbürgisch-deutscher Dichter.

W: *Die Hecatombae Sententiarum Ovidianarum des Valentin Franck von Franckenstein*, Hermannstadt 1923.

*Balladen und Lieder*, Hermannstadt 1926.

*Vom siebenbürgischen Menschen*, in: Klingsor, 3.Jg., 1926, S.137-139.

*Die Musik. Ihre Gestalter und Verkünder in Siebenbürgen einst und jetzt*, Kronstadt 1927.

*Unsere Kirche in Vergangenheit und Gegenwart*. Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht ..., Hermannstadt 1931.

*Meister Johannes. Aus dem Werdegang eines der Deutschen in Siebenbürgen*. Roman, Graz Leipzig 1936 (Graz Wien Leipzig 1942)

*Du sollst mein Zeuge sein. Lebenswege eines deutschen Bekenner*, Graz Leipzig 1940.

*Neue Gedichte*, Wien 1953.

*Der Weihnachtsfuchs*, in: HK 1958, S.114-116.

*Diebstahl im Paradies*. Heitere Geschichten. Mit Zeichnungen von Fritz Kimm, Wien 1962.

*Sperlings Mißgeschick*, in: HK 1964, S.108.

B: Hermann Schlandt, *Egon Hajek. Lebensbild eines Außenseiters*, in: SV. 4/1963, S.212-215.

Hienz Bd. 7/VII S.6-27; LSbS. S.170f..

SV. 4/1968, S.268; 3/1977,221; 1/1979, S.61; 1/1980,13; 2/1993,143.

### **Halbe Max (1865-1944)**

H. befand sich auf der *Gottbegnadetenliste* (Führerliste) der wichtigsten Schriftsteller des NS-Staates. (Klee, *Kulturlexikon*, S.213)

H. produzierte in den Kriegsjahren 1914-1918 „heimatkünstlerische und »rechte« Gesinnungsdramatik. (Ketelsen S.218)

Am 7. November 1940 fand anlässlich des Besuchs von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Krakau die Festaufführung von H.s Drama *Der Sturm* in Anwesenheit des Dichters und ein großer Empfang auf der Burg statt. (Diensttagebuch S.305)

H.'s Stück „Jugend“ war im Spielplan des „Dt. Landestheaters“ bei seinem Gastspiel in Bukarest in der Woche vom 1.-9. April 1941. Die Aufführung wird dem 75. Geburtstag des Dichters gewidmet. (BTB. 26. März 1941, S.4)

B(ernhard) C(apesius), *Max Halbe „Jugend“*. *Aufführung des Deutschen Landestheaters*, in: BTB 4. April 1941, S.4.

H. wurde von Reichsstatthalter und Gauleiter Albert Forster → als Präsident des unter Ehrenschutz des Reichsministers Dr. Josef Goebbels stehenden Kulturwerks „Deutsches Ostland“ als Mitglied in die Arbeitsgemeinschaft „Marienburger Dichterkreis“ ernannt. (SODTZ 144. Folge, 25. Juni 1942, S.5)

B: Klee, *Kulturlexikon* S.213; [http://de.wikipedia.org/wiki/Max\\_Halbe](http://de.wikipedia.org/wiki/Max_Halbe).

**Hallmann Otto**

H. sprach als Kreisleiterstellvertreter Reen/Nordsiebenbürgen „markige Worte“ auf dem Mittagessen im Gemeindesaal von Birk am 18. Dezember 1940, nach der Einführung von Fritz Benesch → ins Pfarramt von Birk. (BDZ 10. Januar 1941, S.5; DZB 19. Januar 1941, S.4)

Kreisleiterstellvertreter H. wies in seiner Rede aus Anlaß der Einführung von Pfarrer Friedrich Benesch → in das Pfarramt von Birk/Nordsiebenbürgen auf „die Härte des Kampfes der letzten Jahre hin, auf das treue Ausharren der Birker und fordert auf mit ihrem Pfarrer mitzuarbeiten am großen Aufbauwerk der Volksgemeinschaft.“ (DZB 19. Januar 1941, S.4)

H. begrüßte als Kreisleiterstellvertreter die Erschienenen beim ersten Wunschkonzert der WHW in Sächsisch Regen. (BDZ 31. Januar 1941, S.5; DZB 2. Februar 1941, S.6)

Kreis-NAF-Leiter H. begrüßte die Volksführung, die Vertreter der Behörden und alle erschienenen Volksgenossen auf der Kundgebung zur ersten Ortsgruppengründung im Gebiet Nordsiebenbürgen in Sächsisch-Regen. (BDZ 28. März 1941, S.1)

Kreis-NAF-Leiter H. sprach bei der Gründung der Ortsgruppe Weillau/Nordsiebenbürgen des VDU am 30. März 1941. (DZB 28. März 1941, S.4)

H. legte zusammen mit den übrigen 4 Mitgliedern des am 16. April 1941 gebildeten Komitatsrats von Marostorda ihre Ernennung in einem Schreiben zurück. (DZB 20. April 1941, S.7)

**Hallmann**

Kameradin H., die Leiterin des ersten Lehrgangs der VDU-Haushaltungsschule in Bistritz Anfang Februar 1943 umriss kurz den Weg der zu beschreiten sei und gab der Überzeugung Ausdruck, dass man das gesteckte Ziel sicherlich erreichen werde, wenn alle Teilnehmerinnen auch künftig ihre Pflicht erfüllen werden. (DZB 21. Februar 1943, S.3)

**v. Halt Karl Ritter (1891-1964)**

Seit dem 8. März 1944 befindet sich v.H., der Führer der deutschen Leichathletik, in Bukarest als Gast des rumänischen Sportführers und wird über die „Olympische Idee“ einen Vortrag halten. (SODTZ, 10. März, Folge 58, S.4)

B: Klee, *Personenlexikon*, S. 221-222; [http://de.wikipedia.org/wiki/Ritter\\_von\\_Halt](http://de.wikipedia.org/wiki/Ritter_von_Halt).

**Haltrich Ludwig (1895-)**

Dr.; Am Amtswalterabend des Unterkreises Kronstadt wurde H. vom Kreisleiter Guido Petrovitsch → ins Amt des Kreisorganisationsleiters eingesetzt. (SODTZ 8. Folge, 25. März 1941, S.7).

H. besorgte auf der vom 19.-24. Oktober 1942 in Kronstadt erfolgten Schulung der Hilfgesundheitspflegerinnen zusammen mit Dr. Stein → die Erb- und Rassenpflege. (SODTZ 264. Folge, 12. November 1942, S.3)

Oberarzt i.R., mit dem „Meritul Sanitar“ I. Klasse ausgezeichnet (SODTZ 300. Folge, 24. Dezember 1942, S.7).

H. besorgte mit anderen Ärzten die berufliche Fortbildung auf der ersten Landesschulung der Deutschen Hebammenschaft vom 14. bis 17. November 1942. (SODTZ 302. Folge, 29. Dezember 1942, S.5)

H. sprach als Kreisdienststellenleiter für Presse und Propaganda auf der Kundgebung zum 10. Jahrestag der Machtergreifung in Brenndorf (SODTZ 26. Folge, 3. Februar 1943, S.5).

Kreisdienststellenleiter für Presse und Propaganda Burzenland (SODTZ, 9.Febr.1943, S.3)  
 H. sprach auf der WHW-Kundgebung in Neustadt/Burzenland am 7. Februar 1943 (SODTZ 32. Folge, 10. Februar 1943, S.3).  
 H. sprach am 14. Februar 1943 zum totalen Kriegseinsatz in der Walkmühle (Dîrste) (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.5).  
 Kreispropagandaleiter H. B. sprach Ende Februar 1943 in der Walkmühle (Dîrste) für die Front. (SODTZ 49. Folge, 28. Februar 1943, S.7).  
 H. behandelte im Rahmen der Schwesternschulung im Hangesteinlager (Kronstadt) zwischen dem 16. und 23. April 1943 Fragen der Vererbung mit besonderer Berücksichtigung der Erbpflege als Aufgabe der Gemeinschaft (SODTZ 120. Folge, 26. Mai 1943, S.7).  
 Seit Kriegsende lebte H. als Facharzt in Braunau am Inn. (SV. 1/1966, S.57)  
 B: SV. 1/1966, S.57.

### **Hamm Franz (1900-1988)**

H. war Abgeordneter im ung. Reichstag als Leiter der Fraktion der NSDAP (Block der NS-Reichstagsmitglieder) (*Braunbuch. Kriegs- und Naziverbrecher in der Bundesrepublik. Staat. Wirtschaft. Armee. Verwaltung. Justiz. Wissenschaft*, Berlin 1965, S.309; Siebert, *Kultur- und Wissenschaftspolitik*, S.309, Anm.2)  
 H. wurde 1938 als Abgeordneter gewählt. (Böhm, *Jugoslawien*, S.277)  
 1939 wurde H. von der VoMi zum politischen Leiter des Serbisch-Deutschen Kulturbundes neben zwei weiteren Nationalsozialisten gekürt. (Böhm, *Jugoslawien*, S.285)  
 Zur Entspannung der Lage wurde H. zusammen mit anderen führenden Männern der jugoslawiendeutschen Volksgruppe im September 1940 von der Regierung in Belgrad mit hohem Orden ausgezeichnet. H. bekam den „Heiligen-Sava-Orden“ III. Klasse. (Böhm, *Jugoslawien*, S.326)  
 Der neue Chef Jugoslawien Simović wollte im April 1941 H. einspannen, damit dieser zusammen mit Sepp Janko → dem Reichsaußenminister und anderen Führungsfunktionären seinen Standpunkt darlegt. (Böhm, *Jugoslawien*, S.333)  
 H. erinnerte am 14. August 1941 in seiner Rede auf der Feier des 225. Jahrestags der Schlacht von Peterwardein als Vertreter der Batschka in Peterwardein an das Ansiedlungswerk des „edlen Ritters im Donauraum“. (DZ, 1.Jg., 15. August 1941, S.3)  
 Stabsführer Schönborn → gibt am 29. Januar 1942 bekannt, dass Volksgruppenführer Basch → H. zum Leiter des Amtes Gewerbliche Wirtschaft als Hauptamtsleiterstellvertreter im Hauptamt für Volkswirtschaft ernannt hat. (DZB 4. Februar 1942)  
 H. tritt als einer der drei volksdeutschen Abgeordneten des ungarischen „Südgebietes“ am 5. Februar 1942 auf. (DZ, 6. Februar 1942, S.4)  
 Abgeordneter H. sprach am 12. März 1942 zusammen mit Dr. Josef Trischler → im Ministerium für öffentliche Versorgung vor. (DZB. 17. März 1942, S.3)  
 H. erschien am 13. März 1942 zusammen mit Dr. Keintzel → zur Vorsprache im Unterrichtsministerium und im Ministerpräsidium. (DZB. 17. März 1942, S.3)  
 Stabsführer Schönborn → verlautbart am 10. April 1942 dass Volksgruppenführer Basch → H. zum Leiter des Amtes für Rechtsschutz und zum Leiter des Amtes der volksdeutschen Abgeordneten als Hauptleiter in der Landesleitung ernannt hat. (DZB 12. April 1942, S.3)  
 Am 11. April 1942 war Reichstagsabgeordneter H. in Vepröd eingeladen, wo sich die „Kameraden“ aus Vepröd (Batschka) und Rotweil (Cervenka) zu einem kameradschaftlichen Treffen

einfinden, die bei Ausbruch des Südslawienkriegs als Geiseln gefangen und in Cervenka eingesperrt waren. Auf H's Einschreiten wurden die Geiseln des Kulaer Bezirks zu ihren Familien entlassen. H. hielt die Abschlussrede, in der er die Grüße des Volksgruppenführers überbrachte. „Dann gedachte er der Jahreswende des Einzugs der Honvéd-Truppen und sprach eindringlich über die vom Volksgruppenführer erteilten Weisungen zur Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten. Dann befasste er sich mit den misslichen Verhältnissen in der Vepröder Gemeindeverwaltung und geisselte scharf gewisse Vorkommnisse in den jüngstvergangenen Tagen, für die die jetzige Gemeindevorsteherung die Verantwortung trage. Mit einer Schilderung der allgemeinen politischen Lage und der Tätigkeit der volksdeutschen Parlamentarier schloss er seine Ausführungen, nachdem er darauf hingewiesen hatte, dass nunmehr nach Erkämpfung der ersten Steinstrassenverbindung für Vepröd an weitere Strassenbaupläne geschritten werden könne.“ (DZB. 15. April 1942, S.5)

Abgeordneter H. weilte am 11., 12. und 13. April 1942 in seinem Wahlbezirk. Er besuchte die Gemeinden Vepröd, Kula und Neuwerbass. In seiner Begleitung befanden sich Kreisleiter Dr. Alfred Lang, Hauptschriftleiter Alfred Krämer → aus Neusatz und Gebietsgesundheitsleiter Dr. G. Wilhelm Fuchs → aus Vepröd. (DZB. 15. April 1942, S.5)

Volksgruppenführer Basch → übertrug H. die Vertretung von Kula und Hodschag. (DZB 6. Mai 1942, S.3)

Reichstagsabgeordneter H. begleitete Volksgruppenführer Basch → auf dessen Besuch der Südbatschka und des Gebietes Mitte vom 9.-11. Mai 1942. (DZB 13. Mai 1942, S.3f.)

Vom 30.-31. Mai 1942 begleitete Reichstagsabgeordneter H. Volksgruppenführer Basch → auf dessen Besichtigungsreise des Gebietes Buchenwald. (DZB 3. Juni 1942, S.3)

H. sprach beim Honvédminister Generaloberst vitéz Karl von Bartha vor. (DZB 14. Juni 1942, S.4)

Reichtagsabgeordneter H. hielt sich zusammen mit dem Präsidenten der Deutsch-Evangelischen Landeskirche in den Südgebieten, Senior Heinrich Meder, → zu längeren Unterredungen beim Kultusminister Ungarns Dr. Valentin von Homan auf. (DZB 20. Juni 1942, S.3)

H., Leiter des Amtes der Volksdeutschen Abgeordneten, sprach am 10. Juli 1942 im Abgeordnetenhaus über eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Volksgruppenführung und Regierungsstellen, über deutsche Genossenschaftsorgen, über die Agrarfrage in den Südgebieten (Ungarns) und über das Entwässerungsproblem. (DZB 12. Juli 1942, S.4) [Dazu der Kommentar: *Aufrichtige Worte. Zur Parlamentsansprache des Abgeordneten Franz Hamm*, ebenda, S.3]

H. wurde in der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses (17. Juli 1942) in den Auswärtigen Ausschuss gewählt und vertritt die Volksgruppe auch im Schul- und Verwaltungsausschuss. (DZB 19. Juli 1942, S.4)

Abgeordneter H. wurde am 22. Juli 1942 zusammen mit weiteren sechs Abgeordneten der Volksdeutschen von Ministerpräsident v. Kallay empfangen. (DZB 23. Juli 1942, S.3)

Der Leiter des Amtes der Volksdeutschen Abgeordneten H. wurde am 3. September 1942 zusammen mit Josef Schmidt, → Leiter des Schulamtes des VDU, vom Unterrichtsminister empfangen und es wurden schulpolitische Fragen besprochen. (DZB 5. September 1942, S.3)

Abgeordneter H. besuchte zusammen mit dem Präsidenten der Deutsch-Evangelischen Kirche der Südgebiete, Senior Heinrich Meder, Kultusminister Eugen v. Szinnyei-Merse. (DZB 5. September 1942, S.4)

Reichtagsabgeordneter H. überreichte am 10. September 1942 dem Minister für Handel und Industrie Ungarns eine Denkschrift über eine Reihe von wirtschaftlichen Fragen der Volksdeutschen. (DZB 13. September 1942, S.5)

Der Leiter des Amtes der Volksdeutschen Abgeordneten besuchte am Wochenende der Woche vom 7.-12. September 1942 das Gebiet Sathmar. (DZB 13. September 1942, S.5)

H. begleitete Volksgruppenführer Basch → auf dessen Reise durch die Nordbatschka vom 26.-28. September 1942. (DZB 1. Oktober 1942, S.3)

Volksgruppenführer Basch → verlieh dem Leiter des Amtes für Rechtsschutz, H., mit Wirkung ab 31. Oktober 1942 den Rang eines Landesführers. (DZB 5. November 1942, S.3)

Der Leiter des Amtes der Volksdeutschen Abgeordneten, H., unterzog sich einer schweren Gallenoperation und befindet sich auf dem Weg der Besserung. (DZB 16. Januar 1943, S.3)

Auf der Sitzung der volksdeutschen Mitglieder des ungarischen Reichstages am 14. April 1943 im Deutschen Haus in Budapest verpflichtet sich H. vor dem Volksgruppenführer Basch → zu treuer Gefolgschaft und vollem Einsatz in der Arbeit. (DZB 15. April 1943, S.3)

Foto des Volksgruppenführers Basch → mit den elf Abgeordneten und Oberhausmitgliedern des VDU, darunter auch Abgeordneter H. (DZB 16. April 1943, S.3)

H. leitete die am 14. April 1943 vom ungarischen Ministerpräsidenten Kallay empfangene Abordnung der sieben Reichstagsabgeordneten und vier Oberhausmitglieder der deutschen Volksgruppe, die verschiedene Anliegen vortrug. Anschließend fand eine Tagung der volksdeutschen Mitglieder des ungarischen Reichstags in Anwesenheit von Volksgruppenführer Basch statt. (DZ, 16. April 1943, S.3)

„In Fortsetzung der vom 7. bis 9. Mai stattgefundenen *Besichtigungsfahrt der volksdeutschen Reichstagsmitglieder*, besuchten die Abgeordneten Franz Hamm, Dr. Eduard Keintzel und Dr. Josef Trischler vom 29. bis 30. Mai 12 Gemeinden der Batschka und sprachen in größeren Kundgebungen. In Neusatz [Novisad] wurde das Grab des verewigten Volkstumskämpfers Dr. Ludwig Kremling, → in Tscheb das Geburtshaus von Jakob Bleyer → besucht“. (SODTZ 135. Folge, 13. Juni 1943, S.6; DZ, 3. Juni 1943, S.3)

Der Abgeordnete Schönborn → wurde zusammen mit den Abgeordneten Hamm und Ressler → vom Unterrichtsminister empfangen, wo sie die Aufstellung der Erntekindergärten, den Lehrlingsaustausch, das Recht der deutschen Jugend zum Tragen der Uniform und wirtschaftliche Fragen erörtert wurden. (SODTZ 152. Folge, 4. Juli 1943, S.3)

H. wurde vom Ackerbauminister Baron Banffy empfangen und trug verschiedene dringende Fragen der deutschen Volksgruppe vor. (DZ 25. Juli 1943, S.3)

Landesleiter H. befand sich in der Begleitung des Volksgruppenführers Basch → bei der Abschiedskundgebung des sechsten SS-Freiwilligentransports in Neuwerbass am 4. Oktober 1943. (DZB 8. Oktober 1943, S.3)

H. sprach auf dem Heimabend des Kreises Budapest in der Musikakademie am 13. November 1943. (DZB 13. November 1943, S.3; Kurzbericht 14. November 1943, S.4)

H. ergriff im Rahmen der »sogenannten „Appropriationsdebatte“« (Stellungnahme der Abgeordneten zur außen- und innenpolitischen Linie der Regierung), die am 12. November 1943 begann, das Wort und „befaßte sich mit allen Fragen des ungarländischen Deutschtums, wobei er vor allem den gewaltigen Beitrag der Deutschen Volksgruppe sowohl an der Front wie in der Heimat im gegenwärtigen Kampf unterstrich., (SODTZ 290. Folge, 19. Dezember 1943, S.6)

Reichstagsabgeordneter H. sprach am 2. Dezember 1943 zur Ermächtigungsfrage und brachte den Standpunkt der Volksgruppe zum Ausdruck. Er forderte Achtung für die SS-Freiwilligen ein, wies Angriffe auf den VDU zurück, betonte, dass der NS immer mehr in der Volksgruppe verwurzelt ist und unterstrich, dass Nationalsozialismus und ungarische Staatstreue vereinbar sind. (DZB 4. Dezember 1943, S.4f.)

H. sprach im Rahmen der Aussprache über den Haushaltsplan des Ministerpräsidiums im Namen der Volksgruppe und befaßte sich mit allen Fragen des ungarländischen Deutschtums, wobei er vor allem den gewaltigen Beitrag der Deutschen Volksgruppe sowohl an der Front wie in der Heimat im gegenwärtigen Kampf unterstrich. (SODTZ 295. Folge, 19. Dezember 1943, S.6)

In der Aussprache im ungarischen Parlament über den Staatsvoranschlag vom 12. November bis 9. Dezember 1943 sprach H. über die Probleme der Volksgruppe. (DZB 6. Februar 1944, S.5)

H. sprach am 13. Februar 1944 im Deutschen Haus in Ödenburg. (DZB 24. Februar 1944, S.3)

Zusammen mit Reichstagsabgeordnetem Ressler → sprach Hamm Anfang Januar im Deutschen Heim zu Obergalla im Gebiet West. (DZB 1. März 1944, S.4)

Vom 10.-13. März 1944 besuchte H. zusammen mit Gebietsführer Krämer → das Gebiet Donau-Drau. (DZB 15. März 1944, S.4)

H. hatte den Zusammenschluss der Batschkaer Protestanten und damit die Bildung des späteren „Hilfskomitees für die Evangelische Landeskirche aus Jugoslawien“ im August 1945 in Aussprachen mit Landesbischof D. Th. Wurm, Stuttgart, mit den Oberkirchenräten Ostmann, Pressel, Sauter, Dr. Eichele und den Prälaten Dr. K. Hoffmann und W. Lempp vorbereitet. Nach Beratungen mit den eigenen Pfarrern in Königsbronn und Nattheim war die Gründung vollendet. (SV. 1/1971, S.49)

H. hatte die Initiative für Baden-Württemberg bei der im September 1949 in München erfolgten Gründungsversammlung des „Südostdeutschen Kulturwerks“. (SV. 2/1975, S.83) ; Anderslautend: Am 19. März 1951 in der Wohnung von Fritz Valjavec → fand die Gründung des SODK statt, wo auch H. zugegen war. (SV. 2/1999,82)

H. unterzeichnete als Sprecher der Donauschwaben die „Charta der Vertriebenen“ am 5. August 1950 auf der Bundesversammlung der Deutschen in Jugoslawien in Stuttgart. (SV. 3/1970, S.158)

H. hielt aus Anlass des Tags der Donauschwaben in Wien im Prinz Eugen-Jahr 1963 Ende Juni am Denkmal des Prinzen Eugen gegenüber der Hofburg eine Ansprache, in der er den Prinzen als Vorbild der Donauschwaben pries und deren ungebrochene Kolonisationskraft lobte. (SV. 4/1963, S.229).

H. wurde in der Mitgliederversammlung des Südostdeutschen Kulturwerks, München, am 6. März 1965 als Vorsitzender wiedergewählt. (SV. 2/1965, S.117).

H. erhielt 1966 das Bundesverdienstkreuz 1. Kl. (SODA. IX, 1966, S.287; SV. 3/1966, 177f.).

H. sprach bei der Rüstzeit des „Hilfskomitees für die Evangelische Landeskirche aus Jugoslawien“, die vom 30. Oktober bis 1. November 1970 in Stuttgart abgehalten wurde. (SV. 1/1971, S.49)

H. wurde zum Stellvertr. Vorsitzenden des „Vereins für die Geschichte des Protestantismus in Jugoslawien“ gewählt. (SV. 3/1971, S.200)

Vorsitzender H. überreichte dem Bürgermeister von Sindelfingen, Arthur Gruber, auf der Kulturtagung der Landsmannschaft der Banater Schwaben am 30./31. Dezember 1972 in Sindelfingen die Adam Müller-Guttenbrunn-Plakette. (SV. 2/1973, S.120)

H. wurde am 6. Dezember 1974 in Düsseldorf ins Präsidium des „Ostdt. Kulturrats“ gewählt. (SV. 2/1975, S.136)

H. überreichte beim Festakt des 25jährigen Bestehens des Südostdt. Kulturwerks am 15. Dezember 1974 in der Ostdeutschen Galerie in Regensburg Medizinalrat Dr. Fritz Klingler, → Linz, als Anerkennung seiner kulturpolitischen Verdienste um das Donauschwabentum die Adam Müller-Guttenbrunn-Plakete des Kulturwerks. Auch legte H. sein Ehrenamt als Vorsitzender nieder. H. wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. (SV. 2/1975, S.77)

H. war bei der 30-jährigen Feier des Bundesverbands der Landsmannschaft der Donauschwaben aus Jugoslawien am 3.Nov. 1979 in Sindelfingen als Ehrenvorsitzender anwesend. (SV. 1/1980, S.63)

*W: In der Batschka wird wieder Reis gebaut. Die Reisernte in der Gemarkung von Torschau vor ihrem Beginn*, in: DZB 19. Oktober 1941, S.9.

*Volksdeutsche in südosteuropäischen Parlamenten*, in: SodtR. Jg.2, 1943, S.542-554.

*Volk in den Bergen. Bei den Volksdeutschen in den Karpaten*, in: DZB 25. Dezember 1943, S.14.

*Stadt und Dorf in der Tolnau und der Baranya. Fahrt durch die deutschen Siedlungen*, in: DZB 2. April 1944, S.6.

*Bei den Donauschwaben in den USA. Eine Besuchsfahrt*, Salzburg 1952.

*Stephan Kraft zum Gedenken*, in: S.V. 1959, S.131-134.

Zus. mit Lotz u. Lindenschmidt, *Das Gymnasium zu Neuwerbaß. Gegr. 1809* (VSKW, Reihe B, Nr.15), München 1960.

*Michael Lindenschmidt* + (SV. 4/1963, S.234).

*Dr. Hans Moser 80 Jahre alt*, in: SV. 4/1969, S.249f..

*Pfarrer Heinrich Meder*, in: SV. 4/1969, S.252f.

*Heinrich Lebherz*, in: SV. 4/1969, S.253f..

*Wie wir die Charta der Vertriebenen unterzeichneten. Zur Erinnerung an den 5. August 1950*, in: SV. 2/1970, S.157f.

*Bischof Franz Hein. Zu seinem 70. Geburtstag*, in: SV. 4/1971, S.215-217.

*Ein Buch über die Leistung der Donauschwaben im Paraná*, in: SV. 1/1972, S.62f.

*Eindrücke vom Deutschtum in Argentinien*, in: SV. 3/1972, S.147-149.

*Die Bauernsiedlung Entre-Rios*, in: SV. 4/1972, S.220-225.

*Das Wiener Institut für protestantische Kirchengeschichte im Südosten*, in: SV. 2/1973, S.121f.

*Josef Trischler*, in: SV. 2/1976, S.117f.

*Pfarrer Hienrich Lebherz* +, in: SV. 4/1978, S.282f.

*Peter Max Wagner* + 4.8.1898-3.2.1982, in: SV. 2/1982, S.152f.

*Heinrich Meder* +, in: SV. 4/1985, S.323-325.

Vorträge: *Bannerträger des Ungarn-Deutschtums* (15. Nov. 1963 in München für Eduard Glatz) (SODA. VIII, 1965, S.215).

*Geschichte und Leistung des Südostdeutschen Kulturwerkes*, in: SV. 2/1975, S.78-84.

FS: Georg Wild (Hg.), *Franz Hamm – Festschrift zum 80. Geburtstag*. Im Auftrag des SOKW u. des Hilfskomitees f. die Evang. Landeskirche aus Jugoslawien (Verl. des SOKW, Reihe B: Wissensch. Arbeiten, 39.Bd.), München 1981.

B: *Zwanzigjähriges Jubiläum des Abgeordneten Franz Hamm*, in: DZB 5. Februar 1944, S.5.

Hans Diplich, *Franz Hamm 70 Jahre alt*, in: SV. 1/1970, S.1-6 [mit bibliogr. Auswahl]

Hans Diplich, *Franz Hamm wird 80 Jahre alt. Zum 18. März 1980*, in: SV. 1/1980, S.23f.

Udo W. Acker, „*Treu zu Staat und Volk*“. *Feier für Franz Hamm*, in: SV. 4/1980, S.306f.  
 Roland Vetter, *Sohn und Zeuge des Jahrhunderts*. Abschied von Franz Hamm (Christuskirche in Bonn-Bad Godesberg am 11. August 1988), in: SV. 4/1988, S.278-280.311-313.  
 SV. 4/1969,252f.; 253f.; 1/1975, 60, 63; 2,1975, 89f.; 3/1988,252 (Tod); J.A. Stupp, *Franz Hamm*, in: SV. 1/2001, S.23f.  
 Anton Scherer, *Franz Hamm und seine Nachfolger. 50 Jahre undemokratische Entscheidungen des Südostdeutschen Kulturwerkes München* (HJS 13.Jg., Nr.2, November 2001, S.101-109)  
 Anton Scherer, *Eine Schande für Deutschland. Fragwürdige Förderungspraxis des Bundesministeriums für Inneres* (nun: des „Beauftragten der Bundesregierung für Kultur, Medien, ...“) und des Innenministeriums Baden-Württemberg bei der Vergabe von Förderungsmitteln für Vertriebenenforschung, Graz, 2004, S.17f.; 35.  
 Böhm, *Jugoslawien* S.17, Anm.6; S.322.

### **Hamsun Knut** (1859-1952)

norwegischer Dichter

1920 Literatur-Nobelpreisträger.

Antiamerikanisch-antizivilisatorische Haltung seiner Helden. Die NS lobten seinen „Dienst an der Erde“. H. sah im NS eine Hoffnung gegen den angelsächsischen Materialismus und stand der „Nasjonal Samling“ Quislings positiv gegenüber (Das Gr. Lexikon des Dritten Reiches).

H. erschien auf der in Wien vom 21. bis zum 25. Juni 1943 tagenden „Union internationaler Journalistenverbände“, wo er »als Norweger, als Mensch und als Germane Zeugnis ablegen« wolle „an Hand der Fragen des Tages, die er, in eine Skizze zusammengefaßt, „England“ nannte.« (SODTZ 145. Folge, 26. Juni 1943, S.3; ZMSIZ 18.Jg, 1943, S.244).

Alfred Hönig, → der Direktor und Hauptschriftleiter der „Südostdeutschen Tageszeitung“ – Hermannstadt, schreibt in seinem Leitartikel *Unsre und ihre Freunde* über H.: „[...] Durch den großen norwegischen Dichter wird uns wieder einmal *der krasse Unterschied zwischen unseren Freunden und den Freunden unserer Feinde bewußt*. Denn zu ihnen gehören rundum bei allen Kulturvölkern, mit wenigen Ausnahmen jene Männer, die nach den höchsten Maßstäben sittlicher und geistiger Wertung, so wie ein Knut Hamsun, an der Spitze stehen. Desgleichen wird man gut tun, Herrn Stalin ebenso wie die Herren Roosevelt und Churchill nach *den* Gestalten zu bewerten, die sich als *ihre* Freunde präsentieren.

*Der große norwegische Dichter glaubt felsenfest an den deutschen Sieg und die Erneuerung der Welt durch Adolf Hitler*. Als ein Ergebnis seines langen Lebens bezeichnet Knut Hamsun ferner die Erkenntnis, daß der größte Teil aller Unruhe, Bedrängnis und Bedrückung, aller Gewalttaten und internationalen Kniffe und schließlich auch das Unglück, das dieser Krieg über die Welt gebracht hat, von England stammt. [...]“ (SODTZ 146. Folge, 27. Juni 1943, S.1).

Hans Hartl → schreibt über H. auf dem II. Internationalen Journalistenkongress in Wien u.a.: „[...] Knut Hamsun – ein Begriff, eine ehrfurchtgebietende Gestalt, ein reifster Sprecher der nordischen Seele. [...] hier spricht ein einsamer Großer, ein Weiser unseres Jahrhunderts, ein alter Mann, der in die tiefsten Zusammenhänge des Lebens blickte und der nun am Ende eines ausgeschöpften, verschenkten Daseins steht. [...] An seinem Lebensabend tritt nun dieser größte lebende Dichter noch einmal vor das Forum der Welt, um Bekenntnis abzulegen für die Revolution unseres Jahrhunderts. [...] er will – eine Verkörperung des inneren Reichtums Europas – Stellung beziehen in diesem Weltkampf der Werte und Unwerte. Und er stellt sich dorthin, wo das Gewissen der Menschheit, ihre Kultur, ihre Geschichte stehen. [...]“ (SODTZ 159. Folge, 13. Juli 1943, S.4f.).

Mitteilung, der norwegische Rundfunk habe ein „fast verschollenes Jugendwerk“ des Dichters »der Vergessenheit entrissen, eine Abrechnung mit dem Amerikanismus, das der junge

Dichter bei seiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten unter dem Titel „Aus dem Geistesleben des modernen Amerika“ veröffentlicht hat« (SODTZ 17. Folge, 22. Januar 1943, S.5).

W: *Brief an einen Bauern*, in: *Sachsenspiegel* 15/August 1939, S.15f.

B: Hanns Arens, *Knut Hamsun – privat*, in: BTB 19. November 1941, S.6.

SV. 4/1983, S.298; Hausmann, *Dichter* S.32, 58, 74, 94, 243, 247, 259ff., 274ff., 280-281; Zimmermann S.751, 753, 755, 757, 761, 785f., 805, 817, 821, 825; Popa, *Akten ...*, Nr.411, S.402; Klee, *Kulturlexikon* S.214.

[http://de.wikipedis.org/wiki/Knut\\_Hamsun](http://de.wikipedis.org/wiki/Knut_Hamsun)

### **Handel Emil**

H. wurde „im Rahmen eines feierlichen Parteiappells“ am 24. September 1941 durch Kreisleiter Karl Römer → zum Ortsleiter Mediasch eingesetzt. (SODTZ 169. Folge, 3. Oktober 1941, S.4)

Ortsleiter der NSDAP der DviR. in Mediasch (SODTZ, F.173, 8.Okt. 1941, S.3).

### **Hanfstaengl Ernst Franz** (11.2.1887 München -1975)

Dr.phil. 9.11.1923 Teilnehmer am Putschversuch in München, 1923-24 im Exil, 1931 Auslandspressechef der NSDAP, München; 1935 im Stab des Stellvertreters des Führers, Leiter des Amtes Auslandspresse, Sitz Berlin, Wilhelmstr. 64, 1937 Flucht nach England. (Stockhorst, S.175)

Anfang 1932 ernannte Hitler H. offiziell zum Auslandspressechef der NSDAP. Im Oktober 1934 wurde er aus der Reichskanzlei verbannt.

W: *Amerika und Europa von Marlborough bis Mirabeau*, München, Süd-Ost Verlag Adolf Dresler [rezens. von Helmut Sündermann in ZMSIZ 8.Jg, 1933, Nr.4, S.272].

*Tat gegen Tinte*, Berlin: Verl. Braune Bücher 1934.

*Hitler in der Karikatur der Welt*, Berlin: Verl. Braune Bücher 1935.

*Zwischen Weißem und Braunem Haus. Erinnerungen eines politischen Außenseiters*, München 1970.

B: Weiß, S. 177.

David G. Marwell, *Ernst Hanfstaengl – Des „Führers“ Klavierspieler*, in: Smelser/Syring/Zitelmann 2, S.137-149.

Klee, *Personenlexikon* S.223.

[http://de.wikipedis.org/wiki/Ernst\\_Hanfstaengl](http://de.wikipedis.org/wiki/Ernst_Hanfstaengl)

### **Hanika Josef** (1900-1963)

Mitglied der Sudetendeutschen Partei nr. 1.023.986 seit 1.1.1938. (Lixfeld, NS-Volkskunde ....., Anm. 573, S.302)

H. referierte in der Abteilung „Tracht und Schmuck der Germanen in geschichtlicher Zeit und in der Gegenwart“ des vom 30. August bis 4. September 1937 in Lübeck veranstalteten „Zweiten Nordischen Wissenschaftlichen Kongress ‚Tracht und Schmuck‘“ über „Gestalttypen in den europäischen Kopftrachten“. (Lixfeld, NS-Volkskunde ....., S.211)

Sudetendeutscher, Mitglied der Historischen Kommission der Sudetendeutschen (HIO, Jg.6, Nr.4, Oktober - Dezember 1966, S. 34).

H. lehrte 1940 in Posen „deutsche Abstammungslehre“ (Wroblewska S.117 u. Anm. 49, S.141).

1937 Dozent, 1942 Professor für Volkskunde an der deutschen Universität Prag. Nach 1945 „Hauptinitiator,“ für die „Volkskunde der Heimatvertriebenen“. 1950 schuf er das „Institut für Kultur- und Sozialforschung“ als Basis seiner Tätigkeit in München. Dieses arbeitete mit dem

„Forschungsrat für das Flüchtlings-Vertriebenen-Problem“ in München eng zusammen. Das „Institut“ gab Schriften heraus

B. wurde 1942 für die neuen Institute der „Reinhard-Heydrich Stiftung“ in Prag in Augenschein genommen. (Schöttler, Anm. 198, S.335)

1943 wurde H. zum a.o. Prof. für dt. Volks- und Altertumskunde und Sprachinselforschung an der dt. Univ. Prag ernannt. (DFSO III, 1944, S.204)

Ab September 1943 gehörte H. dem Forschungsrat des „Instituts für Heimatforschung“ in Käsmark an.

H. war Direktor des Instituts für Volkskunde Böhmens und Mährens in der Heydrich-Stiftung, Professor an der Univ. München und Mitglied des „Collegium Carolinum“ (IIO, Jg.5, Nr.3, Juli-September 1965, S.)

W: *Wortgeographie*, in: Karpatenland 1928, Jg.1.

*Michal Matunák: Z dejin slobodného a hlavného banského mesta Kremnice* (Aus der Geschichte der freien Hauptbergstadt Kremnitz), Kremnitz 1928.

*Die Namen der Bergstadt Königsberg in ihren Anfängen*, in: Karpatenland 4, 1931, S.67ff.

*Ostmitteldeutsch-bairische Volkstumsmischung im westkarpathischen Bergbauggebiet*, in: DtiAusl. 53. Heft, Münster i.W. 1933, S.13ff.

*Vom deutschen Anteil am Chodenbauerntum*, in: Wissenschaft im Volkstumskampf (Gierach-FS), Reichenberg 1941, S.233ff.

*Vom Volkstum und Brauchtum der Karpatendeutschen*, in: Böhmen und Mähren 1941, S.368-372.

*Sippennamen und völkische Herkunft im böhmisch-mährischen Raum* (Böhmen u. Mähren, Bd.4), Amsterdam Berlin Wien, Volk u. Reich Verl. 1943.

*Das Pergstädterische*, in: Karpatenland 13.Jg, 1944, Heft 3-4, S.131-138.

„Bercht schlitz den Bauch auf“ – *Rest eines Initiationsritus?*, in: Stifter-Jahrbuch. Jahrbücher der wissenschaftlichen Abteilung des Adalbert-Stifter-Bundes e.V., Bd.II, 1951, München, S.39-54.

*Siedlungsgeschichte und Lautgeographie des deutschen Haulandes in der Mittelslowakei* (= Veröff. des Inst. f. Kultur- u. Sozialforschg. München), München 1952.

B: Martin Zückert, *Josef Hanika (1900-1963) Volkskundler. Zwischen wissenschaftlicher Forschung und „Volkstumskampf“*, in: *Prager Professoren* S.205-220; Klee, *Personenlexikon* S.224.

SV. 4/1963,237; 1/1981, S.52; Jacobeit/Lixfeld/Bockhorn S.302,560; Zimmermann S.317; *Österreichische Historiker*, S.151, 670, 725f., 729f., 735, 770.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Josef\\_Hanika](http://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Hanika) [hier als tschechischer Ethnologe ausgewiesen]

### **Hank Josef**

Kresleiterstellvertreter H. hielt auf der Veranstaltung des VDU in Apatin am 14. Juni 1942 auf der Morgenfeier die Festrede. (DZB 18. Juni 1942, S.3)

### **v. Hannenheim Alfred (1903-)**

v.H.. war 1922 Student des Rechts an der Universität Graz. (Roth, Studenten Univ. Graz, S.61)

v.H. wurde am 5. August 1933 in Schäßburg mit der Führung der „deutschen Wehrscharen der Guttempler“ betraut. (Klima S.97)

Am 18. März 1934 unterzeichnete v.H. als Jugendführer der „Deutschen Wehrscharen der Guttempler“ in Kronstadt die Erklärung sämtlicher im „Führerring“ zusammengeschlossenen Jugendführer, in der sie sich „mit heißen Herzen zu ihrem Vorbild und Führer Pfarrer W.

Staedel bekennen, in dessen Arbeit und Haltung die rechte deutsche und christliche Jugenderziehung gewährleistet ist“ (Klima S.126)

**v. Hannenheim Julius Hann** (-1943)

v.H. war bis 1899 Prediger in Hermannstadt, 1899-1909 Pfarrer in Holzmengen, 1909-1913 Pfarrer in Freck, 1913-1929 Pfarrer in Stolzenburg, 1929 im Ruhestand (S.P. 8.Jg, Nr.1, S.23; Nr.2, S.62; 11.Jg., Nr.1, S.27).

Prodechant. Am 19. August 1943 verabschiedet sich am Grab Senior Weber-Holzmengen im Namen des Hermannstädter Bezirks. (Klima S.322)

W: *Lebensbilder der Familie Hann v. Hannenheim nebst Ahnen und Nachfahren des k.u.k. Rittmeisters Stephan Hann v. Hannenheim 1781-1859*, Botschner, Hermannstadt 1940.

**v. Hannenheim Julius**

Gymnasiallehrer, Schulleiter in Hermannstadt.

v.H. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil. (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.43)

Am 17. März 1939 wird v.H. „wegen Spionage“ verhaftet. (Klima S.228)

Abteilungsleiter im Amt für Kunst und Wissenschaft. (SODTZ 93. Folge, 6. Juli 1941, S.11)

Direktor Knaben-, Volks- u. Mittelschule Hermannstadt. (SODTZ, 10.Jan.1942, S.7; 1. Juni 1943, S.7)

v.H. wies auf der Abschlussfeier seiner Schule in einem Rückblick auf die vielfache Beeinträchtigung des Schulbetriebs durch kriegsbedingte Notwendigkeiten hin und unterstrich, dass „Sport, Geschichte, Erdkunde, Deutsch“ als „die im Rahmen des nationalsozialistischen Erziehungsplanes in den Vordergrund gerückt[en]“ Gegenstände besonders schöne Ergebnisse aufzuweisen haben. (SODTZ 125. Folge, 1. Juni 1943, S.7)

W: „*Ein Freund der Rumänen: Stephan Ludwig Roth*“. Ministerialdirektor Pompiliu Preca sprach im Rahmen der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft in Hermannstadt. (SODTZ Folge 53, 4. März 1944, S.7)

**Hannerth Michael** (1889-1952)

Lehrer in Hermannstadt.

W: *Gute siebenbürgisch-deutsche Aussprache*, Hermannstadt 1931; SD aus "Schule und Leben", Hermannstadt 1932.

B: Hienz 7/VII, S.49-51.

**Hansen Erik** (27.3.1889 Hamburg - 1967)

Berufssoldat, Okt. 1907 Fahnenjunker, Jan. 1909 Leutnant, Dez. 1914 Oberleutnant, Aug. 1916 Rittmeister, 1927 Lehrer an der Kavallerieschule Hannover, 1930 Lehrgangsleiter f. Generalstabsanwärter in Berlin beim Wehrkreiskommando I, 1.10.1936 Chef der Operationsabteilung im Generalstab des Heeres, 1.8.1938 Generalmajor, 1.8.1940 General der Kavallerie, Jan. 1943 bis Aug. 1944 beim Oberkommando der rumänischen Wehrmacht und Chef der deutschen Heeresmission (Stockhorst, S.177)

General der Kavallerie, Befehlshaber der Truppenkontingente des Heeres in Rumänien führt „aus politischen Gründen und zur Tarnung“ laut Führerweisung vom 10. Oktober 1940 die

Dienststellenbezeichnung „Befehlshaber der Deutschen Heeresmission in Rumänien“ (ADAP Serie D, Bd. XI 1, Nr.171, S. 240).

In seiner Weisung Nr. 26 vom 3. April 1941 aus dem Führerhauptquartier bestimmt Hitler, dass H. als Chef der Deutschen Wehrmachtmission darauf hinwirken solle, „daß die Abwehrbereitschaft Rumäniens gegen Rußland erhöht wird“ (ADAP Serie D, Bd. XII 1, Nr.256, S. 363).

H. war Chef der Wehrmachtmission und gleichzeitig Chef der Heeresmission in Rumänien von Oktober 1940 bis 1. Juni 1941, als er zum Kommandeur des LIV. Armeekorps ernannt wurde (ADAP Serie D, Bd. XII 2, Nr.544, Anm. 3, S.720).

Auf der Durchreise von der Front besuchte H., ehemaliger Chef der Deutschen Wehrmachtmission in Rumänien, am 16. August 1942 den Staatsführer Marschall Antonescu → in seiner Villa in Predeal. (BTB 18. August 1942, S.7)

H. nahm an der Heldengedenkfeier am 21. März 1943 in Bukarest teil. (Foto: BTB 22. März 1943, S.4) H. hielt die Gedenkrede. (BTB 23. März 1943, S.3)

H. nahm an der Einweihung des neuen Schwimmbassins des deutschen Luftwaffenlazarets in Bukarest am 1. Juli 1943 teil. (BTB 3. Juli 1943, S.3)

H. trat in der Angelegenheit der von Hitler angeordneten wesentlichen Verbesserung des Schutzes des rumänischen Erdölgebietes ein, doch Antonescu → lehnte eine finanzielle Beteiligung von rumänischer Seite ab, mit der Begründung, es handle sich um eine europäische, nicht aber um eine rumänische Angelegenheit. (Aufzeichnung des Unterstaatssekretärs Hencke vom 10. Juli 1943 in Berlin) (ADAP Serie E, Bd. VI, Nr.142, S. 241f)

H. als Deutscher General beim Oberkommando der rumänischen Wehrmacht nahm an der feierlichen Verabschiedung der Bukarester SS-Freiwilligen am 27. Juli 1943 teil. (BTB 28. Juli 1943, S.3; SODTZ 172. Folge, 28. Juli 1943, S.2)

H. nahm an der Erntedankfeier der reichsdeutschen Gemeinschaft in Bukarest am 4. Oktober 1943 teil. (BTB 5. Oktober 1943, S.3)

General der Kavallerie H. befand sich unter den Zuhörern der am 17. November 1943 im Athenäum in Bukarest stattgefundenen fünften Grossveranstaltung der „Stunde Deutschlands“ im rumänischen Rundfunk als Veranstaltung der NSDAP-AO, Landesgruppe Rumänien. (BTB 18. November 1943, S.3)

Der Deutsche General beim Oberkommando der Rumänischen Wehrmacht, General der Kavallerie H., bedankte sich bei allen, die durch Gastfreundschaft und ihre Gaben „das gute Einvernehmen und die harmonische Verbundenheit mit der deutschen Wehrmacht“ manifestierten. (BTB 31. Dezember 1943, S.3)

Foto: Prager, *Heldengedenktag in Bukarest. Ansprache des deutschen Generals beim Oberkommando der rumänischen Wehrmacht Ritterkreuzträger General der Kavallerie Hansen anlässlich der Heldengedenkfeier in Bukarest*, in: BTB 13. März 1944, S.1.

B: [http://de.wikipedia.org/wiki/Erik\\_Hansen](http://de.wikipedia.org/wiki/Erik_Hansen)

## Harig

Der Landesjugendführer der Deutschen Volksgruppe in Kroatien erließ einen Aufruf an die Mittelschüler- und -schülerinnen, in dem es heißt, dass die Einbringung der Ernte im bevorstehenden Sommer die höchste Kraftanspannung der in der Heimat Zurückgebliebenen erfordere. Der Einsatz gilt als Deutsche Jugend-Pflichtdienst. Der Einsatz beginnt am 1. Juli und dauert 30 Tage. (DZ, 23. Mai 1943, S.3)

**Harmjanz Heinrich (1904-1994)**

H. war seit 1937 Volkskundeordinarius an der Univ. Königsberg. (Lixfeld, *Institutionalisierung ...*, S.166)

H. wurde mit Wirkung vom 1.10.1938 auf den Frankfurter Lehrstuhl für Volkskunde berufen, behielt aber seine Leitungsstelle für die Geschichtswissenschaften im Berliner Reichserziehungsministerium. (Assion, *Von der Weimarer Republik ...*, S.60 u. Anm. 167, S.80)

Seit Herbst 1938 war H. Leiter der Lehr- und Forschungsstätte für Volkserzählung, Märchen und Sagenkunde und der Lehr- und Forschungsstätte für Volkskunde und Volksforschung im SS-Ahnenerbe. (Gisela Lixfeld, *Das „Ahnenerbe“ ...*, S.226f.)

Von 1939 bis 1941 war H. als „Generaltreuhänder“ Leiter der Beschlagnahme öffentlichen und privaten Kulturbesitzes in Polen, was ein einfacher Raub fremden Eigentums war. (Gisela Lixfeld, *Das „Ahnenerbe“ ...*, S.240)

H. war Generaltreuhänder der Haupttreuhandstelle Ost und zuständig für die Kulturgüter-Umsiedlung. Als solcher nahm er an einer Besprechung des „Ahnenerbes“ im April 1940 teil, wo die Schaffung einer „Sammelstelle für baltendeutsches Kulturgut“ beschlossen wurde. (Lerchenmüller, S.175)

Supprian → vom DAAD im Rahmen des DWI in Bukarest teilt am 13. September 1940 H. Roth → in Hermannstadt mit, dass der zur Zeit im Erziehungsministerium tätige G. am 23. Oktober im DWI über „Wesen und Aufgaben der deutschen Volkskunde“ sprechen wird. H. hielt sich bis zum 7. November in Rumänien auf. (ANS, IG 4, Bl.14)

H. war Sachbearbeiter für Zeitungswissenschaft im Reichsministerium f. Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Chef des Ministeramtes. (ZMSIZ 17.Jg, 1942, S.287,288)

H. sprach am 21. April 1942 auf Einladung der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft im Delegationssaal des Parlamentsgebäudes über „Gemeinschaft und Kultur“. (DZB 23. April 1942, S.4; 2. August 1942)

H. wurde am 7. Mai 1942, dem Eröffnungstag des Instituts für Zeitungswissenschaft in Wien, von Dr. Walther Heide im Auftrag des Reichspressechefs Dietrich ins Kuratorium des Instituts berufen (ZMSIZ 17.Jg, 1942, S.266).

Im Oktober 1942 hielt H. eine Vorlesung in Budapest. (DZ, 30. Oktober 1942, S.6)

Seit Frühjahr 1942 war H. der persönliche Referent des Reichserziehungsministers. Im März 1943 musste H., des Plagiats beschuldigt, seine Posten räumen. (Gisela Lixfeld, *Das „Ahnenerbe“ ...*, S.236).

16.7.1942-15.7.1943

„Erschütterndes“ Ergebnis einer von Rosenberg anlässlich einer erneuten Einwirkung „zugunsten liberaler konfessionell gebundener Kräfte gegen eine ns. Berufung“ veranlassten Überprüfung der wissenschaftlichen Qualitäten des seit Jahren sein Verhältnis zum Reichserziehungsministerium belastenden Chefs des Ministeriums und persönlichen Referenten Rusts, SS-Stubaf. Prof. H. Im Interesse der „Sauberkeit“ Bitte, H. sofort aus seiner Stellung im REM zu entfernen sowie –nach Überprüfung- seine Habilitation für ungültig zu erklären, ihm die Lehrbefugnis zu entziehen und ihn zu zwingen, die Herausgeberschaft von zwei Zeitschriften niederzulegen. Untersuchung des Falls H. durch die SS – noch vor Erzielung eines endgültigen Ergebnisses – Entfernung H.s aus dem REM. Laut Mitteilung Bormanns noch keine Entscheidung über einen Ausschluss H.s aus der SS gefallen;

Einleitung eines Parteigerichts- und eines Disziplinarverfahrens erst nach Abschluss des SS-Verfahrens. (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.26554, S.837)

H. war im Rahmen des „Ahnenerbe“ verantwortlich für „Deutsche Volksforschung“ (Steuer, Herbert Jankuhn, Abb.1 Das ›Ahnenerbe‹ der SS. Organisationsplan 1943/44, S.466)

W: *Volk, Mensch und Ding. Erkenntniskritische Untersuchung zur volkswissenschaftlichen Begriffsbildung*, Königsberg 1936.

H: Röhr Erich, *Die Volkstumskarte. Voraussetzungen und Gestaltung* (Volkstumsgeographische Forschungen, hg. v. Heinrich Harmjanjanz und Erich Röhr), Leipzig 1939 [rez. v. Eugen Bomomi in: SOF, V.Jg., 1940, S.232f.].

B: Klee, *Personenlexikon* S.226. Grüttner, *Lexikon* S.70; *Österreichische Historiker* S.529,717f.; Hausmann, *Geisteswissenschaft* Anm.87, S.144; S.88,Anm.88, S.148; S.103-104; Anm.104, S.182; S.160, Anm.190, S.157; S.347, Anm.349, S.474; S.450; Heiber II,1, S.202, 203, 208, 226, 231, 232, 442, 473; II,2, S.105, 121, 122,316,330, 331, 334, 354, 416, 417, 443, 445, 485,487, 557, 586, 594, 601, 728, 729, 735.

Popa, *Akten ...*, Nr.133, S.137f.; Nr.244, S.249; Nr.248, S.251f.; Nr.291, S.298; Nr.358, S.341f.; Nr.378, S.378.

Heiber II,1 S.202,203, 208, 226, 231, 232, 442, 473; II,2 S.105, 121, 122, 316, 330, 331, 334, 354, 416, 417, 443, 445, 485-487, 557, 586, 594, 601, 728, 729, 735; Zimmermann S.307, 365, 367, 423, 435, 504, 645, 693, 734f., 739, 869, 871f., 881, 893, 901f.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich\\_Harmjanjanz](http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Harmjanjanz)

### **Hartl Hans** (1913-1990)

H. ist verantwortlicher Schriftleiter der Seite „Die Deutsche Mannschaft“, Beilage zur „Südostdeutschen Tageszeitung“ (SODTZ 5. Folge, 21. März 1941, S.5f.).

H. ist vernetzt für Außenpolitik und Volksgruppen bei der „Südostdeutschen Tageszeitung“. (SODTZ 30, März 1941, S.2)

H. ist Kriegsberichterstatte in einer PA. (Propagandaabteilung) (SODTZ 123. Folge, 10. August 1941, S.10).

H. befindet sich Anfang Oktober 1942 in der Kalmückensteppe. (SODTZ F.252, 29.Okt. 1942, S.3f.)

An der Jahreswende 1942/43 war H. im Feld. (SODTZ 300. Folge, 24. Dezember 1942, S.3).

Chef vom Dienst der SODTZ. (SODTZ 27. Januar 1943, S.2)

H. ab 5. März 1943 wieder zuhause. (SODTZ 5.März 1943)

Seinen Bericht *Wiener Notizen. Eindrücke vom II. Internationalen Journalistenkongress, IV* (SODTZ 160. Folge, 14. Juli 1943, S.5) beschließt H. wie folgt: „Die Welt aber und vor allem unsere Gegner haben durch diesen Kongress ein erneutes, spontanes *Bekenntnis* der europäischen Elite zur unzerstörbaren Schicksalsgemeinschaft unseres Kontinents erfahren. Ein Bekenntnis, das in der Zukunft seine Früchte tragen wird.“

H. war ab 1953 bis 1956 Schriftleiter der „Sbg. Zeitung“. (SV. 1/1981, S.66)

H. nahm auf der ersten Arbeitstagung der SODHK im Schlosshotel Herrenchiemsee vom 25. bis 27. 9. 1958 mit dem Referat *Das Deutschtum in Südosteuropa seit 1945* teil. (SODA. X, 1967, S.4)

H. hielt auf der 5. Int. Hochschulwoche der Südosteuropa-Gesellsch. vom 26.-29.4.1962 in Feldafing (Starnberger See) ein Referat über ost- und südosteurop. Nationalitätenfragen. (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.55f.)

H. referierte auf der „Tagung für Lehrer und für andere Interessierte“ der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde mit Unterstützung des Kultusministeriums Baden-

Württemberg zum Thema „Deutschland und Südosteuropa“ vom 4.-8.6.1962. (HIO Jg.2, Nr. 4, Juli/August 1962, S.69)

Die von H. geleitete "Ostdeutsche Kulturkorrespondenz" des Ostdeutschen Kulturrats mußte vor wenigen Monaten ihr erscheinen einstellen. (SV. 1/1965, S.58f.)

H. hielt auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Heidelberg (Oktober 1966) das Referat „Das Wiedererstehen des nationalen Geschichtsbildes in Rumänien“. (HIO, Jg.6, Nr.4, Oktober - Dezember 1966, S. 79)

Im Rahmen der von der "Arbeitsgemeinschaft zur Südostdeutschen Volks- und Heimatforschung" am 9. und 10. September 1967 in Friedrichsdorf (Taunus) veranstalteten Tagung warf H. "Gegenwartsfragen und Perspektiven des Restdeutschtums in Rumänien und Ungarn" auf. (SODA X, 1967, S.281; SV. 4/1967, S.254)

H. hielt auf der Tagung der "Arbeitsgemeinschaft zur Südostdeutschen Volks- und Heimatforschung" in Friedrichsdorf/Taunus (9.-10. September 1967) den Vortrag "Gegenwartsfragen und Perspektiven des Restdeutschtums in Rumänien und Ungarn". (SV. 1/1968, S.45)

H. redigiert seit dem 1. Juni 1973 die „Mitteilungen der Südosteuropa-Gesellschaft“. (SV. 4/1973, S.273).

Die 16. Hochschulwoche des Südostinstituts fand unter der Leitung H's statt. (SV. 1/1976, S.43f.)

H. leitete die 19. Internationale Hochschulwoche der Südosteuropa-Gesellschaft in Tutzing (25.-29. September 1978) (SV. 1/1979, S.50f.)

H. erhielt auf der Hauptversammlung der Südosteuropagesellschaft in München am 10. Februar 1979 die Rudolf-Vogel-Plakette in Gold. (SV. 2/1979, S.142)

Auf dem Heimattag 1981 wurde H. der Sbg.-sächsische Kulturpreis verliehen. (SV. 3/1981, S.215)

H. tritt in den Ruhestand. (SV. 4/1981, S.312)

H. sprach auf der Tagung der „Arbeitsgemeinschaft siebenbürgischer Studenten und Jungakademiker“ (30.Okt.-1.Nov.1987) in Würzburg über „Techniken der Machteroberung durch die KP“. (SV. 4/1987, S.336)

W: *Codreanu*, in: ViO., Heft 7/8/November 1940, S.27-29.

*Auf den Straßen des Sieges*, in: SODTZ 123. Folge, 10. August 1941, S.10.

*Das erschütternde Schicksal einer deutschen Familie in Russland. Der „Kulak“ Hoffart erzählt*, in: DZB 27. November 1941, S.5.

*Die Verschütteten*, in: SODTZ 241. Folge, 28. Dezember 1941, S.2.

*Der Graben*. Aus „Die Verschütteten“, in: ViO., 2/Februar 1942, S.52-58.

„Die große Welt spricht nicht von uns...“ (Rubrik „Deutsche Dichtung im Südosten“), in: ViO., 7/8 Juli-September 1942, S.37-47.

*Soldat Reimer schlägt sich durch*, in: SODTZ F.252, 29.Okt. 1942, S.3f.

*Dieser Winter wird sie zermürben. Ein Überläufer schildert die Lage der Sowjets*, in: SODTZ F.255, 1.Nov. 1942, S.3.

*Die Front ist ruhig geworden. Kleines Kriegstagebuch*, in: SODTZ F.253, 5.Nov. 1942, S.3.

*Ueberfall auf Posten Nr.3. Eine Episode aus dem Krieg in der Kalmückensteppe*, in: SODTZ F.261, 8.Nov. 1942, S.6.

*Abwehrkampf in der Steppe*, in: SODTZ 300. Folge, 24. Dezember 1942, S.7.

*Der Marsch in den Osten. Kriegsberichte der Deutschen Volksgruppe in Rumänien*, Hermannstadt 1942.

*Acht Punkte Völkerbetrug*, in: SODTZ 53. Folge, 6. März 1943, S.1f..

- Die letzte Schlacht*, in: SODTZ 58. Folge, 12. März 1943, S.1f.
- Die Sowjetunion zwischen 1917 und 1940. Der zweite Vortrag von Colin Ross in Hermannstadt*, in: SODTZ 111. Folge, 15. Mai 1943, S.5.
- Aufbruch 1943*, in: SODTZ 13. Juni 1943, S.3f. (anlässlich des ersten SS-„Freiwilligen“-Transportes des Kreises Hermannstadt).
- Die Nacht vor dem Angriff* (aus dem unveröffentlichten „Volksdeutsches Kriegstagebuch“), in: SODTZ 135. Folge, 13. Juni 1943, S.5f..
- H.H., *Das Reich rief – ein einiges Ja war die Antwort*, in: SODTZ 16. Juni 1943, S.1f.
- Wiener Notizen. Eindrücke vom II. Internationalen Journalistenkongress, I* (SODTZ 154. Folge, 7. Juli 1943, S.1f.).
- Wiener Notizen. Eindrücke vom II. Internationalen Journalistenkongress, III* (SODTZ 159. Folge, 13. Juli 1943, S.4f.).
- Wiener Notizen. Eindrücke vom II. Internationalen Journalistenkongress, IV* (SODTZ 160. Folge, 14. Juli 1943, S.5).
- Wenn sie siegen würden*, in: SODTZ 198. Folge, 27. August 1943, S.1f..
- Vier Jahre Krieg*, in: SODTZ 202. Folge, 1. September 1943, S.3.
- ODESSA – dreimal erlebt. 1937 eine kommunistische Hochburg – 1941 eine eroberte Festung – 1943 eine Stadt des friedlichen Aufbaus*, in: BTB 16. Oktober 1943, S.6.
- Gedanken über die Zeitung*, in: SODTZ 6. Folge, 9. Januar 1943, S.5).
- Was bezweckte die „Prawda“?*, in: SODTZ 18. Folge, 23. Januar 1943, S.1f.).
- Kampf ohne Beispiel*, in: BTB 3. Januar 1944, S.1f.
- Gedanken über die Zeitung* (SODTZ Folge 8, 9. Januar 1944, S.5).
- Die falschen Propheten* (SODTZ Folge 50, 1. März 1944, S.1f).
- Carlo der „Haifisch“. Erinnerungen an einen Gentleman*, in: BTB 2. März 1944, S.6.
- Columbus*, in: BTB 4. März 1944, S.6.
- Auf des Messers Schneide* (SODTZ Folge 80, 5. April 1944, S.1f.)
- Mörder* (SODTZ Folge 81, 6. April 1944, S.1f.)
- Nach dem ersten Akt* (SODTZ Folge 83, 8. April 1944, S.1f.)
- Unsere Chance* (SODTZ Folge 104, 5. Mai 1944, S.1f.)
- Vor der Entscheidung* (SODTZ Folge 109, 12. Mai 1944, S.1f.)
- Nicht so schlimm?* (SODTZ Folge 127, 4. Juni 1944, S.1f.)
- Wann startet Stalin?* (SODTZ Folge 130, 9. Juni 1944, S.1f.)
- Die entscheidende Schlacht* (SODTZ Folge 144, 25. Juni 1944, S.1f.)
- Nach drei Wochen* (SODTZ Folge 145, 27. Juni 1944, S.1f.)
- Roosevelt oder Dewey?* (SODTZ Folge 156, 9. Juli 1944, S.1f.)
- Bis zur letzten Konsequenz* (SODTZ Folge 183, 10. August 1944, S.1f.).
- Geduld zum Siege* (SODTZ Folge 184, 11. August 1944, S.1f.).
- Das Schicksal des Deutschtums in Rumänien 1938-1945-1953*, Würzburg 1958 [rezens. v. Franz Hieronymus Riedl in: SV. 3/1959, S.177f.]
- Hermann Oberth. Vorkämpfer der Weltraumfahrt*, Hannover 1958.
- Probleme des Deutschtums im heutigen Südosteuropa*, in: SV. 1958.
- Zus. Mit Werner Marx, *Fünfzig Jahre sowjetische Deutschlandpolitik*, Boppard 1967.
- Nationalismus in Rot. Die patriotischen Wandlungen des Kommunismus in Südosteuropa*, Stuttgart 1968.
- Das unbewältigte Erbe*, in: SV. 3/1973, S.158-164.
- Nationalitätenprobleme im heutigen Südosteuropa* (Untersuchungen zur Gegenwartskunde Südosteuropas, Bd.7), München 1973.

*Der „einige“ und „unabhängige“ Balkan. Zur Geschichte einer politischen Vision*, München 1977 [rezens. v. K. Schebesch in: SV. 4/1977, S.315]

Heinrich Zillich, *Hans Hartl*, in: SV. 2/1978, S.225.

*Chinesische Impressionen. Ein Reisebericht*, in: Südosteuropa-Mitteilungen 4/1979 und 1/1980, SD 1980.

Redakteur: „Wissenschaftlicher Dienst Südosteuropa“ des Südost-Institut München.

B: Alfred Hönig, *Hans Hartl 60 Jahre*, in: SV. 3/1973, S.155-157 [mit Werkverzeichnis].

H.Zillich, *Hans Hartl*, in: SV. 3/1978, S.225.

H.Zillich, *Hans Hartl 70 Jahre alt*, SV. 3/1983, S.206-209.

Wilhelm Bruckner, *Hans Hartl 75 Jahre*, SV. 3/1988, S.244f.

S.L., *Hans Hartl gestorben*, in: SV. 1/1991, S.64.

SV. 1/1965,57; 4/1967,254; 1/1968,45; 3/1977,315; 1/1978,57; 3/1982,244.

NKrZtg. 15. Okt.1988,5; Glondys 368, ;

### **Hartmann**

Dr. H. war Leiter der am 4. November 1941 in Agram eröffneten Deutschen Oberschule. (DZ, 5. November 1941, S.3)

H. wird an einem von der Deutschen Akademie in Agram im Einvernehmen mit dem kroatischen Kulturministerium 14tägigen Kurs der deutschen Sprache und Literatur im schönsten kroatischen Thermalbad Varaschdinske Toplice wirken. (DZ, 23. August 1942, S.3)

### **Hartmann Paul (1889-1977)**

Auf der *Gottbegnadeten-Liste* (Führerliste) der wichtigsten Künstler des NS-Staates, ab April 1942 Präsident der Reichstheaterkammer.

In der 11. Spielzeit des „Landestheaters der Deutschen Volksgruppe in Rumänien“ wird Staatsschauspieler H. als Gast dieses Theaters im Rahmen seines Ensembles auftreten. (SODTZ 20. Folge, 1. September 1943, S.7)

B: Klee, *Kulturlexikon* S.219.

### **Hartmann Rudolf (1902-2001)**

H. stammt aus Sachsen. H. erhielt am 16. Mai 1980 die Ehrengabe des Georg-Dehio-Preises. (SV. 3/1980, S.225)

H. wurde auf der Tagung der Kommission f. ostdt. Volkskunde auf Schloss Horneck (21.Okt.1980) zum neuen Kommissionsmitglied gewählt. (SV. 1/1981, S.53)

H. wurde in die Kommission f. ostdt. Volkskunde berufen. (SV. 2/1982, S.170)

H. sprach auf der 36. Tagung der Kommission für Ostdeutsche Volkskunde (2-4. Oktober 1990) über „Gegenwart und Zukunft der Ungarndeutschen“. (SV. 1/1991,57)

W: *Die Schwäbische Türkei im 18. Jahrhundert*, Budapest 1935.

H.R. und Franz Riedl, *Deutsches Bauernleben in Ungarn*. Volk und Reich Verlag, Berlin 1938 (NuS 11. Jg., Juni 1938, H.9, S.561).

*Auswandererschicksale*, in: DFU., Jg.7, 1942, H.1-2.

*Deutsches Dorf in Ungarn. Bilder und Dokumente der Erinnerung aus der Schwäbischen Türkei*, Südostdt. Kulturwerk (Reihe C, Bd.5), München 1976 [rez. v. Joh. Weidlein in: SV 2/1977, S.151].

*Schwäbisches Bauernhaus in Kalas/Kalaznó, Komitat Tolnau* (Aufnahme von 1939), in: SV. 3/1992, Innenseite des Hefts.

*Sonderfälle donauschwäbischer Volkstracht: Ceglédbercel und Mözs*: in JbOVk. 15, 1972.

*Das deutsche Volksschauspiel in der Schwäbischen Türkei* (SKOV. Bd.12), Marburg 1974 [rezens. v. J. Weidlein in: SV. 3/1975, S.224f].

*Pfingstbräuche in der Schwäbischen Türkei*, in: JbOVk. 18, 1975.

*Deutsches Dorf in Ungarn*. Bilder und Dokumente der Erinnerung aus der Schwäbischen Türkei, SOKW. München 1976.

*Die donauschwäbischen Schulmeisterspiele*, in: JbOV. 19. Bd., Marburg 1976.

*Die donauschwäbische Siedlung Ba(r)darski Geran in Bulgarien und ihr Christkindspiel*, JbOV. Bd.20, Marburg 1977, S.307-324.

*Donauschwäb. Bauernhaus auf der Donau-Drau-Platte*, JbOV. Bd.21, Marburg 1978.

*Heinrich Grund* +, in: SV. 3/1981, S.207f.

*Das Tadtener Christusspiel*, in: JbOVk. 24.Bd., Marburg 1982, S.63-143.

*Die deutschen Volkstrachten in der Schwäbischen Türkei (Ungarn)*, in: JbOVk., 27.Bd., Marburg 1984.

*Zwei ungarndeutsche handschriftliche Liederbücher aus Pári (Tolnau)*, in: JbOVk. 29.Bd, Marburg 1986.

*Das ungarndeutsche Dorf Hartau und seine bemalten Bauernmöbel*, in: JbOVk. 30.Bd, Marburg 1987.

*Die Schwäbische Türkei und ihre Volkstrachten* (VSKW. Reihe C, 13.Bd.), München 1992 [rez. v. Katharina Wild in: SV. 2/1993, S.151-153]

R: Erika Groth-Schmachtenberger, *Volkstrachten aus Oberbayern, Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien*, 1980, in: SV. 2/1981, S.142f.

B: Wilhelm Kronfuss, *Rudolf Hartmann 80 Jahre*, in: SV. 4/1982, S.315-317.

Treszl, S.61-63.

SV. 4/1972,287; 3/1975,224f.; 3/1977,321; J. Weidlein, *Gedenktage*, in: SV. 2/1978, S.140; 1/1979,79; 1/1980,73; 3/1982,251; 4/1982,315-317; 4/1985,342; 3/1992,Foto; 267; 1/1993,81; 2/1993,151-153; Bild 3/1994,192; 194; 1/1999,82f.; 4/2000, 370; 4/2001,403; 1/2002,88 (Tod);

### **von Hassell Ulrich** (12.11.1881-8.9.1944 hingerichtet)

1932-1938 Botschafter in Rom. Galt als künftiger Außenminister der Widerständler gegen Hitler (Klee, *Personenlexikon* S.231)

v.H. gehörte dem Kuratorium des Mitteleuropäischen Wirtschaftstags an (Schumann, *Griff ...*, S.52).

W: *Deutschlands und Italiens europäische Sendung*, Köln: Petrarca-Haus; Stuttgart: Dt. Verl. Anst. 1937.

*Leitgedanken für den künftigen wirtschaftlichen Austausch Deutschlands mit Südosteuropa und die deutsche Mitarbeit an der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Länder* (Denkschrift, 1941).

*Lebensfragen im Lichte der Gegenwart*, Berlin: Limbach 1943.

*Die Türkei und Europa*, in: SODTZ Folge 118, 23. Mai 1944, S.1f.

*Türkei und Europa. Politische und wirtschaftliche Zusammenhänge*, in: DZ 4. Juni 1944, S.1f.

*Der Kreis schließt sich. Aufzeichnungen in der Haft*, Bberlin 1994.

B: Popa, *Rumäniendeutsche* Nr.487, S.779 (Mai 1947); Nr.494, S.783f. (26. Januar 1948); Nr.498, S.793 (8. April 1948).

[http://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich\\_von\\_Hassell](http://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich_von_Hassell)

### **Hasselblatt Werner** (1890-1958)

Baltendeutscher.

H. war im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft für ausländisches Pressewesen“ der ersten „Zeitungswissenschaftlichen Fachschaft“ Deutschlands in Leipzig, die am 31. Mai 1933 in der Universität gegründet wurde, Referent für Sowjetrussland. (ZMSIZ 8.Jg, 1933, Nr.4, S.253)

H. gehörte dem „Volksdeutschen Rat“ an. Bischof Glondys hatte eine Unterredung mit H. am 25. Oktober 1933 in Berlin (Glondys S.45,46). Glondys traf erneut mit H. am 31. Oktober 1933 zusammen (Glondys S.58). Glondys traf mit H. erneut am 30. August 1935 in München zusammen. Sie besprachen die Lage der ev. Landeskirche A.B. in Rumänien. H. sagte, „er könne sich unserer Kirche nur dann zur Verfügung stellen, wenn Fritz Fabritius diesem zustimmte. Er habe sich im Mai dieses Jahres gegen Genf erklärt. Ich antwortete darauf, daß ich meine Entscheidungen von keiner auswärtigen Stelle abhängig machen könne, weder von Fabritius, noch vom Volksrat oder vom Verband der Deutschen in Rumänien sowie vom Verband der deutschen Volksgruppen in Europa<sup>3</sup>.“ (Glondys S.180).

H. wurde 1934 von Alfred Toepfer → in den Stiftungsrat der F.V.S.-Stiftung berufen. (Alfred Toepfer, S.72, Anm.118)

H., der Rechtsberater der deutschen Volksgruppen, übernahm mit Heft 9, Juni 1938 die Herausgeberschaft von „Nation und Staat“, Wien. (NuS 11. Jg., Juni 1938, H.9, S.504)

Am 15. Dezember 1939 wurde in Krakau eine Besprechung über die Ansiedlung von Baltendeutschen Gutsbesitzern, u.a. H., bei Generalgouverneur Frank abgehalten (Diensttagebuch S.82).

W: *Österreichs Heimkehr zum Reich*, in: NuS 11. Jg., Febr 1938, H.5, S.350-353.

*Eupen-Malmedys Freiheitsstunde*, in: NuS 13. Jg., 1940, H.9, S.288-294.

*Denkschrift über die Tatbestände und Gefahren der völkerpolitischen Lage nach dem Sieg*, 1941.

*Dr. Karl C. Loesch zu seinem 60. Geburtstag*, in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.78f.

*Die Völker des Ostens. Die volkspolitische Entwicklung im Ostseeraum. Nationalitätenpolitik des Zarenreiches und der Sowjetunion*, in: NuS, 15.Jg., 1941/42, S.300-312.

*Die Völker des Ostens*, in: NuS. 15.Jg. (1941/42). S. 300f.

*Die Völker des Ostens. Die Ukraine und die Ukrainer unter der Zarenherrschaft und dem Bolschewismus*, in: NuS, 15.Jg., 1941/42, S.400-410.

*Die Völker des Ostens. Die Russen als Volk*, in: NuS. 15.Jg. (1941/42). S. 352-360.

*Abgrenzungselemente der Völker der Sowjetunion*, in: DtiAusl., Stuttgart, Jg.25, 1942, S.209-215; Jg.26, 1943, S.87-95.

*Die Völker des Ostens. Das weißruthenische Bauernvolk*, in: NuS, 16.Jg., 1942/43, S.6-12.

*Die Völker des Ostens. Der Kaukasus, seine Völker und Stämme*, in: NuS, 16.Jg., 1942/43, S.46-57.

*Die Völker des Ostens. Geschichte und Volk Estlands*, in: NuS, 16.Jg., 1942/43, S.76-84.

*Die Völker des Ostens. Das Volk der Litauer*, in: NuS. 16.Jg. (1942/43). S. 124-129.

*Die Völker des Ostens. Letten und Lettgaller*, in: NuS. 16.Jg. (1942/43). S. 190-198.

*Die Völker des Ostens. Die Kosaken*, in: NuS. 16.Jg. (1942/43). S. 217-224.

*Die Völker des Ostens. Die Georgier*, in: NuS. 16.Jg. (1942/43). S. 270-275.

*Die Völker des Ostens. Die Aserbaidshaner*, in: NuS. 16.Jg. (1942/43). S. 314-321.

*Die Völker des Ostens. Die finnisch-ugrischen Völkerschaften in der Sowjetunion*, in: NuS. 17.Jg. (1943/44). S. 7-10.

*Die Völker des Ostens. Die Armenier*, in: NuS. 17.Jg. (1943/44). S. 67-96.

Hg: *Nation und Staat. Deutsche Zeitschr. f. das europäische Minoritätenproblem*. Hg. f. den Verband der Dt. Volksgruppen in Europa von H. (seit 1938), Wien.

R: Karl G. Huggelmann, *Volk und Staat im Wandel deutschen Schicksals*, Band 1 der Schriftenreihe „Volkslehre und Theorie des Nationalitätenrechts“, Essener Verlagsanstalt 1941, in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.386f.

B: Popa, Rumäniendeutsche, Nr. 184, 210, 211, 224, 284, 458, 491; Zimmermann S.26,42,457,851,878.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Werner\\_Hasselblatt](http://de.wikipedia.org/wiki/Werner_Hasselblatt)

<sup>3</sup> Hasselblatt war Geschäftsführer dieses Verbandes.

<http://www.ostdeutsche-bibliographie.de/hasswe90.htm>

### **Hassinger Hugo (1877-1952)**

H. nahm an der Gründungsversammlung der Alpenländischen Forschungsgemeinschaft am 22. und 23. April 1931 in Salzburg zusammen mit anderen völkischen, teilweise jungkonservativen Vertretern teil. (Fahlbusch S. 299)

H. gehörte dem in der Anfangsphase der SODFG fünfmal jährlich tagenden Arbeitsausschuss an. (Fahlbusch S. 252)

1939 erachtete H. die Region Zamosc als eines der erwägenswertesten Zielgebiete für die Umsiedler aus Südtirol (Fahlbusch S. 295)

H. richtete 1940 die Tagung deutscher Hochschulgeographen über Südostfragen in Wien aus. Die Ergebnisse flossen im Tagungsband „Lebensraumfragen der europäischen Völker“ ein, ein Projekt, das unter dem Zeichen des „Kriegseinsatzes deutscher Wissenschaftler“ stand. (Fahlbusch S. 622)

H. gehörte der 1941 neugegründeten „Arbeitsgemeinschaft für Volkstumsfragen in der SOEG“ an. (Fahlbusch S. 624)

H. hielt auf Einladung der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bukarest am 20. April 1942 den Vortrag „Geographie als Grundlage der Raumforschung“. (BTB 22. April 1942, S.4)

H. reiste 1942 nach Rumänien, besuchte das DWI in Bukarest, die Deutsche Gesandtschaft, den Landesleiter der AO der NSDAP und die Universität Bukarest, wo er einen Vortrag über „Geographie als Grundlage der Raumplanung“ hielt und anschließend an der Geburtstagsfeier des Führers teilnahm. H. führte Gespräche mit Sabin Manuila, → Generaldirektor des Statistischen Amtes, über eine Zusammenarbeit in der Raumforschung. (Fahlbusch S. 652)

Auf der Ehrenveranstaltung in Werschetz am 5. Juli 1942 für Felix Milleker → sprach H. als Vertreter des Kuratoriums der Prinz-Eugen-Stiftung.<sup>4</sup> H. sagte u.a.:

Volk der Mitte sein, heißt sich bald friedlich mit Nachbarn auseinanderzusetzen, bald für Erhaltung der Heimatscholle, der Muttersprache und des völkischen Kulturgutes einen Kampf zu führen. Für das Leben eines Grenzvolkes ist dieser Kampf der Hauptinhalt des Daseins. Hier wird jede Kulturleistung zum Ausdruck der Verbundenheit mit dem Muttervolk und zu einem Werkzeug, das den einzelnen und seine Gemeinschaft mit dem Heimatboden enger verwurzelt. Hier bannt jede kulturelle Leistung die Gefahr, die dem vorgeschobenen Außenposten im Versinken in fremdes Volkstum droht.

Die deutsche Volksgruppe im Banat, die ihren Heimatboden den Waffentaten des Prinzen Eugen und seiner Vorgänger verdankt, kam vor 200 Jahren in ein wüstes Land voll fiebriger Sümpfe und hat daraus eine Kulturlandschaft geschaffen. Bauern und Bürger haben in dieser Arbeit zusammengewirkt. Aber auch die Arbeit des geistig Schaffenden ist hier Pionierarbeit und hat das Ihrige zur Verwurzelung der Volksgruppe in der neuen Heimat beigetragen. Ein solcher geistig Schaffender war Felix Milleker, der 67 Jahre seines Lebens der Kulturarbeit an seinem Volk gewidmet hat. Felix Milleker hatte in seiner Jugend noch das Glück, die deutsche Lehrerbildungsanstalt seiner Heimatstadt Werschetz zu besuchen, seine abschließenden Studien aber musste er schon in Szeged machen. Er wuchs in der Gemeinschaft von Deutschen, Magyaren und Serben auf, beherrschte ihre Sprachen, ohne aber seiner deutschen Muttersprache jemals abtrünnig zu werden. Sein umfangreiches und vielfältiges Lebenswerk bestand in der Erforschung und der Festlegung der Geschichte seiner Vaterstadt, der benachbarten Gemeinden Pantschowa, Betschkerek, Weisskirchen und zahlreicher anderer Banater Ortschaften, der Geschichte des Schulwesens im Banat und der Militärgrenze und in seinen erstaunlich weitgreifenden Forschungen auf dem Gebiete der Urgeschichte. Dieser

<sup>4</sup> Richtig: Freiher von Stein-Stiftung (FVS) des Hamburger Kaufmanns Töpfer.

Volksschullehrer, der nie einen Hochschulunterricht genossen hatte und dem das eigentliche Rüstzeug des Wissenschaftlers fehlte, hat sich dennoch Achtung in den Kreisen der Wissenschaft errungen. Sein Leben war das Leben eines deutschen Idealisten.

Ein nicht weniger ideal gesinnter Deutscher von der Wasserkante, ein ungenannter hanseatischer Kaufmann, hat in den Jahren der Not nach dem Weltkriege sein Vermögen zu einer Stiftung für hervorragende kulturelle Leistungen in den deutschen Grenzgebieten verwendet. Diese Stiftung trägt den edelsten Namen, den die deutsche Geistesgeschichte kennt, den Namen Johann Wolfgang Goethes. Für den Südosten trägt dieser Preis den Namen des Prinzen Eugen. Dieser Name findet seine Berechtigung darin, dass Wien, dessen Universität mit der Verteilung dieses Preises beauftragt wurde, der Sitz jener kaiserlichen Macht des Römisch-Deutschen Reiches war, von der die Wiedereroberung Ungarns und die Zerschmetterung der türkischen Macht ausging, die dem Abendland und dem Deutschtum seine Sicherheit wiedergegeben und neuen Lebensraum für das deutsche Volkstum geschaffen haben.

Sie können versichert sein, dass auch im deutschen Westen, in Schwaben und am Rhein, in den Wurzelgebieten vieler Banater Familien, diese Tat ihren Widerhall findet. Professor Friedrich März, der Vorsitzende der J.W. Goethe-Stiftung, entbietet Ihnen heute seinen Gruß, und viele Angehörige der Stiftung tun dasselbe. Dieses Fest soll nicht nur ein Rückblick, sondern auch ein Ausgangspunkt einer erzieherischen Aufbauarbeit in seinem Geiste sein. (DZ, 7. Juli 1942, S.8)

H. wurde 1943 Ehrenmitglied der Rumän. Akademie und Ehrenmitglied der bulgarischen geographischen Gesellschaft in Sofia (DFSO II, 1943, S.393). H. wurde zum Ehrenmitglied der Rum. Akad. d. Wiss. Ernannt. (DZ, 2. Februar, 8. Februar 1943, S.6)

Ab September 1943 gehörte H. dem Forschungsrat des „Instituts für Heimatforschung“ in Käsmark an.

Seines 65. Geburtstags wurde in der Wiener Universität mit einer Feier gedacht (in: DFSO II, 1943, S.207).

Wilfried Krallert vom Amt VI G. des RSHA informiert am 17. Februar 1944 über SS-Standartenführer Dr. Ehlich vom Amt III B „Volkstum und Volksgesundheit“ des RSHA H, den Vorsitzenden der Südostdeutschen Forschungsgemeinschaft, über eine in Prag zwischen dem 9. und 11. März 1944 geplanten Arbeitsbesprechung unter seiner Leitung. (BAB R58/101, S.260)

W: *Die mährische Pforte*, in: Abh. d. geogr. Ges. Wien, 11, 1914.

*Das geographische Wesen Mitteleuropas nebst einigen grundsätzlichen Bemerkungen über die geographischen Naturgebiete Europas und ihre Begrenzung*, in: MgGW., 60, Wien 1917.

*Das Burgenland und der Stand seiner wissenschaftlichen Erforschung im Spiegel des „Burgenlandatlases“*. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1937. Sonderabdruck aus DALV, I, 1. (27 S.) (NuS, 10.Jg. April 1937, Heft 7, S.483).

*Lebensraumfragen der Völker des europäischen Südostens*, in: Lebensraumfragen europäischer Völker, Bd.1 Europa, Leipzig 1941, S.588-613.

*Bemerkungen über Entwicklung und Methode von Sprachen- und Volkstumskarten*, in: Wissenschaft und Volkstumskampf. FS, Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstage, hg. v. Kurt Oberdorffer, Bruno Schier und Wilh. Wostry, Reichenberg, Kraus 1941, S.47-62.

*Mitteleuropa, Donaueuropa, Südosteuropa*, in: ViSO. 1941, Oktoberheft, S.173-176.

*Wiens deutsche Sendung im Donaauraum*, in: MGGW., Jg.85, 1942, Heft 1-3, S.1-30.

*Die erste Wiener orientalische Handelskompagnie 1667-1683*, in: *Natürliche Grundlagen des Lebens und die Lagebeziehungen der Slowakei*, in: Karpatenland, Preßburg, Jg.13, 1942/43, S.3-16.

Mitherausgeber: *Deutsches Archiv f. Landes- und Volksforschung*, Posen (Leipzig).

B: Fritz Machatschek, *Hugo Hassinger (1877-1952)*, in: SOF, XII.Jg., 1953, S.293f.

Klee, *Personenlexikon* S.231; *HWW.* S.226-230; *Österreichische Historiker*, S.348,356,362,372,402,794f., 797,802f., 809,,812,817,819; Hausmann, *Geisteswissenschaft* Anm.128, S.22; Anm.188, S.151; S.189,, Anm.190, S.157; S.191-192, S.197-200, Anm.201, S.180; S.253,470; Zimmermann S.14, 55, 65, 82, 160, 417, 551, 556-560, 565-567 u.ö.; *Österreichische Historiker*, S.348, 356, 362, 372, 402, 794f., 797, 802f., 809, 812, 817-819.

### **Hatzak Irmgard**

W: *Lösung* (Gedicht), in: SV. 1/1987, S.63.

B: Hans Bergel, *Die Hirten und Madonnen der Irmgard Hatzak*, in: SV.4/1985, S. 255-257; 3/1998,267; Wolf v. Aichelburg, *Irmgard Hatzack. Leben und Werk. Monographische Studie* (VSKW., Reihe A, 27.Bd.), München 1988; SV. 3/1998, S.267 (Tod).

### **Hatzack Walter (1904-)**

Am 18. März 1934 unterzeichnete H. als Vertreter des Amtes für Jugendherbergen in Kronstadt die Erklärung sämtlicher im „Führerring“ zusammengeschlossenen Jugendführer, in der sie sich „mit heißen Herzen zu ihrem Vorbild und Führer Pfarrer W. Staedel → bekennen, in dessen Arbeit und Haltung die rechte deutsche und christliche Jugenderziehung gewährleistet ist“ (Klima S.126).

B: SV. 2/1984,163; 4/1984,318;

### **Hațeganu Iuliu (1885-1959)**

Rektor der Universität „König Ferdinand I“ in Hermannstadt.

Rektor H. nahm in Gegenwart des Königs und der Königinmutter an der Feier der Kavallerieschule in Hermannstadt teil. (BTB 22. April 1942, S.3)

*Ehrung des Universitätsrektors Prof. Dr. Hatzieganu. Feierliche Überreichung des vom Führer verliehenen Verdienstkreuzes des Ordens vom Deutschen Adlerorden mit dem Stern – am 29. April 1944 durch den deutschen Generalkonsul Wilhelm Rodde → und begleitet von den Glückwünschen des deutschen Gesandten Freiherr v. Killinger. → (SODTZ Folge 100, 30. April 1944, S.4)*

B: Popa, *Akten ...*, Nr.402, S. 397; Nr.418, S.410.

[http://ro.wikipedia.org/wiki/Iuliu\\_Hațeganu](http://ro.wikipedia.org/wiki/Iuliu_Hațeganu)

### **Hauffe**

Generalmajor H., Chef der Heeresmission in Bukarest, nahm an der Gedenkstunde zur 10. Jahresfeier der AO der NSDAP in Rumänien am 15. August 1942 im Reichsdeutschen Heim in Bukarest teil. (BTB 16. August 1942, S.3)

H. begleitete den auf der Durchreise von der Front befindlichen ehemaligen Chef der Deutschen Wehrmachtmission in Rumänien General Hansen → bei dessen Besuch am 16. August 1942 beim Staatsführer Marschall Antonescu → in seiner Villa in Predeal. (BTB 18. August 1942, S.7)

Generalmajor H. nahm als Gast am „Bunten Nachmittag“ im Zeichen „Wir senden Frohsinn! Wir spenden Freude!“ teil, der in der Regie des Spielleiters Ive Becker vom Fernsehsender Berlin im Garten des Teillazaretts C des Bukarester Kriegslazaretts stattfand. (BTB 23. September 1942, S.3)

### **Haugh Fritz**

Landesjugendführer H. nahm an der Eröffnungsfeier der ersten deutschen Jugendlandesführerschule in Kroatien teil. In seiner Ansprache betonte H. besonders die Verantwortung, die nach dem Spruch des Führers "Jugend wird von Jugend geführt" der künftigen Führerschicht der Deutschen Jugend auferlegt werde. (DZ, 14.März 1943, S.3)

Landesjugendführer H. hat aufgrund der Verordnung über die vormilitärische Ausbildung der deutschen Jugend in Kroatien die Durchführungsbestimmungen dieser Verordnung erlassen. (DZB 16. April 1943, S.4)

### **Hauk Josef**

Unterkreisleiter H. hielt auf der Morgenfeier in Apatin am 21. März 1943 im Hof des Ortsgruppenheims eine kurze Ansprache. Am Nachmittag eröffnete H. die Großkundgebung. (DZB 25. März 1943, S.3f.)

### **Haushofer Albrecht** (7.1.1903 -1945 ermordet)

Prof.Dr., studierte in München Geschichte u. Geographie, 1928-1938 Schriftsteller der Zeitschrift „Gesellschaft für Erdkunde“ in Berlin, Generalsekretär dieser Gesellschaft, Privatdozent an der Hochschule f. Politik in Berlin, 1940 Professor an der Auslandswissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin, ehrenamtlicher Mitarbeiter im AA.. Verbindung zur Widerstandsbewegung, Dez. 1944 verhaftet, in der Nacht zum 23.4.1945 in Berlin erschossen. (Stockhorst, S.181)

A. gehörte dem „Volksdeutschen Rat“ an und war Geschäftsführer des Zentrallausschusses des Deutschen Geographentages und gehörte zur VoMi. (Fahlbusch S. 690)

21.7.1944 – 6.2.1945 Der RFSS und der ChefSipo an die RKzl. Frau Heß besonders beunruhigt über das Verschwinden des Sohnes des (im Zusammenhang mit dem 20. Juli kurzzeitig verhafteten) Gen. Haushofer, Albrecht H. (APKZ I. Teil, .Bd.1, Nr.17814,S.966)

W.: *Scipio-Sulla-Augustus* Trilogie 1934-1939

*Englands Einbruch in China*, Berlin: Junker u. Dünnhaupt 1940.

*Die Makedonen* 1941

*Chinesische Legende* 1943 (Stockhorst, S.181)

Vorträge: *Englands Einbruch in China. Das britische Reich in der Weltpolitik* (Schriften des Dt. Inst. f. Außenpolit. Forschg., hg. in Gemeinschaft mit dem Dt. Auslandswiss. Inst., Heft 31), Berlin 1940.

*Das Kräftespiel in Ostasien* (Auslandswiss. Inst. Berlin, 1940), in: JbfPolA 1941, S.403.

*Probleme des ostasiatischen Großraumes* (Auslandswiss. Inst. Berlin, 1940), in: JbfPolA 1941, S.405.

*USA zwischen Atlantik und Pazifik* (Sondervortragsreihen des Dt. Auslandswiss. Inst. Berlin), 21.2.1940, in: JbfPolA 1941, S.434.

*Amerikas Stellung in Ostasien* (Sondervortragsreihen des Dt. Auslandswiss. Inst. Berlin), 5.6.1940, in: JbfPolA 1941, S.434.

B: Weiß, S. 186f.; Klee, *Personenlexikon* S.233; Sarkowicz, Mentzer S.188-190; Heiber I, S.206-208, 210, 381; SV.1/1977,28 (Gedicht).

[http://de.wikipedia.org/wiki/Albrecht\\_Haushofer](http://de.wikipedia.org/wiki/Albrecht_Haushofer)

### **Haushofer Karl** (27.8.1869 München – 13.3.1946 (Selbstmord))

Generalmajor a.D., Professor f. Geographie an der Univ. München, Mitglied der VoMi. (Stockhorst, S.181)

Das Südost-Institut in München wurde auf Initiative von H. 1930 gegründet. Als Motiv nannte H. den „Ausgang“ des Ersten Weltkriegs. (Fahlbusch S. 260f.)

H. war 1935 im Kuratorium des „Wolfgang-Amadeus-Mozart-Preises“ im Rahmen der „Johann Wolfgang Goethe-Stiftung“ (Fahlbusch S. 118)

H. war bis 1936 Präsident der „Deutschen Akademie“ in München.

9.1.-13.2.1940

Stellungnahme zu den Besetzungsvorschlägen für die Auslandswissenschaftliche Fakultät der Univ. Berlin: Grundsätzliches zur geplanten Gliederung der Fakultät in Form einer „positiven Kritik“, Grundsätzliches zur Charakterisierung der vorgeschlagenen Personen (zu viele Superlative) und Stellungnahme zu den einzelnen Personen (darunter [MinR] Ziegler, Zechlin, Haushofer, Berber, → Knoll, → Schönemann, Uebersberger, → Valjavec, → Achmeteli und v. Mende) (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.24387, S.560).

15.5.1941 SS-Ogruf. Heydrich an die PKzl.

Nach einem Gespräch mit GL Bohle → der Eindruck einer Beeinflussung Heß' durch Prof. H. und besonders durch dessen Sohn Albrecht verstärkt; Bitte um die Erlaubnis, Haushofer jun. vernehmen und Vorbereitungen für die Sicherstellung seines Materials treffen zu dürfen; weitere Meldungen über die Ermittlungen im Fall Heß nunmehr laufend; Ankündigung einer Zusammenstellung sämtlicher Heilpraktiker usw.: „zur Stunde“ Vernehmung des Dr. Gerl; Sicherung (Sichtung?) des bei Dr. Schmidt (Berlin) gefundenen umfangreichen Materials (APKZ I. Teil, Bd.1, Nr.14995,S.582).

H. trat 1941 die Präsidentschaft des VDA an Lorenz → von der VoMi ab (Fahlbusch S. 60)

Himmler notiert auf seiner Vortragsnotiz vom 19. März 1942: „Ehrenabzeichen für Volkstumspflege für General Haushofer“ (Dienstkalender Himmler S.382)

W: *Wehrhaftigkeit*, Berlin: Dt. Wille 1926.

*Geopolitik der Pan-Ideen*, Berlin: Zentral-Verl. 1931.

*Rückblick und Vorschau auf das geopolitische Kartenwesen*, Berlin: Vowinckel 1932.

*Der nationalsozialistische Gedanke in der Welt*, München: Callwey 1933.

*Erdkunde, Geopolitik und Wehrwissenschaft*, München: Hueber 1934.

*Wehrwille als Volksziel*, Stuttgart: Franckh 1934.

*Geist und Technik in der Wehrpolitik des Fernen Ostens*, Essen: Haus d. Technik 1936.

*Weltmeere und Weltmächte*, Berlin: Zeitgeschichte-Verl. 1937.

*Geopolitik des Pazifischen Ozeans*, Berlin: Vowinckel 1938.

*Geopolitische Grundlagen*, Berlin: Spaeth & Linde 1939.

*Deutsche Kulturpolitik im indopazifischen Raum*, Hamburg: Hoffmann u. Campe 1939.

*Japan baut sein Reich*, Berlin: Zeitgeschichte-Verl. 1941

*Weltpolitik von heute*, Berlin: Zeitgeschichte-Verl. 1940.

*Deutsche Kulturpolitik 1940*

*Der Kontinentalblock*, München: Eher 1941.

*Wehr-Geopolitik. Geographische Grundlagen einer Wehrkunde*, 4. u. 5. Aufl., Berlin Junker u. Dünnhaupt 1941.

*Japan baut sein Reich*, 1941.

*Wehrgeopolitik im Pazifischen Ozean. Wie der große Friedens-Ozean «Taiheyo» zum Kriegsschauplatz wurde*, in: Petermanns Geogr. Mitt., Gotha, Jg.88, 1942.

*Das Reich*, Berlin: Habel 1943.

*Verpflichtung zum klaren Weltbild*, in: ZfGP. Jg.20, 1943, S.1-7.

*Hochdruckgebiet Gross-Ostasien. Im weiten Jagdrevier des Stillen Ozeans*, in: BTB 8. März 1944, S.6.

Hg: *Zeitschrift für Geopolitik*, Heidelberg [1927ff.] Verb. mit der Zeitschr. *Weltpolitik u. Weltwirtschaft*, Heidelberg (Berlin).

Zus. mit Hans Roeseler: *Das Werden des deutschen Volkes. Von der Vielfalt der Stämme zur Einheit der Nation* (3. Aufl.), Berlin 1941.

B: Harvolk, *Eichenzweig* ..., S. 27-31; Weiß, 187; Klee, *Personenlexikon* S.233; *HVV*. S.235-238; Schöttler 65f.; 85; Zimmermann S.14, 51, 96f., 101f., 111, 145, 856f., 879; SV. 3/1973,170; Anm.2, S.173.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Karl\\_Haushofer](http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Haushofer)

### **Heckel Theodor** (15.4.1894 -1967)

Evang. Bischof, Leiter des Außenamtes der Dt. Evang. Kirche. (Stockhorst, S.183

Kirchenrat im kirchlichen Amt für auswärtige Angelegenheiten.

Am 26. Oktober 1933 hatte H. eine Unterredung mit Bischof Viktor Glondys. → Er riet dem Bischof vom Besuch der Luthertagung in Coburg wegen der Spannungen zwischen der deutschen Gesamtkirche und dem Lutherbund ab. (Glondys S.48).

H. begleitete Glondys beim Besuch des Reichsbischofs Ludwig Müller am 28. Oktober 1933. (Glondys S.53).

Am 30. Oktober 1933 besprach H. mit Glondys die Initiative des letzteren der Bildung einer übervölkischen und überkonfessionellen evangelischen Kirchen-Entente, die auch H. „nicht aus den Augen lassen möchte“. (Glondys S.56).

Über das Gespräch, welches Glondys mit Reichsbischof Müller am 2. November 1933 hatte, äußerte H., „diese Besprechung“ sei „eine historische Stunde“.

H. nahm als deutscher Gast an der Konferenz der Führer der deutsch-evangelischen Kirchen Südosteuropas in Wien (14.1.-20.1.1934) teil. (Glondys S.84).

Anlässlich des Abschluss des Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und Rumänien am 23.03.1939 schickte H. „ein warmes Schreiben“ an Bischof Glondys. (Glondys S.295).

Am Sonntag, dem Heldengedenktag des deutschen Volkes, fand in Franzfeld die Einführung des neuen Bischofs der Deutschen Evangelischen Kirche im Banat, Franz Hein, → statt. An der Feier, die von dem Leiter des Kirchlichen Aussenamtes der Deutschen Evangelischen Kirche im Reich, Bischof D. Heckel, vollzogen wurde, nahm der Chef des Verwaltungsstabes beim Befehlshaber Serbien, Staatsrat Dr. Turner → mit seiner Begleitung, der Vertreter des Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes, Legationssekretär v. Wallfeld und der Volksgruppenführer Dr. Sepp Janko → teil. Im gleichen Gottesdienst wurde auch der Kirchenpräsident der Deutschen Evangelischen Kirche im Banat, Rechtsanwalt Lorand Menesdorfer, → auf sein Amt verpflichtet. [...] (DZ, 18. März 1942, S.3)

H. befand sich ab dem 15. November 1943 in Hermannstadt und schlichtete mit Erfolg die Differenzen zwischen Bischofsvikar Friedrich Müller und der Landeskirche. (Glondys S.377-379; Müller S.357f).

B: Rolf-Ulrich Kunze, *Theodor Heckel 1894-1967. Eine Biographie* (Konfession und Gesellschaft 13), Stuttgart/Berlin/Köln 1997; Weiß S.189-190; Klee, *Personenlexikon* S.235; Popa, Rumäniendeutsche, Nr.234, 235; Müller, S. 235, 344-345, 364-369, 398.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Theodor\\_Heckel](http://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Heckel)

### **Hedin Sven** (1862-1952)

Dr. Ernst Schäfer, Leiter der Abteilung „Lehr- u. Forschungsstätte für Innerasien und Expeditionen“ im „Ahnenrebe“ sollte laut Himmlers Eintragung vom 6. April 1942 H.s Erbe werden. (Dienstkalender Himmler S.393)

H. wurde 1943 zum Ehrendoktor der Bukarester Universität ernannt (DFSO II, 1943, S.393).

W: *Kreuzzug gegen den Kommunismus*, in: BTB 30. September 1941, S.1f.  
*Amerika im Kampf der Kontinente*, Leipzig: Brockhaus 1944.  
*Fünfzig Jahre Deutschland*, Leipzig: Brockhaus 1938.  
*Ein ernstes Wort an alle Europäer* (SODTZ 44. Folge, 23. Februar 1944, S.1f.)  
*Wie kam es zum Zweiten Weltkrieg?* (SODTZ Folge 101, 2. Mai 1944, S.1f.)  
R: „Fünfzig Jahre Deutschland“, Leipzig von Hellmut Lassel, in: *Sachsenspiegel* 7/8/1939, S.55f.  
*Amerika im Kampf der Kontinente*, in: *ViO.*, 4/1943, S.69.  
B: Hans Sturm, *Sven Hedin, der letzte Wikinger unserer Zeit*, in: BTB 30. Dezember 1941, S.3.  
Klee, *Personenlexikon* S.236; Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.275; Zimmermann S.771, 786, 905f.  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Sven\\_Hedin](http://de.wikipedia.org/wiki/Sven_Hedin)

### Hedrich Hans

H. kandidierte auf der gemeinsamen Liste der Deutschen Parlamentspartei und der Ungarischen Reichspartei vom 16. Juni 1927 als Abgeordneter für den Wahlbezirk Kleinkokeln (Minoritățile 1925-1931, Nr. 29, S.231).  
H. wurde im Oktober 1929 mit dem Kommandeurskreuz ausgezeichnet (Minoritățile 1925-1931, Nr. 65, S.400).  
H. trat laut Bonfert „nur sehr spät in die Bewegung“ ein. (Bonfert, Denkschrift, S.310)  
H. wurde am 1. Dezember 1933 durch den Volksrat nicht als Abgeordneter aufgestellt wegen seines Nationalsozialismus. (Glondys S.72).  
H. unterzeichnet die gegen Bischof Viktor Glondys → am 21. Juli 1934 gerichtete Erklärung führender Nationalsozialisten *Zur Klarstellung der Lage. Ein Wort an alle deutschen Volksgenossen*“ (OB., 30.F., 28. Juli 1934, S.3; Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr. 264, S.482-485).  
H. begleitete Fritz Fabritius → bei dessen Gesprächen beim Volksdeutschen Rat am Abend des 25. November 1935, dann am 27. November 1935 beim AA. (Minoritățile 1931-1938, Nr. 17, S.168).  
H. saß im Tagungspräsidium der Hauptversammlung des Verbandes der dt. Volksgruppen in Europa am 21. November 1936 in Karlsbad. (NuS, 10.Jg., 1936/37, S.185).  
Auf H.s Bericht über die Ernennung von Prof. Silviu Dragomir → zum Generalkommissar für Minderheiten schrieb das Präsidium des Verbandes der deutschen Volksgruppen am 31. August 1938 ein Begrüßungssuchschreiben an Dragomir. (NuS, 11.Jg., 1937/38, S.735).  
H. vertrat als erster Gehilfe des Landesobmanns Fritz Fabritius die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien in der „Front der Nationalen Wiedergeburt“. (NuS, 12.Jg., 1938/39, S.538).  
Ende März 1939 wurde H. durch Fritz Fabritius an die Stelle von H.O. Roth → zum Fraktionsvorsitzenden der deutschen Parlamentarier ernannt. (Glondys S.295). Am 19. Oktober 1939 trat er zurück. (Glondys S.303).  
Am 24./25. September 1939 hatte Richard Csaki → eine Unterredung in Berlin mit Fritz Fabritius und Senator Dr. Hedrich, wo Fabritius den „dringenden Wunsch“ äußerte, dass die Volksgruppe durch Einschreiten des Reichs Waffen erhalte. Er befürchtete ähnliche Gewalttaten wie in Polen. (BA R57/165/702) (Jachimowski, S.58).  
Dr. Csaki zeichnet am 5.7.1940 folgende Notiz über H.:  
Es ist Tatsache, dass Hedrich von vielen Volksgenossen ungünstig beurteilt wird. Auch der Vorwurf, sich als Rechtsanwalt in brutaler Weise ein Vermögen erworben zu haben, wird erhoben. Der Vorwurf ist jedoch nicht nachgewiesen, kann also nicht als rechtlich bestehend angesprochen werden.

Hedrich ist völkisch und politisch absolut zuverlässig. Gegenwärtig ist er wohl aus der aktiven Politik ausgeschaltet. (BAB Film 17284 – DAI-Ordner 64, „Rumänien. Lebensläufe“)

B: Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.25, 29, 45, 66, 94, 126, 142, 144, 150, 153, 158, 165, 168, 189, 219, 264, 286, 317, 319, 321, 324, 328, 330, 334, 336, 393, 457, 472; Popa, *Akten ...*, Nr.45, S.67 (6. Sept. 1939); Nr.48, S.69f. (25. Sept. 1939); Glondys, 72, 94, 95, 153, 286, 288, 295, 303, 305, 437, 453, 479; LSbS. S.100.

### **Heermann**

Hauptsturmführer der SS. war bei der Verabschiedung des ersten Freiwilligentransports aus Budapest am 7. September 1943 erschienen. (DZB 10. September 1943, S.3)

Der Leiter der SS-Freiwilligenaktion in Ungarn, Hauptsturmführer H., war bei der Verabschiedung der SS-Freiwilligen aus dem Kreis Neusatz in Neusatz am 14. September 1943 dabei. (DZB 17. September 1943, S.4)

H. war bei der Verabschiedung von SS-Freiwilligen in Hodschag dabei. (DZB 19. September 1943, S.3)

H. war bei der Verabschiedung des fünften SS-Freiwilligentransports aus Zombor am 1. Oktober 1943 dabei. (DZB 6. Oktober 1943, S.4)

H. befand sich in der Begleitung des Volksgruppenführers Basch → bei der Abschiedskundgebung des sechsten SS-Freiwilligentransports in Neuwerbass am 4. Oktober 1943. (DZB 8. Oktober 1943, S.3)

H. war bei der Verabschiedung des zweiten SS-Freiwilligentransports aus Hodschag (Südbatschka) am 9. Oktober 1943 dabei. (DZB 13. Oktober 1943, S.3)

Im Geleit des Volksgruppenführers Basch → bei der Verabschiedung des ersten Transports von SS-Freiwilligen aus Westungarn in Ödenburg am 13. Oktober 1943 befand sich Hauptsturmführer H. (DZB 16. Oktober 1943, S.3).

H. war bei der Verabschiedung von SS-Freiwilligen in Sächsisch-Regen zugegen. (DZB 22. Oktober 1943, S.3)

Hauptsturmführer Heermann war bei der Verabschiedung des II. SS-Freiwilligentransports aus Bistritz am 21. Oktober 1943 dabei. (DZB 26. Oktober 1943, S.3)

H. war bei der Verabschiedung des ersten Kriegsfreiwilligentransports des Gebietes Sathmar in Groß-Karol durch Volksgruppenführer Basch → dabei. (DZB 29. Oktober 1943, S.3)

H. begleitete den Volksgruppenführer Basch → bei der Verabschiedung des vierten Transports von SS-Freiwilligen aus dem Gebiet Mitte auf dem Franzstädter Sportplatz in Budapest. (DZB 14. November 1943, S.3f.)

H. befand sich in der Begleitung des Volksgruppenführers Basch, → der mit einer Rede am 16. November 1943 den zweiten Transport von SS-Freiwilligen des Gebietes Donau-Drau in Villány verabschiedete. (DZB 20. November 1943, S.3)

Foto mit H. als Ehrengast bei der Großkundgebung der deutschen Volksgruppe in Ungarn zum Namenstag des Reichsverwesers. (DZB 7. Dezember 1943, S.8)

### **Heide Walther, Dr. (1893-)**

Geheimrat, Prof.

In der Stresemannzeit Mitglied der DVP. Seit 1927 leitend in der Presseabteilung der Reichsregierung im AA. tätig. Organisierte 1932/33 den Transfer der Regierungs-Pressearbeit vom AA. ins neue RMVP. mit. Verwirklichte das Führerprinzip in der Zeitungswissenschaft. (Hachmeister S.63)

Vortragender Legationsrat H. blieb Leiter des ehemaligen Inlandreferats des AA, das nun zur „Abteilung IV – Presse“ des Propaganda-Ministeriums wurde, und damit stellvertretender Pressechef der Reichsregierung. (ZMSIZ 8.Jg, 1933, Nr.3, 1932, S.183)

H. war Präsident des am 22. Juni 1933 in Berlin aus der Taufe gehobenen „Deutschen Zeitungswissenschaftlichen Verband“ und stellte als solcher den Satzungsentwurf vor, der nach unwesentlichen Abänderungen einstimmig angenommen wurde. (ZMSIZ 8.Jg, 1933, Nr.4, S.255)

H. übergab am 27. Mai 1933 sein Amt als stellvertretender Pressechef der Reichsregierung und Leiter der Abteilung IV des RMVP an seinen Nachfolger Dr. Jahncke. (ZMSIZ 8.Jg, 1933, Nr.4, S.257)

Heide betrieb einen „Auslandsdienst“, eine Untergliederung des „Ausland-Presse-Büros“ (APB). Der Auslandsdienst erfüllte die Aufgabe, ausländische Nachrichten und Hintergrundmaterial durch vertrauenswürdige Auslandsdeutsche zu sammeln und an interessierte Stellen des RMVP und mit Einschränkung – des AA weiterzuleiten. (Kutsch, Zeitungswissenschaft, S.130)

H. war Präsident des Zeitungswissenschaftlichen Verbandes. (ZMSIZ 17.Jg, Februar 1942, S.95)  
An der Tagung der am 11. Dezember 1941 in Wien gegründeten „Union Nationaler Journalistenverbände“ vom 11.-13. April 1942 in Venedig nahm H. teil und sprach am Schlußtag. Er unterstrich die Hauptaufgabe des Kongresses, am geistigen Wiederaufbau Europas mitzuhelfen. Der Kongress dürfte sich als Meilenstein auf dem Wege zu einer neuen Ära bezeichnen. Angesichts der katastrophalen Folgen des schändlichen Missbrauchs der Presse durch unsere Feinde habe man die Frage gestellt, ob diese Degradierung ein unvermeidliches Übel bilde, oder aber, ob es den gesunden Kräften des Journalismus gelingen würde, die Presse wieder zu einer moralischen und erzieherischen Funktion im Leben der Völker zurückzuführen. Der falsche Glanz der liberalen, jüdisch-kapitalistischen Presse sei erloschen. (ZMSIZ 17.Jg, 1942, S.125, 133f.)

Auf H.s Initiative entstand das am 7. Mai 1942 feierlich eröffnete Institut f. Zeitungswissenschaft in Wien. H. führt den Vorsitz im Kuratorium (ZMSIZ 17.Jg, 1942, S.265f.).

W: *Wieder empor! Ein Wegweiser für das deutsche Volk*, Essen 1922.

*Deutschlands "Verletzungen" des Völkerrechts im Urteil feindlicher und neutraler Stimmen*, Berlin: Universitas 1922.

*Entwicklung und Stand der Zeitungskunde bzw. journalistische Berufsbildung unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands* (ZMSIZ 1.Jg, 1926, S.85ff.)

*Eine Internationale der Zeitungswissenschaft*, ZMSIZ 3.Jg, Nr.5. u. 6., 1928, S.74

*Georg Schweitzer und die Berliner, Pressekonferenz*, ZMSIZ 5.Jg, 1930, S.186ff.

*Dem Freunde und Menschen*, ZMSIZ 6.Jg, 1931, S.322ff.

*Die Wissenschaft von der Zeitung. Organisation und Arbeitsweise der deutschen Zeitungswissenschaft*, in: BTB 12. Juli 1942, S.3.

*Entwicklungslinien zu einer europäischen Zeitungswissenschaft* (zugleich Vortrag gehalten vor der Zeitungswissenschaftlichen Vereinigung Hamburg, womit am 4. Juni 1943 in Wien der „Europäische Wissenschaftliche Zeitungsverband“ proklamiert wurde, in: ZMSIZ 19.Jg, 1944, S.66-85.

R: Paul Oestreich, *Walther Funk. Ein Leben für die Wirtschaft*, Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München 1941 (ZMSIZ 16.Jg, 1941, S.269f.).

H: *Zeitungswissenschaft. Monatsschrift für internationale Zeitungsforschung*, Berlin, 1. Jg. 1926.

*Handbuch der Zeitungswissenschaft*, Leipzig 1943 (Bd.2, Lieferung 7) (ZMSIZ 19.Jg, 1944, S.101).

B: *Geheimrat Heide 50 Jahre alt*, in: SODTZ, F.94, 23.Apr. 1944, S.5.

Prof. Dr. Karl d'Estér, München, *Walther Heide zum 50. Geburtstag*, in: ZMSIZ 19.Jg, 1944, S.57-65.  
Lutz Hachmeister, *Der Gegnerforscher. Die Karriere des SS-Führers Franz Alfred Six*, München 1998, S. 63-66; 77-81; 93-98.

### **Hein Franz (1901-)**

Am Sonntag, dem Heldengedenktag des deutschen Volkes, fand in Franzfeld die Einführung des neuen Bischofs der Deutschen Evangelischen Kirche im Banat, Franz Hein, statt. An der Feier, die von dem Leiter des Kirchlichen Aussenamtes der Deutschen Evangelischen Kirche im Reich, Bischof D. Heckel, → vollzogen wurde, nahm der Chef des Verwaltungsstabes beim Befehlshaber Serbien, Staatsrat Dr. Turner → mit seiner Begleitung, der Vertreter des Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes, Legationssekretär v. Wallfeld und der Volksgruppenführer Dr. Sepp Janko → teil. Im gleichen Gottesdienst wurde auch der Kirchenpräsident der Deutschen Evangelischen Kirche im Banat, Rechtsanwalt Lorand Menesdorfer, → auf sein Amt verpflichtet. [...]

Am Nachmittag hielt Bischof Hein als Ortsgeistlicher einen warmempfundenen Nachruf auf die jüngstgefallenen Freiwilligen seiner Gemeinde. (DZ, 18. März 1942, S.3)

Staatssekretär Sepp Schwarz heftete dem „einstigen Bischof der „Deutschen Evangelisch-christlichen Kirche in Jugoslawien“ in einer Feierstunde das ihm zu seinem 70. Geburtstag verliehen Bundesverdienstkreuz I. Klasse „an die Brust“. (SV. 1/1972, S.50)

Bundespräsident Scheel verlieh auf Antrag des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Hans Filbinger Bischof Franz H. 1976 das Große Bundesverdienstkreuz. Der Orden wurde ihm im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen bei der Feier seines Geburtstags von Innenminister Karl Schieß überreicht. (SV. 1/1977, S.63)

B: Franz Hamm, *Bischof Franz Hein. Zu seinem 70. Geburtstag*, in: SV. 4/1971, S.215-217.

### **Hein Hans Jakob**

Kommissarischer Beauftragter der Volksgruppenführung für Presse und Propaganda. H. sprach am 25. März 1942 in der „Volksdeutschen Stunde“ des Senders Belgrad zum Deutschtum im Banat und Serbien. Er knüpfte an den Aufruf des Volksgruppenführers an die wehrfähigen Volksdeutschen an. Dem Aufruf Folge zu leisten sei selbstverständlich. Die Zurückgebliebenen müssen sich der Arbeit in der Heimat annehmen. Mit dem Kommen der deutschen Soldaten dürfe man sich nicht zurücklehnen. Die das täten, müsse man zur richtigen Anschauung und zum Gehorsam zwingen. Die volksdeutsche Idee zwingt jetzt Soldat zu werden, denn im Soldatischen allein liegt ihre Erfüllung. Im Soldatwerden soll jeder die Neuformung des Deutschen Menschen im Donauraum erblicken, um Träger und Vorkämpfer deutscher Art zu bleiben. (DZ, 26. März 1942, S.3)

H. wird am 8. November 1942 auf der im Saal des Nationaltheaters in Belgrad stattfindenden Feierstunde der Deutschen Volksgruppe des Kreises Prinz Eugen zum 9. November sprechen. (DZ, 8. November 1942, S.3)

H. hielt als Kreispropagandaleiter des Kreises "Prinz Eugen" am 28. Februar 1943 bei der Feierstunde zum 10jährigen Bestehen der Ortsgruppe Belgrad die Eröffnungsansprache und begrüßte dann die Vertreter des Reiches, den Volksgruppenführer Sepp Janko, → den Gründer des schwäbisch-deutschen Kulturbundes Dr. Graßl, → die Gründer der Ortsgruppe Belgrad und die Träger des Ehrenzeichens der Volksgruppe. Es sprachen Kreisleiter Brücker → und der Volksgruppenführer. (DZ, 2. März 1943, S.3)

In „Warum zweifeln?“ schreibt H. u.a.:

Das war aber nicht nur bei uns so. Allüberall, wo Deutsche aufgestanden sind, um dem Schicksal zum Recht zu verhelfen, sind jene Mächte gestürzt, die sich der Zeit entgegenstellen wollten. Nicht, weil wir Deutschen stärker und vielzähliger, sondern weil wir die Vollstrecker des Gesetzes einer höheren Notwendigkeit waren, die die anderen nicht erkennen und anerkennen wollten.

Das wird immer so bleiben, denn uns Deutsche hat die Vorsehung dazu ausersehen Sachwalter des höheren Willens zu sein und der Welt ein neues Gesicht zu geben. [...] (DZB 4. Februar 1944, S.5)

W: *Warum zweifeln?* Von SS-Unterscharführer H.J. H., in: DZB 4. Februar 1944, S.5.

#### v. Heiseler Bernd (1907-1969)

Schriftsteller. H. erhielt den Preis für schöne Literatur der 1966 in München gegründeten „Deutschen Stiftung“, deren Ehrenpräsident Konrad Adenauer ist. (SV. 2/1967, S.122)

W: *Fragen an einen Bußprediger*, in: SV. 4/1965, S.212-214.

*Brief an einen Lehrer*, in: SV. 2/1966, S.76f..

*Gegenstandslose Kunst - Gegenstandslose Nation*, in: SV. 3/1966, S.142-144.

*Notgemeinschaft Evangelischer Deutscher*, in: SV. 3/1966, S.170f.

*Die Unteilbarkeit der Schuld*, in: SV. 4/1966, S.229-231.

*Die deutschen und die Überlieferung*, in: SV. 4/1967, S.219-221.

*Die Bewahrung des Gedichtes. Aus einem Brief von Bernt v. Heiseler*, in: SV. 1/1968, S.9f.

*Die deutsche Literatur versagt. Sie zeichnet von unserem Volk ein völlig falsches Bild*, in: SV. 3/1968, S.164-166.

*Die vorbestrafte Nation. Thesen und Betrachtungen* (Eckart-Schriften Heft 26), Wien 1968.

*Heldenverehrung*, in: SV. 1/1969, S.42f.

*Bühnenstücke*, 1.Bd., Chorische Dramen, 2.Bd. Historien, Stuttgart 1968/69,

*Haus Vorderleiten*, Stuttgart 1971.

*Vaterland nicht mehr Mode* (Eckartschriften Heft 45), Wien 1973.,

R: Albert Schettler, *Zwischen Ostsee und Donau*, Hannover 1968, in: SV. 4/1968, S.273.

Alfred Margul-Sperber, *Ausgewählte Gedichte*, Bukarest 1968, in: SV. 1/1969, S.63f..

B: Heinrich Zillich, *Bernt von Heiseler* +, in: SV. 4/1969, S.254f.

Klee, *Kulturlexikon* S.230f.;

SV. 2/1967,122f.; 1/1968,9f.; 3/1968,164ff.: 2/1969,140; 3/1970,175f.; 3/1971,183; 4/1976,278f.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Bernt\\_von\\_Heiseler](http://de.wikipedia.org/wiki/Bernt_von_Heiseler)

#### Heitmann Fritz (1891-1953)

Auf der *Gottbegnadetenliste* (Führerliste) der zwei wichtigsten Organisten des NS-Staates.

H. spielte in Schäßburg am 21. Oktober 1943 das Konzert Nr.2 von Ernst Pepping, Cesar Franks Choral in a-moll. (SODTZ 248. Folge, 24. Oktober 1943, S.10)

B: Alfred Coulin, *Orgelkonzert im Athenäum. Prof. Heitmann spielte Bach, Pepping, Franck und Reger*, in: BTB 17. Oktober1943, S.2.

Klee, *Kulturlexikon* S.231.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz\\_Heitmann](http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Heitmann)

#### Heitz Karl (1924-)

H. schreibt in *Körperertüchtigung der Deutschen Jugend* u.a.:

Jeder DJ-Junge soll ferner das Kartenlesen beherrschen, sich zurechtfinden können, Entfernungen schätzen, beobachten, tarnen, kurzum das Gelände in jeder Art und Weise ausnutzen lernen. Diesem Zwecke dienen auch geländesportliche Bedingungen für das DJ-Leistungsabzeichen, das im Juni 1942 gestiftet wurde. Die Vorbereitung der DJ-Führerschaft auf ihre Lehrtätigkeit in den Einheiten

geschieht in der DJ-Führerschule „Hermann von Salza“. Einziges Ziel ist die fachliche Auszubildung, Erziehung zum Wehrwillen und zur Einsatzbereitschaft.

Einen wesentlichen Faktor innerhalb der Wehrrerüchtigung bildet die Arbeit der Sondereinheiten. In der Motor- und Flieger-DJ wird durch sachgemäße Ausbildung und Unterstützung der Formationen, Nachwuchs für die Sonderformationen des Heeres geschaffen. (SODTZ 177. Folge, 3. August 1943, S.6)

H., „der unermüdliche und geschickte Organisator und Ansager“ des Sportfestes in Kronstadt am 29. August 1943, an dem die Lehrwachkompanie Fogarasch, das Flakregiment Konstantza und die Ortssportgemeinschaft Kronstadt wetteiferten. (SODTZ 201. Folge, 31. August 1943, S.6).

Der erste Präsident, den die französische Universität Poitiers nach ihrer neuen Verfassung wählte, ist der in Kronstadt geborene 47jährige Professor *Karl Heitz*, der seit Kriegsende in Frankreich lebt, dort studierte und seine Hochschullehrerlaufbahn in Nancy begann. Vor einigen Jahren bekam er das Ordinariat für mittelalterliche Kunstgeschichte in Poitiers, wo er auch Dekan der philosophischen Fakultät wurde. Seine Bücher beschäftigen sich vorwiegend mit dem karolingischen Kirchenbau. Die Beziehungen zu seiner Heimat pflegt er weiter; er gehört dem Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde, Heidelberg, an. (SV. 4/1970, S.277f.)

W: *Der Skiwinter 1943*, in: SODTZ 91. Folge, 20. April 1943, S.10.

*Körpererüchtigung der Deutschen Jugend*, in: SODTZ 177. Folge, 3. August 1943, S.6.

### **Helbok Adolf** (1883-1968)

Volkskundeler, Prof. Leipzig.

H. verfolgte das Ziel, eine gesamtdeutsche Kulturauffassung zu vermitteln. H. wurde 1929 zum geschäftsführenden Vorsitzenden des „Atlas für deutsche Volkskunde in Österreich“ ernannt. (Fahlbusch S. 314) H. leitete die 1915 gegründete „Historische Kommission für Vorarlberg und Tirol“. (Fahlbusch S. 315)

Sein Werk „Siedlungsgeschichte und Volkskunde“ (1931) wurde mit Mitteln der Dt. Akademie-München gefördert. (Harvolk, Eichenzweig, S.78)

H. wurde 1934 zusammen mit dem Geographen Friedrich Metz → wegen nazistischer Aktivitäten aus Österreich ausgewiesen. (Fahlbusch S. 299)

H. war Mitglied der Abteilung „Deutschtum im Südosten“ des „Südosteuropa-Institutes“ in Leipzig. (Sachsenspiegel 4/5/1938, S.14).

H. schwebte in Grundlagen der Volksgeschichte Deutschlands und Frankreichs. ... 1936 eine interdisziplinäre und komparative Landes- und Volksgeschichte vor, in der sich Siedlungs-, Rassen- und Kulturgeschichte zu einer "verästelten Seelenbiologie" verbinden sollten. (Schöttler, *Die historische "Westforschung" zwischen !Abwehrkampf" und territorialer Offensive*, in: ders., *Geschichtsschreibung*, S.223)

H. wurde 1941 zum ordentl. Professor f. Landes- u. Volksgeschichte an der Univ. Innsbruck ernannt (DFSO I, 1942, S.306f.).

H. leitete 1941-1945 das „Institut für Volkskunde“ in Innsbruck. (Ilg, *Volkskunde* ....., S.136)

H. war leitender Wissenschaftler bei der Herausgabe des *Deutschen Volkskundeatlas*. (Ilg, *Volkskunde* ....., S.136)

W: *Vandans. Eine Heimatkunde*, Innsbruck 1922.

*Siedlungsgeschichte und Volkskunde* (1931) (Harvolk, Eichenzweig, S.78).

*Grundlage der Volksgeschichte Deutschlands und Frankreichs. Vergleichende Studien zur deutschen Rassen-, Kultur- und Staatsgeschichte*, Berlin-Leipzig 1935ff.

*Biologische Volkstumsgeschichte*, Leipzig 1936.

*Grundlagen der Volksgeschichte Deutschlands und Frankreichs. Vergleichende Studien zur deutschen Rassen-, Kultur und Staatsgeschichte*, Berlin 1936-37.  
*Haus und Siedlung im Wandel der Jahrtausende* (Deutsches Volkstum, Bd.6), Berlin-Leipzig 1937.  
*Grundlagen der Volksgeschichte Deutschlands und Frankreichs*, 1938.  
*Deutsche Geschichte auf rassischer Grundlage*, Halle: Niemeyer. 1939.  
 Helbok, Adolf, u. Emil Lehmann, *Heimgekehrte Grenzlande im Südosten*, Leipzig: Reclam 1939  
*Deutsche Siedlung* (Volk. Grundriß der deutschen Volkskunde in Einzeldarstellungen, Bd.5), Halle [rez. v. H.J. Beyer in: SOF, V.Jg., 1940, S.955f.]  
*Deutsche Geschichte auf rassischer Grundlage*, Halle a.S. 1939 [rez. v. H.J. Beyer], in: SOF, VI.Jg., 1941, S.666.  
*Die Baiern stammen nicht von den Markomannen ab*, in: Ztschr. f. sudetendt. Gesch., V, 1941, S.22-29 [rez. v. B.N. in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.416]  
*Die Ortsnamen im Deutschen*, Berlin 1944.

*Erinnerungen. Ein lebenslanges Ringen um volksnahe Geschichtsforschung*, Innsbruck 1963.  
*Deutsche Volksgeschichte. Wesenzüge und Leistungen des deutschen Volkes*, Tübingen 1964 [rez. v. H. Zillich in: SV. 2/1966, S.125]  
 R: Helbok A., Marzell H.: *Deutsches Volkstum. Haus und Siedlung im Wandel der Jahrtausende*, Berlin u. Leipzig 1937 (Hans Fehn in: SodtF., Jg.III, S.413f.)  
 B: S.V. 2/1966,125; 4/1974,248; Klee, *Personenlexikon* S.242; Esther Ludwig, »Adolf Helbok (1883-1968) und die 'Gleichschaltung' des Seminars für Landesgeschichte und Siedlungskunde an der Leipziger Universität (1935-1941)«, in: Wissenschaftl. Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Reihe Geistes- u. Sozialwissenschaften, 40/1991, S.81-91; Jacobeit/Lixfeld/Bockhorn S. 69-70, 152, 163, 171, 265, 409, 411-415, 450-451, 453-458, 460-462 u.ö.; *Österreichische Historiker* S.10, 153, 202f., 223, 272, 424, 432f., 437, 441, 449, 532, 540, 571, 605.

### **Heller Lothar** (1902-)

Im Schreiben der „Landesbauernschaft Sudetenland. Der Landesbauernführer“ vom 6. März 1939 aus Reichenberg werden H. die „wertvollen Anregungen für den Ausbau der bäuerlichen Selbsthilfe in den letzten Jahren tschechischer Herrschaft“ bestätigt und dass er „mit seiner großen Kenntnis der Sorgen auslanddeutschen Bauerntums mit Rat und Tat zur Seite“ stand. Es wird die Empfehlung für die Aufnahme in die NSDAP ausgesprochen. In München wird H. am 30. September 1940 mit der Nr. 7753918 NSDAP-Mitglied geführt. (BAB BDC Heller Lothar 31.10.1902)

Diplom-Landwirt, NSDAP-Nr. 7753918 vom 1. Mai 1940, Ortsgruppe Berlin; NSDAP-Nr. 9171264 vom 1. September 1942, Ortsgruppe Dresden. (BAB (ehem. BDC), NSDAP-Zentralkartei)

18. Oktober 1944 Amtschef (BAB, Akte ZA VI 2434 A.1/01)

H. war Wirtschaftsbeauftragter des Hauptamtes Volksdeutsche Mittelstelle beim RFSS.

H. informiert am 3. August 1944 Hans Augenthaler, Hauptgeschäftsführer der SOEG, dass im April 1945 eine Arbeitstagung der Leiter der Ämter für gewerbliche Wirtschaft der Führungen der Deutschen Volksgruppen und ihrer Mitarbeiter auf dem Gebiet der Auftragsverlagerungen im kriegswirtschaftlichen Interesse stattfindet. SS-Obergruppenführer Lorenz, → Leiter des Hauptamtes VoMi, hat die technischen und kaufmännischen Sachbearbeiter der Liefergemeinschaften und Herstellerringe in den Ländern Slowakei, Ungarn, Kroatien, Banat/Serbien und Rumänien zu einer praktischen Arbeitsbesprechung und

zur Instruktion anhand des Auftragsverlagerungswerkes der Südostzentrale für Handwerkslieferungen, Wien, zusammengerufen. (Schumann, *Griff ...*, S.247)

H. als Amtschef von Der Wirtschaftsbeauftragte des Hauptamtes der VoMi in Berlin erläßt am 8. November 1944 eine „Anweisung für die Behandlung rückgeführter Güter aus den evakuierten deutschen Volksgruppen im Südosten“, wo es u.a. heißt:

Die Sicherungskommandos der Volksdeutschen Mittelstelle und die Volksgruppenführungen haben in Zusammenarbeit mit den Beauftragten des Reichsführers-SS und mit der Waffen-SS bestmöglich dafür gesorgt, dass mit den Bahntransporten und Trecks Wirtschaftsgüter in die Auffanggebiete mit gebracht werden. Hierzu sind besondere Verbringungsanweisungen, vor allem für Lebensmittel, wichtige Rohstoffe, Arbeitsgerät, Kleinmaschinen und Landwerkzeug erteilt worden. (BAB NS 19/777)

H. zeichnet am 10. November 1944 eine 13 Seiten starke „Ergänzende Niederschrift aufgrund einer gemeinsamen Arbeitsbesprechung in Wien am 3.11.44 und der bisherigen Erfahrungen und Anordnungen über den kriegswirtschaftlichen Einsatz der Deutschen aus dem Südosten“. Hier heißt es u.a.:

Deutschsein heisst in den deutschen Volksgruppen nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern harte Bewährung gegenüber Missgunst und fremdnationalen Angriffen: Schwierigkeiten auf kulturellem und ständige Verlustgefahren auf wirtschaftlichem Gebiete. Deutschsein (ist) nicht nur eine Frage des Bekenntnisses, sondern auch der Anerkennung seitens der Führung der Deutschen Volksgruppen. Berufliche Organisation ist Pflichtorganisation, durchweg verbunden mit doppelten Leistungen: gegenüber dem Staat und gegenüber der eigenen Volksgruppe. (BAB NS 19/777)

H. als Amtschef erläßt am 15. November 1944 „Grundsätze für den kriegswirtschaftlichen Einsatz der rückgeführten Angehörigen der Deutschen Volksgruppen aus dem Südosten im Reich“, wo von über einer Halben Million südostdeutscher Rückgeführte im Reich gesprochen wird. H. hebt unter anderem die „weitverbreitete Fertigkeit für handwerkliche Aufgabe, Geschicklichkeit im Improvisieren, besonders auch im Reparieren“ bei diesen Deutschen hervor. Der Genossenschaftsgeist sei hoch entwickelt, „Deutschbewusste völkische Reinerhaltung, Absonderung und Disziplin sind dagegen fast ausnahmslos erprobt“. (BAB NS 19/777)

B: Popa, *Akten ...*, Nr.292, S.298f. (18. Jan. 1942); Nr.293, S.299f. (19. Januar 1942); Nr.321, S.320 (2. März 1942); Nr.329, S.327 (13. März 1942); Nr.484, S.462; Nr.496, S.472-474 (24. September 1943)

### **Heltmann Adolf** (1888-1967)

H. lehrte seit 1919 Rumänisch und Geschichte an der Höheren Handelsschule in Kronstadt. (Kuchar S.131)

Der Kronstädter Gymnasiallehrer H. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil. (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.44)

1919-1948 Studienrat an der Evang. Höheren Handelsschule in Kronstadt. (Kuchar S.131)

H. wurde vom Ministerium für Volkskultur in den Reifeprüfungsausschuss für das Handelslyzeum in Kronstadt als Mitglied für Deutsche Sprache und Literatur und Handelsgeschichte ernannt. (BTB 31. Mai 1942, S.3)

W: *Der rumänische Roman der Gegenwart*, in: *Sachsenspiegel* 4/5/1938, S.7-10.

*Ueber die rumänische Lyrik der Gegenwart*, in: *Sachsenspiegel* 9/1938, S.6f.

Rezension „Dacoromania“ 8/1934-35, in: *Sachsenspiegel* 9/1938, S.30f.

*Michnea der Böse (Mihnea Vodă cel Rău) in der deutschen und rumänischen Dichtung*, in: DFSO I, 1942, S.620-640..

*Das Rumänentum im Spiegel der neueren siebenbürgisch-deutschen Prosadichtung*“, in: ViO., 4/1943, S.28ff.

B: Hienz, 7/VII, S.73f.; Kuchar S.134f.

### **Hemmerling Stefan**

Kreisleiter des Kreises Esseg (Kroatien).

H. nahm an der Ende März in Esseg stattgefundenen feierlichen Bestattung von 22 gefallenen ES-Männern teil. (DZ, 2.April 1943, S.3)

### **Henlein Konrad** (6.5.1898 Maffersdorf – 10.5.1945 Selbstmord)

Dr.jur., h.c., Vereinsturnlehrer des Sudetendeutschen Turnverbandes ASCH, 1926 Gauturnwart im Egerland, 1931 Verbandsturnwart, 1933 Führer der von ihm gegründeten „Sudetendeutschen Heimatfront“, ab 1935 „Sudetendeutsche Partei“, 1938 Gauleiter der NSDAP und Reichskommissar f. das sudetendeutsche Gebiet, SS-Gruppenführer, 4.12.1938 Reichstagsabgeordneter, 1939 bis 1945 Reichsstatthalter und Gauleiter des Sudetenlandes, 1943 SS-Obergruppenführer (Stockhorst, S.188)

Seit 1936 Präsident des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa.

Führer der Sudetendeutschen Partei, Gauleiter.

Die Universität Breslau (Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität) „ließ anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens einer Reihe von führenden Persönlichkeiten des Auslandsdeutschtums eine hohe Ehre zuteil werden“. »In der Aula Leopoldina [wurden] am 7. November (1936) [...] durch die Dekane Ehrenpromotionen aus Anlaß des 125jährigen Bestehens der Breslauer Universität verkündet. Es sind dies in der [...] *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät*: Konrad Henlein (Asch), „dem Führer deutschen Volkstums jenseits der Grenze“; [...]« (NuS, 10.Jg. Nov.-Dez. 1936, Heft 2/3, S.187)

Seit 1938 war H. Präsident der Freiherr von Stein-Stiftung des Hamburger Unternehmers Alfred Toepfer (Fahlbusch S. 121; laut Alfred Toepfer, S.72, Anm.118 wurde H. 1936 von Alfred Toepfer in den Stiftungsrat der F.V.S.-Stiftung berufen und 1937 dessen Vorsitzender)

Der Gauleiter des Sudetenlandes, H., teilt Himmler am 14. November 1944 mit, dass die nicht in Lagern untergebrachten Volksdeutschen auf einzelne Familien und Höfe verteilt wurden. Er müsse für seinen Gau sagen, „dass die Volksdeutschen aus dem Südostraum unter ähnlichen Verhältnissen lebten wie dies auch in der früheren Tschechoslowakei der Fall war [...]“. (BAB NS 19/777)

W: *Zum Geleit*, in: Nation und Staat (NuS), 10.Jg. Nov.-Dez. 1936, Heft 2/3, S.67f.

B: Die Tagung des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa. Konrad Henlein – Präsident des Verbandes, in: NuS, 10.Jg. Nov.-Dez. 1936, Heft 2/3, S.186f..

Weiß, S.197-198; Klee, *Personenlexikon* S.245; Zimmermann, S.25f., 29, 31, 35, 66 u.ö.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Konrad\\_Henlein](http://de.wikipedia.org/wiki/Konrad_Henlein)

### **Henning-Hermann Thusnelda** (1877-1965)

H. erschien in siebenbg.-sächsischer Patriziertracht auf den Festen des Deutschen Schulvereins „Südmark“ in Wien.

W: *Abschied von der Heimat*. Aus dem Roman „Der hölzerne Pflug“, in: HK 1958, S.91-94.

*Nachbarschaft* (Gedicht), in: HK 1961, S.115.

*Der hölzerne Pflug. Chronik eines siebenbürgischen Geschlechtes*, Bukarest 1977.

B: Otto Folberth, *Zum Tode von Thusnelda Henning*, in: SV. 2/1966, S.111f.; Ludwig Zoltner, *Zum 100. Geburtstag der Thusnelda Henning-Hermann*, in: SV. 3/1977, S.221f.

LSbS S.186.

### **Hennrich Gustav**

H. wurde in den Aufsichtsrat des am 23. Juli 1941 gegründeten „Verband Raiffeisenscher Genossenschaften als Genossenschaft in Bistritz“ gewählt. (Wagner, *Nordsiebenbürgen* 3, S.119)

### **Hennrich Hans**

Pfarrer in Jaad 1942-1944. H. verließ mit dem letzten Sammeltransport von SS-Freiwilligen Ungarn am 10. Januar 1944. (DZB 14. Januar 1944, S.3)

B: SP. 1991, S.66.

### **Henz Josef**

Direktor, Haupteigentümer des arisierten Kaffee „Wien“ in Temesvar. (BAB R 9335/183, S.172 (10. Juni 1941))

### **Herberth Franz**

Organisationsleiter H. organisierte und sprach auf der Versammlungswelle des Amtes „Gewerbliche Wirtschaft“ vom 22. April bis 3. Mai 1942 in der Schwäbischen Türkei. (DZB 10. Mai 1942, S.5)

H. besuchte vom 1.-22. August 1942 als Organisationsleiter des Amtes Gewerbliche Wirtschaft in einer Organisations- und Informationsreise das Gebiet Siebenbürgen. (DZB 4. September 1942, S.3)

H. schreibt: Das Amt Gewerbliche Wirtschaft ist mit der Erfassung und Betreuung unserer Volksgenossen, die im Gewerbe tätig sind, beauftragt und führt seine Aufgabe auch plangemäss durch. [...] Im vergangenen Monat besuchte nun der Organisationsleiter des Amtes Gewerbliche Wirtschaft im Rahmen einer Informationsfahrt auch das Gebiet Siebenbürgen. ...[...] (DZB 4. September 1942, S.3)

Organisationsleiter H. sprach auf der Amtswalterschulung in Bonyhád am 6. September 1942 über die Aufgaben der Gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Volksgruppenarbeit. (DZB 17. September 1942, S.7)

Organisationsleiter H. leitete die Schulung von Amtswaltern der „Gewerblichen Wirtschaft“ des Kreises Magocs am 8. September 1942. (DZB 18. September 1942, S.3)

Organisationsleiter des Amtes Gewerbliche Wirtschaft H. sprach am 3. Oktober 1942 in Neuhäusel vor den Kameraden aus Neuhäusel und Komorn, am 4. Oktober sprach H. in Baj und Kecskéd im Schildgebirge. (DZB 15. Oktober 1942, S.3)

Organisationsleiter H. besuchte am 19. Oktober 1942 die Ortsgruppe Urkut im Gebiet Buchenwald. (DZB 29. Oktober 1942, S.3)

Organisationsleiter H. besuchte einige der in der Woche vom 23.-28. November 1942 in der Batschka und im Gebiet Westungarn durchgeführte Amtswalterschulungen der „Gewerblichen Wirtschaft“. (DZB 1. Dezember 1942, S.3)

H. leitete die erste landesweite Schulung für Amtswalter des Amtes „Gewerbliche Wirtschaft“, die Mitte Januar in Bistritz abgehalten wurde. (DZB 26. Januar 1943, S.5)

Organisationsleiter H. hielt einen Vortrag auf der Schulung des Amtes Gewerbliche Wirtschaft in Pilisszentiván am 6. und 7. Februar 1943.

Stabsführer Schönborn teilt am 28. April 1943 die Verleihung des Ehrenabzeichens durch Volksgruppenführer Basch → an Hauptabteilungsleiter F. mit. (DZB 30. April 1943, S.4)

Stabsführer Schönborn → gibt am 12. November 1943 bekannt, dass Volksgruppenführer Basch → Hauptabteilungsleiter H. mit der kommissarischen Leitung des Amtes für Presse u. Propaganda beauftragt hat. (DZB 14. November 1943, S.4)

Landespropagandaleiter H. war bei der am 12. Dezember 1943 erfolgten Schlussfeier des Musikschulungslagers des Gebietes Donau-Drau in Waldesruh-Laskafalu als Gast erschienen. (DZB 17. Dezember 1943, S.3)

Vom 15.-17. April 1944 leitete H., kommissarischer Landespropagandaleiter, in Petschwar eine politische Schulung für die Politischen Leiter und DM-Unterführer des gleichnamigen Kreises. Am 16. April gestaltete die Lagermannschaft eine kurze feierliche Darbietung bei einer Führergeburtstagsfeier und H. hielt die Feierrede. (DZB 22. April 1944, S.3)

H. war 1944 Leiter des Amtes Presse und Propaganda des VDU. (Popa, *Akten ...*, Nr.581, S.551)  
W: *Durch Selbsthilfe zur Erneuerung unserer gewerblichen Wirtschaft*, in: DZB 4. September 1942, S.3.

„DJ“ und Berufserziehung, in: DZB 16. Oktober 1942, S.3.

„Die Ereignisse um den 23. August 1944“ Tagung der „Arbeitsgemeinschaft für südostdeutsche Volks- und Heimatforschung“ in Marburg/Lahn, in: SV. 2/1970, S.114.

*Neues um Rumäniens Frontwechsel am 23. August 1944. Ergebnisse einer Tagung von Erlebniszeugen und Beteiligten* (Schriftenreihe der „Arbeitsgemeinschaft für südostdeutsche Volks- und Heimatforschung“, 1), Starnberg 1970 [rezens. v. K.K. Klein in: SV. 1/1971, S.67f.].

B: SV.1/1971,67f..

### **Hermann Albert** (3. November 1893 - 27. Dezember 1975)

Der Kronstädter Gymnasiallehrer H. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“, teil. (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.44)

H. sprach im „großen Arbeitslager“ vom 7.-21. August 1932 in Henndorf, in Neithausen und Meschendorf über Erbgesundheitslehre. (SJW 1933, S.21).

Am 6. Juli 1934 überreichte H. und Prof. von Hochmeister → von der Brukenhalschule in Hermannstadt Bischof Glondys → eine Eingabe wegen der Sprachprüfung der Professoren. Nachher wollten sie den Bischof im Zusammenhang mit der Auflösung der NEDR durch die Regierung veranlassen, den Angestellten zu befehlen, auszutreten, da sonst für die Schule Gefahr heraufbeschworen werden könnte (Hochmeister). Oder Glondys solle Fritz Fabritius → bestimmen, die Angestellten zu entlassen. Beide wiesen darauf hin, dass sie ohnehin mit Verschiedenem in der NEDR nicht einverstanden seien. Hochmeister habe schon gestern seinen Austritt angemeldet. Hermann sagte, es sei für ihn selbstverständlich, auch sofort auszuschneiden, denn er sei mit mancherlei in dieser Bewegung nicht einverstanden. (Glondys S.109f.)

H. sprach als Vorsteher des Mittelschulprofessorenverbandes zusammen mit Simon Schwarz → und Fritz Holzträger → bei Bischof Glondys am 20. Dezember 1934 in der Frage der rumänischen Sprachprüfungen und der ungesetzlichen Verfügungen der Regierung vor, dass

die Lehrer, welche diese Prüfung nicht bestehen aus dem Dienst zu entlassen seien. (Glondys S.161)

Am 14. April 1936 wurde H. zusammen mit Direktor Petri wegen Aufrechterhaltung der höheren Handelsschule in Kronstadt bei Bischof Glondys vorstellig. (Glondys S.214)

Als Hauptabteilungsleiter für Höheres Schulwesen führte H. vom 7. bis 10. April 1941 in Kronstadt die erste vom Schulamt veranstaltete Schulung für Professoren (Gymnasiallehrer) durch. Er hielt eine Reihe von Vorträgen und zeigte in klaren Linien die Grundzüge der Vererbungslehre, Rassenkunde und Rassenpflege auf, ohne deren Kenntnis der Unterricht in keinem Lehrfach denkbar ist. H. berichtete über seine Eindrücke, die er von der Neuordnung des Höheren Schulwesens des Reiches gelegentlich seiner Studienreise nach Berlin gewann.

H. beschloss die dritte Gruppe von Vorträgen mit den Worten: „Die Jugend hat zu allen Zeiten das Große im Leben eines Volkes früher erfaßt als die älteren Generationen. Das gilt auch von unserer Jugend mit bezug auf das große Geschehen in der Gegenwart des deutschen Volkes. Und die Schule ist nicht dazu da, um die Ideale der Jugend zu zerstören, sondern sie soll sie unterbauen, damit sie tragfähig werden für das ganze Leben.“ (SODTZ 45. Folge, 8. Mai 1941, S.7)

H. ist als Vortragender in der Reihe „Rasse und Volk“, die vom Forschungsinstitut der DviR. vom 4.-16. Februar 1942 veranstaltet wird, am 4. Februar in Temeschwar und am 16. Februar in Bukarest vorgesehen. (SODTZ 268. Folge, 1. Februar 1942, S.2)

H. hielt am 4. Febr. 1942 in Temeschburg den Vortrag „Rasse u. Volk“ (DFSO I, 1942, S.316).

H. sprach auf der Kreisschulung der deutschen Erzieherchaft des Kreises Hermannstadt „über die Grundbegriffe der Rassenkunde“. (SODTZ 10.Jan.1942, S.7)

Vortrag „Rasse und Volk“ im Rahmen der Vortragsreihe des Forschungsinstituts der Deutschen Volksgruppe in Rumänien am 16. Februar 1942 in Bukarest (SODTZ 31. Folge, 18. Februar 1942, S.4; DFSSO I, 1942, S.316).

Seinem Vortrag am 16. Februar 1942 im großen Saal der Bukarester Liedertafel „Volk und Rasse“ setzte H. folgendes Hitler-Zitat voraus: „Die Menschen gehen nicht an verlorenen Kriegen zugrunde, sondern am Verlust jener Widerstandsfähigkeit, die nur dem reinen Blut eigen ist“. Er führte u.a. aus:

Man sage die Neger seien darum auf so einer niedrigen Kulturstufe, weil sie eine junge Rasse seien. Dieser Standpunkt ist unrichtig. Die Menschwerdung vom Tier zum Menschen hat nur *einmal* stattgefunden, sodass es ursprünglich nur eine Rasse gab, die sich auf der Erde verbreitete. Die Natur hat nun einmal die eine, einmal die andere Erbanlage gefördert. Die Neger sind also nicht eine jüngere Rasse, sondern es wurden bestimmte Erbanlagen in ihnen stärker entwickelt, grausam, faul, usw. (Begabte Neger sind immer Mischlinge, bei denen sich die Erbanlagen des weissen Menschen durchsetzen).

Dr. Hermann sprach dann kurz über die *Juden*, die ein Rassengemisch sind in dem sich die Vorderasiatische Rasse bestimmend auswirke und ging darauf über auf die Nordische Rasse.

Die *Nordische Rasse* zeichnet sich durch grosse Vielfältigkeit aus. Sie denkt anschaulich und abstrakt, besitzt reiche Phantasie, grosse Intelligenz, Tätigkeitsdrang, Organisationstalent und Führerbegabung. Sie ist die Schöpferin der indogermanischen Sprachen und Kulturen, der griechischen Kultur usw.

Die Frage, ob es eine deutsche Rasse gibt, verneinte der Vortragende. Es gibt nur ein deutsches Volk. Heute ist Volk nicht gleich Rasse. Früher haben sich diese Begriffe wohl gedeckt, doch haben sich im Laufe der Zeiten die Rassen vermischt. Jedoch auch heute herrschen in den verschiedenen Völkern bestimmte Rassen vor. So besitzt das deutsche Volk neben ostischem und dinarischem Blut rund 60 v.H. nordisches Blut, während im italienischen Volk 75 v.H. westisches Blut vorherrsche.

[...] Nun ist bekannt, dass sich minderwertige Menschen stärker vermehren, als hochwertige. Die hochwertigen Tapferen fallen im Kriege zuerst, während die minderwertigen (Kranken) zu Hause bleiben. Die Ausbildung der Hochwertigen dauert länger (Hochschulen, Universität usw.), dadurch spätere Heirat, der wiederum weniger Kinder entspringen, im Gegenteil zum Minderwertigen, der früh heiraten und zahlreiche Nachkommen hat und haben kann. Die Hochwertigen müssen also mit der Zeit aussterben, während die Minderwertigen sich vermehren.

Daher müssen Gegenmassnahmen gegen diese Degenerationserscheinungen des Volkes getroffen werden, um einer natürlichen Auslese wieder den Weg zu bahnen. Diese Gegenmassnahmen sind folgende:

- a) Asylisierung;
- b) Sterilisierung der Kranken und Schädlinge;
- c) Finanzielle Hilfe für die Hochwertigen;
- d) Familienforschung (Stammbaumforschung);
- e) Eheberatungsstelle;
- f) Ehegesetzgebung (Ehevorschriften der SS);
- g) Unterstützung des Bauerntums (Es wurde errechnet, dass Berlin in wenigen Jahrzehnten ohne Zustrom des Bauern auf eine Bevölkerung von nur 100 000 Menschen zusammenschrumpfen würde);
- h) Aufklärungsarbeit ! Die Aufklärungsarbeit soll schon in der Schule beginnen, damit sich der Mensch schon von Jugend auf vor Augen halten kann, wie sich die Gesetze des reinen Blutes, der reinen Rasse auf ein Volk auswirken und lernen soll, an das Ganze zu denken und nicht nur an sich, denn wir alle tragen die Verantwortung für die Zukunft unseres Volkes ! [...] (BTB 19. Februar 1942, S.4)

H. führte die 205 Teilnehmer, davon 131 Mittelschullehrer und 74 Mittelschullehrerinnen, an der lagermäßig aufgezogenen Schulung in Schäßburg zwischen dem 20.-26. August 1942 als Hauptabteilungsleiter für mittleres und höheres Schulwesen des Schulamtes. (SODTZ 208. Folge, 8. September 1942, S.5)

H. sprach auf der Kundgebung zum 10. Jahrestag der Machtergreifung in Neustadt. (SODTZ 26. Folge, 3. Februar 1943, S.5)

H. sprach am Heldengedenktag in Kronstadt. (SODTZ 128. Folge, 5. Juni 1943, S.2)

Auf H.'s Rassenmessungen im Burzenland verwies der Abteilungsleiter im Forschungsinstitut, Eckhard Hügel, → in seinem Vortrag über „Rassenforschung in Siebenbürgen“ am 3. Dezember 1943 in Mediasch im Rahmen der vom Forschungsinstitut der Deutschen Volksgruppe in Rumänien veranstalteten Vortragsreihe (SODTZ 292. Folge, 16. Dezember 1943, S.11).

W: *Die Deutschen Bauern des Burzenlandes*. (Rassenkunde. Forschungen über Rassen und Stämme, Volkstum und Familien im Deutschen Volk, Bd. 15/16), Jena 1937.

*Fragen unseres höheren Schulwesens*, in: DtL. 1.Jg., Heft 1-2, Jan.-Febr. 1941, S.13-20.

*Das deutsche Schulwesen in Siebenbürgen*, in: DtL. I, Heft 8-10, Okt.-Dez. 1941, S.266-274.

*Rassenpolitische Erziehung in der Höheren Schule*, in: VuS., 2.Jg., Febr. 1942, Heft 2, S.40-47.

*Feierstunde der Kronstädter Schulen*, in: SODTZ 56. Folge, 10. März 1943, S.5.

*Das Schulwesen der Siebenbürger Sachsen zwischen den beiden Weltkriegen*, in: SV. 2/1965, S.88-93.

*Ein großer südostdeutscher Botaniker. Julius Römer*, in: SV. 3/1973, S.185-187.

R: *Die Deutschen Bauern des Burzenlandes*. (Rassenkunde. Forschungen über Rassen und Stämme, Volkstum und Familien im Deutschen Volk, Bd. 15/16), Jena 1937 (von: Alfred Csallner, in: SotdF., III.Jg., 1938, S.446-448).

B: Hienz 7/VII S.117-121.

Glondys 109,161,214,235, 409;

Kuchar 53, 122, 123, 132; Kaspar Hügel, *Dr. Albert Hermann zum Gedenken* (SV. 3/1976, S.203f.)  
S.V. 2/1965,88ff.; 1/1973,59; 4/1973,272; 2/1976,132; 1/1980,13;

### **Hermann Gerhart**

Korrespondent der „DZ“/Belgrad in Bulgarien und Rumänien.

H. schreibt im Artikel "Landestreu" (DZ, 11.April 1943, S.8) u.a.:

[...] gab es freilich in den ersten Jahren und Jahrzehnten für die jungen Gemeinden wenig zu lachen, und die Geschichte dieser Zeitspanne zeigt auf mit wie viel Tod und Tränen deutsche Menschen die Wüste des Banats zum Paradies des Banats wandelten. Wie groß die Zahl der Familien war, die Anno 1766 unter Führung ihres Pfarrers Sebastian Blenckner von Trier nach Regensburg wanderten und auf Flößen von Regensburg nach Patschowa donauabwärts fuhren, dort einen Monat in Quarantäne lagen und endlich an Ort und Stelle waren und die versprochenen Häuser nicht vorfanden selbst Baumeister spielen mußten, und dann erst den Boden beackern konnten, weiß man nicht. Aber die Zahl der Toten, die im Laufe der ersten sieben Monate von den Seuchen der neuen Heimat dahingerafft wurden, die kennt man: der Pfarrer Blenckner mußte 255 mal sein Gebet über Gräber deutscher Menschen sprechen. Wahrlich, sie mußten mehr in diese fremde Erde senken als Korn, damit sie die ihre werde, und sie mußten ihre "Landestreu" beweisen, also daß ihnen das Scherzen über diesen Dorfnamen [Hatzfeld] verging. [...] Die Bauern aber blieben trotz Sorgen und Seuchen; sechshundert starben allein in den Jahren 1770 und 1771 am Fieber, und noch ein Jahrhundert später, im Jahre 1873, forderte die Cholera jedes zehnte Leben. Und dennoch wurde der Sumpf in harter Arbeit trocken, der Sand fruchtbar, der Lehm der Häuser zu Stein, das Rohr der Dächer zu Schindeln, dann zu Ziegeln, die Siedlung zum Flecken mit Marktrecht und Zunftprivilegien und schließlich zur größten Heidegemeinde des Banats. Die Grafenfamilie Teskonics erwarb das beim Dorf liegende Landgut, wurde eins mit der Gemeinde und sorgte dafür, daß die Bahnlinie Hatzfeld berührte. Industrie und Gewerbe blühten auf, Banken siedelten sich an, aus Volksschulen wurden Bürgerschulen, eine eigene Zeitung entstand und versank, ein weltberühmter Arzt und Menschenfreund, Dr. Karl Diel, dessen Denkmal im Gemeindepark steht, nahm im Komitatshospital über fünfzigtausend Eingriffe vor, ein Elektrizitätswerk wurde Eigentum der Gemeinde, Gesang- und Sportvereine bereiteten die Gründung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, der Partei der Deutschen und schließlich die Ortsgruppe der NSDAP vor.

Diese ganze Geschichte einer kleinen Gemeinde, die hier erzählt wurde, weil sie ein so treues Abbild des großen deutschen Einsatzes im Südosten bietet, hat also nicht umsonst ihren eigenen in Peter Jung gefunden, [...] und wenn Hatzfeld durch die Grenzziehung des Jahres 1924 viel von seinem Hinterland verloren hat, so wird deutscher Bauern- und Handwerkerfleiß, das beweisen, diese Forschungen, im Staate des Marschalls Antonescu wieder zu Ehren kommen und nach vier einhalb Jahrhunderten nun doch dem poetischen Sinn des Edlen von Hauer Recht geben: die deutschen von Hatzfeld bleiben, was sie sein sollten, wurden und waren landestreu.

W: *Glaube an Europa. Sonderstellung und Sonderleistung Bulgariens* (DZ, 1.Jg., 15. August 1941, S.1f.)

*Das Urkundenwerk Osmanica. Wissenschaftliche deutsch-bulgarische Zusammenarbeit* (27. November) (DZ, 28. November 1942, S.3)

*Ehrung von Killingers* (DZ, 29. Januar 1943, S.3)

*Professor Srbik in Rumänien. Vortragsreihe des deutschen Gelehrten* (DZ, 29. Januar 1943, S.3)

*Gemeinsame Kulturarbeit. Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur in Bukarest* (DZ, 10. Februar 1943, S.6)

*Geschichtsbildende Kräfte. Betrachtungen über den Versuch einer Mythologie des rumänischen Volkes* (DZ, 11. Februar 1943, S.6)

- Die Losung unserer Zeit. Rumäniens totaler Krieg auf materiellem und weltanschaulichem Gebiet. Das Nationalgefühl als Grundlage* (DZ, 18. Februar 1943, S.3)
- Ein Blick in die Chronik. Histörchen aus der Entwicklung Kronstadts* (DZ, 19. Februar 1943, S.3)
- Der Sinn dieses Krieges. Professor Schmitt über das Gesetz der räumlichen Ordnung* (DZ, 25. Februar 1943, S.6)
- Ruf nach Gemeinsamkeit. Heribert Menzel las in Sofia aus seinen Werken* (DZ, 12. März 1943, S.3)
- "Nichts trennt uns". Rumänisch-deutsche Gesellschaft in Temeschburg* (DZ, 19. März 1943, S.3)
- Das Rathaus von Kronstadt. Wechselvolle Geschichte um ein mittelalterliches Bauwerk* (DZ, 23. März 1943, S.3)
- Vorträge in Bukarest. Vertiefung der deutsch-rumänischen Kulturbeziehungen* (DZ, 25. März 1943, S.3)
- Glocken läuten über Kischinau. Aus den Trümmern einer Stadt erwuchs ein Bollwerk des rumänischen Staates* (DZ, 3. April 1943, S.8)
- Landestreu* (Bukarest im April) (DZ, 11. April 1943, S.8)
- So ward ein Sinnbild neuer Zeit. Ein Sonntag ohne Sonntagsruhe für die Volksdeutschen Rumäniens* (DZ, 17. April 1943, S.8)
- Sinn und Sendung deutschen Volkstums. Land der Kirchenburgen im Bogen der Karpaten* (DZ, 25. und 26. April 1943, S.7)
- Colin Roß sprach in Bukarest* (DZ, 22. Mai 1943, S.3)
- Paul Unterschütz gefallen. Der letzte politische Leiter der Deutschen in der Dobrudscha* (DZ, 28. Mai 1943, S.3)
- Parade der toten Helden. Rumäniens würdige Antwort auf die Verleumdungen der Feindpropaganda. Die Blutopfer im Osten sichern die Zukunft des rumänischen Volkes und Staates* (DZ, 29. Mai 1943, S.3)
- Prof. Günther sprach in Bukarest* (DZ, 1. Juni 1943, S.3)
- Hetzjude ins Arbeitslager. Wilhelm Fildermann verhaftet und deportiert* (DZ, 2. Juni 1943, S.3)
- Ein Dorf in Siebenbürgen. Die Zeit steht still in Michelsberg - Bei deutschen Bauern in Rumänien* (DZ, 6. Juni 1943, S.3)
- Ein Vorposten des Abendlandes. Byzantinisch-gotische Begegnung in der Bukowina - Synthese zweier Kulturen* (DZ 13.,14. Juni 1943, S.12)
- Bukowina - ein verwirklichter Traum. Rumänische Gastfreundschaft, österreichische Eleganz, Verdichtung europäischen Menschentums im Buchenland vereint*, (DZ 16. Juni 1943, S.8)
- 5000 mal "Bukarester Tagblatt". Unablässiger Vorkämpfer der rumänisch-deutschen Annäherung* (DZ 13. Juni 1943, S.3)
- "Nationalsozialistische Volkstumskämpfe"* (DZ 13. Juni 1943, S.3)
- Bukowina bleibt Buchenland. Folgen sowjetischer Mißwirtschaft durch planmäßige Aufbauarbeit beseitigt*, in: DZ 17. Juni 1943, S.8.
- Fortschreitende Entjudung* (Bukarest, 17. Juni, Drahtbericht), in: DZ 18. Juni 1943, S.3.
- Meerengen und Donaumündung. Verbindungen Rumäniens und der Türkei – Rumänische Pressestimmen zu den Erklärungen des türkischen Botschafters in Bukarest* (Bukarest, 17. Juni, Drahtbericht), in: DZ 18. Juni 1943, S.3.
- Antonescu auf der Krim* (Bukarest, 17. Juni, Drahtbericht), in: DZ 18. Juni 1943, S.3.
- »Die Stunde der Erfüllung kommt« Ansprache des rumänischen Kriegsministers General Pantazi zum zweiten Jahrestag des Krieges gegen die Sowjetunion*, in: DZ 22. Juni 1943, S.3.
- Aus einer Ruine zum Garten. Marschall Antonescu zum Transnistriengesetz* (Bukarest, 23. Juni, Drahtbericht), in: DZ 24. Juni 1943, S.3.
- Fortschritte des Aufbauwerks*, in: DZ 24. Juni 1943, S.3.
- Kirchen und Gärten. Begegnung auf einer Fahrt durch Transnistrien*, in: DZ 3. Juli 1943, S.3.

- Transnistrien blüht auf. Aus einer Trümmerstätte wird ein wichtiges Produktionsgebiet Europas. Rumänien kämpft um die Seele der russischen und ukrainischen Bevölkerung*, in: DZ 10. Juli 1943, S.3.
- Neue rumänische Getreideordnung. Ankauf für Inlandsbedarf geregelt – Ausfuhr nur durch eine Gesellschaft*, in: DZ 10. Juli 1943, S.5.
- Rumänien sorgt für die Alten. Großzügige Erweiterung des Pensionsgesetzes* (Bukarest 14. Juli, Drahtbericht), in: DZ 15. Juli 1943, S.3.
- Kolonisierung der Süddobrudscha*, in: DZ 15. Juli 1943, S.3.
- Sommerlager der auslanddeutschen Jugend* (Bukarest, 15. Juli, Drahtbericht), in: DZ 16. Juli 1943, S.3.
- Kriegsdienst der Medizinstudenten*, in: DZ 16. Juli 1943, S.3.
- Kontrolle des Auslandsstudiums. Rumänien trifft Vorsorge für die Auswahl des akademischen Nachwuchses. Tragfähige gesetzliche Grundlage geschaffen*, in: DZ 18. Juli 1943, S.3.
- Die Finanzierung der rumänischen Ernte. Kreditierung bedeutender Beträge – Einschaltung der Nationalbank*, in: DZ 21. Juli 1943, S.5.
- Rumänien ehrte seine Flieger. Stolze Erfolge der jungen Luftwaffe*, in: DZ 22. Juli 1943, S.3.
- Leder für Rumäniens Soldaten. „Einheitsschuhe“ und „Einheitspanken“ – Aufgaben der ORAP*, in: DZ 23. Juli 1943, S.5.
- Getreideüberschuß in Rumänien. 1,5 Millionen T für die Ausfuhr – Neue Preisfestsetzungen*, in: DZ 24. Juli 1943, S.5.
- Kulturverdienstorden verliehen*, in: DZ 25. Juli 1943, S.3.
- Wieder Weißbrot in Rumänien. Die erste Auswirkung der günstigen Erntelage*, in: DZ 29. Juli 1943, S.5.
- Ostfront ist entscheidend* (Bukarest, 2. Juli, Drahtbericht), in: DZ 3. Juli 1943, S.3.
- Bukarest sieht klar. Verstärkter Widerstand gegen Westmächte und Bolschewismus. Die Lehre aus den jüngsten Ereignissen* (Bukarest, 2. August, Drahtbericht), in: DZ 3. August 1943, S.3.
- Dornröschen Odessa. Eine Stadt erwacht aus schwerem Albtraum zu besserer Wirklichkeit*, in: DZ 8. August 1943, S.10.
- Kampf oder Sein oder Nichtsein. Rumänische Pressestimmen zur Lage – Rumänien seines Schicksals als Grenzvolk Europas bewußt – Erst kämpfen, dann philosophieren!* (Bukarest 10. August, Drahtbericht), in: DZ 11. August 1943, S.3.
- Feierstunde am Tag der Marine. Rumänische und deutsche Seeleute gedachten ihrer Gefallenen* (Bukarest 17. August, Drahtbericht), in: DZ 18. August 1943, S.3.
- Englands Kapitulation vor Stalin. Die rumänische Presse stellt fest: Die Entschlossenheit der Sowjets, Europa zu bolschewisieren, begegnet keinem Widerstand Londons oder Washingtons* (Bukarest, Drahtbericht), in: DZ 19. August 1943, S.3.
- Der deutsche Soldat schützt die Welt. Die rumänische Presse über die Pläne Moskaus*, in: DZ 20. August 1943, S.3.
- Zwei Jahre Transnistrien. Die rumänische Zivilverwaltung hat sich bewährt*, (Bukarest, 20. August), in: DZ 21. August 1943, S.3.
- Klarer Kopf und kaltes Blut. Tapferer Einsatz der rumänischen Luftwaffe – Die Verteidigungsbereitschaft Europas ein unvergängliches Verdienst des Führers* (Bukarest, 28. August, Drahtbericht), in: DZ 29. August 1943, S.3.
- Naturfestung Südosten. Im Schutz der geographischen, politischen und strategischen Einheit*, in: DZB 1. September 1943, S.4.
- An der Schwelle der Entscheidung. Südoststimmen über den tieferen Sinn des Kampfes um Europa – Die Gefahr des Bolschewismus nach wie vor im Vordergrund – Deutschlands Sieg ist sicher* (Bukarest, 2. September, Drahtbericht), in: DZ 3. September 1943, S.3.

„Europa muß seine Feinde besiegen.“ Rumäniens Rückschau auf die vier Kriegsjahre verbindet sich mit dem Rückblick auf die drei Jahre des nationalen Ringens (Bukarest, 4. September, Drahtbericht), in: DZ 5. September 1943, S.3.

*Drei Jahre Kampf und Arbeit. Neue Strukturen des rumänischen Staates: Bauern, Arbeiter, Beamte und Intelligenz lebende Funktionen, nicht soziale Klassen des Staatsorganismus* (Bukarest, 7. September, Drahtbericht), in: DZ 8. September 1943, S.3)

*Auf fester Grundlage. Rumäniens Landwirtschaft sichert Aufbau einer leistungsfähigen Industrie* (Bukarest, 7. September, Drahtbericht), in: DZ 8. September 1943, S.5)

*Balkan – „Einflußsphäre“ Moskaus. Stalins Kirchenpolitik sei die Vorbereitung eines großzügigen politischen Planes, stellt die rumänische Presse fest – Köder für orthodoxe Balkanvölker* (Bukarest, 18. September, Drahtbericht), in: DZ 19. September 1943, S.3.

*Moderne rumänische Tabakindustrie. Bukarest als Hauptverarbeitungsart – Vorbild sozialer Einrichtungen* (Bukarest, 18. September, Drahtbericht), in: DZ 19. September 1943, S.5.

*Die Grundlage: Erbgesundheit. Rumänien will mehr Kinder – Ein wichtiges Gesetz* (Bukarest, 21. September, Drahtbericht), in: DZ 22. September 1943, S.3.

*Wiederaufforstung der rumänischen Wälder. Einsparung von Brennholz durch Umstellung auf Erdgas – Rationelle Forstwirtschaft sichert Ausfuhr* (Bukarest, 22. September, Drahtbericht), in: DZ 23. September 1943, S.5.

*Das lateinische Gewissen. Dreimächtepakt und faschistische Erneuerung in ihrer Bedeutung für Rumänien* (Bukarest, 29. September, Drahtbericht), in: DZ 19. September 1943, S.5.

*Stalins Religionsschauspiel. Rumänische Pressestimmen zum Propagandamanöver Moskaus und Londons – Anglikanische Kirche vor dem Karren des Judentums* (Bukarest, 22. September, Drahtbericht), in: DZ 23. September 1943, S.3.

*Treue zu Führer und Marschall. Andreas Schmidt über die Leistung der Rumänien-Deutschen* (Bukarest, 28. September, Drahtbericht), in: DZ 29. September 1943, S.3.

*Bulgarisches Theater – politisches Theater*, in: ViO., 1943, Heft 9, S.58.

*Gerechter Charakter des Kampfes. Rumäniens Presse zum Dreimächtepakt* (Bukarest, 30. September, Drahtbericht), in: DZ 1. Oktober 1943, S.3.

*London versucht, sich einzuschalten. Widerliche Heuchelei der anglikanischen Kirche gelegentlich der Moskauer Patriarchenwahl – Rumänien weist das politische Manöver Englands zurück*, in: DZ 7. Oktober 1943, S.8 (Drahtbericht).

*Erfolge verstärkten Ölfruchtbaues. Hoher Ausfuhrüberschuß in Rumänien – Der Beitrag Transnistriens*, (Bukarest, 7. Oktober, Drahtbericht), in: DZ 8. Oktober 1943, S.5.

*Rumänien baut seine Donauflotte aus* (Drahtbericht), in: DZ 10. Oktober 1943, S.5.

*Die zwei Konferenzen*, in: DZ 13. Oktober 1943, S.3.

*Heranziehung von Juden zur Pflichtarbeit*, in: DZ 13. Oktober 1943, S.3.

*Reorganisation des Malaxa- Konzerns. Gründung einer neuen Gesellschaft – Enteignung wieder aufgehoben* (Bukarest, Drahtbericht), in: DZ 13. Oktober 1943, S.5.

*Reisen des Marschalls*, in: DZ 16. Oktober 1943, S.3.

*Bescheiden und klug bleiben. Weitere Annäherung zwischen Rumänien und Bulgarien. – Abschied der Vertreter des bulgarischen Geisteslebens von Bukarest. – Bedeutungsvolle Ansprachen* (Bukarest, Drahtbericht), in: DZ 14. Oktober 1943, S.3.

*Enge Kameradschaft. Auszeichnung rumänischer Arbeiter durch den Führer*, in: DZ 16. Oktober 1943, S.3.

*Viermal in der Woche Fleisch. Zur Neuregelung des Fleischverbrauchs in Rumänien* (Bukarest, Drahtbericht), in: DZ 18. Oktober 1943, S.5.

*Im Bann der Presse. Ein Heim der Zeitungsjungen in Bukarest – Ordnung statt Boheme*, in: DZ 20. Oktober 1943, S.8.

*Märchenschloß Pelesch. Ein Kapitel deutsch-rumänischer Geschichte*, in: DZ 22. Oktober 1943, S.3.

- Moralische Deserteure* (Bukarest, 23. Oktober), in: DZ 24. Oktober 1943, S.3.
- Bau der neuen Donaubrücke gesichert. Krupp Angebot angenommen – Vorarbeiten im Gange* (Bukarest, 25. Oktober, Drahtbericht), in: DZ 26. Oktober 1943, S.5.
- Ausstellung für praktisches Unterrichtswesen* (Bukarest, 26. Oktober, Drahtbericht), in: DZ 27. Oktober 1943, S.3.
- Aufgaben der Kulturheime. Marschall Antonescu über die Förderung des Bauerntums* (Bukarest, 27. Oktober, Drahtbericht), in: DZ 29. Oktober 1943, S.3.
- Moskau und die „kleinen Nationen“. London ermutigt den sowjetischen Expansionsdrang gegebenenfalls zu einer bewaffneten Intervention gegen die wehrlos gemachten Staaten* (Bukarest, 29. Oktober, Drahtbericht), in: DZ 30. Oktober 1943, S.3.
- Goethes „Faust“ in Bukarest. Aufführung des Landestheaters der Deutschen Volksgruppe*, in: DZ 3. November 1943, S.6.
- „Nackte brutale Wahrheit“ Weitere rumänische Stimmen zu Moskau: Im Falle eines Sieges der Sowjets hätten die Westmächte kein Mittel, die Bolschewisierung Europas zu verhindern*, in: DZ 6. November 1943, S.3.
- Richter ins Volk!* (Bukarest 5. November), in: DZ 6. November 1943, S.3.
- Aus dem Bukarester Musikleben. Bukarester Philharmoniker spielten unter Georgescu Beethoven*, in: DZ 7. November 1943, S.6.
- Bekanntnis zur deutschen Musik. Aus einer Rede des rumänischen Ministers für Volkskultur*, in: DZ 9. November 1943, S.6.
- Harmonie des Ganzen*, (Bukarest, 9. November, Drahtbericht), in: DZ 10. November 1943, S.4.
- 100 Jahre rumänische Artillerie. 1843 waren es nur fünf Bronzekanonen* (Bukarest, 11. November, Drahtbericht), in: DZ 12. November 1943, S.3.
- Ansturm zweier Barbareien. Professor Crainic: „Europa ist der geistige Schatz der Menschheit und Deutschland ist der einzige Wächter dieses Schatzes geblieben“*, in: DZ 13. November 1943, S.3.
- Nach dreißig Jahren*, (Bukarest, 13. November), in: DZ 14. November 1943, S.3.
- Alles für den Endsieg. Wiederum ziehen 400 Abiturienten der deutschen Mittelschulen in Rumänien als SS-Freiwillige in den Krieg – SS-Obergruppenführer Lorenz in Mediasch* (Drahtbericht), in: DZ 18. November 1943, S.3.
- Bukarest – Braila- Galatz. Neue Teilstrecke zu den rumänischen Donauhäfen eröffnet* (Bukarest, 17. November, Drahtbericht), in: DZ 18. November 1943, S.5.
- Filme fürs Volk* (19. November), in: DZ 20. November 1943, S.3.
- Siegen wird der Nationalsozialismus. Die rumänische Öffentlichkeit beurteilt nüchtern, aber zuversichtlich die gegenwärtige Kriegslage. – Sie verliert große Ziele nicht aus dem Auge* (Bukarest, 20. November, Drahtbericht), in: DZ 21. November 1943, S.3.
- Künstlerisches Wechselspiel. Eine deutsch-rumänische Gemeinschaftsveranstaltung*, in: DZ 20. November 1943, S.6.
- „Das Bündnis“* [neue rumänische Monatsschrift] (Bukarest, 24. November), in: DZ 25. November 1943, S.3.
- Kredite für Saatgutbeschaffung* (Bukarest, 24. November, Drahtbericht), in: DZ 25. November 1943, S.5.
- Kautschuk am rumänischen Boden. Bessarabien und Transnistrien für den Kok-sagis-Anbau geeignet – Industrielle Versuche Saatgutbeschaffung* (Bukarest, 27. November, Drahtbericht), in: DZ 28. November 1943, S.5.
- Steigerung der Gesamtleistung. Großzügiges Programm des rumänischen Arbeitsministeriums – Grundlegende Ausführungen des Ministers Enescu – Beharrlichkeit und Planmäßigkeit Saatgutbeschaffung* (Bukarest, 26. November, Drahtbericht), in: DZ 27. November 1943, S.3.
- Vom Vorgestern zum Heute. Brücken zum Verständnis der rumänischen Jugend für die moderne Musik, Saatgutbeschaffung*, in: DZ 27. November 1943, S.6.

- Bedingungsloser Einsatz. Großzügige Leistungen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien* (Drahtbericht), in: DZ 4. Dezember 1943, S.3.
- Sparsamer Einsatz des Werkstoffes Holz. Arbeitstagung der europäischen Holzkommission in Bukarest* (Bukarest, 3. Dezember, Drahtbericht), in: DZ 4. Dezember 1943, S.5.
- Menetekel*, in: DZ 8. Dezember 1943, S.3.
- Kapitel „Kirchenfreundlichkeit“*, in: DZ 8. Dezember 1943, S.3.
- Frankophile entdecken Europa. Unverhoffte Wirkung der jüngeren Smuts-Rede im Südosten. Rumänische Intellektuelle erkennen Englands Spiel* (Drahtbericht), in: DZ 11. Dezember 1943, S.3.
- Blut ist stärker als Tinte. Rumäniens Sieg bei Kertsch war die Antwort auf den Nervenkrieg der Feindmächte* (Bukarest, 13. Dezember, Drahtbericht), in: DZ 14. Dezember 1943, S.3.
- Für Rumäniens Arbeiter. Kundgebung der Deutschen Volksgruppe in Temeschburg* (Drahtbericht), in: DZ 17. Dezember 1943, S.3.
- Grundsätzliches Urteil* (Drahtbericht), in: DZ 17. Dezember 1943, S.3.
- Kronzeuge Titulescu. Englands treuester Freund warnte vor England*, in: DZ 19. Dezember 1943, S.1f.
- „Unser Platz ist an eurer Seite“. Drei Jahre deutsch-rumänische Soldatenstunde. – Rundfunkansprache Generalleutnant Gerstenbergs und General Cornes* (Bukarest, 18. Dezember, Drahtbericht), in: DZ 19. Dezember 1943, S.3.
- Kulturbrief aus Bukarest. Rundgang durch Theater- und Weihnachtsveranstaltungen*, in: DZ 24. Dezember 1943, S.6.
- Eine wahrhaft königliche Frau. Im Gedenken des 100. Geburtstages der rumänischen Landesmutter und Dichterin Carmen Sylva*, in: DZ 28. Dezember 1943, S.5.
- Die Agathyrten von heute. Temeschburg – die Stadt der Üppigkeit*, in: DZ 31. Dezember 1943, S.3.
- „koledari“, das ist „die Weihnachtsboten“*, in: ViO., Neujahrsausgabe 1944, S.32ff.
- Wasserweihe*, in: DZ 6. Januar 1944, S.3.
- Kulturpolitisches Schaffen in Bulagarien*, in: ViO., 1943, Heft 11/12, S.92.
- Jahr der rumänischen Hoffnungen. 1944 wird das Jahr des Sieges sein, schreiben die Bukarester Blätter. Bolschewismus als tödliche Drohung und Hauptgefahr für ganz Europa* (Bukarest, 10. Januar, Drahtbericht), in: DZ 11. Januar 1944, S.3.
- Winter im Banat. Friede und Zusammenarbeit – Gemeinsamkeit und Gemeinschaft*, in: DZ 13. Januar 1944, S.3.
- Vorrüstestapelung in Rumänien. Einzelne Ernteziffern 1943. – Der Anbauanfang 1944* (Bukarest, 12. Januar, Drahtbericht), in: DZ 13. Januar 1944, S.5.
- Rumänische Baumwollpreise zu niedrig. Quantitativ gute Ernte 1943. – 100000 Hektar 1944?* (Bukarest, 14. Januar, Drahtbericht), in: DZ 15. Januar 1944, S.3.
- Die Malerschulen des Banats. Verarbeitung verschiedenartiger völkischer Traditionen*, in: DZ 16. Januar 1944, S.6.
- Rumänischer Viehbestand* (Bukarest, 17. Januar, Drahtbericht), in: DZ 18. Januar 1944, S.5.
- Die Malerschulen des Banats. Verarbeitung verschiedenartiger völkischer Traditionen, II*, in: DZ 18. Januar 1944, S.6.
- Nur Deutschland schützt Europa. Aufschlußreiche Feststellungen des rumänischen Publizisten Pamfil Seicaru bei seiner Informationsreise nach Portugal* (Drahtbericht), in: DZ 19. Januar 1944, S.3.
- Es muß gerichtet werden*, in: DZ 20. Januar 1944, S.3.
- Sieben Jahrzehnte*, in: DZ 22. Januar 1944, S.3.
- Zwölf Erdgasbrunnen in Siebenbürgen. Erweiterung der Leitungen. – Investitionsprogramm bis Ende 1945* (Bukarest, 21. Januar, Drahtbericht), in: DZ 22. Januar 1944, S.5.
- Rumänien braucht 12000 Traktoren. Rumänische Pressestimmen zur Bedeutung der deutschen Landmaschinenlieferungen* (Bukarest, 22. Januar, Drahtbericht), in: DZ 23. Januar 1944, S.5.

- 85 Jahre vereinigtes Rumänien. Überwindung der liberalistischen Ära durch das nationale Regime. Marschall Antonescu – Einfache, aktive und gesunde Verwaltung*, in: DZ 25. Januar 1944, S.3.
- Rumäniens Obst intensiver genutzt. Industrielle Verwertung ausgebaut – Der bäuerliche Obstgarten als Einnahmequelle* (Bukarest, 26. Januar, Drahtbericht), in: DZ 27. Januar 1944, S.5.
- Rekord Fischfangergebnis in Rumänien. Inlandsbedarf aber noch nicht gedeckt – Fischkonserven – eine Luxusware* (Bukarest, 27. Januar, Drahtbericht), in: DZ 28. Januar 1944, S.5.
- Andere Bedingungen – andere Folgen. Problem der Rationierung der Lebensmittel in Rumänien – Der Geist ist stark, das Fleisch ist aber schwach – Erziehung zur Verantwortung vor der Gemeinschaft*, in: DZ 29. Januar 1944, S.3.
- „Die Türken sind keine Herde“. Neue Pressestimmen zum Verhältnis London-Ankara – Şeicaru: Man vergißt, daß die Türken ein Herrenvolk waren – Sadak: Die Türkei fürchtet den Krieg nicht* (Bukarest, 2. Februar, Drahtbericht), in: DZ 3. Februar 1944, S.3.
- Im Namen des Waldes. Rumänien klagt die volksfremden Spekulanten an* (Bukarest, 3. Februar, Drahtbericht), in: DZ 4. Februar 1944, S.3.
- Stalins Verfassungsakrobatentstück. Sinn und Zweck der politischen Offensive der Sowjets im Spiegel der südosteuropäischen Presse – Der große Propaganda-Bluff des Kreml* (Drahtbericht), in: DZ 5. Februar 1944, S.3.
- Aus jüdischen Liegenschaften. Rumänien errichtet einen Kolonisierungsfonds* (Drahtbericht), in: DZ 6. Februar 1944, S.3.
- Transnistriens Militärverwaltung. Handschreiben des Marschalls an Prof. Alexeanu* (Bukarest, 7. Februar, Drahtbericht), in: DZ 8. Februar 1944, S.3.
- Neue Kredite für den Agrarexport. 40 Milliarden Lei zum Ankauf der Überschüsse in Rumänien* (Bukarest, 7. Februar), in: DZ 8. Februar 1944, S.3.
- Das thrakische Erbe. Kulturtradition des rumänischen Volkes* (Drahtbericht), in: DZ 9. Februar 1944, S.3.
- Entweder – oder*, (Bukarest, 10. Februar), in: DZ 11. Februar 1944, S.5.
- Volle Einigung mit Rumänien. Das neue deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen in Bukarest unterzeichnet* (Bukarest, 10. Februar, Drahtbericht), in: DZ 11. Februar 1944, S.5.
- Rumäniens großer Landmaschinenbedarf. Das Reich lieferte bisher 5000 Traktoren* (Bukarest, 19. Februar, Drahtbericht), in: DZ 20. Februar 1944, S.5.
- Nehmen wir an, daß ...*, in: DZ 22. Februar 1944, S.3.
- Rumäniens Währungsgespräche. Vizegouverneur Lepadatu erstattete den Jahresbericht der rumänischen Nationalbank* (Bukarest, 23. Februar, Drahtbericht), in: DZ 24. Februar 1944, S.5.
- Entgötterte Götter von gestern. Die rumänische Öffentlichkeit von der kläglichen Kapitulation der Londoner Politik erschüttert – Wo bleibt der britische Stolz?*, in: DZ 26. Februar 1944, S.3.
- Reisplantagen in Rumänien. Pläne zur Kultivierung von 50000 ha. – Bisher 30% des Inlandsbedarfs gedeckt* (Bukarest, 28. Februar, Drahtbericht), in: DZ 29. Februar 1944, S.5.
- Die Garantie des Rechts auf Arbeit. Eindrucksvolle Kundgebung in einer Bukarester Fabrik* (Drahtbericht), in: DZ 3. März 1944, S.3.
- Betont ländliche Entwicklung. Caranfil sprach über städtische Politik in Rumänien* (Bukarest, 7. März, Drahtbericht), in: DZ 8. März 1944, S.3.
- Siebenbürgische Bankenbilanz* (Drahtbericht), in: DZ 8. März 1944, S.5.
- Rumäniens exportfähige Überschüsse. Eine Schätzung der Rumänisch-Deutschen Handelskammer* (Bukarest, 15. März, Drahtbericht), in: DZ 16. März 1944, S.5.
- Ein deutsches Patrizierhaus in Siebenbürgen*, in: DZ 16. März 1944, S.8.
- Neue Telefonzentrale in Bukarest. Feierliche Eröffnung durch Vizeministerpräsident Antonescu* (Drahtbericht), in: DZ 18. März 1944, S.3.
- Gute Ernte – großer Verbrauch. 18. Mill. Lei Verbrauchssteuer – Einnahmen in Rumänien* (Bukarest, 18. März, Drahtbericht), in: DZ 19. März 1944, S.5.

- Es geht nicht nur um Bessarabien. Rumänien durchschaut die Pläne der Sowjets* (Drahtbericht), in: DZ 25. März 1944, S.3.
- Widerstand um jeden Preis. Rumänien ist sich der Stunde der Entscheidung bewußt* (Drahtbericht), in: DZ 26. März 1944, S.3.
- Oper und Musik in Bukarest. Betrachtungen zu Veranstaltungen typisch wienerischer Kultur*, in: DZ 26. März 1944, S.7.
- Enge Beziehungen Slowakei-Rumänien* (Bukarest, 27. März, Drahtbericht), in: DZ 28. März 1944, S.5.
- Rumäniens Reiserträge. Einzelangaben über Anbaufläche und Sortenwahl* (Bukarest, 29. März, Drahtbericht), in: DZ 30. März 1944, S.5.
- Der Gedanke der Verteidigung. Rumäniens Soldat ein Soldat Europas. – Bewahrung des seelischen Gleichgewichtes. – Die Presse zum Kampf an den Grenzen* (Bukarest, 30. März, Drahtbericht), in: DZ 31. März 1944, S.3.
- Über den militärischen Beitrag Bulgariens zum Siege*, in: ViO., 1944, März, S.187ff.
- Rumäniens großes Sozialwerk. Die Volkspflegefragen des Südostens und ihre rumänische Lösung durch den „Schirmherrschaftsrat“ des Marschalls Antonescu* (Bukarest, 1. April, Drahtbericht), in: DZ 2. April 1944, S.3.
- Heimat wird Heimatfront. Die innere Haltung Rumäniens gegenüber der Ostgefahr* (Drahtbericht), in: DZ 5. April 1944, S.3.
- Bukarest trotz dem Terror. Die Bevölkerung seelisch und organisatorisch gerüstet – Schlichte und mutige Worte der Presse zum Terrorangriff auf Bukarest* (Bukarest, 8. April, Drahtbericht), in: DZ 9./10. April 1944, S.3.
- Das Land ist stärker. Fehlberechneter Terror im Südosten* (Bukarest, 13. April), in: DZ 14. April 1944, S.1f.
- Aufruf an die Bevölkerung* (Bukarest, 12. Mai), in: DZ 12. Mai 1944, S.3.
- Die „Friedensparadies-GmbH“. Der lächerlichen Vielzahl der Ultimaten setzt Rumänien die unbedingte Einigkeit seiner Antwort entgegen, die ein Nein gegen den Bolschewismus ist* (Bukarest, 16. Mai), in: DZ 17. Mai 1944, S.3.
- Zigeunerfrage*, (Bukarest, 17. Mai), in: DZ 18. Mai 1944, S.3.
- Hilfe für Ausgebombte. Eine große Dachorganisation auf breiter Basis in Rumänien* (Bukarest, 17. Mai, Drahtbericht), in: DZ 18. Mai 1944, S.3.
- Künstlerische Wechselwirkungen*, in: DZ 19. Mai 1944, S.3.
- Man nennt ihn „Liebling“. Dort wohnen die dickköpfigen Banater Deutschen*, I. Sonderbericht, in: DZ 20. Mai 1944, S.3.
- Man nennt ihn „Liebling“. „Schöne Vergangenheit, stolze Gegenwart und Zukunft“*, II. Sonderbericht, in: DZ 23. Mail 1944, S.3.
- Flüssige Tabakverteilung* (Bukarest, 22. Mai, Drahtbericht), in: DZ 23. Mai 1944, S.5.
- Geistige Entscheidung. Die innere Linie des rumänischen Daseinskampfes*, in: DZ 25. Mai 1944, S.1f.
- Held der Waffe*, in: DZ 25. Mai 1944, S.3.
- Das Leben in Jassy geht weiter* (Bukarest, 24. Mai, Drahtbericht), in: DZ 25. Mai 1944, S.3.
- Schlößlein Lovrin* (Temeschburg, 29. Mai), in: DZ 30. Mai 1944, S.3.
- Rumänische Theater wandern durch das Land*, in: DZ 31. Mai 1944, S.6.
- Bilanz über Leben und Tod. Volksgruppenführer Andreas Schmidt sprach in Kronstadt – Kinderlosigkeit eine überwundene Gefahr – Die Zahl der Gefallenen gebietet Ehrfurcht* (Drahtbericht), in: DZ 1. Juni 1944, S.3.
- Ein kleines Schicksal* (Temeschburg, 10. juni), in: DZ 11. Juni 1944, S.3.
- Sendboten des Mordes* (Bukarest, 13. Juni), in: DZ 14. Juni 1944, S.3.
- Er hat es verstanden. Im Kampf mit der Steppe steht Marschall Antonescu, wie einst Stefan der Große; vor sich den Osten, mit sich sein Volk und hinter sich Europa*, in: DZ 21. Juni 1944, S.3.

*Drei Jahre Ostfeldzug. Rumänien im Kampf gegen den Bolschewismus – Totaler Krieg für die heiligsten Güter der Menschheit – Jedes Verständnis für England „ausgebombt“*, (Bukarest, 21. Juni, Drahtbericht), in: DZ 22. Juni 1944, S.3.

„*Noch billig drvun kumm*“ (Temeschburg, 22. Juni), in: DZ 23. Juni 1944, S.3.

*Deutsche Bücher in Rumänien*, in: DZ 23. Juni 1944, S.3.

*Der Orgelbauer von Temeschburg*, in: DZ 27. Juni 1944, S.6.

*Deutsche Bücher in Rumänien* (SODTZ 162. Folge, 30. Juli 1944, S.3).

Übers.: *Hymne an die Einsamkeit* von Nikolai Liliev, übertragen aus dem bulgarischen (DZ, 18. Februar 1942, S.8.)

### **Hermann Hans (1885-1980)**

H. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.43).

H. war 1929 und auch 1940 Lehrer für Zeichnen an der Brukenthalschule. (Klima S.29, 240)

H. war in der Kunstaussstellung der DviR. in Hermannstadt, die am 22. Dezember 1943 eröffnet wurde, mit Werken vertreten. (SODTZ 299. Folge, 24. Dezember 1943, S.5)

W: *Winterliche Kirchenburg in Siebenbürgen*, Ölgemälde (DZ 3. November 1943, S.6)

B: Marianne Weingärtner, „*Ausstellung deutscher Künstler aus Rumänien*“, in: SODTZ 120. Folge, 28. Mai 1942, S.5; h.k. (Harald Krasser) *Ein siebenbürgischer Maler. Hans Hermann, ein Deuter seiner Heimat* (Porträt der DZ), in: DZ 3. November 1943, S.8.

Heinrich Zillich, *Von alten siebenbürgisch-deutschen Malern. Hans Hermann 80 Jahre alt*, in: SV. 4/1965, S.243f.; Ders., *Kunstmaler Hans Hermann 90 Jahre alt*, in: SV. 2/1975, S.127f.

Gerhard Eike Hügel, *Hans Hermann*. Monographische Studie, Verlag des SOKW, München 1979.

Hienz 7/VII S. 121-128.

H.Zillich, *Eduard Morres und Hans Hermann* +, in: SV. 2/1980, S.143.

Helmut v. Arz, *Über den Maler Hans Hermann*, in: SV. 3/1980, S.184-186.

SV. 4/1972,288; 2/1976, S.110; Mitgl. SODHK; 2,1975, 127f.; 1/1980,61; SV. 1/1981,68.

Rothraut Wittstock-Reich, *Von dem hohen Gebot der Ordnung. Hans Hermann beging seinen 95. Geburtstag*, in: Sie prägten unsere Kunst. Studien und Aufsätze, hg. Brigitte Stephani, Klausenburg 1985, S.238-240.

### **Hermann Harald Ortwin**

Der Volksgruppenführer hat Pg. Harald *Hermann* zum Studentenfürher und damit zum Leiter der „Deutschen Studentenschaft in Rumänien“ ernannt (Aussendendeutscher Wochenspiegel“, Folge 3/4 v. 13.2.1942)

Berliner Berichterstatter der SODTZ (SODTZ 20. September 1942, S.1; 3.Sept.1943, S.3)

SS-Kriegsberichter (SODTZ, F.132, 11. Juni 1944, S.5).

H. ist Berliner Berichterstatter der „Deutschen Zeitung“ des VDU in Budapest. (DZB 2. Oktober 1942, S.7)

Im Leitartikel *Illusion und Aufgabe* berichtet H. über den europäischen Jugendkongress in Wien vom 4. September 1942 u.a.:

»Als *Roosevelt* vor nunmehr zwei Wochen vor einem kläglichen Häuflein zusammengewürfelter amerikanischer Studenten sprach und sich anschickte eine Rede an die Jugend der Welt zu halten, da ahnte er wohl nicht, was für ein Echo diese Rede bei der Jugend Europas, die er vor allem ansprechen wollte, auslösen werde. Denn wenn er es geahnt hätte, hätte er sich wahrscheinlich davor gehütet,

seine Ausführungen in folgendem Schlußsatz gipfeln zu lassen: „Wir möchten arbeiten und kämpfen um sicherzustellen, daß unsere Kinder ihr unveräußerliches Recht auf Freiheit des Wortes, Freiheit der Religion, Freiheit von der Not und von der Furcht in Zukunft besitzen und auch genießen können.“ Dieser Satz enthüllt die Absicht, die Roosevelt mit dieser Rede verfolgte: Die Bindung der Jugend der Welt an die Ideale der sterbenden Demokratie.

Reichsleiter Baldur v. *Schirach* hat in seiner Rede vom 4. September der Weltgouvernante Nr.1 die Antwort der wahren Jugend Europas gegeben, und der *europäische Jugendkongress in Wien* hat diese Antwort bestätigt und den Beweis dafür erbracht, daß die Jugend Europas bereit ist, den geschichtlichen Weg zur Regelung der alten Welt zu gehen und die sogenannte neue Welt ihren demokratischen Illusionen zu überlassen, an denen sie zugrunde gehen wird.

[...] Europas Völker aber haben sich im Laufe dieses Krieges zu der wahren europäischen Wirklichkeit durchgerungen, die eine *Wirklichkeit der Aufgaben* ist. [...] Mögen auch hie und da noch vorgestrige Politiker europäischer Staaten an den Idealen einer vergangenen Epoche festhalten und ihr Glück in der Emigration bei Herrn Roosevelt suchen, so ist doch die Jugend unseres Kontinentes – dafür war der Wiener Kongress der beste Beweis – nicht gewillt sich weiterhin von diesem Herrn auch nur das Geringste sagen zu lassen. Sie steht in geschlossener Front, trägt zur Verteidigung der historischen Ordnung Europas bei und wagt sich einzusetzen für die europäische Wirklichkeit der Aufgabe. Zwischen Illusion und Aufgabe ist aber eine Feindschaft gesetzt seit Beginn der Weltgeschichte. *Daher wird es für die Mächte des neuerwachten Europa niemals ein Zurückfallen in demokratische Illusionen geben, am allerwenigsten für die Jugend des Kontinents.* Ein Volk, das nicht imstande ist seine geschichtliche Aufgabe zu erfüllen oder diese auch nur zu erkennen, muß sich mit Illusionen behelfen. Roosevelt und Churchill gehen daher notgedrungen den Weg der Illusion. Das Deutschland Adolf Hitlers dagegen, ebenso wie das Italien Mussolinis, haben die Völker Europas wieder herausgestellt in die Aufgabe unseres Erdteiles als Kulturträger der Welt. [...]

[...] Damit aber ist die Gewähr dafür gegeben, daß der Jugendkongreß in Wien nicht ein einmaliges Treffen von Jugendführern bleiben wird, sondern den Beginn einer zwischenstaatlichen Ausrichtung der gesamten europäischen Jugendarbeit bedeutet, eine Jugendarbeit, die in der Achtung und Betonung der völkischen Eigenart eine Voraussetzung sieht.

Eine auf die Aufgaben des neuen Europa ausgerichtete Jugendarbeit wird von Wien ihren Ausgang nehmen. Die Voraussetzung für die Möglichkeiten dieser Arbeiten aber ist der Sieg Europas über die Mächte der Zerstörung im Osten und die der Illusion im Westen. Daher mußte die Jugendkundgebung in Wien zwangsweise in einem Bekenntnis zu diesem Kampf und in der Ehrung der gefallenen Helden dieser Schlachten ausklingen, die ihr Blut gaben und täglich weiter geben für die Neuordnung Europas und damit die Voraussetzung zu seiner Neugestaltung.

Der europäische Jugendkongreß ist zu Ende. Die Führer der völkischen Jugendorganisationen Europas kehren in ihre Heimat zurück. Ueber den weiteren Kampf für die Sicherung des europäischen Raumes und der weiteren Arbeit für seine Neugestaltung aber wird das Wort stehen, das Reichsorganisationsleiter Dr. *Ley* zum Abschluß des Kongresses sprach: „*Die alte Welt wird fallen, Europa wird siegen.*“ Europa muß siegen, weil es das Bekenntnis zur Aufgabe bedeutet. Die angelsächsischen Mächte dagegen müssen unterliegen, weil sie ihre Völker an Illusion gebunden haben. (SODTZ 219. Folge, 20. September 1942, S.1f.).

Der SS-Schütze der SS-Kriegsberichterabteilung H. grüßt den Volksgruppenführer, Amtsleiter Walter May → und seine Angehörigen in der Heimat. (BTB 18. August 1943, S.3)

In *Erlebte Verpflichtung. Brief eines jungen volksdeutschen Soldaten an seinen alten Lehrer in der Heimat* (DZB 5. Dezember 1943, S.3) schreibt H. u.a.:

Dabei ist mir plötzlich der tiefe Sinn aufgegangen, der gerade für uns volksdeutsche Freiwillige in dem Geschehen der Gegenwart liegt. In Prag hat sich ein Grossteil unserer Ahnen einst die Grundlagen zur kulturellen Höchstleistung im Südosten geholt, und hier in Prag erhalten wir, die Enkel, heute

die notwendige Ausbildung und Schulung, die uns befähigen wird, uns eines Tages einzureihen in das grosse Heer der Verteidiger einer europäischen Kultur. [...]

H. wurde in den deutschen Presserat berufen. (SV. 2/1966, S.119.)

Presserat H. nahm an der Verleihung der Adam Müller-Guttenbrunn-Plakete des SOKW an Kurt Georg Kiesinger, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, am 29. Juni 1966 teil. (SV. 4/1966, S.242)

H. schrieb in der Rubrik „Brief aus Bonn“ der „Sbg. Zeitung“ ab 1969. (SV. 1/1981, S.68)

H. wurde das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der BRD vom Bundespräsidenten „in Anerkennung der um Staat und Volk erworbenen besonderen Verdienste“ ausgezeichnet. H. gehörte 22 Jahre der Bundespressekonferenz an und war 5 Jahre ihr Vorsitzender. Am 1. Juli 1972 übernahm er die Leitung der Abteilung Presse, Rundfunk und Fernsehen im Presse- und Informationszentrum des Bundestags. (SV. 1/1973, S.59)

W.: *Siebenbürgische Spielschar auf Luxemburg-Fahrt. Berliner Studenten und Studentinnen aus Siebenbürgen besuchen die Heimat ihrer Ahnen – Altes deutsches Kulturgut in Lied und Tanz*, in: DZB 26. Januar 1941, S.6.

O. Hermann, *Der deutsche Film führt in Rumänien. Seine Entwicklung in den letzten Jahren (Welt des Films. Filmbeilage des „Bukarester Tageblattes“)*, in: BTB 15. Juni 1941, S.10.

*Vom Lehrjungen zum technischen Führer. Besuch in der SS-Kaserne Schönbrunn – Begegnung mit volksdeutschen Kameraden in der grössten kraftfahrtechnischen Lehranstalt Deutschlands*, in: DZB 2. Oktober 1942, S.7.

*Unsere Leistung im Spiegel der Presse des Reiches. Deutsche Kulturarbeit im Südosten*, in: SODTZ 31. Folge, 9. Februar 1943, S.6.

*„Aufgenommen in die große Kameradschaft“. Ankunft eines Banater Transportes bei einer Division der Waffen-SS*, in: SODTZ 204. Folge, 3. September 1943, S.2.

*Illusion und Aufgabe*, in: SODTZ 219. Folge, 20. September 1942, S.1f.

*„Amerikanische Schiebergeschäfte mit Stalin. Die jüdische Kriegsclique will die Welt aufteilen. Bluff mit der Atlantik-Charta“* [Hn. Berlin (Telefonisch von unserer Berliner Schriftleitung)], in: SODTZ F.38, 17.Febr. 1943, S.1).

H.H., *Die Sowjetunion zwischen 1917 und 1940. Der zweite Vortrag von Colin Ross in Hermannstadt* (SODTZ 111. Folge, 15. Mai 1943, S.5)

*Erlebte Verpflichtung. Brief eines jungen volksdeutschen Soldaten an seinen alten Lehrer in der Heimat*, in: DZB 5. Dezember 1943, S.3; *Erlebte Verpflichtung. Brief an einen alten Lehrer*, SODTZ, 295 Folge, 19. Dez. 1943, S.6 (SS-Kriegsberichterstatter)

*Das Lied der Heimat. Kleines Erlebnis im Fronturlauberzug* (SODTZ Folge 28, 4. Februar 1944, S.5). (SS-Kriegsberichter)

*„... zurück aus sowjetischer Gefangenschaft“ Was ein südostdeutscher Freiwilliger der Waffen-SS während der Kämpfe im Norden der Ostfront erlebte*, in: SODTZ Folge 118, 23. Mai 1944, S.3.

*Die letzte Nacht an der Rollbahn. Eine Kampfgruppe der Waffen-SS bei den Abwehrkämpfen im Osten* (SODTZ Folge 124, 1. Juni 1944, S.3)

*„Einheit Saalbach“ schlägt zu! Aus den Kämpfen der Aufklärungsabteilung der SS-Panzer Grenadier-Division „Nordland“*, in: SODTZ, F.132, 11. Juni 1944, S.5. (SS-Kriegsberichter)

B: Neue Kronstädter Zeitung, 15. Dezember 1999, S.5: *Der Journalist im Rampenlicht. Erinnerung an Harald Hermann*, von Hermann Schlandt.

SV. 2/1966,119; 4/1966,242;

## Hermann Marlies

Hauptmädelführerin des BDM, ab 1943 in Bukarest.

In „Jugend im Dienst am Volk“ schreibt H. u.a.:

In jeder gesunden Jugend ist der Wille zum Einsatz, zur Bewährung lebendig. Jeder junge Mensch hat das Bestreben, seine geistigen Anlagen, seine körperlichen Kräfte und seine charakterlichen Werte zu erproben und zu messen. Er hat den Wunsch, sein ganzes Sein für eine grosse Idee, für ein Ziel, für eine Aufgabe einzusetzen. Und es ist nur allzusehr selbstverständlich, dass der junge Mensch diese Aufgaben, die seinen inneren Wert und sein Können unter Beweis stellen sollen, in der Gemeinschaft sucht, in die er hineingeboren wurde und in der er aufwächst – in seinem Volk.

Aus dieser ungeheueren Einsatz- und Opferbereitschaft der Jugend erwachen oft Kräfte, die in dem Alter versagt bleiben. Gerade in den Notzeiten eines Volkes beweist sich die Einsatzbereitschaft der Jugend am stärksten. Immer ist sie es gewesen, die in den dunklen Zeiten unserer Geschichte die Fahnen des Reiches hochhielt.

Die Jugend war es, die sich gleich in den ersten Nachkriegsjahren um die Fahne des Führers scharte. Jungen im Alter von 14, 15 und 16 Jahren mit einem festen Willen, einem unerschütterlichen Glauben und einem brennendem Herzen standen in den vorderen Reihen des Kampfes.

Am 3.-4. Juni 1926 wurde auf dem Parteitag in Weimar die Jugendorganisation der NSDAP offiziell gegründet. Ihr wurde als einziger Parteigliederung der Name des Führers verliehen. Hitler-Jugend, dieser Ehrenname ist unser grosser Stolz, aber zugleich auch unsere grösste Verpflichtung. [...] (BTB 22. August 1943, S.7)

*W: Mit singendem Motor bergauf, bergab ... Eine Landfremde erlebt Rumänien*, in: BTB 20. August 1943, S.3.

*Jugend im Dienst am Volk*, in: BTB 22. August 1943, S.7.

*Ein Leben für die Freiheit. 420. Todestag Ulrichs v. Hutten am 29. August 1943*, in: BTB 29. August 1943, S.2.

*Frauen am Werk*, in: BTB 12. September 1943, S.13.

*Sand – Sonne – Sand und Wasser. Auf kleiner Fahrt durch Muntenien*, in: BTB 26. September 1943, S.7.

*Spaniens neuer Weg. Bekanntes und Unbekanntes aus dem Südwesten – Eindrücke einer Spanienreise im Sommer 1943*, in: BTB 3. Oktober 1943, S.12.

*Von Farben und Leinwand. Neueröffnete Kunstausstellungen in Bukarest*, in: BTB 6. Oktober 1943, S.2.

*Spaniens neuer Weg. Bekanntes und Unbekanntes aus dem Südwesten – Eindrücke einer Spanienreise im Sommer 1943*, in: BTB 10. Oktober 1943, S.11.

*Spaniens neuer Weg .....*, (II), in: BTB 17. Oktober 1943, S.13.

*Fahrt in den Herbst. Mit dem Auto quer durch Rumänien*, in: BTB 31. Oktober 1943, S.12.

*Und ihr habt doch gesiegt. Eindrucksvolle Kundgebung der reichsdeutschen Gemeinschaft in Bukarest. Oberbereichsleiter Pg. Schmidt-Decker sprach im Athenäum*, in: BTB 9. November 1943, S.4.

*Deutschland ist die Heimat des schöpferischen Genius. Der kulturpolitische Auftrag der Hitler-Jugend*, in: BTB 5. Dezember 1943, S.16.

*Jugend singt, spielt und musiziert. Grosseinsatz des HJ-Orchesters „Ravensburg“ in Rumänien*, in: BTB 15. Januar 1944, S.2.

*Die Brücke der Jugend. Kulturelle Grossveranstaltung der rumänischen und der deutschen Jugend in Bukarest*, in: BTB 17. Januar 1944, S.3.

*Wiederschau mit Berlin. Die Stadt der Arbeit – Ein „Dennoch“ dem Terror*, in: BTB 18. Januar 1944, S.6.

*Wikingerland im Norden. Norwegen – ein Land an dem Rande Europas – Geschichtliche Machtentfaltung – Niedergang und Wiedererwachen*, in: BTB 20. Februar 1944, S.12.

*Wendung zum Kontinent. Norwegens Blütezeit, Niedergang und völkisches Erwachen*, in: BTB 27. Februar 1944, S.12.

**Herrmann Alfred** (13.01.1888 – 7.02.1962)

evang. Stadtpfarrer v. Czernowitz

H. versah den geistlichen Dienst bei der Eidesleistung des Bischofs W. Staedel → vor Sr. Majestät König Mihai I. in Bukarest am 13. März 1941. (BTB. 15. März 1941, S.2)

H. hielt als Stadtpfarrer von Bukarest die Predigt bei der Einweihungsfeier der evang. Kirche in Ploiești am Pfingstsonntag 1942 (24. Mai). (BTB 28. Mai 1942, S.4)

W: *Träume der Jugend*, in: Deutscher Jugend-Almanach 1930, 2. Jahr, Schäßburg, S.125-130.

B: Eginald Schlattner, Alfred Hermann. Erinnerung und Deutung, in: *Ordnung und Verantwortung*, S.208-234; Klima S.322; SP. 1999, S.79; 1998, S.30; Glondys S.192, 483, 488, 489, 491, 493, 495, 496, 497, 500; Müller S.40, 92, 97-98, 109, 119-120, 122-123, 132-134, 137, 140, 191-297, 300, 495; SV.1/1977,32;

**Herrschaft Hans** (1919-)

Damals (1938) Student, aus Guttenbrunn/Arad (Banat).

März 1941 Südostreferent des „Bundes Auslandsdeutscher Studenten“ (NuS, 14.Jg., 1940/41, S.290).

Der in Berlin wirkende Banater Schriftsteller H. trägt in Zusammenarbeit mit einer großen Anzahl wissenschaftlicher Institute und Bibliotheken das Material für eine Banater Bibliographie zusammen (DFSO III, 1944, S.202).

W: *Zur sozialen Lage des Banater Deutschtums*, in: *Sachsenspiegel*, Folge 9, Dezember 1938, S.7-12.

*Sonntagabend in Guttenbrunn*, in: *Sachsenspiegel*, Folge 3, September 1938, S.12-14.

*Das deutsche Lied im Banat*, in: *Sachsenspiegel*, Folge 1, Januar 1939, S.9-12.

*Anfänge der Volkwerdung der Banater Schwaben*, in: *Sachsenspiegel*, Folge 6, März 1939, S.6-9.

*Anfänge des politischen Erwachens der Donauschwaben*, in: *Sachsenspiegel*, Folge 9, Mai 1939, S.20-24.

*Achtung! Lebensgefahr!*, in: *Sachsenspiegel*, Folge 13/14, Juli 1939, S.13-17.

*Deutsches Volkstumsgut aus dem Banat*, in: *Sachsenspiegel*, Folge 18/19, Oktober 1939, S.1-24.

*Das Banat, ein deutsches Siedlungsgebiet im Donauraum, Geschichte, Wirtschaft und Kultur einer deutschen Volksgruppe*, Verl. Grenze u. Ausland, Berlin 1940, in: NuS 13. Jg., 1940, H.11/12, S.406.

*Südostdeutsche Spielschar besucht Flandern und die Niederlande*, in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.290-292.

*Deutsches Volkstumsgut im Banat*, in: ViSO. 1941, Novemberheft, S.204-208.

*Anfänge der Volkwerdung des Deutschtums im Donauraum*, in: ViO. Dezember 1942/Januar 1943, S.28-32.

*Die deutsche Volksgruppe in Rumänien*, in: DtA. 41.Jg., 1941, 12.H., S.420-425.

*Bevölkerung und Konfession im Banat*, in: ViO.1/Januar 1942, S.35-39.

*Kornkammer im Südosten*, in: ViSO. 1942, S.213f.

*Das Banat. Ein deutsches Siedlungsgebiet in Südosteuropa*, 2. verb. u. erg. Aufl. (Deutsche Arbeit Bd.2), Verl. Grenze u. Ausland, Berlin 1942 [rez. in ViO. 1/Januar 1942, S.52; v. H.J. Beyer in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.290f.]

*Banater Schwaben – Guttenbrunn*, Temeschburg, o.J.

*Um die „Temeswarer Zeitung“*. Zu Alexander Krischans Veröffentlichung: „Die ‚Temeswarer Zeitung‘ als Banater Geschichtsquelle“ ..., in: Neuland, 24.Jg., Folge 2 v. 3. Januar 1971.

R: *„Bücher der Heimkehr, der Zug der Volksdeutschen aus Bessarabien und Nordbuchenland“*, Volk- und Reich-Verlag, Berlin 1942 (ViO.12, Dezember 1942, S.66).

B: Personalakre BAB, SS-Führerpersonalakten 92 A; Film RK (BDC) 10235; RS (BDC) C 0302.

**Herzog Otto**, Dr. (1889-1957)

H. ist deutscher Parlamentarier. (Popa, *Rumäniendeutsche* Nr.241, S.432 (20. Januar 1934))

Der Abgeordnete H. sprach am 3. August 1937 bei Bischof Glondys → wegen der Anstellung eines akademischen Schulleiters in Heltau vor, wofür die Genehmigung des Ministers vorliege. (Glondys, S.262)

H. nahm zusammen mit Bischof Glondys, Landeskirchenkurator Hans Otto Roth, → Bischofsvikar Friedrich Müller, → dem Hermannstädter Gemeindegurator Dr. Süßmann und Abgeordnetem Plattner am 27. September 1937 in Fägendorf an Beratungen mit Senior Argay und Senior Materny wegen des Anschlusses der ungarischen Superintendentur A.B. an die evangelische Landeskirche A.B. teil. (Glondys S.270)

Bischof Glondys berichtet am 1. Januar 1943, H. sei zusammen mit Frau der Neujahrspredigt von Bischof Staedel → ferngeblieben. (Glondys S.344)

H. war in der Sitzung des Landeskonsistoriums anwesend, in der Bischof Glondys am 19. Oktober 1944 die Führung der evangelischen Landeskirche A.B. übernahm. (Glondys S.435)

H. beschloss zusammen mit Bischof Glondys, → Hans Otto Roth, → Bischofsvikar Fr. Müller → und Schulrat Rösler → am 28. Dezember 1944 eine Mahnung an alle sächsischen Bürger in Hermannstadt hinausgeben zu lassen, worin zu Gehorsam gegenüber den Bestimmungen der geltenden Verfassung und der bestehenden Gesetze aufgefordert werden soll, ebenso versteckt gehaltene deutsche Personen (Soldaten) herauszugeben.<sup>5</sup> (Glondys S.443; Dokument abgedruckt in: Popa, Nr. 420, S. 680f.; ebenso in Müller, S.218-220)

H. war noch 1947 Mitglied des Landeskonsistoriums der evang. Kirche A.B. in Rumänien. (Glondys S.496).

H. wurde von den Kommunisten inhaftiert und in der Zitadelle von Großwardein festgehalten. (Müller, Anm. S.75)

B: Glondys, S.1299 (9. Oktober 1934); 173, 217, 356; 421; Müller, S.238, 253; Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr. 258, 283, 300, 303, 315, 413, 427, 430, 434, 463, 472, 520.

**Hess Rudolf** (1894-1987)

Stabsleiter des Stabs des Führers (Hitler).

27.11.1940

Auftrag des StdF. an den GL Bohle → (AO), bei der feierlichen Beisetzung Codreanus → in Bukarest einen Kranz von ihm niederzulegen. (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.25041, S.643)

[27.11]-16.12.1940

Zwei von drei durch Ribbentrop → in persönlichen Schreiben angeschnittenen Themen (u.a. Rumänienreise Rosenbergs und des GL Bohle von Heß zurückgestellt; Stellungnahme zur – dritten – Frage der Entsendung von Beratern aus der ns. Bewegung für die nationallegionäre Bewegung in Rumänien: Kritik an seiner Übergehung bei der Planung des Beratereinsatzes und bei der Auswahl der Berater (dabei Berufung auf Hitler); Unterstellung der Berater nur unter einen ns. „einwandfreien“ Reichsvertreter (d.h. nicht unter den Gesandten Fabricius), → wohl aber unter dessen designierten und von ihm begrüßten Nachfolger v. Killinger. → Bei dieser Gelegenheit von Heß erwähnt: Seine endgültige Stellungnahme zum Referat Partei abhängig von der erst nach einiger Zeit zu beurteilenden Arbeit des Referats (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.25043, S.643).

B: Smelser/Syring/Zittelmann 1, S.84-97; Weiß S.199-201; Klee, *Personenlexikon* S.249.

<sup>5</sup> Der Aufruf wurde am 29. Dezember publiziert.

**Hesshaimer Ludwig** (1872-1956)

H. war im 1. Weltkrieg Kriegsmaler gewesen. 1941 trug der Bund Europäischer Philatelisten-Vereine vor, ihm zum 70. Geburtstag die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen. Das wurde folgendermaßen begründet:

Frühzeitig fand er den Weg zu A. Hitler und hat sich als tapferer, unerschrockener Vorkämpfer für den Führer während der Verbotszeit in Österreich bewährt.

Der Antrag wurde abgelehnt, weil seine Briefmarkenentwürfe "leidlich", seine Landschaften "untermittelmäßig" und seine Radierungen "peinlich süß" seien. Seinen 80. Geburtstag feierte er in Brasilien mit einer Ausstellung. Er starb 1956 in Rio de Janeiro. (Klee, *Kulturlexikon* S. 242)

Dass Südamerika, vor allem Brasilien und Argentinien, beliebte Rückzugsgebiete ehemaliger Nazieiferer, vor allem von SS-Angehörigen war (vgl. Adolf Eichmann), dürfte allgemein bekannt sein. Hier konnte sich H. nur wohl fühlen. Er stammt übrigens aus der Fabrikantenfamilie Hesshaimer, der die "Schokoladenfabrik" hinter dem Schlossberg in Kronstadt (Braşov) gehörte (in kommunistischer Zeit unter den Namen "Dezrobirea" und "Cibo" bekannt).

W: *Miniaturen aus der Monarchie. Ein k.u.k. Offizier erzählt mit dem Zeichenstift*, Wien Zürich 1992.

B: *Ein Kündler deutscher Art. Ludwig Hesshaimer 70 Jahre alt*, in: BTB 10. März 1942, S.7.

Carl Flechtenmacher d.Ä., *Ludwig Heßhaimer. Ein südostdeutsches Künstlerschicksal*, in: SV. 2/1966, S.83-87; Gunther Martin, *Ludwig Hesshaimer – künstlerische Zeugenschaft einer Zeit*, in: SV. 2/1993,143; 4/1992, S.321-325.

**Hetzel Peter**

Gebietswalter der Erzieherchaft H. eröffnete die Tagung der volksdeutschen Lehrer der Batschka im Heim der Ortsgruppe Zombor am 30. Dezember 1941. (DZB 6. Januar 1942, S.3)

H. nahm an der zweiten Tagung des Volksdeutschen Schulrats des VDU am 16. März 1942 in Budapest teil. (DZB. 17. März 1942, S.3)

**Heydrich Reinhard** (1904-1942)

Chef der Sicherheitspolizei und des SD, stellv. Reichsprotector von Böhmen u. Mähren.

H. nahm an der wirtschaftspolitischen Tagung der Südost-Europa-Gesellschaft in Prag teil, auf der etwa 1200 Teilnehmer versammelt waren. (BTB 18. Dezember 1941, S.2)

B: *Abschied von SS-Obergruppenführer Heydrich. Eindrucksvoller Staatsakt in der Reichskanzlei im Beisein des Führers*, in: SODTZ F.131, 10. Juni 1942, S.3.

Smelser/Syring/Zittelmann I, S. 98-114; Biogr. Lexikon zum Dritten Reich, S.203-205.

**Hielscher Kurt** (1881-1948)

Fotograf.

W: *Rumänien. Landschaft, Bauten, Volksleben*, Vorwort Octavian Goga, Leipzig 1933.

*Siebenbürgen, Banat, Sathmar, Marmarosch. Landschaft, Bauten, Volksleben*, Leipzig 1936.

B: [http://de.wikipedis.org/wiki/Kurt\\_Hielscher](http://de.wikipedis.org/wiki/Kurt_Hielscher)

**Hiemesch Oswald** (1914-)

Abteilungsleiter H. wurde mit Wirkung vom 20. April 1941 zum kommissarischen Führer der Gau-Staffel „Ost“ ernannt. (SODTZ 41. Folge, 4. Mai 1941, S.10)

SS-Unterscharführer H. begrüßt seine Angehörigen und die Kameraden der Heimat. (SODTZ 139. Folge, 19. Juni 1943, S.4)

Der Leiter der Rasse- und Sippenstelle der Einsatz-Staffel, H., SS-Unterscharführer in einer Panzereinheit, wurde in den schweren Abwehrkämpfen im Osten mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. (BTB 14. Dezember 1943, S.3)

Im Artikel „Bekanntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird H. in der Liste der 18 Formationsführer mit 3 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

W: *Die Reiter-Staffel*, „Einsatz-Staffel“, Beiblatt (SODTZ 41. Folge, 4. Mai 1941, S.10)

### **Hienz Dora**

Abteilungsleiterin im Landesbauernamt.

W: *Kampf der Verderbnis*, in: SODTZ Folge 229, 2. Oktober 1942, S.5.

### **Hienz Hermann (1886-1968)**

Biograf und Bibliograf.

H. zog 1957 aus Hermannstadt nach Heidelberg um.

W: *Quellen zur Volks- und Heimatkunde der Siebenbürger Sachsen* (Beiträge zur Kenntnis des Deutschtums in Rumänien, hg. v. Rudolf Spek, Bd.I), Leipzig 1940 [rez. v. Helmut Klima], in: SOF, V.Jg., 1940, S.1023.

*Bibliographie Georg Adolf Schuller*, in: MBBM. VIII, 1941, S.8-31.

Zus. m. R. Csaki, *Samuel Baron v. Brukenthal im Schrifttum der Siebenbürger Sachsen*, in: Dt. Blut im Karpatenraum. Jahrb. des dt. Auslandsinst. Zur Wanderungsforschung und Sippenkunde, Bd.6, 1941/42, S.272f.

*Bücherkunde zur Volks- und Heimatforschung der Siebenbürger Sachsen* (BSDHK. Bd.5), München 1960 [rez. v. Fr. Cziki in: in: SODA. 4.Bd., 1961, S.152-154].

*Martin Felmer (1720-1767)*, in: SODA. 4.Bd., 1961, S.143-145.

B: Karl Kurt Klein, *Nachruf auf Seminarprofessor Hermann Hienz*, in: SV. 3/1968, S.184f.

Hienz 7/VII S.155-159.

SV. 2/1968,132; 4/1972,288: Mitgl. SODHK; Gustav Gündisch, *Hermann H. Hienz, Bibliograph der siebenbürgischen Landeskunde, zum Gedächtnis (1886-1968)*, in: SV. 4/1986, S.271f.

### **Hierl Konstantin (1875-1955)**

Reichsarbeitsführer H. traf am 21. September 1942 als Gast der rumänischen Regierung auf dem Bahnhof Mogoşoaia zu einem längeren Besuch in Rumänien ein. In seiner Begleitung befanden sich Oberarbeitsführer Kurt Schulze-Herringen, Arbeitsführer Adjutant Gerd Zaelke und Hauptschriftleiter Dr. Olms. Am Abend wurde H. von Vizeministerpräsident Mihai Antonescu → im Ministerpräsidium zur Audienz empfangen. Der Reichsarbeitsführer wurde mit dem dem Grosskreuz des Ordens “Stern von Rumänien” ausgezeichnet. (BTB 21. September 1942, S.1)

Am 3. Tag seines Besuches besichtigte H. das Lehrzentrum des rumänischen Arbeitsdienstes Breaza in Begleitung des Beauftragten des Reichsarbeitsdienstes für Rumänien Freiherr v. Stetten-Erb. → (BTB 25. September 1942, S.3)

B: Klee, *Personenlexikon* S.254f.

**Hietsch Wilhelm**

Oberabteilungsführer H. vertrat die Einsatzstaffel auf dem Appell in Kronstadt, wo 1140 Parteianwärter verpflichtet wurden. (SODTZ 264. Folge, 12. November 1942, S.3)

Oberabteilungsleiter, Pg. H., sprach zum 10. Jahrestag der Machtergreifung in Honigberg. (SODTZ 26. Folge, 3. Februar 1943, S.5)

Oberabteilungsführer H. sprach im Rahmen der Kundgebungswelle der Volksgruppe „Alles für die Front“ in Michelsdorf, Seiden und Bulkesch. (SODTZ 32. Folge, 10. Februar 1943, S.3)

Oberabteilungsführer H. sprach“ in Langenthal und Abtsdorf. (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.5)

**Hildebrandt Richard Hermann** (13.3.1897 Worms -1952 hingerichtet)

1922 Eintritt in die NSDAP, Wiedereintritt 1928, Ortsgruppenleiter, Bezirksleiter im Kreis Winsheim, 1931 SS-Standartenführer in der SS-Gruppe München-Süd, 1933- Nov. 1935 Führer des SS-Abschnittes XXI u. SS-Brigadeführer, 12.11.1933 Mitglied des Reichstages, Wahlkreis Breslau, 1935 Führer des SS-Abschnitts XI Wiesbaden, Jan. 1937 Führer des SS-Oberabschnittes Rhein, Landesbauernrat und Mitglied des Reichsbauernrings, Dez. 1939 HSSPF in Danzig-Westpreußen und Beauftragter des RKF, gleichzeitig Führer des SS-Oberabschnitts Weichsel, 1943 SS-Obergruppenführer u. General der Polizei, 1943-1945 Leiter des Rassen- und Siedlungshauptamtes im RSHA (Stockhorst, S.197)

H. war Mitbegründer des Vereins für Volkspflege und Siedlerhilfe. (*Karrieren der Gewalt...*, S.102, Anm.15)

Ab 25. Dezember 1943 war H. vertretungsweise HSSPF Schwarzes Meer bei der Heeresgruppe A und zusätzlich SSPF Krim. (vgl. Kunz, *Die Krim ...*, S.83 u. Anm.96, S.300)

H. hatte am 27. Juli 1944 mit SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei Hoffmeyer → in Slănic (Südrumänien) eine „Rücksprache“ wegen gegenseitigen Kompetenzstreitigkeiten. (BAB Film 3660)

Der Chef des SS-Rassen- und Siedlungshauptamtes, SS-Obergruppenführer und General der Polizei H. nahm als Gast an der Kundgebung der Bauern im Zanktal bei Mediasch am 22. August 1944 teil. (SODTZ Folge 195, 24. August 1944, S.4)

B: Weiß, S.207-208; Höhne, Orden, S.280,392,402f.,475,531; Schulte, SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt S.169-171, 381; Klee, *Personenlexikon* S.255; Smelser, Syring S.220-233; Popa, *Akten ...*, Nr.518, S.489; Nr.537, S.499; Nr.590, S.559; Nr.593, S.561.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Richard\\_Hildebrand](http://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Hildebrand)

**Hilgenfeldt Erich** (1897-1945)

Oberbefehlshaber.

W: *Die Arbeit der NSV im Frieden und im Krieg*, in: DZB 15. August 1942, S.6.

B: [http://de.wikipedia.org/wiki/Erich\\_Hilgenfeldt](http://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Hilgenfeldt)

**Hillier Jolan** (1914-)

H. war Kreisfrauenschaftsleiterin des Kreises Arad.

H. nahm am 26. Mai 1943 zusammen mit anderen Führern der DviR., auch von Volksgruppenführer A. Schmidt, → an der feierlichen Eröffnung der DJ-Führerinnenschule in Neudorf teil. (SODTZ 27. Mai 1943, S.1)

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird H. in der Liste der 35 Hauptabteilungsleiter mit 3 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

### **Himmler Heinrich** (1900-1945)

Reichsführer SS.

H.sagte am 29. Februar 1940 vor Gauleitern und anderen Parteifunktionären:

„Also wir werden sie holen aus – sagen wir einmal aus Bessarabien – ich nehme mal erst Gebiete, die ganz ohne Zweifel sind -, wir werden sie holen aus der Bukowina, aus dem Buchenland, in Bessarabien sind es schätzungsweise 110 bis 120000 Deutsche, im Buchenland, in der Bukowina sind es an die 100000 Deutsche. Wir werden sie holen aus der Dobrudscha, da sind es 40000 Deutsche, [...]“ (Himmler, Geheimreden S.132).

Himmler hatte einen Brief an Horia Sima, → den Führer der rumänischen Legionäre, geschrieben, und Sima schrieb einen langen Bericht an Himmler am 6. Februar 1941. (ADAP Serie D, Bd. XII 1, Nr.129, S. 189)

Mit einer Anordnung Heß' → vom 26.2.1941, die im Verfügungsblatt der NSDAP am 8.3. veröffentlicht wurde, war H. zum „Sachbearbeiter der NSDAP für alle Grenz- und Volkstumsfragen“ ernannt und die Vomi ihm damit faktisch unterstellt worden. Bereits am 21.2. hatte H. angeordnet, den Verwaltungsapparat der Vomi mit dem RKF zusammenzulegen (BA, R 49/2907). Die Vomi hatte nunmehr auch Volksdeutsche der sogenannten Wertungsgruppen III u. IV nach der „Deutschen Volksliste“ bei der „Eindeutschung“ im Altreich zu betreuen, d.h. bei der gesteuerten politischen u. sozialen Assimilation. (Lumans, Himmler's Auxiliaries, S.198f.) (Dienstkalender Himmler, S.127, Anm.20)

Foto: Der Reichsführer SS. Heinrich Himmler vollzog in Berlin die Eheweihung des Volksgruppenführers Andreas Schmidt → (Überreichung der Brautgeschenke). (SODTZ 12. Folge, 29. März 1941, S.3)

Am 2. April 1941 sprach H., obzwar er „z.Zt. krank im Bett“ lag, mit Karl Wolff, Chef des persönlichen Stabes RFSS, über die Vertreter des SD bei den Polizeiatattachés. Die in Rumänien stationierten „SS- u. Polizeibeauftragten“ sollten unverzüglich abgezogen werden, um damit eine Rückkehr des Gesandten v. Killinger → und eine Normalisierung des Verhältnisses zum Antonescu-Regime zu ermöglichen. Dieses verdächtigte den SD, mit der „Eisernen Garde“ zusammengearbeitet zu haben, die im Januar 1941 einen Putschversuch unternahm. Wolff informierte das AA über den Abzug der Vertreter von SS und Polizei aus Rumänien und fügte hinzu, H. wolle nach seiner Genesung das Problem der Polizeiatattachés mit v. Ribbentrop persönlich besprechen (Wolff an Ribbentrop v. 2.4.1941, ADAP, Serie D, Bd. 5/1, S.366). (Dienstkalender Himmler S.143f, Anm.5)

Am 13. August 1941 traf Gesandter Carl Clodius → um 22 Uhr mit Himmler zusammen und sprach über die Gottschee-Umsiedlung und über die „Entschädigung Rumäniens an Deutschland f. Bessarabiendeutsche“ (Dienstkalender Himmler S.192)

H. kaufte Werke von der Ausstellung deutscher Künstler aus Rumänien, die am 14. Juni 1942 ihre Pforten schloß. (SODTZ 1384. Folge, 18. Juni 1942, S.2)

Folgende Botschaft H.'s an die in Wien am 31. Juli 1943 angetretenen über 2000 „Freiwilligen“ aus Rumänien wurde verlesen:

„Trotz größter Schwierigkeiten haben so viele Tausende aus euren Reihen den Weg zur Waffen-SS gefunden, die zu einem großen Teil ihre Familien in ungewissem Schicksal zurücklassen mußten, und die es dennoch für ihre Pflicht ansahen, dem deutschen Volk in seinem schwersten Kampfe

beizustehen. Durch das *Entgegenkommen des Marschalls von Rumänien und seiner Armee* ist nun auch der Weg dafür geebnet worden. Die Schranken sind gefallen, und viele Tausende sind zur Waffen-SS gestoßen. Daß Ihr den Ruf des Reiches in so großer Zahl Folge geleistet habt, ist ein neues ehrenvolles Zeichen dafür, daß ihr, wie so viele Jahrhunderte vorher eure Vorfahren zu den Treuesten des deutschen Volkes gehörten, eure Tradition fortsetzt. Ihr steht nun als junge Rekruten und Männer, die vorher im rumänischen Heere gedient und gefochten habt, hier, um zusammen mit eueren Kameraden der anderen Volksgruppen, aus dem Reich und den germanischen Stämmen zu marschieren und zu kämpfen. Seid stolz darauf, Soldaten des Reiches zu sein, haltet Disziplin und seid eingedenk dessen, daß immer das Wohl des ganzen Volkes über dem des einzelnen steht, bis der Sieg in diesem harten Kampf errungen ist. Heil Kameraden!“ (SODTZ 178. Folge, 4. August 1943, S.2).

Foto: Himmler übernimmt das Reichsinnenministerium. (SODTZ 204. Folge, 3. September 1943, S.2)

Foto: Reichsführer-SS, Reichsinnenminister Heinrich Himmler begeht am 7. Oktober seinen 43. Geburtstag (SODTZ 233. Folge, 7. Oktober 1943, S.1).

*Glückwunschtelegramme der Volksgruppenführer an Reichsführer-SS Himmler im Belgrader Sender*, in: DZB 14. Oktober 1943, S.3.

H. sprach im Reichsgau Wartheland zum Tag der Freiheit, zum Gedenken an die Eingliederung ins Reich, in einer Feierstunde in Posen vor dem Führerkorps des Warthelandes über Wesen und Zielsetzung der „rassischen und völkischen Auseinandersetzung in diesem Krieg“. (SODTZ 250. Folge, 27. Oktober 1943, S.1f.)

W: *Die Schutzstaffeln als antibolschewistische Kampforganisation*, München 1936.

Spruch, in: ViO., 11-12/Nov.-Dez. 1943.

B: *Unsere Ehre heißt Treue!*, in: SODTZ 233. Folge, 7. Oktober 1943, S.1f..

Weiß, S. 208-211; Smelser/Syring/Zitelmann S. 115-133; Slemser, Syring S.234-253.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich\\_Himmler](http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Himmler)

### Hinterseer

Die Beauftragte des Hilfswerks Mutter und Kind des VDU, Frau H., befand sich am 14. Oktober vor dem Zollpalast ein, wo sie bei der Heimfahrt der ersten in der Batschka und in Siebenbürgen aufgenommenen 800 Kinder der K(inder)L(and)V(erschickung) teilnahm. (DZB 16. Oktober 1942, S.4)

### Hippius Rudolf (1905-1945)

„Völkerpsychologe“

Baltendeutscher, aus Estland. Psychologische u. philologische Ausbildung vor allem in Leipzig, dann länger in Dorpat tätig. Nach der Umsiedlung der Baltendeutschen erhielt er eine Dozentur an der Univ. Posen, ab 1942 auf dem neu errichteten Lehrstuhl f. Sozial- u. Völkerpsychologie an der Dt. Karls-Univ. Prag.

Seine Arbeiten beziehen sich auf Fragen der Sozial- u. Völkerpsychologie (in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.411.)

H. leitete zusammen mit H.J. Beyer → das 1943 in Prag ins Leben gerufene Institut für europäische Völkerkunde und Völkerpsychologie. (DFSO II, 1943, S.695)

Hans Mieskes → war 1943-1945 Mitarbeiter von H.

W: *Psychologie der überpersönlichen seelischen Mächte*, in: Arch. f. Anthropol., Bd. XXIV, 1943.

*Die psychische Gruppenstruktur Jugendlicher aus deutschen Ehen und völkischen Mischehen*, in: Ztschr. f. Psychologie, Bd. 154, 1943.

*Volkstum, Gesinnung, Charakter*, Stuttgart-Prag 1944.

B: Prager Professoren, S. 16, 215, 375; Klee, *Personenlexikon* S.258; Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.345, Anm.463; S.346 Anm. 464; S.471; Schöttler S.307; *HVW* S.560, 571-572, 575, 585, 587.

### Hirsch Jakob

H. wurde von Rudolf Hollinger → in dem Sammelband „Furche und Acker“ (1940) im Beitrag „Banater Dichtung der Gegenwart. Versuch einer geistigen Schau“ vorgestellt. (SV. 4/1983, S.301).

Nationalsozialistischer Dichter (SODTZ 19. Dezember 1942, S.6)

W: *Der Pflüger*, in: *Sachsenspiegel* 8/1938, S.18

*Gedicht*, in: *Sachsenspiegel* 10/1938, S.20

*Die ersten Furchen*, ebenda, S.21

### Hitler Adolf (1889-1945)

„Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserm Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der andern Völker aus dieser selben Gesinnung heraus.“ (*Sachsenspiegel* 16/17/August/September 1939, S.7).

„Mein Wille ist euer Glaube! Mein Glaube ist mir alles auf dieser Welt. Das Höchste aber, was mir Gott auf dieser Welt gegeben hat, ist mein Volk! In ihm ruht mein Glaube, ihm diene ich mit meinem Willen und ihm gebe ich mein Leben. Das sei unser gemeinsames heiliges Bekenntnis!“ (SODTZ 33. Folge, 23. April 1941, S.6)

Haltet das Reich nie für gesichert, wenn es nicht auf Jahrhunderte hinaus jedem Sprossen unseres Volkes sein eigenes Stück Grund und Boden geben vermag! (SODTZ 88. Folge, 29. Juni 1941, S.8)

„Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer die er für dieses zu bringen bereit ist.“ (SODTZ, F.230, 13.Dez. 1941, S.2) [in Verbindung mit dem am 14. Dez. stattfindenden „Eintopfsonntag“].

„Was ich für euch tun kann, meine Soldaten des Heeres und der Waffen-SS in der Fürsorge und in der Führung, wird geschehen. Was ihr für mich tun könnt und tun werdet, das weiß ich: mir in Treue und Gehorsam folgen bis zur endgültigen Rettung des Reiches und damit unseres deutschen Volkes. Der Herrgott aber wird den Sieg seinen tapferen Soldaten nicht verweigern.“ (SODTZ 8. Januar 1942, S.5 [Seite: „Einsatzstaffel“]).

„Der völkische Staat hat seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranziehen kerngesunder Körper.“ (SODTZ Folge 256, 18. Januar 1942, S.8 [Seite: Aus dem Dienst der DM]).

„Ich kann mich nicht lossagen von dem Glauben an mein Volk, nicht lossagen von der Überzeugung, daß diese Nation wieder auferstehen wird, und ich hege felsenfest die Überzeugung, daß doch einmal die Stunde kommt, in der Millionen, die uns heute verfluchen, dann hinter uns stehen werden das gemeinsam geschaffene und mühsam erkämpfte und bitter erworbene neue Reich der Größe, der Kraft, der Herrlichkeit und der Gerechtigkeit!“ (SODTZ 266. Folge, 30. Januar 1942, S.5).

„Die große Rede Adolf Hitlers zum 9. Jahrestag der Machtergreifung“ (SODTZ, F.267, 31. Jan. 1942, S.1-5).

„In der Masse genommen, wird sich ein gesunder, kraftvoller Geist auch nur in einem gesunden und kraftvollen Körper finden“ (Mein Kampf, S.452) (SODTZ 270. Folge, 5. Februar 1942, S.2).

„Nichts was groß ist auf dieser Welt, ist dem Menschen geschenkt worden. Alles muß bitter schwer erkämpft werden. Auch die Erhebung eines Volkes wird nicht leichthin Wirklichkeit, auch sie muß innerlich errungen werden.“ (SODTZ 266. Folge, 30. Januar 1942, S.5; 111. Folge, 16. Mai 1942, S.7).

„Des Führers Geburtstag“ samt Bildern. (SODTZ F.90, 19. Apr. 1942, S.1f., S.3, S.5)

Hermannstadt: „Flaggen am Geburtstag des Führers“; „Feierstunde zu Führers Geburtstag“  
Kronstadt: „Am 20. April (Führers Geburtstag) wird geflaggt“. (SODTZ F.90, 19. Apr. 1942, S.10)

„Die Rede des Führers vor dem Reichstag“. (SODTZ F.96, 28. Apr. 1942, S.1-4)

Ein Volk wird nur dann gedeihen, wenn es keine Sekunde vergißt, daß auf dieser Welt nichts geschenkt wird, sondern der Kampf der Vater aller Dinge ist. (SODTZ F.201, 30. August 1942, S.7)

„Keine Zeit kann sich herausnehmen, von der Verpflichtung der Kunstpflege entbunden zu sein.“ (SODTZ 206. Folge, 5. September 1942, S.7).

„Front und Heimat sichern den Sieg. Die große Rede des Führers zur Eröffnung des Winterhilfswerks 1942/43“, in: SODTZ F.228, 1. Okt. 1942, S.1-5.

„Wir wollen vom Volke die Illusionen nehmen, daß das Leben dem einzelnen und der Nation geschenkt wurde. Wenn du Brot willst, mußt du arbeiten, wenn du leben willst, mußt du ringen, wenn du ringen willst, mußt du kämpfen.“ (SODTZ 237. Folge, 11. Oktober 1942, S.3)

„Erst wenn ein Volkstum in allen seinen Gliedern, an Leib und Seele gesund ist kann sich die Freude, ihm anzugehören, bei allen mit Recht zu jenem hohen Gefühl steigern, das wir mit Nationalstolz bezeichnen. Diesen höchsten Stolz aber wird auch nur der empfinden, der eben die Größe seines Volkstums kennt.“ (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.3).

„Der materielle Lohn mag dem zugebilligt werden, dessen Leistung für die Gesamtheit entsprechenden Nutzen trägt; der ideelle jedoch muß in der Wertschätzung liegen, die jeder beanspruchen kann, der die Kräfte, welche die Natur ihm gab und die Volksgemeinschaft zur Ausbildung brachte, dem Dienste seines Volkes widmet.“ (SODTZ 256. Folge, 3. November 1942, S.3)

Hitlers Rede anlässlich des 9. November. (SODTZ F.262, 10. Nov. 1942, S.1-4).

„Wenn es nun die Aufgabe der Partei ist, die Organisation zu bilden, in der die politische Auslese der Nation ihre fortdauernde ewige Ergänzung findet, dann ist es Pflicht, dafür zu sorgen, daß der Staatsführung ein weltanschaulich stabiler Charakter verliehen wird. Sie hat daher den geschichtlichen Befehl zu erfüllen, in ihrer Organisation die Voraussetzung zu schaffen für die Stabilisierung der Führung im Staat durch die Auslese, Bildung u. Abstellung dieser Führung. Sie muß dabei den Grundsatz vertreten, daß alle Deutschen weltanschaulich zu Nationalsozialisten zu erziehen sind, daß weiter die besten Nationalsozialisten Parteigenossen werden und daß endlich die besten Parteigenossen die Führung des Staates übernehmen.“ (SODTZ 264. Folge, 12. November 1942, S.3).

„Unsere ganze Kraft für den Sieg! Der Neujahrsaufruf des Führers an das deutsche Volk“, (SODTZ F.1, 3. Jan. 1943, S.1-2).

„Tagesbefehl des Führers an die Soldaten der deutschen Wehrmacht“ (SODTZ F.1, 3. Jan. 1943, S.2).

Wenn wir heute von jedem das Höchste verlangen, so nur, um ihm und seinem Kinde das Höchste wiedergeben zu können: die Freiheit und Achtung der übrigen Welt (SODTZ 19. Folge, 26. Januar 1943, S.6).

Proklamation des Führers an das deutsche Volk am 10. Jahrestag der Machtergreifung (SODTZ F.24, 31. Jan. 1943, S.1-2).

„Ich habe den Kampf gewählt, habe mich ihm verpflichtet, bleibe ihm treu, bis mich die Erde deckt. Daß sie meine Freunde töten ist möglich, daß sie mich töten, ist auch möglich, daß wir kapitulieren: niemals, niemals, niemals!“ (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1943, S.6).

Denkt ausnahmslos, Mann und Weib, nur daran, dass in diesem Krieg Sein oder Nichtsein unseres Volkes entschieden wird. Und wenn ihr das begreift, dann wird jeder Gedanke von euch und jede Handlung immer nur ein Gebet für Deutschland sein! (SODTZ 43. Folge, 19. Februar 1943, S.6).

Unsere Gegner mögen diesen Krieg führen, so lange sie in der Lage sind. Was wir tun können, um sie zu schlagen, das werden wir tun. Dass sie uns jemals schlagen ist unmöglich und ausgeschlossen! (SODTZ 40. Folge, 19. Februar 1943, S.6).

„... Ich finde es wenig rühmlich, wenn ein vermöglicher, in höherem Einkommen stehender Mann dasselbe gibt, wie ein sich selbst kaum das tägliche Brot in genügender Menge verdienender.“ (SODTZ 51. Folge, 4. März 1943, S.2).

„Nichts, was groß ist auf dieser Welt, ist dem Menschen geschenkt worden. Alles muß bitter schwer erkämpft werden“ (am 1. Mai 1939) (SODTZ 56. Folge, 9. März 1943, S.5).

Was die Front opfert, das kann überhaupt durch nichts gutgemacht werden. Aber immerhin, auch das, was die Heimat leistet, muss vor der Geschichte dereinst bestehen können (SODTZ 74. Folge, 31. März 1943, S.1).

„Meine Arbeit ist Deutschland, ist mein Volk, ist seine Zukunft, ist die Zukunft seiner Kinder. Ich verlange daher von keinem anderen mehr, als ich von mir selber verlange, oder was ich selber zu tun bereit bin“ (Am 8. November 1942) (SODTZ 84. Folge, 11. April 1943, S.1).

Ein Schreiben Adolf Hitlers an Reichsjugendführer Axmann. (SODTZ 206. Folge, 5. September 1943, S.3).

Rede Hitlers in München am Vorabend des 9. November (SODTZ F.261, 10. Nov. 1943, S.1,2,5).

Die Neujahrsbotschaft des Führers an das deutsche Volk (SODTZ F.1, 3. Jan. 1944, S.1-5).

Am Ende steht der deutsche Sieg! Die Rede des Führers zum 30. Januar ans deutsche Volk (SODTZ F.25, 1. Februar 1944, S.1-2).

„Wir werden alle Schwierigkeiten meistern“. Adolf Hitler vor den Reichs- und Gauleitern: „Ich habe gerade durch den 20. Juli eine Zuversicht bekommen wie vorher noch nie in meinem Leben“ –Berlin, 7. August (SODTZ Folge 181, 8. August 1944, S.2).

B: Andreas Schmidt, Wir danken unserem Führer! Zu Führers Geburtstag (SODTZ 91. Folge, 20. April 1943, S.1).

Weiß S. 214-224; Smelser/Syring/Zitelmann S. 134-158.

S: Hermann Schlosser, Hermannstadt und Verlag Heinrich Hoffmann bieten „Führer-Bilder und Büsten“ an. (SODTZ 91. Folge, 20. April 1943, S.11).

#### v. Hochmeister Albert (1891-1977)

Anwalt der Landeskirche, ab 1949 Hauptanwalt des Landeskonsistoriums der evangelischen Kirche A.B. in Rumänien. 1966 wurde er zum Landeskirchenkurator gewählt, welches Amt er bis 1970 inne hatte.

W: *Ansprache* – Gedenken an Bischof d. Dr. Friedrich Müller – Grundsätze kirchlichen Lebens, in: HK 1970, S.36f..

B: Glondys, S.314, 316, 325, 465, 466; Hienz 7/VII S. 172f.

Popa, *Rumäniendeutsche* Nr. 139, 208, 374, 413.

#### v. Hochmeister Wilhelm

Professor Brukenthalschule Hermannstadt.

v.H. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.43).

Am 6. Juli 1934 überreichte Albert Hermann → und Prof. von Hochmeister von der Brukenthalschule in Hermannstadt Bischof Glondys eine Eingabe wegen der Sprachprüfung der Professoren. Nachher wollten sie den Bischof im Zusammenhang mit der Auflösung der NEDR durch die Regierung veranlassen, den Angestellten zu befehlen, auszutreten, da sonst für die Schule Gefahr heraufbeschworen werden könnte (Hochmeister). Oder Glondys solle Fritz Fabritius → bestimmen, die Angestellten zu entlassen. Beide wiesen darauf hin, dass sie

ohnehin mit Verschiedenem in der NEDR nicht einverstanden seien. Hochmeister habe schon gestern seinen Austritt angemeldet. Hermann sagte, es sei für ihn selbstverständlich, auch sofort auszuschneiden, denn er sei mit mancherlei in dieser Bewegung nicht einverstanden. (Glondys S.109f.)

H. (Hermannstadt) wurde vom Ministerium für Volkskultur in den Reifeprüfungsausschuss Nr. 2 Hermannstadt als Mitglied für Physik ernannt. (BTB 31. Mai 1942, S.3)

B: Glondys, S.110, 478.

### **Hockl Hans Wolfram (1912-1998)**

Kriegsbericht, Schriftsteller.

H. wurde von Rudolf Hollinger → in dem Sammelband „Furche und Acker“ (1940) im Beitrag „Banater Dichtung der Gegenwart. Versuch einer geistigen Schau“ vorgestellt. (SV. 4/1983, S.301).

H. eröffnete und leitete die vom 14.-15. September 1941 in Temeschburg (Temesvar) stattgefundenen Leichathletischen Meisterschaften der Deutschen Volksgruppe in Rumänien. (BTB 20. September 1941, S.4)

H. wird als einer der Empfänger des Erzähler-Preisausschreibens durch die Zeitschrift „ViO.“ gehandelt (SODTZ 235. Folge, 9. Oktober 1943, S.5).

In dem erst 1943 bekannt gegebenen Ergebnis des Erzähler-Preisausschreibens 1942 der Zeitschrift „ViO.“ besetzte H. den zweiten Platz. Er war damals als Kriegsbericht bei der rumänischen Armee auf dem Kuban-Brückenkopf. (ViO.)

H. bekam am 28. November 1964 in Graz von der Landsmannschaft der Donauschwaben in der Steiermark den "Dr. Andreas-Lutz Kulturpreis". (SV. 1/1965, S.56).

H. wurde die von der Donauschwäbischen Landsmannschaft in Rheinland-Pfalz gestiftete Johann-Eimann-Plakette für das Jahr 1971 verliehen. (SV. 1/1972, S.51)

H. las auf dem ersten Allgemeinen Schwäbischen Lehrerkongress, zu dem die „Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer im Südostdeutschen Kulturwerk“ anlässlich ihres 25jährigen Bestehens am 30. September bis 1. Oktober 1972 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen gerufen hatte, im Rahmen der Dichterlesung vor. (SV. 1/1973, S.55).

H. wurde am 1. Dezember 1972 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen mit dem Donauschwäbischen Kulturpreis 1972 des Landes Baden-Württemberg versehen. (SV. 2/1973, S.97; 2/1973, S.125)

H. besuchte Ende Juli und Anfang August die Donauschwaben in den Vereinigten Staaten. (SV. 4/1973, S.269f.)

H. nahm an dem gesamtösterreichischen Mundartdichtertreffen vom 27. bis 29. September 1974 auf Schloß Puchberg bei Wels teil. (SV. 1/1975, S.53)

H. referierte auf dem 2. Donauschwäbischen Lehrerkongress im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen (12. u. 13. Oktober 1974) zum Tagungsthema der Lage der in der alten Heimat, in Westeuropa und in Übersee lebenden Donauschwaben. (SV. 1/1975, S.53)

H. kam bei der Dichterlesung auf der Begegnung von Forschern, Volkskundlern und Dichtern aus Österreich, West-Deutschland, Ungarn u. Rumänien in Güssing im Burgenland im Herbst 1975 zu Wort. (SV. 1/1976, S.62)

Das Europäisch-Amerikanische Forschungs- und Kulturwerk ernannte H. zum Ehrenmitglied. (SV. 1/1977, S.63)

H. stiftete die „Gemeinschaft aller Donauschwaben“, die ihre Preise am 11. Febr. 1995 vergab. (SV. 2/1995, S.167) .

W: *Alexanderhausen 1833-1933 im allgemeinen Rahmen einer Geschichte der Banater Schwaben*, Arad 1933.

*Zeichen des Verfalls. Gespräch mit sowjetischen Gefangenen*, in: SODTZ F.154, 7. Juli 1942, S.2.

*Die Stunden vor dem Sturm. Ein Lob für unsere Soldaten im Korps Dragalina*, in: SODTZ F.167, 22. Juli 1942, S.3.

*Kameraden für immer. Deutschland und Rumänien werden zusammen kämpfen, siegen und arbeiten. Das Eiserne Kreuz für 220 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Korps Dragalina*, in: SODTZ F.172, 28. Juli 1942, S.5.

*Einen Tag mit General Dragalina unterwegs*, in: BTB 1. August 1942, S.6.

*Landsleute erzählen*, in: SODTZ 177. Folge, 2. August 1942, S.6.

*Deutsches Schicksal am Don*, in: SODTZ F.196, 23. August 1942, S.3; BTB 23. August 1942, S.7.

*Drei Verwandte erzählen*, in: SODTZ F.207, 6. Sept. 1942, S.7.

*Mit rumänischen Truppen an der Wolga*, in: SODTZ F.219, 20. Sept. 1942, S.7.

*In der Stadt Stalins*, in: SODTZ F.228, 1. Okt. 1942, S.6.

*Mann gegen Mann vor Stalingrad. Rumänische Infanteristen im Kampf*, in: SODTZ F.231, 4. Okt. 1942, S.7.

*Wahnsinnstat gestellter Verbrecher*, in: BTB 9. Oktober 1942, S.2.

*Mann gegen Mann*, in: BTB 17. Oktober 1942, S.3.

Vier Gedichte in „Südostdeutsche Rundschau“, Budapest, Oktober 1942.

*Das sowjetische Dieppe. Der Panzer- und Schiffsfriedhof von Noworossijsk*, in: SODTZ F.87, 15. Apr. 1943, S.3.

*Küstenwache auf Posten*, in: SODTZ 182. Folge, 8. August 1943, S.10.

*Kameradschaft der Tat. Rumänischer Soldat rettet deutschem Unteroffizier das Leben*, in: SODTZ 187. Folge, 14. August 1943, S.6.

*Die Rache*“, in: ViO., 9/1943, S.44ff.

*Hänsche läuft nach Hatzfeld. Die lustige Geschichte einer Wette*, in: BTB 26. September 1943, S.8.

*Hänsche läuft nach Hatzfeld*, in: SODTZ 235. Folge, 9. Oktober 1943, S.5)

*„Wir siegen oder fallen!“ Rumänischer Angriff am Asowschen Meer*, in: BTB 9. Dezember 1943, S.6.

*Fritz, der Teufelskerl! Eine deutsche Frontbühne spielt vor rumänischen Soldaten* (SODTZ Folge 89, 16. April 1944, S.4).

*Brunnen tief und klar. Lyrik*, München 1956.

*Donauschwäbische Kirchweihsprüche*, Freilassing 1959.

*Heimatsbuch der Donauschwaben*, München 1960.

*Ungewisse Wanderung. Von Krieg zu Krieg – Von Mensch zu Mensch*, Freilassing 1960.

*Tudor und Maria. Eine Erzählung*, Graz Stuttgart 1961.

*Rückblick auf den Südostdeutschen Wandervogel*, in: SV. 1962, Heft 3.

*Die Schwachen. Roman*, Graz Stuttgart 1967.

*Jugend und Heimat*, in: SV. 2/1973, S.97-99.

*Bei den Donauschwaben in Amerika. Versuch einer Bestandsaufnahme nach Rundreisen in den Jahren 1963 und 1973*, in: SV. 1/1974, S.13-18.

*Im Dienste der Wahrheit*, in: SV. 2/1974, S.138-142.

*Gründung des Bundes der Jungschwaben. Vor 50 Jahren*, in: SV. 4/1975, S.274-278/.

*Gedichte 1946-1948*, in: SV 3/1976, S.165f.

*Unser liebes Banat. Mundartgedichte*, Stuttgart 1976.

*In einer Tour mit Amor. Satirisches Versepos*, Wien 1976.

*Offene Karten. Dokumente zur Geschichte der Deutschen in Rumänien 1930-1980*, Linz 1980.

- Schöne Häuser, wo Ruinen waren. Vierzehn Erzählungen*, St. Michael 1981.  
*Liebe auf Capri. Variationen von der Trauminsel*, Köln 1981.  
*Prozession an die Grenze*, in: SV. 3/1982, S.191-197.  
*Regina unsere Mutter*. Blüte und Frucht eines deutschen Stammes, Romantrilogie, St.Michael 1982.  
*Weinlese auf dem Sonnenberg* (Vorabdruck aus dem Roman „Feuerliebe. Verstrickung in Siebenbürgen“), in: SV. 1/1987, S.13-15.  
*Feuerliebe. Verstrickung in Siebenbürgen*, Frankfurt a.M 1987.  
*Deutscher als die Deutschen*. Dokumentarische Studie über NS-Engagement und Widerstand rumäniendeutscher Volkspolitiker, Hörsching 1987.  
*Glühwürmchen über Deutschland und Österreich*, Gedichte, Frankfurt a.M. 1989.  
*Die erste politische Willensbekundung der Banater Schwaben*, in: SV. 3/1990, S.244-247.  
*Sarah. Unerhörte Schicksale 1933-1995*, Linz 1995.  
*Tagebuchnotizen einer Vortragsreise 1958*, in: SV. 3/1998, S.312-315.  
H.: Zus. mit Hans Diplich, *Heimat im Herzen. Wir Donauschwaben*, Salzburg 1950.  
Zus. mit Albrich/Christ *Deutsche Jugendbewegung im Südosten*, Bielefeld 1969.  
Nikolaus Hans Hockl, *Jugend im Aufbruch. Bundesbuch der Jungschwaben 1925-1930*, St. Michael 1980.  
Zus. mit Hans Dama, Rudolf Hollinger, *Deine Stunde Tod ist groß*. Gedichte, Linz 1997.  
R: Arnold Weingärtner, *Lieder einer Landschaft*, Temeschburg 1939, in: NuS 13. Jg., 1939, H.3, S.110.  
Karl H. Waldner, *Wanderungen aus dem Raum des heutigen Saarlandes in das Banat im 18. Jahrhundert*, Mettlach (Saarland) 1974, in: SV. 4/1974, S.297f..  
Jean Lamesfeld, *Geschichte der elsäß-lothringischen Kolonisation des 18. Jahrhunderts in Hungaria im Wandel der Zeiten*, in: SV. 4/1976, S.301f.  
Irene Mokka, *Die schönsten Gedichte*. Geleitwort von Alfred Kittner, Bukarest 1977, in: SV. 4/1977, S.318f.  
Rudolf Hollinger, *Gedichte* (VSKW. Reihe A, 21.Bd.), München 1986, in: SV. 1/1987, S.72f.  
B: Hans Diplich, *Hans Wolfram Hockl 60 Jahre alt*, SV. 1/1972, S.1-5 [mit Werkverzeichnis seit 1963]  
SV. 2/1966,87; 1/1969,2; 1/1972,51; 4/1972,225; 1/1973, 3; 4/1973,287; 3/1974,210; 1/1975, 15; 2,1975, 89; 1/1977,64; 1/1979,2;4/1980,319-322; Friedrich Cloos, Dr. Walter Loew, Viktor Stürmer, *Stellungnahme zu der Broschüre „Offene Karten“ von Hans Wolfram Hockl*, in: SV. 4/1980, S.322.; J.A. Stupp, *Hans Wolfram Hockl – ein Siebziger*, in: SV. 2/1982, S.154; Oskar Feldtänzer, *Jubilar Hans Wolfram Hockl*. Sein literarisches Werk im Urteil der Zeitgenossen, in: SV. 1/1987, S.10-13; 1/1999,83;

### **Hockl Nikolaus Hans (1908-1946)**

In dem von Alfred Bonfert → zwischen dem 21. und 28. Juli 1929 organisierten Zeltlager am Mieresch tat sich H. als Erzähler über die Vergangenheit seiner Heimat hervor. (Klima S.29)

Nach der durch Alfred Bonfert beschlossenen Anbindung der Wandervogelorganisation an die „Selbsthilfe“ am 29. September 1933 wird H. Jungenschaftsführer mit Verantwortung für das ganze Land. (Klima S.102)

H. war Mitarbeiter der „Banater Deutschen Kulturhefte“ (1927-1931). (SV. 3/1983,245)

H. polemisierte auf der NEDR-Versammlung in Neustadt scharf gegen die bisherige Führung der Banater Deutschen. (SDTB 27. Juni 1934, S.5)

H. unterzeichnet die gegen Bischof Viktor Glondys am 21. Juli 1934 gerichtete Erklärung führender Nationalsozialisten *Zur Klarstellung der Lage. Ein Wort an alle deutschen Volksgenossen* “. (OB., 30.F., 28. Juli 1934, S.3; Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr. 264, S.482-485)

Fritz Fabritius, → der Führer der „Selbsthilfe“, ernannte H. am 26. Oktober 1935 zum „Beauftragten für volksorganisatorischen Aufbau“. (Klima S.147).

H. wurde am 14. Oktober 1936 bei Bischof Glondys → vorstellig und bat darum, dass die Bruder- u. Schwesterschaften vom Gottesdienst des Erntedankfests fernbleiben und am Erntedankfest der Volksgemeinschaft teilnehmen, das ebenfalls mit einem Gottesdienst verbunden sei. (Glondys S.227).

Am 2. August 1937 wurden Besprechungen mit H. bei Bischof Glondys über den Landesjugendtag in Schäßburg am 22. August geführt. H. erklärte, denen, die die Konfessionen als volksspaltend betrachteten und dadurch eine Spaltung im Volk hervorriefen, müsse der Kampf angesagt werden. (Glondys S.261).

H. ruft zu Neujahr als Landesjugendführer der Volksgemeinschaft zu weiterem Kampf „gegen die Ewig-Gestrigen, konfessionellen Hetzer, Wühlmäuse, Meckerer, Schlafmützen und Schlappen“ auf. (Klima S.175) Klima traf mit H. am 2. Januar 1938 zusammen. Hockel ist ein begabter Mann und bemüht sich als Idealist, zusammen mit der Landmädchenführerin Berta Loew, um eine Zusammenfassung der rumäniendeutschen Jugend im Rahmen der von Fritz Fabritius geleiteten „Volksgemeinschaft“. (Klima S.175).

Am 12. Dezember 1938 schlossen sich die radikale Jugendorganisation um die frühere DVR (Deutsche Volkspartei in Rumänien) und die gemäßigte um Fritz Fabritius unter Herausgabe folgender Erklärung zusammen:

„Durch den Zusammenschluß der Gruppen Fabritius und Bonfert ist nunmehr auch der JUGEND die Möglichkeit zur Zusammenfassung aller Kräfte gegeben. Indem wir uns in den Dienst dieser Aufgabe stellen, kommen wir auch der Aufforderung des obersten Wächters des Landes, Seiner Majestät des Königs, nach, der alle Staatsbürger zum großen Werk des Neuaufbaus unseres Vaterlandes aufgerufen hat. Wir gehen mit Freude und Zuversicht an die Arbeit. Es soll jedem von uns bewußt sein, daß davon, wie wir die Gemeinschaft der Jugend bauen, die Volksgemeinschaft von morgen abhängig wird. Dieses gibt uns eine große Verpflichtung. Das Prinzip der Leistung und die Grundsätze der Erneuerungsbewegung werden auch in Zukunft unsere Arbeit bestimmen.

Unter das Vergangene machen wir einen Strich und reichen uns die Hand zu neuer Arbeit.

Willi Depner, Nikolaus Hans Hockl.“

Zusammensetzung der neuen Landesführung:

Landesjugendführer: Nikolaus Hockl, Willi Depner

Geschäftsführer des Landesjugendamtes: Edi Dürr

Zur besonderen Verwendung: Alfred Roth

Landesmädelführerin: Irene Müller (Klima S.225)

H. hatte im Banat den Zusammenschluss der konfessionellen mit den Jugendorganisationen der Volksgemeinschaft vorangetrieben und beabsichtigte dasselbe auch auf Landesebene. (Brief der Priorin Dr. Hildegardis Wulff OSB. in Temesvar an den Konsul Kuhna in Temesvar vom 12. Sept. 1939, BAB R 9335/183, S.230)

Am 23. Dezember 1938 sprach H. zusammen mit Landeskirchenkuratorstellvertreter Dr. Wolff → bei Bischof Glondys in der Angelegenheit der deutschen Jugendorganisation vor, weil die Absicht bestehe, die deutsche Jugend einfach in die staatliche Jugendorganisation einzugliedern. (Glondys S.289)

H. ist Landesjugendführer der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien. (NuS, 13.Jg., 1939/40, S.150)

H. übergab zusammen mit dem früheren Abgeordneten Schönborn → dem Volksgruppenführer Basch → vor dem 15. Oktober 1940 in Sathmar den Sathmarer Gau. (BBZ, 15. Okt. 1940, S.3)

H. ist Leiter des Schulamtes. Er äußerte bei der Gründungskundgebung in der Temeswarer „Banatia“: „Wenn der Lehrer nationalsozialistisch ist, dann ist auch die Schule nationalsozialistisch“. (SDT, Nr.20350, 3.Jan. 1941, S.4).

H. ist Leiter des Schulamtes. (ViO., 1/2/Januar 1941, S.44)

Auf der ersten vom Schulamt veranstalteten Schulung für Professoren vom 7. bis 10. April 1941 in Kronstadt stellte Amtsleiter H. Südosteuropa im Lichte der Raumpolitik dar (SODTZ 45. Folge, 8. Mai 1941, S.7)

H. wurde von Volksgruppenführer A. Schmidt → zum Leiter der Oberschule Reschitz ernannt. (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.7; BTB 22. Oktober 1942, S.3)

Oberschullehrer H. aus dem rumänischen Banat sprach über „Die Germanen an der mittleren Donau“ auf der vom 5.-10. April 1944 stattfindenden „Ersten Banater Hochschul- und Kulturwoche“ in Betschkerek. (DZ 5. April 1944, S.3)

W: Traunau. *Die Geschichte eines Schwabendorfes*, Hatzfeld 1930.

*Die Herkunftsfrage der ersten Ansiedler Traunaus*, in: Banater Dt. Kulturhefte V, 1931, H.2, S.15-17.

*Ein wichtiges Dokument aus der Ansiedlungszeit*, in: Banater Dt. Kulturhefte V, 1931, H.1, S.23f.

*Alexanderhausen 1833-1933 im Rahmen einer allgemeinen Geschichte der Banater Schwaben*, Arad 1933.

*Die Sathmarer Schwaben vor und nach dem Wiener Schiedsspruch*, in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.87-90.

*Die volkspolitische Stellung der volksdeutschen Jugend*, in: NuS, 13.Jg., 1939/40, S.150-154.

*1939 – das Jahr des Zusammenschlusses der Jugend*, in: „Pressedienst der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien“ vom 9. Januar 1940 (NuS, 13.Jg., 1939/40, S.208f.).

*Erwachendes Deutschtum in Sathmar*, in: NuS, 13.Jg., 1939/40, S.285f..

*Fünfzehn Jahre deutsche Arbeit in Sathmar*, in: DZB 23. Oktober 1940, S.4.

*Das Banat*, Temeschburg 1940 [rez. v. A. Weingärtner], in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.176.

*Neuordnung des Schulwesens der Deutschen in Rumänien*, in: DZB 19. Februar 1941, S.4.

*Das deutsche Banat. Seine geschichtlich-politische Entwicklung und Aufgabe*, Temeschburg, H. Anwender & Sohn 1940 [rez. v. Fr. Valjavec], in: SOF, VII.Jg., 1942, S.340.

*Die Stunden vor dem Sturm. Ein Lob für unsere Soldaten im Korps Dragalina*, SODTZ 22. Juli 1942, F. 167, S.3.

*Kameraden für immer. Deutschland und Rumänien werden zusammen kämpfen, siegen und arbeiten / Das Eiserne Kreuz für 220 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Korps Dragalina*, SODTZ 28. Juli 1942, F. 172, S.5

*Deutsches Schicksal am Don*, in: DZB 20. September 1942, S.6.

*Die Herkunft der Ansiedler der Gemeinde Lenauheim. Ein Beitrag zur Frage der Abstammung der Deutschen im Banat*, in: DFSO II, 1943, S.1-78.

*Die „Transferierungen“ und „Nationalitätenschübe“ im Banat während des 18. Jahrhunderts*, in: DFSO II, 1943, S.249-293.

*Reschitz*, in: ViO., Jan./Febr. 1944, S.79-84.

*Der Landschaftsname „Banater Heide“*, in: DFSO III, 1944, S.159-162.

*Jugend im Aufbruch. Bundesbuch der Jungschwaben 1925-1930*, hg. v. H.W. Hockl, Sankt Michael 1980.

R: Hermann van Ham, *Die Stellung des Staates und der Regierungsbehörden zum Auswanderungsproblem im 18. und 19. Jahrh.*, in: DALV. 6, 1942, S.261-309 (DFSO II, 1943, S.371-373).

B: SV. 3/1975,220; 4/1975,274,276,278; 4/1978,297; 1/1982,80.

**Höchsmann Hermine (1910-)**

Im Artikel „Bekanntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird L. in der Liste der 35 Hauptabteilungsleiter mit keinem Kind ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

W: *Einleitung zu Textbüchlein zum Liederheft - Wer jetzt Zeiten leben will*, Kronstadt ca. 1935.

*Gesunde Frau – gesundes Volk* (Beilage „Frau im Volk“, hg. vom Frauenwerk der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, 3.Jg., 1. Folge 1942) (SODTZ 259. Folge, 22. Januar 1942, S.5.)

*Grosseinsatz der Heimfront-Frauen* (Frauenbeilage des „Bukarester Tageblattes“), in: BTB 17. April 1942, S.7.

*Durchdenken! Einteilen! Einschränken!*, in: SODTZ 129. Folge, 6. Juni 1943, S.8.

**Höchsmann-Maly Irmgard (1920-2003)**

I. Maly, „Arbeitsmädchen bewirten SS-Freiwillige. Lager Weltrus bei Prag hat Gäste“

*Still und ruhig liegt unser Schloss mit dem großen, weiten Park da. Durch den Schnee, der in der Nacht gefallen ist, scheinen Schloss und Umgebung beinahe wie verzaubert, und nur die Fahne des Reichsarbeitsdienstes, die hoch am Maste weht, verkündet, dass hier im Herzen Böhmens junge Menschen ihre Arbeitsdienstpflicht erfüllen.*

[...] *Die letzten Vorbereitungen werden zum Empfang unserer Gäste getroffen; denn wir haben für den heutigen Tag Angehörige der Waffen-SS aus Siebenbürgen zu einem frohen, kameradschaftlichen Beisammensein in unserem Lager eingeladen. [...]*(SODTZ, 4. März, Folge 53, S.6)

Auf den Aussiedlerkulturtagen 1992 (16.-27. Juni 1992) in Nürnberg las H-M. aus ihrem neuesten Buch „Windbruch“. (SV. 3/1992,255)

B: SV. 4/1978,296; 1/2000,85; H.Bergel, *In memoriam Irmgard Höchsmann-Maly*, in: SV. 4/2003, S.398f.

**Hoelscher Ludwig (1907-1996)**

Der bekannte deutsche Cellist H. wird am 21. November 1943 im Rahmen der Abonnementkonzerte der Bukarester Philharmoniker unter der Stabführung von George Enescu das Cellokonzert von Haydn spielen. Am 22. November wird H. einen eigenen Cello-Abend im Dalles-Saal geben. Im Mittelpunkt steht die C-Dur-Suite für Cello allein von J.s. Bach. (BTB 18. November 1943, S.2)

B: Klee, *Kulturlexikon* S.255.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig\\_Hoelscher](http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Hoelscher)

**Hodjak Franz**

Kreisdienststellenleiter Hermannstadt f. Presse und Propaganda.

H. hielt am 6. September 1941 eine Rede auf einer »„Großkundgebung“ mit nur 180 Teilnehmern« (Klima S.304).

H. sprach im Rahmen der Kundgebungswelle im Kreis Hermannstadt über die Pflichten unserer Volksgruppe „in diesem Freiheitskampf“. (SODTZ 45. Folge, 25. Februar 1942, S.7).

H. hielt auf einem „Gemeinschaftsabend“ des NSV am 28. Februar 1942 einen „feurigen Bericht über das Werk Hitlers“. (Klima S.313)

H. sprach einleitend auf der Kundgebung der Heimatfront vom 16. Juni 1942 in Hermannstadt über die Aufgaben der Heimatfront. An den Anforderungen und Leistungen im Reich gemessen, sind diese Aufgaben noch gering und ihre Selbstverständlichkeit darf gerade

deshalb nicht angezweifelt werden, im Gegenteil, alle Kräfte der Heimat müssen das Letzte für eine siegreiche deutsche Zukunft hergeben. (SODTZ 138. Folge, 18. Juni 1942, S.7).

H. begrüßt das auf der Feierstunde zum Tag der Machtergreifung in Hermannstadt am 31. Januar 1943 im Unikumsaal erschienene Führungspersonal. (SODTZ 27. Folge, 4. Februar 1943, S.5)

H. sprach am 31. Januar 1943 zum 10. Jahrestag der Machtergreifung in Hammersdorf. (SODTZ 28. Folge, 5. Februar 1943, S.5)

H. sprach in Holzmengen am 6. Februar 1943 zum Beginn der WHW-Sammlungen Hermannstadt. (SODTZ 31. Folge, 9 Februar 1943, S.5)

H. leitete die Fridericus-Rex-Feier in Hermannstadt am 22. Februar 1943 ein. (SODTZ 49. Folge, 2. März 1943, S.7).

H. eröffnete am 7. März 1943 die Hermannstädter Kundgebung „Alles für die Front“. (SODTZ 56. Folge, 9. März 1943, S.5)

H. eröffnete die Kundgebung der Eröffnung des Winterhilfswerks am 28. September 1943 in Hermannstadt. (SODTZ 227. Folge, 30. September 1943, S.3)

W: *Unsere Aufgabe im grossen Freiheitskampf*. [Schulungswelle im Hermannstädter Kreis], in: SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1942, S.7.

### **Hönig Albertine (1901-)**

Im Rahmen des Besuchs der Landesfrauenführerin Lydia Müller → am 18. Februar 1941 findet ein ausserordentlicher Gemeinschaftsabend in der „Deutschen Liedertafel“ in Bukarest statt, wo Hauptabteilungsleiterin für Presse, Propaganda und Hilfedienst Albertine Hönig sprechen wird. (BTB. 16. Februar 1941, S.4)

H., ist Abteilungsleiterin im Amt für Erziehung. (SODTZ 26. Febr. 1942, S.7)

H sprach im Rahmen der zweiten Landesschulung der Amtswalter der Deutschen Erzieherschaft im Februar 1942 in Temeschvar über Fragen der Schulraumgestaltung (SODTZ 46. Folge, 26. Februar 1942, S.7).

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird H. in der Liste der 35 Hauptabteilungsleiter mit keinem Kind ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

W: *Deutsche Frauenarbeit in Rumänien*, in: *Sachsenspiegel* 6/1938, S.23-27.

*Der deutsche Kindergarten*, in: *DtL*. I, Heft 8-10, Okt.-Dez. 1941, S.309-311.

*Aufbauarbeit im Elsaß*, in: *VuS.*, 2.Jg., Heft 1, S.14-16.

*Der weite Weg oder Das Buch von Workuta*, Bukarest 1995.

### **Hönig Alfred (1900-1986)**

Schriftleiter H. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“, teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.43).

Bischof Glondys → sprach H. am 23. Januar 1934 an, ob er mit anderen jungen Leuten eine „sächsische Erneuerungsfrent für den sächsischen Volksschutz und Volksdienst“ begrüßen und auf dieser Grundlage die Verhältnisse ordnen helfen wolle. Er sei dazu bereit, wenn es eine um den Bischof geschaffene Organisation handele, die aber jede Parteizugehörigkeit vermeiden sollte. (Glondys S.87)

H. erklärte am 19. August 1934 „daß es selbstverständlich war, daß man sich für die verletzte Würde des Bischofs einsetzen mußte. Es darf nicht akzeptiert werden, daß eine ausländische Zeitung<sup>6</sup> unsern Bischof beschimpft. Anarchistische Begriffe über die Stellung des Bischofs müssen aufhören! Die Parteien dürfen nicht ihren Eigenbedürfnissen gemäß den Bischof angreifen, dulden oder absetzen, je nach dem er ihnen zu Gefallen spricht oder nicht! Über die Herabwürdigung des Bischofsamtes wird die Stellung und der Kraftgehalt unserer Kirche schwer erschüttert und damit auch unserm Volk Schaden zugefügt“. (Klima S.136)

H. hatte am 21. Dezember 1934 eine zweistündige Besprechung mit Bischof Glondys über die neue „Einheitsbewegung“ (Glondys S.163).

H. war in der Besprechung vom 22. Dezember 1934 über die sofortige Veröffentlichung des Aufrufs der „neuen Bewegung“ im Siebenbürgisch-Deutschen Tageblatt zusammen mit Bischofsvikar Müller → dagegen. (Glondys S.165)

H. wurde 1940 Hauptschriftleiter des Siebenbürgisch-Deutschen Tageblatts. (Zintz, Im Wandel, S. 135)

H. ist Direktor und Hauptschriftleiter des „Südostdeutschen Tageblattes“, Organ der Deutschen Volksgruppe in Rumänien.

„Für die Geschichtsschreiber jener Völker aber werden *die Reden Adolf Hitlers* wahre Fundgruben zur verspäteten Deutung des Zeitgeschehens sein. *Dann* werden auch sie begreifen können, wie es möglich war, daß das deutsche Volk zu dieser beispiellosen inneren Geschlossenheit gefunden hat und warum neben den epochalen Taten des Führers auch seine Reden für die deutsche Nation jedesmal eine neue Kraftquelle bedeuteten, die mit dazu beitrugen, dieses deutsche Volk unbesiegbar zu machen.

Die europäische Kampffront, die Europa von Bolschewismus und Plutokratie befreien wird, verfügt über die besten Waffen und die besten Soldaten. Eine organisatorische Kraft von beispielloser Größe und Umsicht leitet und ordnet die riesigen Planungen, nach denen dieser Befreiungskampf sich vollzieht. In all dem tritt noch ein Faktor von ungeheurer Wichtigkeit, der vielleicht den *entscheidenden* Ausschlag bei der Vollendung unseres Endsieges geben wird: *die Klarheit über die Gründe und den Sinn dieses Kampfes. Die Kämpfer unserer Seite wissen worum es geht und wofür sie kämpfen.* Dieses Bewußtsein läßt sie übermenschliche Leistungen vollbringen. [...]

So hat auch die Rede des Führers zum 30. Januar wieder unzählige Millionen Menschen in ihrem gläubigen Vertrauen erhoben und gefestigt. Das deutsche Volk erfüllt es diesmal, daß *zu ihm mehr noch als der siegreiche Feldherr, der geniale Baumeister eines neuen Zeitalters* gesprochen hat.

Die Gegner werden auch dies erst spät - zu spät für sie - begreifen, und erfahren, daß es ganz genau so kommen wird, wie der Führer in dieser Rede sagte, daß nämlich noch Jahrhunderte von den großen Werken des Friedens reden werden, die das nationalsozialistische Deutschlands Adolf Hitlers geschaffen hat. [...] So ungeheuer schwer und hart das Ringen bis zum Endsieg auch sein wird, für kommende Zeiten wird dieser Krieg mit all seinen gewaltigen Siegen nur der reinigende Auftakt kommender *Schöpfungswerke* einer Neuordnung für ein Jahrtausend sein. [...]

An der *Ostfront wissen* beide einander gegenübertretenden Kampfesfronten, *wofür* sie kämpfen: hie Kultureuropa, dort Bolschewismus. [...] Alle astronomischen Angaben über die Rüstungsmöglichkeiten der amerikanischen Kriegsgewinnler werden an der Ueberlegenheit *des* europäischen Soldaten nichts ändern können, der außer den besten Waffen auch die *sittliche* Kraft des Wissens um den letzten Sinn dieses Krieges für sich hat.“ (SODTZ 268. Folge, 1. Februar 1942, S.1f.).

H. war „Kriegsberichter“. (SODTZ 186. Folge, 13. August 1942, S.3)

<sup>6</sup> Am 24. Juli 1934 die Zeitungen „Angriff“ und „Völkischer Beobachter“, beide Berlin. Vgl. Klaus Popa (Hg.), Die Rumäniendeutschen zwischen Demokratie und Diktatur. Der politische Nachlass von Hans Otto Roth 1919-1951, Frankfurt a.M. etc 2003, Nr. 266, S.486f. und Nr.267, S.487f.

H. sprach auf der Kundgebung zum 10. Jahrestag der Machtergreifung am 31. Januar 1943 in Heltau (SODTZ 28. Folge, 5. Februar 1943, S.5).

H. sprach am 14. Februar 1943 in Neppendorf zum totalen Kriegseinsatz (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.5).

Um den 9. November 1943 stattete H. den Ss-Freiwilligen in einer SS-Artillerieschule einen Besuch ab. (BTB 14. Dezember 1943, S.3)

H. sprach anlässlich seines Besuches in einer Artillerieschule vor „Freiwilligen“ aus dem Südosten und beantwortete deren Fragen (SODTZ 291. Folge, 15. Dezember 1943, S.5).

Am 17. Januar 1944 wurde H. als stellvertretender Vorsitzender in den Leitungsausschuss der Politisch-sozialen Abteilung der Zweigstelle Hermannstadt der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft gewählt (SODTZ 14. Folge, 19. Januar 1944, S.5).

Im Leitartikel „Für Europa“ schreibt H.:

Das Großdeutsche Reich begeht heute den *Heldengedenktag*. Ehrfurchtsvoll und dankbar gedenkt das deutsche Volk seiner tapferen Söhne, die bereit waren zu sterben, damit Deutschland lebe. Es ist ein Tag, an dem jeder Deutsche in der Welt das leuchtende Beispiel heldischer Opferbereitschaft unserer Soldaten als heilige Verpflichtung empfindet, sich ihrer würdig zu erweisen, treu und stark zu bleiben, damit der Sinn des Opfertodes der Gefallenen sich erfülle. [...]

Nach dem vorigen Weltkrieg und den darauf folgenden unzähligen Beweisen völliger Unfähigkeit der Nutznießer von Versailles, Europa in seiner alten Bedeutung wiederaufzurichten, schien der Untergang des Abendlandes besiegelt zu sein. Während im Osten das größte Staatsgebilde der Erde, die Sowjetunion, ihr Riesenreich mit Ideen und Methoden erfüllte, die jeder abendländischen Gesittung Hohn sprechen, während Moskau sich anschickte die Weltrevolution mit Tod und Schrecken nach allen Erdteilen zu tragen, glaubte das damalige, verschweizerte Europa unter Kantönliführung kleiner Bürger die furchtbare Gefahr, von dem bolschewistischen Moloch verschluckt zu werden, mit Parlamentsreden, Zeitungsaufsätzen und frommen Sprüchen abwenden zu können.

Jenseits des Atlantischen Ozeans waren aber die Hauptnutznießer des vorigen Krieges, die USA, zu einer Weltmacht herangewachsen, in der zwar nicht mit Genickschuß und Massenmord wie im Sowjetreich, dafür aber mit dem Mittel der Goldhortung ebenfalls eine schrankenlose jüdische Diktatur, die der Dollarkönige errichtet worden war. Nicht nur der Bolschewismus, sondern auch der Amerikanismus mußten, wenn einer von ihnen Europa in den Bannkreis seiner Weltherrschaftsgelüste zu ziehen vermocht hätte, die höchsten Werte europäischer Kultur und damit die Quellen der ganzen Kultur der weißen Massen schlechthin vernichten. [...] die Religion in ihrem innigen und gewaltigen Sinn würde grauenhaft absinken, wenn etwa die platte und glatte Scheingläubigkeit des Amerikanismus mit seiner billigen jüdisch-kommerziellen Abart des Christentums, mit seiner Verringerung und Verflachung und seinen Kirchen mit Jazzmusik triumphieren, würde ganz zu schweigen von der Ausrottung aller Kulte, den Massenermordungen aller Priester und den Kirchenzerstörungen durch die Sowjets. [...]

Englische Kurzsichtigkeit ging sogar auf weitere Verohnmachtung unseres Kontinentes und auf die Niederhaltung seiner besten Kräfte, vor allem auf die Entmannung des deutschen Volkes aus. Ein derartig absinkendes, an sich selbst verzweifelndes Europa, dieses das Zerrbild einstiger geschichtlicher Größe, mußte eine Beute des Bolschewismus werden, der früher oder später diese dem eurasischen Sowjetblock vorgelagerte kleine Halbinsel, mühelos überflutet hätte.

*Adolf Hitler* war es, der unseren Kontinent vor dem sicheren Untergang gerettet hat. England hingegen war es, das in der großen Schicksalsstunde eines neuen Jahrtausends dem Europa, zu dem es ursprünglich geistig gehörte, in den Rücken fiel. London hatte nicht begriffen, daß ein starkes Europa allein imstande ist das *eurasische Gleichgewicht* zu sichern, um das es vom abendländischen Standpunkt allein gehen kann, seit das Ringen der Großmächte unserer Zeit eingesetzt hat. [...]

Auf die Dauer wird es London nicht möglich sein, den Völkern die Kurzsichtigkeit und Ausweglosigkeit der Politik Churchills zu verbergen. Jeder weitere Tag dieses Krieges bringt eine weitere Entlarvung des bolschewistischen Wolfes im Schafpelz. Gerade die letzten Tage ließen erkennen, wie die Sowjets schon mit der ersten Eroberungsetappe nicht nur nach Polen, Finnland, Rumänien und Ungarn, sondern auch nach Vorderasien, nach Nordafrika und ins das Mittelmeer streben; daß sie mit Unterstützung unwissender Amerikaner ihren Raubgriff sogar auf Teile der italienischen Flotte richten. [...]

Andererseits beweist jeder weitere Tag dieses Krieges die wortwörtliche Richtigkeit der von Adolf Hitler dereinst verkündeten und im Ausland verleumdeten und verkannten Voraussagen und Schlußfolgerungen. *Wenn Deutschland sich nicht aus den Versailles Ketten befreit hätte, gäbe es längst keine Macht mehr, die dem Sowjetimperialismus widerstehen könnte.* Die Errichtung der gewaltigen deutschen Verteidigungsfront aber konnte nicht anders als auf dem vom Führer eingeschlagenen Wege, beginnend mit der Schaffung der Partei und der Entlarvung der Juden als des eigentlichen Feindes, über die wichtigen militärischen Schläge zur Sicherung der Festung Europa bis zum vorbeugenden Angriff auf den überfallsbereiten, lauenden Sowjetkoloß.

Europa hätte in einer Epoche weltgeschichtlicher Umwälzungen nicht gerettet und verteidigt werden können, wenn die Gedanken und Taten, mit denen dieses versucht wurde, nicht revolutionär gewesen wären. Der große *Revolutionär*, der allein den riesigen und weltweiten Problemen gewachsen war, war Adolf Hitler. Und dennoch hat er mit seiner revolutionären Tat nichts anderes verteidigt als die kostbarsten europäischen *Traditionen*. [...]

Die Entscheidung naht, die uns davor bewahren wird, eine Strafkolonie der Sowjets zu werden. (SODTZ Folge 60, 12. März 1944, S.1f.).

H. war Schriftleiter der „Sbg. Zeitung“ ab 1957 bis 1970. (SV. 1/1981, S.66,68)

H. nahm als Vertreter der Siebenbg. Sachsen in Westdeutschland und Österreich am Honterusfest in Kitchener vom 23.-25. Juni und nachher beim Heimattag in Cleveland teil und hielt die Hauptansprache. (SV. 4/1967, S.252)

Am 5. Dezember 1970 verlieh die Südosteuropa-Gesellschaft im Münchner Rathaus ihre Rudolf-Vogel-Plakette ihrem Vizepräsidenten H. (SV. 1/1971, S.57) Die Würdigung Hönigs sprach Professor Dr. Hermann Groß. → (SV. 2/1971, S.120f.).

H. redigiert bis Mai 1973 die „Mitteilungen der Südosteuropa-Gesellschaft“. (SV. 4/1973, S.273).

Das frühere Vorstandsmitglied der „Südosteuropa-Gesellschaft“ H. wurde in der Jahresversammlung am 26. Januar 1974 zum Ehrenmitglied erhoben. (SV. 2/1974, S.125)

W: *Zwei Welten*, in: SODTZ 141. Folge, 31. August 1941, S.1f.

*Die Rettung des Abendlandes*, in: SODTZ 143. Folge, 3. September 1941, S.1f.

*Grossangriff im Osten. Kameradschaft ist und bleibt das oberste Gesetz* (DZ, 4. November 1941, S.8)

*Wofür?*, in: SODTZ 268. Folge, 2. Februar 1942, S.1f..

*Sowjetkolonie Europa?*, in: SODTZ Folge 256, 18. Januar 1942, S.1f.

*Wir stehen bereit!*, in: SODTZ 31. Folge, 8. Februar 1942, S.1f..

*Ostern*, in: SODTZ 79. Folge, 5. April 1942, S.1f.6.

*Die tanzende Fackel. Ein unheimliches Fronterlebnis im Osten* (DZ, 8. April 1942, S.3)

*Wir dienen der Front*, in: SODTZ 88. Folge, 17. April 1942, S.1f.).

*Unsere Kinder sollen Deutsche sein!*, in: SODTZ 165. Folge, 19 Juli 1942, S.1f..

*Kriegsdienst der Heimat*, in: SODTZ 181. Folge, 7. August 1942, S.3.

*Ein sterbendes Dorf?*, in: SODTZ 219. Folge, 20. September 1942, S.3).

*Die Zeit ist für uns*, in: SODTZ 227. Folge, 30. September 1942, S.1f..

*Der Führer sprach*, in: SODTZ F.207, 2. Okt. 1942, S.1f..

*Unbeirrbar*, in: SODTZ F.263, 11.Nov. 1942, S.1f..

- Nun erst recht!*, in: SODTZ 20. Folge, 27. Januar 1943, S.1f.
- Das Gewissen Europas*, in: SODTZ 23. Folge, 30. Januar 1943, S.2.
- Totaler Einsatz unserer Volksgruppe*, in: SODTZ 26. Folge, 3. Februar 1943, S.1f..
- Die Maske fällt*, in: SODTZ 51. Folge, 4. März 1943, S.1f..
- Auch wir!* , in: SODTZ 77. Folge, 3. April 1943, S.1f..
- Die Heimat ist angetreten. Ein kleiner Ausschnitt vom Schaffen des ersten Grosseinsatzes*, in: SODTZ 84. Folge, 11. April 1943, S.6f.
- Totaler Einsatz*, in: SODTZ 101. Folge, 2. Mai 1943, S.1f..
- Junge Soldaten*, in: SODTZ 124. Folge, 30. Mai 1943, S.1f.
- Stalin träumt vom Balkan*, in: SODTZ 126. Folge, 2. Juni 1943, S.1f..
- Junge Soldaten*, in: SODTZ 30. Mai 1943, S.1f.
- Der 22. Juni*, in: SODTZ 141. Folge, 22. Juni 1943, S.1f..
- Unsere und ihre Freunde*, in: SODTZ 146. Folge, 27. Juni 1943, S.1f..
- 40.000 Mann*, in: SODTZ 178. Folge, 4. August 1943, S.1f..
- Waffe Partei*, in: SODTZ 208. Folge, 8. September 1943, S.1f..
- Bei unseren SS-Freiwilligen. Eindrücke von einer Besuchsreise zu Einheiten der Waffen-SS I.*, in: SODTZ 280. Folge, 12. Dezember 1943, S.3.
- Bei SS-Freiwilligen der Deutschen Volksgruppe. Besuch bei einer SS-Artillerieschule – Männer aus allen Teilen des Reiches*, in: BTB 14. Dezember 1943, S.3.
- Bei unseren SS-Freiwilligen. II. Besuch in einer Artillerieschule*, in: SODTZ 291. Folge, 15. Dezember 1943, S.5.
- Bei unseren SS-Freiwilligen. III. Pioniere auf dem Truppenübungsplatz*, in: SODTZ 292. Folge, 16. Dezember 1943, S.3.
- Bei unseren SS-Freiwilligen. IV. „Kann man sich bessere deutsche Soldaten wünschen?“*, in: SODTZ 293. Folge, 17. Dezember 1943, S.3.
- Bei unseren SS-Freiwilligen. V. (Schlußbericht). Von Einheit zu Einheit der Waffen-SS*, in: SODTZ 295. Folge, 19. Dezember 1943, S.3.
- Jahr der Bewährung. Eine politische Rückschau auf das Jahr 1942*, in: JbDVR. 1943, S.184-190.
- Der Lehmann-Trust*, in: SODTZ 7. Folge, 11. Januar 1944, S.1f..
- Sowjeteuropa ?* (SODTZ 26. Folge, 2. Februar 1944, S.1f.).
- Komplizen* (SODTZ 42. Folge, 20. Februar 1944, S.1f.).
- Niederlage oder Niederlage* (SODTZ, 24. Februar 1944, S.1f.).
- Der überstimmte Präsident* (SODTZ 29 Februar 1944, S.1f.).
- Für Europa* (SODTZ Folge 57, 12. März 1944, S.1f.).
- Entscheidende Tage* (SODTZ, 21. März 1944, Folge 67, S.1f.)
- Wehrhafter Südosten* (SODTZ, 26. März 1944, Folge 72, S.1f.)
- Der Vorsprung* (SODTZ Folge 89, 16. April 1944, S.1f.)
- Warum sollen meine Söhne sterben?* (SODTZ Folge 106, 7. Mai 1944, S.1f.)
- Der 10. Mai* (SODTZ Folge 108, 10. Mai 1944, S.1f.)
- „... das Böse will, das Gute schafft“* (SODTZ Folge 111, 14. Mai 1944, S.1f.)
- Ansturm im Westen* (SODTZ Folge 128, 7. Juni 1944, S.1f.)
- Der deutsche „Bluff“* (SODTZ Folge 138, 18. Juni 1944, S.1f.)
- Bomben und Juden*, in: SODTZ, F.139, 20. Juni 1944, S.1f..
- Der 22. Juni 1941* (SODTZ Folge 141, 22. Juni 1944, S.1f.)
- Heil dem Führer!* (SODTZ Folge 167, 22. Juli 1944, S.1f.)
- Die entscheidende Kraft* (SODTZ Folge 172, 28. Juli 1944, S.1f.).
- Aufbruch* (SODTZ Folge 186, 13. August 1944, S.1f.).

- Waffe der Machtlosen. Die Presse in der einstigen Volkspolitik der Siebenbürger Sachsen*, in: SV. 3/1959, S.162-165.
- Westdeutschlands Kulturbeziehungen zum Südosten*, in: SV. 3/1965, S.137-140.
- Schöpferisches südostdeutsches Unternehmertum*, in: SV. 2/1970, S.115-117.
- Hans Hartl 60 Jahre*, in: SV. 3/1973, S.155-157 [mit Werkverzeichnis].
- Leitlicht des Volksstammes. Vor 100 Jahren wurde das „Siebenbürgisch-Deutsche Tageblatt“ gegründet*, in: SV. 1/1974, S.24-27.
- Emil Witting. Der Karpatenjäger, der zum Dichter wurde*, in: SV. 4/1980, S.271-275.
- Karpatenjagd. Von Bären, Wölfen und „anderen Siebenbürgern“*, Graz Stuttgart 1983.
- Zwischen Mächten und Dogmen. Odyssee eines siebenbürgischen Journalisten*, St. Michael 1984.
- H.: Zus. mit Wilhelm Bruckner, *Siebenbürger Sachsen heute*. „Der Wegweiser“ (Schriftenreihe f. die Ost-West-Begegnung, Kulturheft 60), Troisdorf 1967.
- R: Andreas Schmidt, *Nationalsozialistischer Volkstumskampf. Reden und Aufsätze eines Kampffahres*, besprochen von Alfred Hönig, in: SODTZ 140. Folge, 20. Juni 1942, S.1f..
- B: Hans Bergel, *Alfred Hönig 80 Jahre alt*, in: SV. 4/1980, S.256-258.
- SV. 4/1970,276; 3/1994, S.224; SV. 3/1959,162ff.; 3/1965,S.137-140; 2/1970, 115-117; 1/1971,57; 3/1971,162; 2/1971,120f; 4/1975,302; 1/1981,66; 3/1981,215; 2/1983,90; 3/1984,241f.; 4/1984,;320f.; 4/1985,338; sl, *Alfred Hönig +*, 3/1986,223f.; 3/1994,224; Glondys 87,163,165, 152, 319, 368; LSbs S.200f.

### **Hönig Hans O.**

#### Kriegsberichterstatter

Oberleutnant H. wurde als Kriegsberichterstatter der Propagandaabteilung des rumänischen Grossen Generalstabs mit dem „Stern Rumäniens im Kommandeursrang mit Schwertern am Bande der Tapferkeitsmedaille“ ausgezeichnet. (BTB 1. Oktober 1942, S.3)

W: *Unglückliches, schönes Land im Osten. Die Deutschen bringen mit der Befreiung vom Sowjetjoch das Recht zum Leben zurück*, in: DZB. 16. September 1941, S.6.

*Zwischen Don und Wolga*, in: BTB 13. August 1942, S.3.

hh, *Der Umbruch in Ungarn. Die neue Linie der Zusammenarbeit mit Deutschland – Kampf dem Defaitismus*, in: DZ 24. März 1944, S.3.

hh., *Bei volksdeutschen Arbeitern im Reich. Kameradschaftsabend in Ahlen* (von unserer Berliner Schriftleitung), in: DZB 8. April 1943, S.3.

*Stalin und seine Verbündeten* (Berlin 16. April 1943), in: DZB 17. April 1943, S.1f.

### **Hönig Julius**

Dr., Geschäftsführer in Vertretung der Kreisleitung „Temeschburg“ im April 1943. (BAB R 9335/183, S.72)

Kreisdienststellenleiter für Presse u. Propaganda i.V. des Kreises Prinz Eugen. (BAB R 9335/237, S.38)

### **Hönig Hermann**

Journalist und Schriftleiter der „DZ“/Belgrad (1941-1944)

W: *Wo fängt der Balkan an? Fliessende Grenzen im Geschichtsbild – Natur, Völkerbewegungen, Religion und Schrift schieden Ost und West – Der Begriff der Zukunft: Südosteuropa* (DZ, 1.Jg., Nr.1, 15. Juli 1941, S.16)

*Teil Europas. Nicht mehr Tummelplatz raumfremder Machtpolitik Südosteuropa* (DZ, 1.Jg., Nr.6, 20. Juli 1941, S.1f.)

*Auf Lawrences Spuren. Englands Umtriebe im arabischen Raum* (DZ, 1.Jg., 2. August 1941, S.1f.)

- Die große Entscheidung. Bolschewistisches Chaos oder abendländische Ordnung* (DZ, 1.Jg., 14. August 1941, S.1f.)
- Die große Woche. Ein versäumter Termin* (DZ, 1.Jg., 17. August 1941, S.1f.)
- Jahrestag des Bluffs. Roosevelt in Daladiers Fußstapfen* (DZ, 1.Jg., 24. August 1941, S.1f.)
- Land im Feuer. Der Iran, Weg und Tragik einer Nation* (DZ, 1.Jg., 24. August 1941, S.1f.)
- Pandemokratismus oder Neutralität* (DZ, 1.Jg., 5. September 1941, S.1f.)
- Kampf der Kontinente. Roosevelt will alles oder nichts* (DZ, 1.Jg., 14. September 1941, S.1f.)
- Stadt der Zukunft. Wien steht vor neuen Aufgaben* (DZ, 1.Jg., 20. September 1941, S.1f.)
- Konferenz im Luftschuttkeller. Zu den Moskauer Besprechungen* (DZ, 1.Jg., 26. September 1941, S.1f.)
- Schwert in des Fechters Hand. Zum Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes* (DZ, 1.Jg., 27. September 1941, S.1f.)
- Pathetischer Pessimismus. Erfundene deutsche Friedensangebote* (DZ, 1.Jg., 14. Oktober 1941, S.1f.)
- Das goldene Kalb. Roosevelts neueste Lügenpredigt* (DZ, 1.Jg., 29. Oktober 1941, S.1f.)
- Doppelkreuz an der Donau. Die kleine Slowakei hat große Aufgaben*, DZ 27. Juni 1943, S.1f.
- Zwei Jahre „DZ“*, in: DZ 16. Juli 1943, S.3.
- Drei Kriegsschauplätze. Umschau ohne schwarze und rosa Brille*, in: DZ 8. August 1943, S.1f.
- Tauziehen Moskau-London. Dramatisierte Konflikte als Täuschungsmanöver*, in: DZ 11. August 1943, S.1f.
- Zuversicht gegen Strohfeuer. Gedanken zu einem englischen Bekenntnis*, in: DZ 15. August 1943, S.1f.
- Brendan Brackens Plan. Das Rezept des Nervenkrieges*, in: DZ 29. August 1943, S.1f3.
- Lehren eines Verrats. Badoglios Motiv nicht Not, sondern Berechnung*, in: DZ 14. September 1943, S.1f..
- Savoyen und der Balkan. Vorspiel des Verrates in der Außenpolitik*, in: DZ 15. September 1943, S.1f.
- Die falschen Römer. Klärungen im geistigen Bereich künden sich an* in: DZ 19. September 1943, S.1f.
- Triumph der Gemeinheit. Churchills Enthüllungen zu Badoglios Verrat*, in: DZ 25. September 1943, S.1f.
- Gerechtigkeit und Maß. Drei Jahre Dreimächtepakt in Wirkung*, in: DZ 29. September 1943, S.1f.
- Gelächter an der Themse. Die Schulbeispiele Azoren und Italien*, in: DZ 17. Oktober 1943, S.1f.
- Märchen vom Wolf. Neues aus britisch-amerikanischen Propagandaküchen* in: DZ 31. Oktober 1943, S.1f.
- Kein neuer Balkanbund. Gesandter Dr. Neubacher präzisiert das Ziel der aktivierten deutschen Südostpolitik*, in: DZ 3. November 1943, S.1.
- Fundamente des Sieges. Sein Glaube ist unser Glaube*, in: DZB 10. November 1943, S.1.
- Zwei Welten. Frontenklärung zwischen Kairo und Tirana*, in: DZ 7. November 1943, S.1f..
- Fundamente des Sieges. Sein Glaube ist unser Glaube*, in: DZ 10. November 1943, S.1f.
- Sieg oder Dauerkrieg. Die Feindfront und der Balkan*, in: DZ 5. Dezember 1943, S.1f.
- Ihr Dritter Weltkrieg. Das Recht des Stärkeren unter den Feindmächten*, in: DZ 12. Dezember 1943, S.1f.
- Weihnacht 1943. Liebe gegen Haß? Liebe gegen Leid!*, in: DZ 25./26. Dezember 1943, S.1f.
- Jahreswende. Aus der Bewährung wächst die Entscheidung*, in: DZ 1.2. Januar 1944, S.1f.
- Balkan-Projekte. Seltsames im Bereich der Feindpläne*, in: DZ 8. Januar 1944, S.1f.
- Taschakmak-Orbay. Zum Kommandowechsel in der türkischen Armee*, in: DZ 16. Januar 1944, S.1f.
- Revolution der Vernunft. Zum Jahrestag der Machtergreifung des Nationalsozialismus*, in: DZ 30. Januar 1944, S.1f.
- Kraft des Glaubens*, in: DZ 1. Februar 1944, S.1f.
- Stalins neuestes Spiel. Spekulation auf Unterströmungen im Südosten*, in: DZ 6. Februar 1944, S.1f.
- Es tut sich was ... Der Südosten und die diplomatische Kriegslage*, in: DZ 18. März 1944, S.1f..

*Beneschiade* (hh Belgrad 20. März), in: DZ 21. März 1944, S.3.  
*Der rote Faden* (hh Belgrad, 22. März), in: DZ 23. März 1944, S.3.  
*Das Beispiel Ungarn. Vernunft und Gesetz der europäischen Sache*, in: DZ 26. März 1944, S.1f.  
*Eiserne Ostern. Stilles Fest am Beginn der großen Wende*, in: DZ 9./10. April 1944, S.1f.  
*Bauern sehen auf Europa. Ein Beitrag zur politischen Psychologie des Südostens*, in: DZ 16. April 1944, S.1f.  
*Warum eigentlich Invasion? England und Vereinigte Staaten im Zugzwang*, in: DZ 29./30. April 1944, S.1f.  
*Nerven und Erz. Eine Episode vor der Entscheidung*, in: DZ 6./7. Mai 1944, S.1f.  
*Tarnung und Wahrheit. Bolschewikischer Balkanpakt entschleiert*, in: DZ 19. Mai 1944, S.1f.  
*Der Initialstoß. Erste politische Ergebnisse des Invasionsbeginns* (Belgrad, 10. Juni), in: DZ 11. Juni 1944, S.1f..  
*Die Antwort. Der totale Luftkrieg trifft seine Erfinder*, in: DZ 17. Juni 1944, S.1f.  
*Der Krieg geht vor. Zur Rangordnung der Probleme im Südosten*, in: DZ 25. Juni 1944, S.1f.

### **Hönig Willi**

Kriegsberichter.

W: *Die große Wende im Osten. Neue Divisionen treten neben die müden Kämpfer des Winters. In rauschendem Angriff löst sich die Erstarrung*, in: DZB 11. April 1943, S.6.

### **Hoensch Jörg K. (1935-2002)**

W: *Ungarische Nation und nationale Minderheiten im Stephansreich, 1780-1918*, in: DOk. 33, 1987, S.29-44.

*Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368-1437*, München 1996.  
 S.V. 4/1966,253; 2/2002,197 (Tod)

### **Höttl Wilhelm (1915 Wien –1999)**

H. unternahm laut eigener Aussage im August 1939 mit zwei Kameraden eine längere Reise durch das Banat. (BTB 28. Oktober 1942, S.6)

H. ist Referatsleiter und enger Mitarbeiter Schellenbergs im RSHA, Auslandsaufklärung Südosteuropa. 1944 im Stab HPSSF Budapest während der Verfolgung ungarischer Juden. (Klee, *Personenlexikon* S.264)

W: *Banater Spätsommertage. Besinnliche Gespräche – drei Jahre nachher*, in: BTB 28. Oktober 1942, S.6.

Kriegsberichter Dr. Wilhelm Höttl, *Schicksal Kaukasus*, in: BTB 6. November 1942, S.1f.

*Heinrich Ritter von Srbik. Der Kündler gesamtdeutscher Geschichtsauffassung* (DZ, 9. November 1942, S.3)

B: Höhne, S.152, 160, 162, 215f., 531.

### **Hoffecker Heinrich**

Donauschwäbischer Arzt.

B: SV. 2/1980,140; 3/1980, S.229.

### **Hoffmann E.**

Dr., SS-Kriegsberichterstatter.

Anlässlich der Abreise des Beraters für Propaganda bei der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest, Dr. H., am 17. Februar 1942, der zum Wehrdienst in der Waffen-SS abberufen

wurde, veranstaltete im Auftrag des Vizeministerpräsidenten M. Antonescu → der Unterstaatssekretär für Propaganda, Prof. Marcu, ein kameradschaftliches Abschiedsessen im Restaurant „Capşa“. Neben zahlreichen rumänischen Persönlichkeiten nahmen auch Dr. Feist, → der persönliche Adjutant der Deutschen Gesandtschaft, und die Berater bei der Gesandtschaft, Oberbürgermeister Theodor Eigerling, Reichshauptstellenleiter Dr. Kurt Bätzel, SS-Hauptsturmführer Gustav Richter, → der Beauftragte des Reichsjugendführers in Bukarest, Hauptbannerführer Günther Muths und seitens der deutschen Presse Schriftleiter Rupert Pomprein, → Georg Mergl und Dr. Lothar Rossipaul → teil. (BTB 17. Februar 1942, S.3)

Im Artikel "Begegnungen im Kaukasus. Volksdeutsche an der Ostfront" (DZ, 29. Dezember 1942, S.3) kommt ein Slowakeideutscher (Zipser) folgendermaßen zu Wort:

Er spricht auch von der FS, vom "Grenzboten", den "Deutschen Stimmen" und all dem anderen, was ihnen allen die Partei bedeutet und gebracht hat. "Wir können stolz sein auf unsere Volksgruppe, und wir haben Vertrauen in unsere Führung. Sind wir Zipser zumeist auch arme Teufel, die die frühere schreckliche Zeit noch bis auf den heutigen Tag spüren, so haben wir jetzt doch eine exakt funktionierende Organisation, die die Betreuung unserer Volksgenossen bis zum letzten und kleinsten durchführt. Wir gehen bestimmt einer glücklichen Zukunft entgegen und werden auch für immer Freie sein."

W: *Neue Heimat Posen*, Berlin: Nebelungen-Verl. 1940.

*Handstreich im Nebel. Rumänische Jäger nehmen eine Ortschaft* (DZ, 1. Januar 1943, S.3)

*Begegnung mit Slowakeideutschen im Kaukasus*, in: DZB 5. Januar 1943, S.4.

### **Hoffmann Franz (Fritz) (1886-)**

Auf Einladung der Universität Bukarest und der Technischen Hochschule trifft Prof.Dr. Fritz Hoffmann, der bedeutendste Fachmann auf dem Gebiet der Kautschuk-Forschung und Erfinder des Buna, am 1. Mai in der Hauptstadt ein, um in Bukarest, Kronstadt und Temeschburg Vorträge über sein Forschungsgebiet zu halten. Seine Vorträge heißen: Von der Kohle zum Buna; Eine Stunde im Zauberbereich der Kohlenchemie. (BTB 1. Mai 1942, S.3)

H. las im Rahmen des Vortragsdienstes des Werberates der deutschen Wirtschaft in einem Vortrag, den das Wirtschaftsamt, Kreisstelle Burzenland veranstaltete, am 7. Mai 1942 über „Von der Kohle zum Kautschuk“. (SODTZ 103. Folge, 6. Mai 1942, S.5)

Dr. H. wurde von der Technischen Hochschule in Temeschburg als Ehrung seiner Erfindung zum Ehrendoktor ernannt. (BTB 27. Mai 1942, S.4)

H. hielt im Rahmen der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft am 8. Oktober 1941 den Vortrag „Von der Kohle zum Kautschuk“. (DZB 2. August 1942)

W: *Die Sicherung der Wertbeständigkeit der deutschen Währung*, Stuttgart: Verl. f. Wissenschaft u. Praxis 1940.

*Englands Streben nach der Herrschaft über Öl und Getreide im Nahen Osten*, Heidelberg: Vowinckel 1941. *Sozialer Ausgleich durch kontinentaleuropäische Wirtschaftskooperation*, in: SodtR. Juni 1942.

*Ungarische Innenpolitik*, in: SodtR. März 1943.

*Ungarische Innenpolitik*, in: SodtR. 9, 1943.

**Hoffmann Hans**

Dr., Gebietsrechtswahrer des Gebiets Mitte; H. vertrat Gebietsführer Binder → auf der Werbekundgebung für das Kriegs-WHW in Großturwall am 7. November 1942. (DZB 11. November 1942, S.3)

Im Rahmen der Propagandawelle in 45 Ortsgruppen des Gebiets Mitte am 4. April 1943 wurde über das Hilfswerk „Soldatenhilfe“ gesprochen. Gebietsabteilungsleiter Dr. H. nahm als Redner teil. (DZB 10. April 1943, S.4)

**Hoffmann Jakob**

Direktor der Deutschen Bürgerschule in Neusatz. Wiedereröffnung dieser Schule. (DZB. 26. September 1941, S.4) H. leitete die Schule nur bis 1942. (Weltzer, *Wege ...*, S.89)

B: DZB 14. Juni 1942, S.6.

**Hoffmann Matz**

Gertianosch, Banat.

W: *Pflege der Erbgesundheit und Erbtüchtigkeit*. (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.7)

**Hoffmann Peter**

Am 16. Oktober 1943 fand eine Arbeitsbesprechung der DAR-Amtswalter statt, auf der H. aus Temeschburg als Austauschkandidat gehandelt wurde. (BAB R 9335/240, S.33)

Rechtsberater H. wurde in die Arbeitskammer Temeschburg als deutscher Rat ernannt (SODTZ Folge 16, 21. Januar 1944, S.4).

**Hoffmann Walter** (Gustav) (1903-1971)

H. war „Vertrauensmann“ des NS-Dozentenbundes. (Heiber, Teil I, S.292)

Anglist, Professor der Wirtschaftstheorie, Wirtschaftsgeschichte, Statistik u. Gewerbepolitik, Dozent, Abteilungsleiter am Institut f. Weltwirtschaft Kiel 1936, ao. Prof. 1943, o. Prof. Münster 1944, Rockefeller Grant USA 1951-52, Robert-Schumann-Lehrstuhl Europa-Kolleg Brügge, diverse Industrieaufgaben. Sein Name liegt in der zweiten Fassung des Einsatzplanes der Anglistik im Rahmen des Kriegseinsatzes der Geisteswissenschaften (April 1940) im Kapitel „Die kapitalistische Wirtschaft als Mittel der englischen Macht“ im Abschnitt „Praktischer Teil“ vor. (Hausmann, Geisteswissenschaft S. 471, 167).

Dozent H. aus Kiel hob auf der Tagung der NODFG in Stralsund vom 1.-2. Februar 1941 die Tätigkeit des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel für das OKW seit September 1939 hervor. Skandinavien würde im Rahmen der Fragen zur „Großraumwirtschaft“ auch berücksichtigt. (Fahlbusch S.588f.)

H. von der Bergakademie Freiberg referierte im Rahmen des DWI in Bukarest über „Der Kampf um die Seele des deutschen Arbeiters“. (BTB. 14. Februar 1941, S.3)

Propagandaminister Prof. Dr. Crainic → eröffnete am 8. April 1941 im Bukarester Sender die angekündigte Vortragsreihe „Lebensraum oder Imperialismus“. Als Vortragender sprach Dr. Walter Hoffmann von der Bergakademie Freiberg. (BTB 10. April 1941, S.3)

König Michael v. Rumänien verlieh Prof. Dr. H. den Orden „Krone von Rumänien“ im Großoffiziersrang (DFSO I, 1942, S.307; BTB 6. Februar 1942, S.3).

H. nahm am Essen teil, das der Gesandte v. Killinger → am 17. März 1942 zu Ehren von Staatssekretär Stuckart → und seinen Begleitern gab. (BTB 18. März 1942, S.3)

H. wurde 1942 zum Ehrenmitglied der Rumänischen Akademie ernannt (DFSO I, 1942, S.696). Im Februar 1943 war H. (Bergakademie Freiberg) Major beim Deutschen Wirtschaftsoffizier in Rumänien. Er soll in Kürze landwirtschaftlicher Mitarbeiter beim DWI Bukarest werden, doch seien die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Wehrmacht noch nicht abgeschlossen (Hausmann, Dt. Wiss. Institute Anm.5, S.62).

H. begleitete den deutschen Gesandten v. Killinger → während des Besuchs des Bukarester Lehrlingsheim in der Str. Lucaci, wo zum ersten Mal Uhrmacherlehrlinge untergebracht und ausgebildet werden. (BTB 4. März 1943, S.3)

W: *Donauraum – Völkerschicksal*, Leipzig Meener 1938 [rez. v. Weden] in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.185f..

*Großdeutschland im Donauraum*, Berlin: Hochmuth 1939

*Lebensraum oder Imperialismus*, Berlin: Dt. Informationsstelle 1940.

*Rumänien von heute. Ein Querschnitt durch Politik, Kultur und Wirtschaft. Mit zahlreichen Karten und Bildern*, Bukarest Cartea Româneasca - Leipzig Meiner 1942 (Hausmann, Dt. Wiss. Institute Anm.17, S.65; rezens. in: NuS. 15.Jg. (1941/42). S. 289).

B: *Prof. Dr. W. Hoffmann: „Rumänien von heute“. Eine Einführung in die Probleme Rumäniens*, in: BTB 18. Januar 1942, S.3.

*Acht Tage in Transnistrien*, in: BTB 20. Mai 1942, S.1f.

Michael Schwartz, *Zum Tod des Professors Walter Hoffmann*, in: SV. 4/1972, S.262f.; Heiber, S.292; *HVW* S.523.

### **Hoffmann Walter Alexius**

Das Propagandaministerium gab am 11. Februar 1944 zu Ehren des aus Bukarest scheidenden Professors H. ein Essen, an dem u.a.. Nichifor Crainic, → M. Isbăşescu → und M. Brătianu → teilnahmen. H. kehrt nach dreijähriger Tätigkeit in der deutschen Wirtschaftsmission nach Deutschland zurück. (BTB 14. Februar 1944, S.3)

H. wurde nach einer dreijährigen Tätigkeit in der Wirtschaftskommission nach Deutschland zurückgerufen. Das rumänische Ministerium für Propaganda gab ein Essen, an dem Propagandaminister Professor Marcu, Arbeitsminister Enescu und andere Persönlichkeiten teilnahmen. (DZ 17. Februar 1944, S.3).

**Hoffmeyer Horst** (29.5.1903 Posen, 10.9.1944 (Selbstmord im Internierungslager Krapovo)) Hauptamt Vomi. Auf Befehl Himmlers vom 11. Juli 1941 wurde das „Sonderkommando R[ußland] unter SS-Brigadeführer H. mit dem Auftrag eingerichtet, in enger Zusammenarbeit mit dem SD die Volksdeutschen in der besetzten Sowjetunion zu erfassen und zu betreuen. SS-Oberführer 4.10.1941, SS-Brigadeführer 9.11.1943, Generalmajor der Polizei 1942 (Dienstkalender S.54,690)

H. leitete die Umsiedlungskommission bei der Aussiedlung der Wolhyniendeutschen. (Fielitz S.175)

H. war Chef des Amtes VII (Sicherung deutschen Volkstums in den neuen Ostgebieten) des Hauptamtes VoMi. 1940 nahm er, im Zivilberuf Geschäftsführer des "Bundes deutscher Osten" tätig, an den Umsiedlungsverhandlungen zwischen dem Reich und der Sowjetunion in Moskau teil. (Angrick Anm.219, S.276)

Das bei der Umsiedlung in der Dobrudscha eingesetzte SS-Kommando fühlte sich in erster Linie H., nicht dem am 1. November 1940 eingetroffenen SS-Oberführer Siekmeier verbunden. Bereits während der Bessarabien-Umsiedlung war ein Zerwürfnis zwischen H.

und der Gruppe um Lorenz, Berger und Volksgruppenführer A. Schmidt → entstanden, das auf eine enge Zusammenarbeit zwischen H. und Dr. Broneske → zurückging, wobei letzterer sich gegen die SS-Rekrutierungen Schmidts in Bessarabien gewendet hatte. (Jachimowski, S.96 u. Anm. 7 ebenda)

H. als Hauptbevollmächtigter des Reichsführers-SS Himmler bei der Aussiedlung der Dobrudschadeutschen. Er hatte auch die Aussiedlung der Wolhynien- und Galizien-Deutschen geführt. (BBZ, Nr. 537, 13. Nov. 1940, S.3)

Im Juli 1941 wurde auf Befehl Himmlers das „Sonderkommando R[ussland]“ unter SS-Oberführer H. mit dem Auftrag geschaffen, in enger Zusammenarbeit mit dem SD die Volksdeutschen in der besetzten Sowjetunion zu erfassen und zu betreuen. Die Tätigkeit des Kommandos lag im Süden, in der Ukraine und in Transnistrien, wo es dem HSSPF Russland-Süd, bzw. für das rumänisch besetzte Transnistrien Himmler direkt unterstellt wurde. Erst im Herbst 1943 wurde H.s Kommando unter dem Namen „Volksdeutsche Leitstelle“ als eigene Dienststelle aufgewertet. Besonders in Transnistrien erlangte dieses Sonderkommando große Bedeutung, wurde Kern der deutschen Selbstverwaltung und war mit Tathilfe des Selbstschutzes der dortigen Volksdeutschen verantwortlich für die Erschießung von mindestens 80.000 Juden bis Mai 1942. Als im Sommer 1942 die Krim mit Südtirolern und Palästina-Deutschen besiedelt werden sollte, wurde im Winter 1942/43 zu diesem Zweck ein weiteres Kommando unter H. errichtet. (Dienstkalender Himmler S.81)

Seit Juli 1941 war das Sonderkommando R [Rußland] der Vomi im rumänisch besetzten Transnistrien zur Erfassung, Betreuung, aber auch zur ideologischen Beeinflussung der dort ansässigen Volksdeutschen tätig. Zudem kontrollierte es die volksdeutschen Gemeinden und bildete die wehrfähigen Männer militärisch aus. Nach Konflikten mit den Dienststellen des rumänischen Gouverneurs Alexianu wurden Status und wirtschaftliche Einbindung der Volksdeutschen im August 1942 zwischen H. und Alexianu vertraglich geregelt. Disziplinarangelegenheiten des volksdeutschen Selbstschutzes wurden der SS- und Polizeigerichtsbarkeit unterstellt, während zivilrechtliche Angelegenheiten der Volksdeutschen der rumänischen Justiz unterlagen. Weiter wurden die Überlassung von Wohnungen und von Mobiliar ermordeter bzw. vertriebener Juden sowie die Versorgung geregelt. Dadurch gewannen die Volksdeutschen eine gewisse Autonomie, hatten aber Abgaben und Steuern an den rumänischen Staat zu entrichten. Anders als H. war Himmler mit dem Ergebnis unzufrieden und sah darin nur eine Zwischenlösung (siehe den Vertrag, gez. H. am 30.8. und Alexianu am 14.8.1942, Staatsanwaltschaft Hamburg, 141 Js 1519/62, Bd.1, Bl.62f; Schreiben des SS-Richters beim RF-SS, gez. Reinecke, an HA SS-Gericht v. 11.10.1942, ebd., Dok. Bd. I, Bl.58). H. hatte sich anscheinend schon monatelang um einen Gesprächstermin bei Himmler bemüht (Funkspruch Hoffmayer an Vomi v. 4.4.1942, NA, RG 457, Box 1386). H. traf schließlich mit Himmler laut dessen Dienstbuch am 22. August 1942 um 17.00 Uhr zusammen (Dienstkalender Himmler Anm. 82 S.524 u. S.524).

H. wurde beim HSSPF Ukraine als Vomi-Bearbeiter in einer Besprechung Himmlers über „volksdeutsche Fragen“ in der Ukraine vom 26. Juli 1942 abgelöst. (Dienstkalender Himmler Anm.91, S.499)

Am 11. August 1942 erklärte Himmler gegenüber H., „daß für Volksdeutsche [in Transnistrien] der Reichsleiter-SS zuständig sei und nicht die Rumänen. Er würde sich jede Einmischung verbieten [sic!]“ (Vermerk über Himmlers Besprechungen am 11.8.1942, BA, NS 19/1446, Bl.18) (Dienstkalender Himmler Anm.29, S.512).

H. ist in der „Dienstaltersliste SS“ vom Herbst 1943 als Brigadeführer und Mitglied des Hauptamtes der VoMi ausgewiesen. (BAB Film 14317)

SS-Oberführer H. war bei der Begrüßung des Reichsverkehrsministers Dr. Dorpmüller in Odessa am 3. Oktober erschienen. (BTB 8. Oktober 1943, S.3)

H. schritt die Front des Selbstschutzes, des Bereichskommandos, der Deutschen Jugend in Transnistrien bei der Feierstunde des Erntedankfestes in Odessa am 3. Oktober 1943 ab und hob in seiner Ansprache die geschichtlichen Verdienste der Deutschen in Russland hervor. (BTB 8. Oktober 1943, S.3)

H. hatte im Februar 1944 mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten von Rumänien, Mihai Antonescu, → und seinem Generalstabschef Rücksprache über eine eventuell notwendig werdende Rückführung der 135000 Transnistriendeutschen. Die rumänische Seite stellte H. keine Hilfe in Aussicht. (Monatsbericht der VoMi Amt VII Februar 1944 in: BAB R59/68, S.11f.)

Brigadeführer H. sah sich am 12. März 1944 gezwungen, den Abmarschbefehl für die gesamte Volksgruppe Transnistrien zu erteilen. (Monatsbericht der VoMi Amt VII März 1944 in: BAB R59/68, S.15)

Brigadeführer H. konnte am 29. März 1944 Obergruppenführer Lorenz → den Abschluß der gesamten Transportbewegungen aller Volksdeutschen aus der Ukraine melden. Es kamen insgesamt 196.480 Menschen zur Umsiedlung. (Monatsbericht der VoMi Amt VII März 1944 in: BAB R59/68, S.13)

Himmler sprach am 28. Juni 1944 aus der Feld-Kommandostelle seinen schriftlichen Dank an den Chef des Hauptamtes der VoMi, SS-Obergruppenführer Lorenz, → dem verantwortlichen Leiter des Trecks der Deutschen aus Transnistrien, SS-Brigadeführer Hoffmeyer und SS-Obersturmbannführer Müller → „für die trotz der größten Schwierigkeiten vollzogene Rückführung der Deutschen aus Russland“ seine volle Anerkennung und seinen Dank aus. (BAB SS-Führerpersonalakten, Film 109-A)

Werner Lorenz, → der Leiter der VoMi., informiert den Chef des SS-Personalhauptamtes SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS von Herff am 20. September 1944, dass SS-Unterscharführer Fernengel → zusammen mit SS-Unterscharführer Parsch, → SS-Obersturmführer Sieber(t) → und SS-Hauptsturmführer Müller → in maßgeblichen Dienststellungen in der DviR. tätig sind. (BAB SS-Führerpersonalakten, Film -109 A)

In der Rücksprache von H. mit Hildebrandt, → Obergruppenführer und General der Polizei, am 27. Juli 1944 in Slănic (Südrumänien) kam es zu keiner Ausräumung der Kompetenzstreitigkeiten zwischen den beiden SS-Führern. (BAB Film 3660)

H. nahm am 15. August 1944 in einem Schreiben an SS-Obergruppenführer Lorenz, Führer der VoMi, der sich damals in Bukarest befand, Stellung zu den Vorhaltungen von Hildebrandt → und bittet um Abgrenzung der Kompetenzbereiche. (BAB Film 3660)

B: Angrick, S.273, 280-282, 286-288, 290f., 713, 735; Popa, *Akten ...*, S.115, 125, 142, 146, 155, 160, 290, 293, 303, 354, 356, 400, 417, 424, 533, 559-561.

**Hohlfelder Hans Georg Dionysius** (Albert) 21.5.1903 Wien<sup>7</sup> - 15.12.1944

Prof., Dr., SS-Standartenführer 1.9.1940. (Dienstkalender Himmler S.690)

<sup>7</sup> Abweichend Klee, *Personenlexikon*, S.267: 22.4.1891.

H. wurde im November 1933 zum Dekan der medizinischen Fakultät in Frankfurt am Main ernannt. Er widmete sich der Beseitigung seiner jüdischen Kollegen und war ständig emsig bemüht, mehr NS-Geist in die Universität Frankfurt zu bringen. H. war seit 1933 in der SS (Heiber Teil II, Bd.2, S.597).

Der Frankfurter Dozentschaftsleiter Otto Girndt ordnete H. am 9. Juli 1934 als „zur Zeit schwer zu ersetzende(r) Bundesgenosse(n)“ ein. (Heiber Teil I, S.359; Teil II, Bd.2, S. 576f.)

H. war „Beratender Röntgenologe beim SS-Panzerkorps Leibstandarte-SS Adolf Hitler“ wie auch Kommandeur des „Röntgensturmbanns beim SS-Führungshauptamt“. Bereits Ende 1941 zog er auf Weisung Himmlers mit seinem Röntgensturmbann nach Posen um, um dort „vordringliche volkspolitische Aufgaben unter der Bevölkerung des Reichsgaues Wartheland“ durchzuführen. (Heiber, Teil II, Bd. 1, S.223)

Die „gesundheitliche Bestandsaufnahme der Deutschen Volksgruppe in Rumänien“ wird als Erfassungsmaßnahme mit Unterstützung des Röntgensturmbannes, bestehend aus vier Röntgenzügen unter H. Leitung durchgeführt (SODTZ 237. Folge, 21. Dezember 1941, S.1).

*Was ist ein Röntgenzug der SS? Zur Röntgenuntersuchung der Deutschen Volksgruppe – Wo sind bisher Reihenuntersuchungen durchgeführt worden?* in: BTB 16. Januar 1942, S.3.

Die „gesundheitliche Bestandsaufnahme“ begann in Hermannstadt am 17. Februar 1942. (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1942, S.2)

G(isela) Sz(ekely), *Im Hauptquartier der Röntgenzüge. Prof. Dr. Holfelder erzählt uns über den Gang der gesundheitlichen Bestandsaufnahme*(SODTZ Folge 61, 15. März 1942, S.7).

H. hielt am 29. März 1942 vor einem kleinen Kreis deutscher und rumänischer Ärzte einen Vortrag in Bukarest und zeigte an der laufenden Untersuchung Volksdeutscher aus Rumänien das Prozedere. (BTB 3. April 1942, S.3; hier ausführlicher Bericht)

„Der Röntgenzug in Bukarest“ (23. April 1942) (SODTZ 94. Folge, 24. April 1942, S.2)

Am 21. April 1942 wurde das Gardebataillon des rumänischen Staatsführers vom SS-Röntgenzug von H. untersucht. Dazu der Bericht von hob (Hans Otto Bolesch), *Rumänische Soldaten werden geröntgt. Der SS-Röntgensturmbann Prof. Holfelders röntgt das Gardebataillon des Marschalls. Besichtigung durch den Staatsführer – Geplanter Anbau*, in: BTB 25. April 1942, S.3.

2 Fotos: Das Gardebataillon des Staatsführers wurde durchleuchtet. Staatsführer Marschall Antonescu besichtigt mit Prof. Dr. Hans Holfelder die Einrichtungen des SS-Röntgenzuges (SODTZ Folge 100, 2. Mai 1942, S.3)

Beim Essen Himmlers mit Berger, → SS-Brigadeführer Gebhardt, SS-Brigadeführer Glücks und Prof. Clauberg am 8. Juli 1942 um 14 Uhr wurde auch die „etwaige Heranziehung des Professors Holfelder als Röntgenspezialist“ besprochen, um die Sterilisierung von Männern durch Röntgenstrahlung zu erproben. (Aktennotiz Brandt v. 17.7.1942, BA, NS 19/1583, Bl.48) (Dienstkalender Himmler Anm.27, S.480)

*Ausstellung des SS-Röntgensturmbannes. Die Ergebnisse der Holfelder-Aktion sind zu sehen*, in: BTB 28. Oktober 1942, S.4.

Volksgruppenführer Andreas Schmidt → gab am 29. Oktober 1942 im Bukarester DM-Heim zu Ehren von Prof. Dr. Holfelder einen Empfang, an dem Vertreter der Regierung und der deutschen Gesandtschaft, zahlreiche rumänische und deutsche Ärzte und Pressevertreter teilnahmen. (Foto: BTB 31. Oktober 1942, S.3)

H. begab sich Anfang Dezember 1942 nach Sofia als Gast des bulgarischen Sanitätswesens. (DZ, 5. Dezember 1942, S.6)

Am 11. Dezember 1942 wurde die Holfelder-Ausstellung im Hermannstädter Saal der DAR eröffnet. (SODTZ 290. Folge, 12. Dezember 1942, S.7)

Am 28. Februar 1943 erwirkte H. über Hitlers Leibarzt Morell den wunschgemäßen „Sofortbau einer provisorischen Röntgenklinik“ und deren „Ausstattung mit den notwendigen Apparaten“. Am 15. August 1943 bestätigte Hitler beim mündlichen Vortrag von Lammers seinen „mündlich geäußerten Führerentscheid“. (Heiber Teil II, Bd.1, S.223f.)

H. wurde 1943 zum Ehrenmitglied der rumän. Gesellschaft für Röntgenologie ernannt. (DFSO II, 1943, S.393)

H. wurde am 30. Januar 1944 zum Oberführer befördert (Heiber Teil II, Bd.2, Anm.2215, S.810).

Am 17. April 1944 wurde beim Generalgouverneur Frank in Krakau die Errichtung des größten Röntgeninstituts durch Prof. H. im GG besprochen. (Dienstkalender S.831)

H. fiel am 15. Dezember 1944, noch bevor die Rote Armee die Anfänge seines „Zentral-Röntgen-Instituts“ niederwalzte. (Heiber Teil II, Bd.2, S.598)

W: *Was bezweckt die gesundheitliche Bestandsaufnahme?*, in: SODTZ 13. Januar 1942, S.1f.

B: Darüber: *Zur gesundheitlichen Bestandsaufnahme. Die Röntgenuntersuchungen beginnen!*, in: SODTZ 32. Folge, 10. Februar 1942, S.1.

*Ankunft des SS-Röntgensturmbannes in Hermannstadt. Heute beginnt die gesundheitliche Bestandsaufnahme der Volksgruppe* (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1942, S.2).

*Im Hauptquartier der Röntgenzüge. Prof. Dr. Holfelder erzählt uns über den Gang der gesundheitlichen Bestandsaufnahme*, in: SODTZ 61. Folge, 15. März 1942, S.7.

N.Ph., *Jährlich 25 Mill. Röntgenaufnahmen. Vortrag von Prof. Holfelder in Bukarest – Sein Werk und seine Pläne*, in: BTB 4. April 1942, S.8.

*Eröffnung der Holfelder-Ausstellung*, in: SODTZ 290. Folge, 12. Dezember 1942, S.7.

*„Kampf der Tuberkulose“ Zur Ausstellung der Holfelder-Aktion* (SODTZ 291. Folge, 13. Dezember 1942, S.4)

Ph.: Das Gardebataillon des Staatsführers wird durchleuchtet. Staatsführer Marschall Antonescu besichtigt mit Prof. Dr. Hans Holfelder die Einrichtungen des SS-Röntgenzuges. (SODTZ 101. Folge, 2. Mai 1942, S.3)

*Was ist ein Röntgenzug der SS? Zur Röntgenuntersuchung der Deutschen Volksgruppe – Wo sind bisher Reihenuntersuchungen durchgeführt worden?* in: BTB 16. Januar 1942, S.3; Klee, *Personenlexikon* S.267.

### **Hollinger Rudolf** (1910-1997)

H. promovierte mit „Das Till Eulenspiegelbuch von 1515. Seine geistige und soziale Problematik“ 1934 bei Josef Nadler. → (SV. 4/1983, S.296)

Supprian → vom DWI in Bukarest erwähnt in seinem Schreiben vom 20. Sept. 1940 an H. Roth → in Hermannstadt, dass Dr. H. ihn an demselben Tag besuchte und dass er „in Dr. Hollinger einen guten Fürsprecher“ für seine „Tätigkeit“ habe. (ANS, IG 4, Bl.17)

Pg. Prof. H., Leiter des Kulturamtes, sprach am 11. Jan. 1942 auf der Schulung der KdF-Warte der DAR in Temeschburg über „Kunst und Kultur“. (BAB R 9335/247, S.17)

Auf der ersten vom Schulamt veranstalteten Schulung für Professoren vom 7. bis 10. April 1941 in Kronstadt berichtete H. über das deutsche Schulwesen des Banats. (SODTZ 45. Folge, 8. Mai 1941, S.7)

H. hielt im Rahmen der vom Forschungsinstitut der DviR. veranstalteten Vortragsreihe „Südostdeutsche Führergestalten“ am 30. März 1942 in Reschitz und in Temeschburg den Vortrag „Adam Müller-Guttenbrunn, ein Vorkämpfer des Deutschtums im Banat“. (DFSO I, 1942, S.513)

H. wird bei der im Laufe des Monats April in Temeschburg vom Klausenburger Nationaltheater aus Anlass der 110-jährigen Wiederkehr des Todestages Goethes stattfindenden „Egmont“-Erstaufführung in Rumänien über Goethe sprechen. (BTB 14. April 1942, S.3)

H. wurde vom Ministerium für Volkskultur in den Reifeprüfungsausschuss Nr. 3 Temeschburg als Mitglied für Deutsch ernannt. (BTB 31. Mai 1942, S.3)

H. wurde vom Volksgruppenführer A. Schmidt → zum Leiter der Deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt Temeswar ernannt. (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.7)

H. wurde für das Schuljahr 1942/43 von Volksgruppenführer Andreas Schmidt → zum Leiter der Mittelschule Temeschburg ernannt (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.7; BTB 22. Oktober 1942, S.3).

H. würdigte in der Feierstunde der Kulturkammer am 17. Januar 1943 in Temeswar das Lebenswerk Adam Müller-Guttenbrunns. (SODTZ 16. Folge, 22. Januar 1943, S.4)

Gebietskulturwalter Banat H. verabschiedete im Namen und Auftrag der Kulturkammer der Volksgruppe den verstorbenen Karl v. Möller → bei dessen Bestattung in Temeswar. (SODTZ 48. Folge, 28. Februar 1943, S.5)

Als Leiter der „Kulturkammer“ führte H. Vortragende wie Bruno Brehm, → Franz Tumler, Eugen Toth, Johannes Linke, → Oskar Graf von Finkenstein → und Fritz Geratewohl 1940-1944 ein. (SV. 4/1983, S.297).

1972 in Temeswar.

H. sprach am 11. Okt. 1983 in Wien über sein Leben und Wirken. Es wurde aus H.s Briefwechsel mit Hermann Hesse vorgelesen. (SV. 1/1984,65)

H. war am 11. Okt. 1983 Gast des Klubs Österreichischer Literaturfreunde. (SV. 2/1984, S.152)

Die Wiederkehr des 50. Promotionsabschlusses von H. in Wien wurde vom Klub Österreichischer Literaturfreunde und Autoren gemeinsam mit dem Österreichischen Akademikerbund, Landesgruppe Wien am 8. und 9. Mai 1985 im Rahmen eines Symposium im Figaro-Saal des Palais Palffy begangen. (3/1985,235f.)

Der 75jährige H. wurde am 13. Juli 1985 im Haus des deutschen Ostens in München mit einer Literaturveranstaltung gefeiert. (SV. 4/1985,339)

H. versuchte eine Deutung von Goethes „Faust“ im Rahmen einer vom SODKW am 9. Juni 1988 im Vortragsaal der Bibliothek in Gasteig durchgeführten Veranstaltung. (SV. 3/1988,251)

H. wurde im Dez. 1990 der Donauschwäbische Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg verliehen. (SV. 2/1991,144)

W: *Die Banater Dichtung der Gegenwart. Überschau und Ausblick*, in: ViO., 1/2/Januar 1941, S.28-33.

*Deutsches Schauspiel im Banat*, Banater Monatshefte, 3.Jg.

*Fenomene specifice ale limbii populare germane din Timișoara* (Analelel Universității din Timișoara, Seria Științe Filologice, Vol. VII), 1969.

*Unbekannte Literaturgeschichte. Die Briefe von Johann Eugen Probst an Adolf Meschendörfer*, SV. 1/1972, S.37-41.

Anton Scherer, *Ergänzungen und Richtigstellungen zu Hollingers „Unbekannter Literaturgeschichte“*, in: SV. 3/1972, S.203f.

*Sonette*, in: SV. 4/1983, S.294f..

*Josef Nadler*. In memoriam, in: SV. 3/1984, S.172.

*Meine „Beziehung“ zu Karl May*, in: SV. 2/1985, S.125-127.

*Walja*, in: SV. 4/1985, S.278-286.

*Gedankensplitter aus dem Osten.* Aus dem Tagebuch eines Südost-Europäers (Wien, Klub Österreichischer Literaturfreunde und Autoren), Wien 1985.

*Gedichte* (VSKW. Reihe A, 21.Bd.), München 1986.

»*Wer weiß von den Menschen*« Zwei Texte, in: SV. 1/1989, S.27-29.

*Die Feuerkrone.* Dózsas Kampf und Verklärung, in: SV. 2/1990, S.136-140.

*Ankunft in Wien,* in: SV. 2/1995, S.111-117.

*Schulfreundschaften,* in: SV. 1/1997, S.23-28.

*Deine Stunde Tod ist groß.* Gedichte, hg. v. Hans Wolfram Hockl u. Hans Dama, Linz 1997.

R: Hans Diplich, Christof Deffert, *Das Staatliche deutsche Realgymnasium zu Temeswar.* Die deutsche Mittelschule Nr.2 „Nikolaus Lenau“ zu Temeswar. Dokumentation, St.Michael 1982, in: SV. 4/1983, S.332.

Hans Dama, *Gedankenspiele.* Gedichte, Frankfurt a.M. 1990, in: SV. 2/1991, S.158f.

Vorträge: Adam Müller-Guttenbrunn. Der Erwecker des Donaudeutschums. *Ein Vortrag,* Temeschburg, Schwäb. Verlags-A.G. 1942.

Leiter: *Volk und Schule. Zeitschrift der Deutschen Erzieherchaft in Rumänien.*

B: SV. 1/1968,40; 1/1969,2; 1/1972, S.42; 72; 4/1972,257; 4/1975,278; 1/1979,2; Hans Dama, *Rudolf Hollinger. Dichter und Wissenschaftler aus dem Banat,* in: SV. 4/1983, S.295-302; N. Engelmann, *Symposion für Rudolf Hollinger,* in: SV. 3/1985, S.235-237; Nikolaus Engelmann, *Über Rudolf Hollinger: Kunst als Lebensgrundlage der Welt,* in: SV. 3/1987, S.202-205; Walter Engel, *Betrachtungen zur Kurzprosa Rudolf Hollingers.* Bruchstücke einer inneren Biographie, in: SV. 1/1989, S.23-27; Herbert Bockel, *Das dramatische Werk Rudolf Hollingers,* in: SV. 2/1990, S.127-135; Hans Dama, *In memoriam Rudolf Hollinger,* in: SV. 1/1997, S.29-32; Gudrun Heinecke, *Rudolf Hollinger zu Ehren,* in: SV. 1/2000, S.81f.

Popa, *Akten .....*, S.398 (etwa 11. Dezember 1942).

### **Hollitzer Julius,** Dr. phil. (1891-1975)

Gymnasialdirektor H. aus Schäßburg nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat,* Hermannstadt 1931, S.45).

Kreiskulturwalter Schäßburg (SODTZ F.220, 22. Sept. 1942, S.7).

H. dankte dem in Schäßburg eine Lesung haltenden Neustädter. → (SODTZ 163. Folge, 17. Juli 1943, S.5)

4. März 1944, H. nahm an der Eröffnungsfeier der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft in Schäßburg teil (SODTZ, 18. März, S.5)

B: Klaus Günther, *Nachruf für Dr. Julius Hollitzer,* in: SV. 2/1976, S.116f.

Hienz 7/VII, S.197f.

### **Holzträger Fritz** (1888-1970)

Predigerlehrer H. wurde mit SA-Befehl Nr. 13 vom 8. Dezember 1932 zum Vertrauensmann ernannt. (OB. 17. Dezember 1932, S.4)

Auf dem zwischen dem 24. und 26. August 1933 in der evangelischen Kirche von Mediasch abgehaltenen 20. Siebenbürgischen Lehrertag sprach H. über „Deutsche Erziehung“ und forderte, dass „der Deutschunterricht die „Achse“ des Unterrichts sein muß“. (Klima S.98)

Zu dem neuen Lesebuch für die Oberstufe meinte Bischof Glondys → gegenüber H. am 28. August 1933, das von der Kommission geplante Lehrbuch erfordere die Abänderung des gesamten Lehrplans im Deutschunterricht an den Mittelschulen. (Glondys S.34)

Auf dem Sachsentag am 1. Oktober 1933 forderte H. als Vorsitzender des Lehrerbundes, dass der Lehrerbund im Volksrat vertreten sein müsse. (Klima S.106)

Bischof Glondys → wies am 8. Dezember 1934 vor einer Abordnung der Professoren und Lehrer wegen der rumänischen Staatsprüfung auf die programmatische Erklärung H.s hin, die dieser bei der in der nächsten Woche stattfindenden Tagung abgeben werde, in der das ganze Landeskonsistorium der evangelischen Kirche A.B. in Rumänien und der Bischof schwer angegriffen würden. (Glondys S.154f.)

H. sprach als Vorsteher des Lehrerverbandes zusammen mit Simon Schwarz → und Alfred Hermann → bei Bischof Glondys am 20. Dezember 1934 in der Frage der rumänischen Sprachprüfungen und den ungesetzlichen Verfügungen der Regierung vor, dass die Lehrer, welche diese Prüfung nicht bestehen aus dem Dienst zu entlassen seien. Der Bischof sprach H. darauf an und erinnerte ihn daran, dass er bei der Bischofswahl die Versprechung abgegeben habe, die Arbeit des Bischofs zu fördern und treu zu diesem zu stehen. (Glondys S.161)

Auf der am 5. Januar 1935 gehaltenen Sitzung des Ausschusses des siebenbürgisch-sächsischen Lehretages in Hermannstadt wurde dem Vorsitzenden des Lehrerbundes H. der Vorwurf gemacht, »seine Stellung als Vorsitzender in die Stellung eines Führers umgewandelt zu haben. Holzträger ist Anhänger der Erneuerungsbewegung. Dem gegenüber stellt der Ausschuss fest, daß der „Lehrerbund aufgrund von bestimmten Satzungen gegründet worden ist und diese sich noch immer in Geltung befinden«. (Klima S.141)

Nach der Herausgabe des Rundschreibens 924/1936, das den Kirchenangestellten verbot, politischen Parteien anzugehören, erschien H. am 27. Juli 1936 wiederholtermassen als Botschafter von Wilhelm Staedel →, der von diesem Rundschreiben direkt betroffen war. Auch für Pfarrer Andreas Scheiner → setzte sich H. auf telegrafischem Weg ein. (Glondys S.218)

H. soll nach eigenen Angaben in der Krisenzeit 30. August – 9. September 1940 nach Berlin geflogen und bei der VoMi vorstellig geworden sein. In Berlin will H. von Arz → die geplante Umsiedlung der Nordsiebenbürger Sachsen in den Warthegau erfahren haben. H. soll sich in die bei der VoMi stattfindenden Gespräche, an denen auch Volksgruppenführer Basch → beteiligt war, eingeschaltet haben. Aufgrund seiner Memorandums soll vom Umsiedlungsplan Abstand genommen worden sein. (Wagner *Nordsiebenbürgen* 3, S.21f.)

H. sprach am 6. Februar 1941 bei Bischof Glondys wegen der finanziellen Förderung der Arbeit am siebenbürgisch-sächsischen Wörterbuch vor (Glondys S.336).

H. hielt am 2. Dezember 1941 in Hermannstadt als Leiter der Siebenbürgischen Wörterbuchstelle des „Forschungsinstituts der DviR.“ den vom Forschungsinstitut d. DviR. veranstalteten Vortrag *Männer und Mächte südostdeutscher Volkstumsforschung*. (DFSO I, 1942, S.149)

H. berichtet über die „Siebenbg. Wörterbuchstelle“ des „Forschungsinstituts der DviR.“ in DFSSO I, 1942, S.139f..

Prof. H. sprach auf der WHW-Kundgebung in Alzen am 6. oder 7. Februar 1943. (SODTZ 22. Folge, 9. Februar 1943, S.4.)

W: *Das geistige Leben der Siebenbürger Sachsen*, in: Siebenbürgen. Sonderheft der Akademischen Turnbunds-Blätter, 1927, Heft 6, S.134-137.

*Siebenbürgisch-deutsche Wörterbucharbeit*, in: DFSSO I, 1942, S.174-198.

*Zur Landnahme des Burzenlandes*, in: DFSSO I, 1942, S.270-272.

*Brassó und Cibinium*, in: DFSSO I, 1942, S.463.

*Heilkraut und seine Pflege*, in: DFSO I, 1942, S.464.  
*Zur Volkskunde*, in: DFSO I, 1942, S.465.  
*Zum siebenbürgisch-deutschen Erbrecht*, in: DFSO I, 1942, S.465.

*Siebenbürgen. Eine sprach- und wortgeschichtliche Untersuchung*, SODA. V, 1962, S.20-42.  
*Die beiden siebenbürgisch-sächsischen Mundartwörterbücher*, in: ZfMf., 29.Jg., 1962, 3. Heft, S.259-286.  
*Zur Geschichte des Siebenbürgisch-Sächsischen Wörterbuchs*. Das Abenteuer wissenschaftlicher Arbeit im Südosten, in: SV. 4/1966, 249-252.  
 „Siebenbürgen“, in: HK 1968, S.57-62.  
*Das nordsiebenbürgische Times-Tal*, in: HK 1969, S.101-114.  
*Der „Zweite Wiener Schiedspruch“ und die Nordsiebenbürger Sachsen*, in: ZfSbLk. 24. (95.)Jg., Heft 1, 2001, S.115-118.  
 R: Martin Lang, *Das Buch der deutschen Dichtung von der Edda bis zur Gegenwart*, Stuttgart Berlin 1934, in: SchLb. 2. Heft, 1934/35, S.16-108.  
 Edmund Schilling, *Deutsche Romantiker-Zeichnungen*. Einführung und Auswahl E.Sch., Frankfurt a.M. 1935, (SchLb. 4. Heft, 1934/35, S.186)  
*Kosmos*, Handweiser für Naturfreunde und Zentralblatt für das naturwissenschaftliche Bildungswesen, 32.Jg., Stuttgart 1935, in: SchLb. 3.-4. Heft, Januar-April 1935-36, S.215.  
*Trübners Deutsches Wörterbuch*. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wortforschung, hg. v. Alfred Götze, Berlin, 20.-36. Lieferung (DFSO II, 1943, S.194-196).  
 B: Karl Kurt Klein, *Fritz Holzträger 80 Jahre alt*, in: SV. 1/1969, S.49-51; Ders., *Fritz Holzträger +*, in: SV. 4/1970, S.265; Ders., *Janos Melich und Fritz Holzträger*, in: SV. 4/1970, S.265f.; Artur Maurer, *Fritz Holzträger zum Gedenken*, in: Kbl. 1972, 2.Jg., Heft 1-2, S.5-12 [mit Auswahlbibliografie].  
 SV. 4/1980, S.315; Hienz 7/VII, S.198-204; LSbS S.200.

### **Holzträger Hans** (24.01.1927-18.08.2000)

W: *Erdhüttenlager in Oberösterreich 1944 bis 1952, Eine Dokumentation*, in: HK 1973, S.95-108.  
*Der Abzug der deutschen Truppen aus Hermannstadt am 23. August 1944 und die dortigen Vorgänge seit Rumäniens Kapitulation*, (SV. 3/1974, S.211f.)  
*Das Regiment „Siebenbürgen“ im Kampf um die Heimat im Herbst 1944*, in: SV. 4/1974, S.267-271; 1/1975, S.68f..  
*Ein seltener Schleuderpfeil aus Siebenbürgen. Anmerkungen zu einer ethnografischen Rarität*, in: Kbl. 1974, 4.Jg., S.81-85.  
*Die Kinderlandverschickung (KLV) in Nordsiebenbürgen 1942-1944*, in: SV. 2/1976, S.135-137).  
*Die Evakuierung der Deutschen des serbischen Banats im Herbst 1944*, in: SV 4/1976, S.263-268.  
*Das deutsche evangelische Knabenobergymnasium A.B. in Bistritz in den Kriegsjahren 1939-1945*, in: SV 2/1977, S.140-144..  
*Honigberger Aufzeichnungen über die Revolutionsjahre 1848/1849*, in: Kbl. 1977, 7.Jg., S.16-32.  
*Das vierklassige evangelisch-deutsche Gymnasium A.B. in Sächsisch Regen 1915-1917 und 1940-1944*, in: SV. 1/1978, S.71-73.  
 „Bukur“ und die Sekretärin, in: SV. 4/1978, S.249-252.  
*Ghettoisierung und Deportation der jüdischen Bevölkerung Nordsiebenbürgens April bis Juni 1944*, in: HK 1979, S.57-68.  
*Einführung zu Die Autobiographie des Mark Perl. Ein Beitrag zur Geschichte der jüdischen Bevölkerung von Sächsisch-Regen in Nord-Siebenbürgen in den Jahren 1942-1945*, in: HK 1981, S.63.

- Die Reise nach Oxford. Eine kirchliche Mission des Stadtpfarrers von Kronstadt Dr. Konrad Möckel, und ihre Folgen*, in: HK 1983, S.85-90.
- „*Der brave Mann*“. *Ein Siebenbürger in Hitlers Gefängnissen, Ein Bericht v. H.H.*, in: HK 1985, S.116-118.
- Mit der Bibel auf dem Backofen. Das Buch der Bücher – Die wichtigste Lektüre*, in: HK 1986, S.51-53.
- Leserbrief* (zu Tafferner → über G. Goldschmidt →), in: SV. 2/1990, S.179f.
- Leserbrief. Notwendige Ergänzungen zu der Würdigung von Friedrich Benesch → anlässlich seines Todes* (40.Jg./1991, S.240-241), in: SV. 1/1992, S.78f.)
- Judendeportation aus Nordsiebenbürgen*, in: SV. 1/1995, S.18-22.
- Hg.: *Siebenbürgenfahrt 1943 eines Uelzener Schülers. Die Kinderlandverschickung (KLV) 1942-1944 nach Nordsiebenbürgen*, in: HK 1982, S.129-133.
- Kampfeinsatz der Hitler-Jugend im Chaos der letzten Kriegsmonate*, Dinklage 1995
- B: Nachruf: Johann Böhm, Hans Holzträger (24.01.1927-18.08.2000), in: HJS 12.Jg., Nr.2, 2000, S.84-87.
- SV.4/1963,239ff.; 2/1976,135-137.

### **Honigberger Emil (E.H.)** (16. März 1881 – 13. Februar 1953)

Musikprofessor Kronstadt.

H. nahm am 21. März 1900 an der ersten sportlichen Bezwingung des Königsteines im Winter zusammen mit Kurt Seewaldt, der erste Skimeister Rumäniens, im Weltkrieg gefallen, mit dem nordischen Sportsmann Mengel, der heute Konsul in Dänemark ist, mit Kaufmann Julius Teutsch, Dr. Siegfried Gusbeth teil. (SODTZ, 21. März 1941, Folge 67, S.6)

Berichtet über den ersten Vortrag in der Vortragsreihe des „Forschungsinstituts der Deutschen Volksgruppe in Rumänien“, den Prof. Dr. Franz Koch unter dem Titel *Der Liberalismus und seine Gegenkräfte in der Literatur des 19. Jahrhunderts* am 9. Oktober 1941 in Kronstadt hielt (SODTZ 177. Folge, 12. Oktober 1941, S.4)

H. berichtet über den am 12. Februar 1942 vom Abteilungsleiter des Forschungsinstituts der Deutschen Volksgruppe in Rumänien für Rassenkunde, Eckard Hügel, → in Kronstadt gehaltenen Vortrag über „Rasse und Volk“ und über die gleichzeitige Gründung der „Arbeitsgemeinschaft für Rassenkunde“. (SODTZ 36. Folge, 14. Februar 1942, S.7)

H. berichtet im Beitrag „Die Bauten des neuen Deutschland“ über den Vortrag von Baudirektor Hans Stephan → im Rahmen der Kulturkammer in Kronstadt. Stephan wird als Abgesandter des Reichsministers Speer bezeichnet. „Es ist keine leere Phrase, daß ich diesen Boden mit tiefer Ehrfurcht betrete in Erinnerung an das Heldentum, an die Fähigkeit und Standhaftigkeit, mit der der Deutsche dieses Landes die Kulturgüter des Abendlandes verteidigte“, sagte Stephan. Der sinnvollen Zeit der Ordnung, der geballten Kraft frühen deutschen Bauwillens, ob in Danzig, Birlhalm oder Nürnberg, war eine Periode des Verfalls gefolgt, die mit der Machtergreifung durch den Führer ein Ende nahm. Wieder wird die Volksgemeinschaft auftraggebender Träger einer hohen Kulturentfaltung. Straff wie der neue deutsche soldatische Mensch, gigantisch wie des Führers Idee, entwachsen dem neuen Aufbauwillen künstlerische Einigkeitsdokumente, die nach Jahrtausenden zeugen werden von der gewaltigen Zeit, in der wir leben, und zugleich stolzerfüllte Mahner für spätere Geschlechter sein sollen, dem Glauben an eine starke Volksgemeinschaft nie mehr untreu zu werden. (SODTZ 89. Folge, 18. April 1942, S.7).

H. schrieb eine Abhandlung über Mozarts Leben und Schaffen, die bei der Mozartfeier der DJ-Musikschar in Kronstadt vorgelesen wurde. (SODTZ 78. Folge, 4. April 1943, S.9)

Unter H.'s Leitung als Chorleiter veranstaltete der Kronstädter Männergesangsverein am 13. April 1943 den allmonatlichen „Tondichterabend“ unter Verlesung des vom Chorleiter selbst entwickelten Lebensbildes des betreffenden Tondichters. Das war der 6. Tondichterabend, Beethoven gewidmet und fand in der Aula der Honterusschule statt. (SODTZ 88. Folge, 16. April 1943, S.6)

H. berichtet über die Abschlussfeier der Mädchenschule in Kronstadt. (SODTZ 125. Folge, 1. Juni 1943, S.7)

H. ist neuer Chorleiter des Kronstädter Männergesangsvereins. (SODTZ 141. Folge, 22. Juni 1943, S.7)

„8. Tondichterabend des Kronstädter Männergesangsvereins“

Professor Emil Honigberger versteht es, in eindringlicher Weise das Erhebende und erschütternde im Leben und Wirken der großen Musikgestalten darzustellen und bezeichnende Werke im jeweiligen Programm zu bieten, so daß sich tatsächlich eine treue, und musikliebende Gemeinde um den aufführenden Verein geschart hat, wie auch dieser Abend bewies. (SODTZ Folge 45, 24. Februar 1944, S.10).

„Zur Lasselgedenkefeier des Kronstädter Männergesangsvereins“ – den Orgelpart hat Norbert Petri, → ein Violinsolo Dr. G. Biemel, Gesamtleitung Prof. Emil Honigberger. (SODTZ, 30. März 1944, Folge 75, S.9)

H. ist der Leiter der KdF-Schachgemeinschaft in Kronstadt (*Gründungszusammenkunft der KdF-Schachgemeinschaft*). (SODTZ Folge 126, 3. Juni 1944, S.5)

W.: *Unsere großen deutschen Tondichter*, Mediasch, ca. 1920 (?)

*Richard Wagner (Zu seinem 125. Geburtstag)*, in: *Sachsenspiegel* 1/1938, S.12-16.

*Gemäldeausstellung Hermann Morres in Kronstadt*, in: *Sachsenspiegel* 3/1938, S.30.

*Kronstädter Berge. Das Erlebnis einer Landschaft*, in: *Sachsenspiegel* 7/1938, S.15-17.

*Ein unbekannter Meister*, in: *Sachsenspiegel* 6/1939, S.32.

*Konzert des Berliner Solistenquartetts*, in: *Sachsenspiegel* 6/1939, S.32.

*Franz Ferch*, in: *Sachsenspiegel* 18/19/Okttober 1939, S.32f.

*Kunst und Schrifttum. Der Liberalismus und seine Gegenkräfte in der Literatur des 19. Jahrhunderts.*

*Erster Vortrag in der Vortragsreihe des „Forschungsinstituts der Deutschen Volksgruppe in Rumänien“ am 9. Oktober 1941 in Kronstadt*, in: SODTZ 177. Folge, 12. Oktober 1941, S.4.

*Auslese, Reinerhaltung des Blutes, Idealismus. Jugendkundgebung in Kronstadt*, in: SODTZ 181. Folge, 17. Oktober 1941, S.7.

„*Frohes Front- und Heimat-Osterfest*“, in: SODTZ 80. Folge, 8. April 1942, S.7.

*Appell des Heimatdienstes*, in: SODTZ 111. Folge, 16. Mai 1942, S.7.

*Eugen Roth liest*, in: SODTZ 225. Folge, 27. September 1942, S.10.

*Eröffnungsfeier der Berufsschulen*, in: SODTZ 233. Folge, 7. Oktober 1942, S.7.

„*Unser junges Schaffen*“ [DJ-Kulturwoche in Kronstadt], in: SODTZ 296. Folge, 19. Dezember 1942, S.6.

*Volkslieder und Volkstänze* (SODTZ 297. Folge, 20. Dezember 1942, S.7)

*Kultur ist kriegswichtig. Feierstunde der Kulturkammer in Kronstadt und Temeschburg. Ueberreichung der Urkunden an die neuernannten Kulturräte. Ansprache und Rechenschaftsbericht des Amtsleiters Pg. Walter May*, in: SODTZ 16. Folge, 22. Januar 1943, S.4.

*Handpuppentheater. Kraft-durch-Freude-Gemeinschaft der DAR. „Der Affe Flapsi und seine Abenteuer“*, in: SODTZ 19. Folge, 26. Januar 1943, S.7.

*Schlußfeiern* (Kronstadt), in: SODTZ 136. Folge, 16. Juni 1943, S.10.

*Die Aufgaben der NSV-Volkswohlfahrt im Kriege. Zur Eröffnung der NSV- Kindertagesstätten Blumenau in Kronstadt* (SODTZ 148. Folge, 30. Juni 1943, S.6)  
*Deutsche Kunst und entartete Kunst. KdF-Vortrag von Eduard Morres*, in: SODTZ 169. Folge, 24. Juli 1943, S.7.  
*KBA-Schülerinnenheim*, in: SODTZ 228. Folge, 1. Oktober 1943, S.7.  
*NSV-Schulungsabend*, in: SODTZ 250. Folge, 27. Oktober 1943, S.6.  
*Kraft-durch-Freude Abende*, in: SODTZ 250. Folge, 27. Oktober 1943, S.6f.  
*„Schau und Rate!“*, in: SODTZ 253. Folge, 29. Oktober 1943, S.7.  
*Aufführung der KdF-Gemeinschaft*, in: SODTZ 258. Folge, 5 November 1943, S.7.  
*Kunst als völkischer Auftrag. Eröffnung der Kunstausstellung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien. Ein „Hermann von Salza-Preis“ des Volksgruppenführers*, in: SODTZ 299. Folge, 24. Dezember 1943, S.4f.  
*Kronstadt /Plauderei am Herd*, in: SODTZ 6. Folge, 9. Januar 1944, S.24.  
*Beethovenabend mit Konrad Hansen* (SODTZ Folge 26, 2. Februar 1944, S.7).  
*Schuster Dutz las in Kronstadt* (SODTZ, F.27, 3.Febr. 1944, S.7).  
*Konzert des DJ-Musikzuges Bann 1* (SODTZ Folge 53, 4. März 1944, S.7).  
*Ewiges deutsches Soldatentum* (SODTZ Folge 61, 14. März 1944, S.6).  
*Konzert des Berliner Kammerorchesters* (SODTZ, 25. März 1944, Folge 71, S.6)  
*Zweites Konzert des Berliner Kammerorchesters* (SODTZ, 26. März, Folge 72, S.9)  
*Musikabend der DJ* (SODTZ, 29. März 1944, Folge 74, S.7)  
*Dritter Abend der Kronstädter Philharmoniker* (SODTZ Folge 122, 28. Mai 1944, S.5)  
*Pg. Dr. Alfred Witting +* (SODTZ Folge 130, 9. Juni 1944, S.1f.)  
*Konzert eines SS-Musikzuges der Prinz Eugen-Division* (SODTZ Folge 132, 11. Juni 1944, S.6)  
 B: Hienz 7/VII S.206-208.  
 LSbS S. 201.

### **Honigberger Ernst** (1885-1974)

Maler Kronstadt.

Berlin zeigt zur Zeit eine Gemäldeausstellung von H. (DZ, 19.März 1943, S.3)

H. sprach am 6. April 1943 im Sender „Alpen“ anlässlich seiner gegenwärtigen Ausstellung in Berlin (SODTZ 79. Folge, 6. April 1943, S.7).

Heimataquarelle von H. „unterstreichen in ständig wechselnder Auswahl den künstlerischen Eindruck“ des „hellfreundlichen Raumes“ der Bücherstube des Buch- und Zeitschriftenverlags der DAR in Kronstadt. (SODTZ 219. Folge, 21. September 1943, S.7)

W: *Besterbungen und Ziele der jüngeren sächsischen Maler*, in: *Karpaten*, 5.Jg., 1911/12, S.9-11.

B: Hans Wühr, *Ernst Honigberger. Eine Monographie*, München 1964.

H. Zillich, *Ernst Honigberger +*, in: *SV*. 3/1974, S.196f..

Hienz 7/VII S.208-210.

LSbS S.201.

SV. 3/1965,186; 4/1970,275; 4/1975,302; 2/1976,112;

### **Hoppe Willy** (1884-1960)

H. war ab 1937 Rektor der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität. Er besuchte ab 14. Juni 1940 Bukarest auf einer Vortragsreise. (ANS, IG 4, Bl.12)

H. nahm an der Einweihung des DWI in Madrid am 27. Mai 1942 teil. (Hausmann *Musen*, S.223)

H. war am Band „Rom und Karthago“ beteiligt. (Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.156)

H. nahm an der Tagung „Germanische Raumerfassung und Staatenbildung“ in Weimar (4.-5. Mai 1942) teil. (Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.239, Anm.262)

B: Klee, *Personenlexikon* S.269; Heiber Teil II2, Bd.1, S.104, 105, 220, 309 u.ö.; Bd.2 S.12, 13, 33, 40 u.ö.; Hausmann, *Geisteswissenschaften* S.213, 244, 255, 472.

### **Horak Karl (1908-)**

H. wurde für volkskundliche Aufnahmen in deutsche Sprachinseln der polnischen Kreise Kolo, Njersuawa, Konin, Supca, Lodz, Brzezyn und Lask geschickt. (Fahlbusch S.295)

H. hielt auf der "Begegnung von Forschern, Volkskundlern und Dichtern“ aus Österreich, West-Deutschland, Ungarn u. Rumänien in Güsing im Burgenland im Herbst 1975 ein Referat zum Tagungsthema "Volksschauspiel und Mundart". (SV. 1/1976, S.62)

H. wurde auf der Tagung der Kommission f. ostdt. Volkskunde auf Schloss Horneck (21.Okt.1980) zum neuen Kommissionsmitglied gewählt. (SV. 1/1981, S.53)

Unter H.s Leitung fand im Nov.1980 der Wochenendlehrgang „Tänze aus den deutschen Sprachinseln in Osteuropa“ statt, zu dem der Arbeitskreis Spielscharen der Deutschen Jugend Europas (DJE) in das Haus der Heimat nach Stuttgart eingeladen hatte. (SV. 1/1981, S.62)

H. wurde in die Kommission f. ostdt. Volkskunde berufen. (SV. 2/1982, S.170)

W: *Das Volkslied der Deutschen in Polen. Stand und Aufgaben der Forschung* (Harvolk, Eichenzweig, S.75, Anm.252).

*Burgenländische Volksschauspiele*, Adolf Luser Verlag, Wien 1940 [rez. v. Herbert Weinelt], in: SOF, VI.Jg., 1941, S.668.

*Volkslieder aus der Kremnitz-Probener Volksinsel*, in: Karpatenland XII 1941/42, S.80-94, 187-207.

*Donauschwäbische Volkstänze* (VSKW. Reihe A, 3.Bd.), München 1954.

*Christkindellied aus Hassagy (Kom. Baranya-Branau)*, in: JbVHV. 4/1958.

*Der Volkstanz in den deutschen Sprachinseln des Ostens*, in: JbVHV. 5/1959/60.

*Deutsche aus dem Ofner Bergland erzählen von fahrenden Schülern*, in: JbVHV. 6/1961.

*Das Volkslied bei den Donauschwaben. Betrachtungen aus der Sicht der Sprachinselforschung*, in: Jb. des Österr. Volksliedwerkes, Bd.15, Wien 1966, S.83-101.

Zus. mit Alfred Karasek +, *Das deutsche Volksschauspiel in der Batschka, in Syrmien und Slawonien* (SKOV. Bd.11), Marburg 1972 [rezens. v. J. Weidlein in: SV. 3/1973, S.210f.]

*Das deutsche Volksschauspiel im Banat*, Marburg 1976.

Karl u. Grete Horak, *Totenwache in Magyarpolany. Anpassung eines älteren Brauches*, in: JbOV. 29, 1983.

Horak Grete und Karl, *Kinderlieder, Reime und Spiele der Ungarndeutschen*, Budapest 1984.

*Das Volksliedgut zweier deutscher Dörfer in der Schwäbischen Türkei, verglichen mit dem Herkunftsgebiete der Siedler*, in: JbOVk. 28.Bd., Marburg 1985.

*Probleme der Volkstanzforschung, dargestellt an ungarndeutschen Problemen*, in: JbOVk. 29.Bd, Marburg 1986.

*Volkstänze in der Umgebung von Budapest*, in: JbOVk. 30.Bd, Marburg 1987.

B: Jacobeit, Lixfeld, Bockhorn S.246-247, 249-250, 315-318, 508, 567, 574; *HWV* S.359, 362-363, 366.

SV. 3/1959,130; 2/1966,123; 3/1975,225; 2/1981,88; 1/1983,73; 4/1984,324;

<http://www.volkstanzkultur.at/tirol.htm>

Horak, Tiroler Volkstanzbuch - <http://www.buchhandel.de/detailansicht.aspx?isbn=978-3-900590-33-8>

Das deutsche Volksschauspiel im Banat [im Buchhandel]

Das deutsche Volksschauspiel in Mittelungarn [im Buchhandel]

### **Horedt Kurt** (1914-1991)

Als Horeth zeichnet er den Aufsatz „Das Arbeitslager als Gesinnungserziehung“ mit Eindrücken aus dem Lager in Meschendorf (7.-21. August 1932). (SJW 1933, S.40-42)

Horedt studierte 1934 Recht und Geschichte in Klausenburg. (Klima S.122)

H. wurde am 15. November 1934 zum zweiten Vorsitzenden der Klausenburger Studentenortsgruppe gewählt. Er leitete die juristische Fachschaft. (Klima S.138)

H. studierte 1938 in Leipzig (Klima S.193, 223).

H. übernimmt 1941 die Leitung der [Siebenbürgischen] „Vierteljahresschrift“. (Klima S.265)

Im November 1941 wurden ihm durch die „Volksgruppe“ mit Gewalt die Bezieherlisten erpresst. (Klima S.281) Im selben Monat übergab er die Leitung der Zeitschrift an Dr. Gustav Gündisch, → den Direktor des Sächsischen Nationalarchivs. Die Zeitschrift soll den Namen ändern. (Klima S.282)<sup>8</sup>

H. erhielt am 19. Mai 1991 den Sbg.-Sächsischen Kulturpreis. (SV. 3/1991,243)

W: *Südosteuropäische Keulenköpfe*, in: Mitt. d. anthrop. Ges. in Wien, LXX, 1940, S.283-303 [rez. v. R.], in: SOF, VII.Jg., 1942, S.285.

*Völkerwanderungszeitliche Funde aus Siebenbürgen*, in: Germania XXV, 1941, S.121-126.

*Ein völkerwanderungszeitliches Grab bei Schäßburg*, in: Großkokler Bote, 63.Jg., 1941, Nr.3223.

*Eine lateinische Inschrift des 4. Jahrhunderts aus Siebenbürgen*, SA. aus: Anuarul Inst. de Studii Clasice, IV, 1941/42, S.10-16, Hermannstadt.

*Zur siebenbürgischen Burgenforschung*, in: SOF, VI.Jg., 1941, S.576-614.

*Funde der Völkerwanderungszeit aus Siebenbürgen*, SA. Aus Anuarul Inst. de Studii clasice 4, 1941/42, S.180-185.

*Frühgeschichtliche Funde aus Siebenbürgen*, in: DFSO I, 1942, S.33-42.

*Der älteste germanische Fund Siebenbürgens*, in: DFSO I, 1942, S.647-649.

*Zwei Knochenzierplättchen aus Siebenbürgen*, in: *Omagiu lui Ioan Lupuş. La împlinirea vârstei de 60 de ani. August 1940*, Bukarest 1943, S.343-351.

*Nochmals die „Montes nivium“*, in: DFSO III, 1944, S.164f.

*Die vorgeschichtliche und römische Abteilung des Baron Brukenthalischen Museums*, in: MBBM., 9.-10.Jg., 1944, S.94-113.

*Contribuţii la istoria Transilvaniei în secolele IV-XIII* (Biblioteca istorică), Bukarest 1958.

*Untersuchungen zur Frühgeschichte Siebenbürgens*, Bukarest 1958.

*Ein Friedhof des 9.-10. Jahrhunderts aus Mediasch-Zentralrumänien*, in: Congrès internat. d'archéologie slave, 5, 1970, S.444-447.

*Neue Goldschätze des 5. Jahrhunderts aus Rumänien (ein Beitrag zur Geschichte der Ostgoten und Gepiden)*, in: Studia Gotica, Antikvariska serien 25, 1970, S.105-116.

*Zur Geschichte der frühen Gepiden im Karpatenbecken*, in: Apulum 9, 1971, S.705-712.

Zus. Mit Dumitru Protase, *Das zweite Fürstengrab von Apahida (Siebenbürgen)*, in: Germania 50, 1972, 1-2, Halbbd., S.174-220.

*Die Daker in Rumänien und ihre Silberarbeiten*, in: Apulum 12, 1974, S.60-70.

<sup>8</sup> Sie wurde in „Deutsche Forschung im Südosten“ umbenannt.

- Zur deutschen Kolonisation in Siebenbürgen in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts*, in: Kbl. 1975, 5.Jg., S.1-6.
- Archäologische Beiträge zur Herkunft der Siebenbürger Sachsen*, in: Archäologie als Geschichtswissenschaft, Berlin, 1977, S.447-459.
- Morești. Grabungen in einer vor- und frühgeschichtlichen Siedlung in Siebenbürgen*, Bukarest 1979.
- Die städtischen Siedlungen Siebenbürgens in spätrömischer Zeit*, in: Acta Musei Devensis Sargetia, 14.Jg., 1979, S.203-217.
- Die spätrömischen Bestattungen in Siebenbürgen*, in: Studii și comunicări arheologic-istorice, Muzeul Brukenthal, 21. Jg., 1981, S.57-78.
- Siebenbürgen in spätrömischer Zeit*, Bukarest 1982.
- Siebenbürgen im Frühmittelalter*, Bonn 1986.
- Das frühmittelalterliche Siebenbürgen* („Überblicke“, 3. Bd.), Thaur bei Innsbruck 1988.
- Zur Zeitstellung der Otomani- und der Wietenbergkultur*, in: Germania 66, 1988, S.155-161.
- R: *La Transylvanie dans l'antiquité*, Sonderdruck aus „La Transylvanie“, Bukarest 1938, in: SotdF., IV.Jg., 1939, S.4546f..
- Fuchs Siegfried, *Die griechischen Fundgruben der frühen Bronzezeit und ihre auswärtigen Beziehungen. Ein Beitrag zur Frage der Indogermanisierung Griechenlands*, Berlin: Neue Deutsche Forschungen Bd.144, Abt. Archäologie, Bd.1, 1937, in: SotdF., IV.Jg., 1939, S.463f..
- Revista de preistorie și antichități naționale* 1. Jg., Bukarest 1937, in: SOF, V.Jg., 1940, S.284.
- Sargetia. Buletinul muzeului județului Hunedoara*, 1.Jg., Deva 1937, in: SOF, V.Jg., 1940, S.285.
- Anuarul comisiunii monumentelor istorice, secția pentru Transilvania*, 4.Bd., Klausenburg 1938 in: SOF, V.Jg., 1940, S.285f.
- Beninger Eduard, *Ein westgotisches Brandgrab von Maros-Lekencze (Siebenbürgen)*, SA. aus Mannus, Ztschr. f. dt. Vorgesch., 30. Jg., 1938, Leipzig, in: SOF, V.Jg., 1940, S.294.
- Rosetti Dinu V., *Steinkupferzeitliche Plastik aus einem Wohnhügel bei Bukarest*, SA. aus Ipek (Jb. f. prähist. u. ethnograph. Kunst), 12.Bd., Berlin 1938, in: SOF, V.Jg., 1940, S.294.
- Nestor Ion, *Die verzierten Streitäxte mit Nackenscheiben aus Westrumänien* (SD. aus Marburger Studien), Darmstadt 1938, in: SOF, V.Jg., 1940, S.294f.
- Rosetti Dinu V., *Civilizația tip București. Din preistoria Bucureștilor*, Bukarest 1936, in: SOF, V.Jg., 1940, S.301.
- Vulpe Radu, *Histoire ancienne de la Dobrudja*, Académie Roumaine, Connaissance de la terre et de la pensée roumaines IV, La Dobrudja, Bukarest 1938, in: SOF, V.Jg., 1940, S.710f.
- Daicovicu Conatantin, *Problema continuității în Dacia, câteva observații și precizări de ordin istoric-arheologic*, Klausenburg 1938, in: SOF, V.Jg., 1940, S.1025f..
- Wilhelm Albert v. Jenny, *Die Kunst der Germanen im frühen Mittelalter*, Berlin, Dt. Kunstverlag 1940, in: DFSO I, 1942, S.666-668.
- L'archéologie en Roumanie*, hg. v. d. Rum. Akad. d. Wiss. (Connaissance de la terre et de la pensée roumaines, Bd.IX), Bukarest 1938, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.725.
- Revista de preistorie și antichități naționale*, 2.-4. Bd., Bukarest, Universitatea din București 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.732f.
- Ana Suzana Dimitriu, *Die Spirale in der Ornamentik des III. und II. Jahrtausends Südosteuropas*, Bukarest 1942 (DFSO II, 1943, S.361; SOF, VIII.Jg., 1943, S.350)
- Prox Alfred, *Die Schneckenbergkultur*, Kronstadt, Verlag des Burzenländer Museums, 1941, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.737f.; ebenso in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.350.
- Brătianu G.I., *Ein Rätsel und ein Wunder der Geschichte. Das rumänische Volk*, Bukarest 1942, in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.354.
- Anuarul Institutului de studii clasice*, Cluj 1941, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.458.
- Dacia. Recherches et decouvertes archéologiques en Roumanie*, Jg.VII-VIII (1937-1940), Bukarest 1941, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.459f..

*Sargetia. Acta musei regionalis Devensis.* Buletinul Muzeului județului Hunedoara, II, Deva 1941, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.460.

C. Daicoviciu, *Siebenbürgen im Altertum*, Bukarest 1943, in: SOF, XII.Jg., 1953, S.391.

Zus. m. Carl Seraphin, *Die prähistorische Ansiedlung auf dem Wietenberg bei Sighișoara-Schäßburg*, Bonn 1971.

B: SV. 3/1984,231; 2/1989,155; 1/1992,82 (Tod); Volker Wollmann, *Prof. Dr. Kurt Horedt* (Nachruf), in: ZfSbLk. 15. (86.)Jg., Heft 2, 1992, S.250-252.

Hienz 7/VII S.252-268.

LSbS S.203f.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Kurt\\_Horedt](http://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_Horedt)

### **Horia Vintilă (1915-1992)**

Rechtsradikaler rumän. Journalist u. Schriftsteller

In „Grundfragen der rumänischen Literatur“ schreibt V. u.a.:

Die Ruhe, die der großen Kraftanstrengung des Volkes folgte, schlägt sich dichterisch in einer Lyrik nieder, die sich anfangs zwischen einem Ueberrealismus und Dadaismus windet, die aber bald überwunden werden, um dann zu den klassischen Gleisen zurückzufinden, eine Art, der alle traditionell gesinnten Dichter folgten, die sich um die Zeitschrift „Gandirea“ („Das Denken“) sammeln. Diese, in Klausenburg im Jahre 1922 von dem Romanschriftsteller Cezar Petrescu gegründete Zeitschrift, die später von dem Dichter Nichifor Crainic → geführt wurde, der ihr auch ihren ideologischen Sinn ausprägte, sammelte bald nach ihrer Gründung die berühmtesten Namen der rumänischen Literatur um sich. Die Dichter Nichifor Crainic, Georg Gregorian, Ion Pillat, → V. Voiculescu, Adrian Maniu und andere mehr geben ihrer Lyrik einen ausgeprägten und traditionellen Zug, der sich zu einer großen literarischen Strömung entwickeln sollte. Die Zeitschrift „Gandirea“ hat das große Verdienst, mit allen Kräften gegen Ueberrealismus und Dadaismus gekämpft zu haben. Außerdem gelang es dieser Zeitschrift, eine Strömung zu schaffen, die in Dichtung und Prosa die bedeutendsten Federn der letzten zwei Jahrzehnte umfaßt. (SODTZ, 89. Folge, 16. April 1944, S.7)

V. sprach auf der zweiten gemeinsamen Tagung des SOKW und der Rumänischen Akademischen Gesellschaft, die sich bemühte rumänisch-abendländische Kulturbeziehungen aufzuzeigen (24. – 26. Sept. 1981 im Saal des Stadtmuseums München) über die seit 40 Jahren zunehmende rumänische Präsenz in der spanischen Welt. Vor allem waren oder sind des Literaten und Wissenschaftler, deren Zusammenarbeit mit ihren, dem spanischen Kulturkreis angehörenden Kollegen, dazu beitrugen. (SV. 1/1982, S.64)

Karl Jering, *Über Vintilă Horia* (Etwas gekürzte Fassung des einführenden Vortrages zur Dichterlesung Vintilă Horia bei der Rumänischen Akademischen Gesellschaft am 27. November 1982 in München), in: SV. 3/1983, S.210-214.

W: *Grundfragen der rumänischen Literatur*, in: SODTZ, 89. Folge, 16. April 1944, S.7.

*Zwischen zwei Feldern*, aus dem Rumänischen nach V.H. von Hans Diplich, in: SV. 3/1983, S.218.

B: Klaus Popa, *Verdient der rumänische Exilschriftsteller Vintilă Horia die Rehabilitierung?*, in: HJS, 20.Jg., Nr.1, 2008, S.65f.

[http://ro.wikipedia.org/wiki/Vintil%C4%83\\_Horia](http://ro.wikipedia.org/wiki/Vintil%C4%83_Horia)

### **Horn Paul**

Journalist der „Deutschen Zeitung“ in Budapest.

Schriftleiter H. hielt auf der vom 7.-12. Januar 1941 stattgefundenen Jugendführerschulung einen Vortrag über die rassistisch-völkische Weltanschauung als Grundlage des deutschen Nationalsozialismus. (DZB 14. Januar 1941, S.5)

W: *Die Stadt auf goldenem Boden* (Ein wahres Märchen dem Altmeister Hermann der Stadt Bistritz gewidmet), in: DZB 24. Oktober 1941, S.4.

*Ungarns Boden in Judenhänden*, in: DZB 25. Dezember 1941, S.8.

### **Horwath Walter** (1889-1949)

Forstingineur, Kronstadt.

W: *Siebenbürgisch-sächsische Kirchenburgen. Baugeschichtlich untersucht und dargestellt*, Heft 2-4, Hermannstadt 1932-1940.

*Das hölzerne Wohnhaus der Satmarer Schwaben*, in: SOF II, 1937, S.412 (nebst 2 Fotos)

*Die „terra prodnicorum“ der Deutschröter*, in: Sodt.F., Jg.III, S.399-401.

*Deutsch-rumänische Beziehungen im Spiegel der Zeitschrift „Țara Bârsei“ (1929-38)* in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.163-172.

*Siebenbürgisch-sächsische Kirchenburgen baugeschichtlich untersucht und dargestellt*, Hermannstadt 1940, 2. Aufl. [rez. v. Fr, Valjavec], in: SOF, V.Jg., 1940, S.1023.

*Wallburgen im Burzenland*, in: MBSM. 5, 1944, S.36-39.

*Die „Terra Loysta“*, in: SOF, XI.Jg., 1946/52, S.290-297.

R: *Südost-Forschungen*, 5.Jg., hg. im Auftrag des Südostinstituts München und des Dt. Auslandswissenschaftlichen Instituts Berlin, von Fritz Valjavec, S.Hirzel Leipzig, 1940, in: DFSO I, 1942, S.489f.

G. Popa-Lisseanu, *Continuitatea Românilor în Dacia. Dovezi noi*, Analele Academiei Române, Mem. Secției ist. Ser. 3, Tom 23, mem. 9. Bukarest 1941, in: DFSO I, 1942, S.664-666.

P.P. Panaitescu, *Documentele Țării Românești. I. Documente interne (1369-1490)*, Fundația Regele Carol I., Bukarest 1938, in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.331f.

*Mitteilungen aus dem Baron Brukenthalischen Museum*, Hermannstadt 1931-1941, N.F. I-VIII, in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.346f.

Moga Ioan, „*Margines*“, *ducatul Amlășului și scaunul Săliștei*, in: Omagiu profesorului Joan Lupaș, Bukarest 1942, in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.351f.

*Der Radkreuzstempel und seine Bedeutung*, in: DFSO II, 1943, S.652.

*Ein altes Wirtschaftsgebäude aus Kleinprobsdorf*, in: DFSO II, 1943, S.658-660.

B: Hienz 7/VII S.269-273.

### **Huber Jakob**

Gebietsbauernführer H. (Donau-Drau) nahm am Landeserntedankfest in der batschkaer deutschen Großgemeinde Cervenka am 17. Oktober 1943 teil. (DZB 19. Oktober 1943, S.1)

### **Huber Matthias**

Landesjugendführer H. nahm Ernennungen und Beauftragungen in der Jugendführung vor. (DZB. 25. Oktober 1941, S.4)

H. wurde laut der von Stabsführer Schönborn → gezeichneten Urkunde vom 2. Januar 1942 auf Grund seiner „Verdienste für die Erstarkung des Deutschtums in Ungarn“ das „Ehrenabzeichen“ des VDU durch Volksgruppenführer Basch → verliehen. (DZB. 6. Januar 1942, S.3)

Fotos: *Grosskundgebung der DJ in Grossturwall*: Mitte links: Die Gäste der Grossturwaller Jugend: Von links nach rechts: Landesjugendführer Matthias Huber, Stabsleiter Robert Kohler → und Dr. Franz Riedl; → Mitte rechts: Der Landesjugendführer spricht; Unten rechts: Die Lieder der Nation erklingen (DZB 20. Mai 1942, S.3)

Landesjugendführer H. ruft zum WKH. (Wirtschaftlichen Kriegsdienst der Heimat) auf:

An die deutsche Jugend,

Der deutsche Soldat siegt an allen Fronten. Die Heimatfront hat seine und des ganzen Volkes Ernährung zu sichern. Es ist die schönste Aufgabe der Jugend, am Siege der deutschen Waffen mitzuhelfen. Ich rufe deshalb die ganze Jugend auf, sich im WKH mit allen Kräften zur Verfügung zu stellen. Wer nicht mitschafft soll auch nicht mitessen. Ich selbst und alle Führer der Jugend werden jedweden Einsatz mitmachen und vorangehen. (DZB 24. Mai 1942, Flugblatt)

H. ist Landesjugendführer der deutschen Volksgruppe in Ungarn. (DZ, 28. Mai 1942, S.3)

Mit Wirkung vom 15. Juni 1942 verhängt Landesjugendführer H. eine an alle DJ-Führer und Führerinnen des BDM gerichtete Mitgliedersperre für alle Einheiten der DJ. (DZB 14. Juni 1942, S.4)

H. besuchte das vom 1.-15. Juli 1942 im Schloss von Mackensenhorst abgehaltene Pimpfenlager, wo er den Vortrag „Die ausserschulische Erziehung durch die DJ“ hielt. (DZB 19. Juli 1942, S.3)

Aufruf des Volksgruppenführers und anderer Führer, auch von Landesjugendführer H. zur „Woll- und Winterwäsche-Aktion“. (SDZ 28. August 1942, Folge 35, S.2)

H. nahm am 1. November 1942 am Grab von Jakob Bleyer → an der Totenehrung der Volksgruppe teil. (DZB 3. November 1942, S.8)

H. hielt einen Rundfunkaufruf des Landesführers der DJ zum „Tag der DJ“ im Kriegs-WHW 1942/43. (DZB 14. November 1942, S.5)

Landesjugendführer H. besuchte am 26. Januar 1943 die in Unterradling (Gebiet Westungarn) abgehaltene DJ-Scharführerschulung des Stammes III. (DZB 30. Januar 1943, S.4)

H. befand sich in der Begleitung von Volksgruppenführer Basch → auf der Landeskundgebung zu Führers Geburtstag am 18. April 1943 in Bánd (Gebiet Buchenwald). (DZB 20. April 1943, S.2.)

H. besuchte auf seiner Inspektionsfahrt auch das Kulturlager der Mädels des Gebietes Nordsiebenbürgen in Lechnitz. H. wohnte dem von den Jungen des NS-Erziehungsheims aufgeführten Chorspiel „Das Reich“ bei. Am 20. April 1943 besichtigte H. in Bistritz das NS-Heim und hatte eine Besprechung mit Heimleiter Ch.E. Schneider. → (DZB 23. April 1943, S.4)

Landesjugendführer H. begleitete Volksgruppenführer Basch → bei dessen Besuch der Arbeitsbesprechung der Führerschaft der NS-Erziehungsstätten in Budapest am 27. September 1943. (DZB 1. Oktober 1943, S.3)

H. nahm am Landeserntedankfest in der batschkaer deutschen Großgemeinde Cervenka am 17. Oktober 1943 teil. (DZB 19. Oktober 1943, S.1)

Stabsführer Schönborn → gibt am 12. November 1943 bekannt, dass Landesjugendführer H. R. am 14. November 1943 zur Waffen-SS einrückt. (DZB 14. November 1943, S.4)

*W: Ein jeder deutscher Junge und ein jedes deutsche Mädchen in die DJ!*, in: DZB 10. Mai 1942, S.5.

*Ein Jahr Jugendarbeit. Am 29. Juni vorigen Jahres fand der erste Landesjugendtag der deutschen Volksgruppe statt*, in: DZB 28. Juni 1942, S.6.

*Rundfunkaufruf des Landesführers der DJ. Zum „Tag der DJ“ im Kriegs-WHW 1942/43*, in: DZB 14. November 1942, S.5.

*Aufruf des Landesjugendführers zum WHW-Tag der Jugend*, in: DZB 15. November 1942, S.5.

B: Weltzer, *Wege ...*, S.45-48;73.

**Huber**

Oberlandwirtschaftsrat von der Abteilung Landwirtschaft der Dt. Gesandtschaft Bukarest. (SODTZ 3. Nov. 1943, S.6)

**Hudak Adalbert (1911-1986)**

Das Bundesverdienstkreuz I. Klasse wurde H. am 2. Juni 1974 von Staatssekretär Vorndran „in Anerkennung von Verdiensten für Volk, Staat und zeitlose Wissenschaft sowie für aktuelle politische Bewährung“ verliehen. (SV. 3/1974, S.287).

H. ist Schriftleiter der Zeitschr. der Evangelischen Notgemeinschaft in Deutschland e.V., *Erneuerung und Abwehr* (S.V. 3/1977, S.244)

H. wurde vom bayrischen Staatssekretär Wilh. Vorndran kurz nach seinem 70. Geburtstag das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der BRD in Erlangen verliehen, wo H. Professor f. evang. Religionspädagogik an der Univ. Erlangen-Nürnberg war. (SV. 2/1982, S.153f)

W: *Die Kirche unserer Väter. Weg und Ende des deutschen Luthertums in der Slowakei*, Stuttgart 1951.

*Die Theologie des Lebens*, Stuttgart 1961.

*Die Prager Friedenskonferenz*, München 1964.

Zus. mit Ladislaus Guzsak, *Karpatendeutsche Lebensbilder*, Erlangen [rezens. v. H. Zillich in: SV. 4/1971, S.269]

*Die evangelischen Karpatendeutschen aus der Slowakei. (Die Unverlierbarkeit evangelischen Kirchentums aus dem Osten Bd.2, Heft 2)*, Düsseldorf 1972.

*Die Karpatendeutschen. Das deutsche Schulwesen und die Tätigkeit des deutschen Kulturverbandes in der Slowakei 1918-1945* (Eckartschriften Nr.55), Wien 1975.

Gregor von Berzeviczy, in: SV. 4/1975, S.284-289.

*Wandlungen im Selbstverständnis der lutherischen Kirchen in Südosteuropa*, in: SV. 2/1976, S.83-86.

*Die Madonna von Kleinlomnitz aus der Zips in Paris*, in: SV 3/1976, S.210f.

*Die Siedlungs- und Kirchengeschichte des Nordkarpatenraumes*, in: Gotthold Rhode, *Nachbarn seit tausend Jahren*, 1977, 2.Bd.

*Tourismus und Geschichtsfälschung*, in: SV 2/1977, S.130f..

*Moritz Kolbenhayer. Ein Leben zwischen Fortschritt und Tradition*, in: SV. 3/1978, S.195-198.

*Samuel Bredetzky. Von Käsmark über Jena nach Lemberg*, in: SV. 3/1981, S.177-180.

*Aurel Emeritzky 29.11.1906-25.6.1982*, in: SV. 4/1982, S.313f.

*Andor Nitsch, der Abgeordnete der Zipser Deutschen Partei*, in: SV. 2/1983, S.127-131.

*Ladislaus Guzsak – 60 Jahre alt*, in: SV. 1/1984, S.60f.

*Michael Guhr – der Zipser Arzt und Menschenfreund*, in: SV. 1/1986, S.55-57.

*Die Kirche im Sozialismus. Wandlungen im Selbstverständnis der protestantischen Kirchen in Ostmitteleuropa*, in: SV. 2/1986, S.92-94.

H: *Kirche muß Kirche bleiben*, Stuttgart (1978? 1979?)

R: Georg Wild (Hg.), *Franz Hamm – Festschrift zum 80. Geburtstag*. Im Auftrag des SOKW u. des Hilfskomitees f. die Evang. Landeskirche aus Jugoslawien (Verl. des SOKW, Reihe B: Wissensch. Arbeiten, 39.Bd.), München 1981, in: SV. 1/1982, S.70f..

Kalman Hanesch, *Deutsch-Proben. Lebensbilder aus einer kleinen deutschen Stadt in den Karpaten, Darmstadt*, o.J., in: SV. 2/1982, S.171.

*Kickerau. Eine deutsche Siedlung in der Slowakei*, Voerde 1980, in: SV. 2/1982, S.171f.

Ladislaus Guzsak (Hg.), *Bergstädte der Unterzips*, Erlangen 1983, in: SV. 4/1983, S.333f.

*Meister Paul von Leutschau im Lichte der neueren Forschung*, in: SV. 4/1984, S.303-305.

Emil Klein, *Heimatliche Klänge. Gereimtes und Ungereimtes aus dem Nachlaß des Oberzipser Dichters und Malers*, Köln 1984, in: SV. 2/1985, S.154.

B: Adam Stupp, *Professor Dr. Adalbert Hudak - Bundestagsabgeordneter*, in: SV. 2/1966, S.1168. „...ein Deutscher aus der Zips“, in: SV 3/1976, S.208-210; Johann Adam Stupp, *Gott und die Götzen. Adalbert Hudak – ein karpatendeutscher Kämpfer in der evangelischen Kirche*, in: SV. 3/1972, S.186-188 [mit Werksverzeichnis]; Dietrich Grille, „... ein Deutscher aus der Zips“ *Professor Dr. Adalbert Hudak am 25. September 65 Jahre alt*, in: SV. 3/1976, S.208-210; Ladislaus Guzsak, *Adalbert Hudak zum 70. Geburtstag*, in: SV. 3/1981, S.204-206; J.A. Stupp, *Adalbert Hudak* +, in: SV. 2/1986, S.139f. [http://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert\\_Hudak](http://de.wikipedia.org/wiki/Adalbert_Hudak) weist H. nur als „deutsche n Pädagogen und Politiker“ aus und nennt mit keinem Wort, dass die „Deutsche Partei der deutschen Volksgruppe der Slowakei“, deren Mitglied H. von 1938-1945 war, nationalsozialistisch war.

### Hübner Kurt

Kriegsbericht.

W: *Über Astrachan und salziger Wüste* [im Osten, 29. September], in: DZB 4. Oktober 1942, S.8.

### Hügel Eckhard (10. August 1908 – 14. September 1977)

H. ist Gaudienstellenleiter für Statistik und Bevölkerungspolitik (SODTZ 21. Folge, 9. April 1941, S.6).

H. ist Arbeitsstellenleiter für Rassenforschung im Forschungsinstitut der Volksgruppe (ViO., 11/12/September 1941)

H. ist Leiter der Arbeitsgemeinschaft Rassenkunde in der „Deutschen Forschungsgemeinschaft“ des Forschungsinstituts der DviR. (SODTZ 239. Folge, 24. Dezember 1941, S.15)

H. ist als Vortragender in der Reihe „Rasse und Volk“, die vom Forschungsinstitut der DviR. vom 4.-16. Februar 1942 veranstaltet wird, am 5. Februar in Diemrich und am 10. Februar in Kronstadt vorgesehen. (SODTZ 268. Folge, 1. Februar 1942, S.2)

H. sprach am 10. Febr. 1942 in Diemrich (Deva) über „Rasse und Volk“ (DFSO I, 1942, S.316; SODTZ 31. Folge, 8. Februar 1942, S.4).

H. hielt am 12. Februar 1942 anlässlich der Eröffnung der Vortragsreihe des Deutschen Forschungsinstitutes in Rumänien in der neuen Vortragsreihe „Rasse und Volk“ in Kronstadt den Vortrag *Rasseforschungen im südosteuropäischen Raum*. Die Zeitung veranschlagt dem Thema eine große Bedeutung, „soll nach dem Willen seiner Veranstalter in der Serie, der sich an ihn [den Vortrag] anschließenden, die wichtigsten Ereignisse der nationalsozialistisch ausgerichteten Wissenschaft bei uns vermitteln, um sie in breiten Kreisen der Volksgruppe zu vertiefen. Es wird dadurch für jeden von uns möglich werden, die nationalsozialistische Weltanschauung in ihren wissenschaftlichen Grundlagen kennenzulernen.“ (SODTZ 30. Folge, 7. Februar 1942, S.7).

»Kronstadt.

„Rasse und Volk“ Vortrag Dr. Eckard Hügel

Am 12. d.M. im großen Konzertsaal. Der Vortrag ist zugleich Schulungsabend der Partei. „im Anschluß an ihn die *Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Rassenkunde* vorgenommen wird, an der alle an Fragen der Rassenforschung interessierten Volksgenossen zur Mitarbeit aufgefordert werden.« (SODTZ, Folge 33, 11. Febr.1942, S.7) Der Vortrag und die Gründung fand termingerecht statt. (DFSO I, 1942, S.316)

In seinem Vortrag „Rasseforschung und Volksgruppe“ am 12. Februar 1942 mit anschließender Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Rassenkunde der „Deutschen Forschungsgemeinschaft“ in Kronstadt knüpfte H. »an den 30. Januar an, der für alle kommenden Geschlechter eine Zeitenwende bedeutet. Die Rassenfrage bildet den Angelpunkt

dieser gewaltigen Wende im Schicksal der germanischen Völker. Hauptforderung der nationalsozialistischen Weltanschauung ist die Reinerhaltung des Blutes. Mit diesem grundlegenden Gesetz ist der letzte Rest des Mittelalters überwunden und, wie Lenz sagt, stehen wir eben durch dieses Reinerhaltungsgesetz an der „Wende aller Zeitalter“. Es ist ein kopernikanisches Zeitalter in dem wir leben, denn das Artgesetz bedeutet eine epochale Erkenntnis, die nach artgemäßer Wahrheit, Schönheit und Sittlichkeit trachtet. Nur durch restlose Erfüllung dieses Artgesetzes kann die erbliche Veranlagung zu voller Entfaltung gebracht werden und nur die bewußte Rassengesetzerfüllung kann vor sicherem Niedergang bewahren. Ganz besonders gilt das für unsere Volksgruppe, die in fremde Umwelt gestellt ist. Zweckmäßige Rassenpflege und saubere Rassenforschung sollen die Grundlagen sein, auf der die neuzugründende Arbeitsgemeinschaft für Rassenkunde aufbauen soll.« Zum Schluß erklärte Dr. Fritz Roth → die „Arbeitsgemeinschaft für Rassenkunde“ für gegründet. (SODTZ 36. Folge, 14. Februar 1942, S.7)

Am zweiten Tag der Tagung des Forschungsinstituts in Hermannstadt, der 9. März 1942, der der festlichen Gründung der Deutschen Forschungsgemeinschaft galt, sprach Pg. Dr. H., der Abteilungsleiter für Rassenforschung, über die Aufgaben seines Arbeitsgebietes, das „für uns von besonderer Wichtigkeit ist. Er wies dabei insbesondere auch auf die Zusammenhänge zwischen der Rassenforschung als dem Kern aller Wissenschaften vom menschen und andren Forschungszweigen hin.“ (SODTZ 57. Folge, 11. März 1942, S.3; (BTB 11. März 1942, S.3).

H. sprach im Rahmen der vom Forschungsinstitut der DviR. veranstalteten Vortragsreihe am 3. Dezember 1943 in Mediasch über „Rassenforschung in Siebenbürgen“ und verwies auf seine eigenen „Rassenmessungen“ in Deutschweißkirch. (SODTZ 292. Folge, 16. Dezember 1943, S.11)

6. März, Eckhard Hügel, „Über den Weltreichsgedanken Alexanders des Grossen sprach Prof. Dr. Helmut Berve aus München am 6. dM. in Hermannstadt.“ (SODTZ, 8. März, Folge 57, S.4); Bericht Harald Krassers „Rom und Karthago. Der zweite Vortrag Prof. Berves“ (SODTZ, 10. März 1944, Folge 58, S.6)

W: *Schulungswoche des Schäßburger Bezirkskonsistoriums für Lehrer und Pfarrer*, in: SchLb. 6. Heft, 1934/35, S.276-280.

*Deutsches Blut im Gau Bergland*, in: ViO., 11/12/September 1941, S.17-20.

*Deutsches Blut im Gebiet Bergland*, in: Rasse und Volk, Heft 2 der „Stoffsammlung f. die weltanschauliche Schulung“, hg. vom Beauftragten f. die weltanschauliche Schulung der DviR., Nov. 1941, S.73-77.

*Rassenforschung und Volksgruppe*, in: DFSO I, 1942, S.107-114.

*Rassenforschung in der Geschichte*, in: DFSO I, 1942, S.466-470.

*Zur Frage der Fruchtbarkeitsauslese*, in: DFSO I, 1942, S.657-660.

*Rassenforschung und ärztlicher Beruf*, in: Der Arzt im Osten, 16, 1942, Nr. 7-8, S.143-147.

*Vom Geist der deutschen Schule. „Nationalsozialistische Erziehungsfragen“.* Vortrag von Ministerialdirektor Dr. Albert Holfelder (SODTZ 116. Folge, 21. Mai 1943, S.5).

*Rassenpolitische Gesichtspunkte aus der Geschichte der Deutschen in Rumänien*, in: DFSO II, 1943, S.397-439.

*Der Baum des Lebens*, Bukarest 1975. [moderne Biologie]

*Das Hohelied des Lebens* (Gedichtband), Feldafing (1990 od. 1991) (SV. 3/1991,196)

R: Rudolf Brandsch, *Groß-Kopisch. Ein Bild endemisch bedingter Minderwertigkeit der Kräfte des Lebens*, Medizinische Doktordissertation, München 1940, in: DFSO I, 1942, S.S.287-289.

*Der deutsche Volkscharakter. Eine Wesenskunde der deutsche Volksstämme und Volksschläge*, hg. von Martin Wähler, Eugen Diederichs, Jena 1937, in: DFSO I, 1942, S.483-486.

*Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Naturwissenschaften* in Fortsetzung der „Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt“, Bd.91/92, 1941/1942, hg. von der Arbeitsgemeinschaft für Naturwissenschaften im Forschungsinstitut der Deutschen Volksgruppe in Rumänien. Geleitet von Alfred Bartmus. I. Teil: Abhandlungen, II. Teil: Aus dem Naturwissenschaftlichen Museum in Hermannstadt, Hermannstadt 1943, in: DFSO II, 1943, S.66f.

Siegfried Ernst, *Rasse und Krankheit* (Der Arzt im Osten, Heft 1, 1942, S.8-13; Heft 3, S.61-67; Heft 4, S.93-101), in: DFSO III, 1944, S.180-182.

Constantin Stan, *Rasă, cultură și civilizație*, Bukarest 1943 (DFSO III, 1944, S.379-381).

B: LSbS S. 204.

### **Hügel Helmut** (1903-1996)

SV. 2/1997,179: Erdölfachmann aus Agnetheln (Rumänien).

### **Hügel Kaspar** (1906-2002)

Als Bereichsdienststellenleiter im Schulamt der DVR äußerte H. anlässlich der Gründungskundgebung der „Nationalsozialistischen Lehrerschaft“ in Temeswar, in der „Banatia“: „*Gesinnung* und *Leistung* werden die Maßstäbe sein, mit denen der Wert des Lehrers gemessen wird. Diese beiden Maßstäbe dürfen jedoch niemals voneinander getrennt werden, weil nur ihre Ganzheit maßgeblich sein darf.“ (SDT, Nr.20350, 3.Jan. 1941, S.4).

H. ist Leiter des Amtes für Kunst und Wissenschaft der DviR. (ViO., 8/Juni 1941; SODTZ 93. Folge, 6. Juli 1941, S.11).

Im Rahmen der Feststunde, in der am 25. Mai 1941 im Festsaal des Brukenthalmuseums Hermannstadt dem Hermannstädter Musikverein „Hermania“ die durch Reichsminister f. Volksaufklärung und Propaganda 1939 verliehene Zelterplakette überreicht wurde, hob H. die Rolle des neugegründeten „Forschungsinstituts“ und der Kulturkammer wie folgt hervor: „Vor allem aber wird das Forschungsinstitut für eine immer klarere und eindeutige nationalsozialistische Ausrichtung auch der wissenschaftlichen Tätigkeit zu sorgen haben“. „Die Kulturkammer soll [...] andererseits das kulturpolitische Instrument zur Belebung und Lenkung auch dieses Ausschnittes unseres völkischen Lebens im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung darstellen“ (BTB 29. Mai 1941, S.3; ViO., 8/Juni 1941, S.59).

Am 1. Juli 1941 betraute der Volksgruppenführer Andreas Schmidt → Amtsleiter H. mit der Aufgabe, das „Forschungsinstitut der Deutschen Volksgruppe in Rumänien“ mit Sitz in Hermannstadt aufzustellen, um damit den organisatorischen Rahmen für die gesamte wissenschaftliche Arbeit innerhalb unserer Volksgruppe zu schaffen. (DFSO I, 1942, S.138).

Am 9. August 1941 sprach H. in Hermannstadt auf einer Kundgebung für die deutsche Schule. (Klima S.303)

Zusammen mit Misch Orend, dem stellvertretenden Leiter des Forschungsinstituts, zeichnet H. den „Aufruf des Forschungsinstitutes der Deutschen Volksgruppe in Rumänien zur Gründung der „Deutschen Forschungsgemeinschaft“, wo es heißt:

Die „Deutsche Forschungsgemeinschaft“ soll alle wissenschaftlichen Tätigkeiten, alle Laienforscher und Freunde der Wissenschaft zusammenfassen und durch eine gemeinsame Zeitschrift, durch Tagungen, Vorträge und Arbeitsbesprechungen untereinander verbinden. (SODTZ 239. Folge, 24. Dezember 1941, S.15)

H. nahm als Leiter des Schulamtes der DviR am 16. Februar 1942 bei der Vorstellung von Gottlieb Eckert → als Leiter der Dienststelle für das deutsche Schulwesen im Unterrichtsministerium teil. (BTB 18. Februar 1942, S.4)

H. stellte für die Landesschulungen der „Deutschen Erzieherschaft“ „einen umfassenden *Schulungsplan* auf, der für die Monate November-Dezember Rassenpolitische Erziehung, für Januar-Februar deutsche Geschichte und März-Mai Leibeserziehung vorsieht. Im Mittelpunkt der *ersten Landesschulung*, die in Kronstadt stattgefunden hat, stand die Rassenpolitische Erziehung. Hierbei nahmen die Amtswalter des Schulamtes der Gebietsverwaltungen Banat, Bergland, Siebenbürgen und Altreich sowie die Kreiswalter aller Kreise teil. In den Monaten Dezember und Januar wurden in allen Kreisen der Gebiete Bergland, Banat und Siebenbürgen *Kreisschulungen* abgehalten. Die Lehrerschaft hat bei diesen Schulungen bewiesen, daß die Parole der Volksgruppenführung in ihren Reihen begeistert aufgenommen wurde.

Rund 1300 *deutsche Erzieher* wurden in diesen Schulungen erfaßt. Amtsleiter Pg. *Kaspar Hügel*, Stabsleiter der Deutschen Erzieherschaft Pg. *Hans Zegidi* und Abteilungsleiter Pg. *Sepp Schlitter* besuchten sämtliche Schulungen.“ „Den Höhepunkt erreichte die zweite Landesschulung mit den Ausführungen des Schulamtleiters Pg. *Kaspar Hügel* über den gegenwärtigen Stand der Schulübernahme durch die Volksgruppe. (SODTZ 46. Folge, 26. Februar 1942, S.7)

In seiner Ansprache als Leiter des Forschungsinstituts der Deutschen Volksgruppe in Rumänien bei der festlichen Gründung der Deutschen Forschungsgemeinschaft am 8. März 1942 betonte H., daß mit dem Befehl des Volksgruppenführers vom Mai vorigen Jahres ans damalige Amt für Kunst und Wissenschaft, das Forschungsinstitut aufzustellen, es galt, „*die Wissenschaft in die nationalsozialistische Lebensordnung einzubauen*. [...] Durch die Errichtung des Forschungsinstituts wurde die bisherige Zersplitterung überwunden, und es wurden neue Möglichkeiten wissenschaftlicher Arbeit durch weitere Arbeitsstellen gegeben. Die Forschungsarbeit soll insbesondere noch unterstützt werden durch die zu errichtende Forschungsgemeinschaft.“ (SODTZ 57. Folge, 11. März 1942, S.3; BTB 10. März 1942, S.3).

H. nahm an der ersten von drei Forschungsfahrten des Forschungsinstituts der Volksgruppe nach Weißkirch (Viscri) zwischen dem 4. und 11. Juni 1942 teil. (SODTZ 138. Folge, 18. Juni 1942, S.5)

H. sprach auf der Großkundgebung „Für unsere Schule“, die am 9. August 1942 in Hermannstadt abgehalten wurde (SODTZ 185. Folge, 12. August 1942, S.3f.).

H. gab auf der Arbeitsbesprechung aller Kreisdienststellenleiter des Schulamtes vom 8. bis 10. Oktober 1942 in Kronstadt den schulpolitischen Lagebericht (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.7).

H. begleitete am 16. November 1942 Reichserziehungsminister Rust → auf dessen Besuch der deutschen Oberschule für Jungen, der deutschen Oberschule für Mädchen und der deutschen Volksschule in Bukarest. (DZB 28. November 1942, S.4)

H. besuchte am 8. Februar 1943 in Schäßburg die Arbeitsgemeinschaften der Erzieherschaft für 140 Erzieher und legte den schulpolitischen Lagebericht vor (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1943, S.7).

H. informierte über die schulpolitische Lage am 13. Februar 1943 in der Besprechung von 180 Erziehern in der Arbeitsgemeinschaft des Kreises Hermannstadt (SODTZ 40. Folge, 19. Februar 1943, S.7).

H. schreibt im Artikel *Im ersten Arbeitsjahr der neuen Schule* (SODTZ 56. Folge, 10. März 1943, S.3) u.a:

„[...] Während wir bisher Staatsschulen, evangelisch-konfessionelle Schulen, katholisch-konfessionelle Schulen und katholische Ordensschulen hatten, sollte nun zunächst einmal an Stelle dieser vier verschiedenen Schulerhalter *die Volksgruppe als alleinige Rechtsträgerin* des deutschen

Schulwesens in Rumänien gesetzt werden. Damit sollte die entscheidende organisatorische Voraussetzung geschaffen werden für den Aufbau eines nationalsozialistischen Schul- und Erziehungswesens der Deutschen Volksgruppe in Rumänien; eines Schul- und Erziehungswesens, das in allen seinen Gliederungen und bis in die letzten Einzelheiten einheitlich und eindeutig auf die *nationalen und staatsbürgerlichen* Aufgaben des Deutschtums in diesem Raume gleichermaßen ausgerichtet ist. Denn nur eine solche Schule ist in der Lage, die heranwachsende Jugend so vorzubereiten, daß sie den Aufgaben der Gegenwart und Zukunft gewachsen ist. Uns nur eine solche Schule kann ausschlaggebend mithelfen, auch in unsrer Volksgruppe den neuen deutschen Menschen zu formen.

[...] So war es schon im Verlaufe des Schuljahres 1940-41 gelungen, das ursprünglich deutsche Staatsschulwesen *wieder zu verdeutschen*, zahlreiche *neue Schulen* und *Kindergärten* zu errichten und so die ersten Voraussetzungen für deutschen Unterricht und für die deutsche Erziehung aller unserer schulpflichtigen Kinder zu schaffen. Am 8. November 1941 erschien dann das Dekretgesetz für den Aufbau des deutschen Schulwesens in Rumänien. Das Schuljahr 1941-42 stand daraufhin im Zeichen der *Übernahme* der deutschsprachigen Schulen durch die Volksgruppe. Die Abwicklung dieser Arbeiten dehnte sich über ein volles Jahr aus und fand ihren Abschluß in den Monaten Oktober und November vorigen Jahres mit der Übergabe der deutschsprachigen Staatsschulen durch die vom Unterrichtsministerium hiefür eingesetzten Kommissionen. [...]

*Die Deutsche Volksgruppe in Rumänien ist alleinige Rechtsträgerin ihres Schulwesens.* Das Schulamt der Volksgruppe ist *Schulbehörde* geworden. Damit ist der erste Abschnitt in der Entwicklung vom zersplitterten zum einheitlichen und eigenständigen Schulwesen der Volksgruppe abgeschlossen und das laufende Schuljahr kann insoweit als *Wendepunkt* bezeichnet werden, als es das erste Jahr der Unterrichts- und Erziehungsarbeit im neuen Rahmen darstellt. Im zweiten Abschnitt der Entwicklung zum eigenständigen Schulwesen gilt es nun, auf der erreichten Grundlage weiterbauend die neue Schulordnung in ihren Einzelheiten rechtlich zu verankern, den notwendigen und möglichen Ausbau durchzuführen und die Ausrichtung und Leistungssteigerung der Schule mit allem Nachdruck zu betreiben.

Die Aufbauarbeit war und ist möglich, weil das neue Rumänien des Staatsführers Marschall *Antonescu* von allem Anfang an der Deutschen Volksgruppe in Rumänien als einem *Faktor der Ordnung, Treue und Loyalität* ihr *autonomes* Schul- und Erziehungswesen grundsätzlich zuerkannte, weil die zuständigen Regierungsstellen des Marschalls im besonderen Vizeministerpräsident Prof. *Mihail Antonescu*, Unterrichtsminister Prof. *Ion Petrovici* und dessen Mitarbeiter unsere Schulfragen mit wohlwollendem Verständnis behandelten, und weil unsere Volksgruppe selbst zu einer geschlossenen, ausgerichteten und straff geführten Gemeinschaft geworden ist. Das Werden des neuen deutschen Schulwesens in Rumänien ist daher mit ein überzeugender Beweis der *vertrauensvollen* Zusammenarbeit und beredter Ausdruck der *Siegesgewißheit* und der Bereitschaft der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, sich für die Aufgabe in diesem Raume sowohl als Glieder des deutschen Volkes als auch als Bürger des rumänischen Staates zu rüsten. [...] So ist die Schule nicht nur Stätte der Formung des kommenden Geschlechtes, sondern wird immer mehr auch zu einem kulturellen Mittelpunkt des Ortes, von dem *Pflichtbewußtsein* und *Leistungswille, Treue* und *Opfersinn, Stärke* und *Glauben* ausstrahlen.“

In der Gegenwart H.'s als Schulamtsleiter wurde am 6. August 1943 die feierliche Übergabe der Hermannstädter Lehrerbildungsanstalt an den neuen kommissarischen Leiter Hans Eck vollzogen. In seinem Wort führte er aus, „daß die kulturpolitische Reformarbeit, die sich notwendig aus dem Wandel in unserer Volksgruppe ergeben habe, auch die Schule als integrierenden Bestandteil unseres Gemeinschaftslebens ergriffen habe. Daß die Schule der allgemeinen Entwicklung immer etwas nachhinken müsse, sei in ihrem Wesen als Weiterleiterin schon geformter Bildungsgüter begründet, - daß aber die große Wandlung vom Teil zum Ganzen auch unser Schulwesen durchdrungen habe, trete immer deutlicher in Erscheinung. Schulautonomie in unserem Sinne bedeutet nicht uneingeschränkte Unabhängigkeit einzelner Glieder des Schulwesens, sondern Bewegungsfreiheit des geschlossenen deutschen Schulwesens innerhalb des rumänischen Staates und Einordnung in den Gesamtaufbau des deutschen Schulwesens. Im Interesse der gesamtdeutschen Ausrichtung des Erziehernachwuchses habe der Volksgruppenführer den Banater an die Spitze der siebenbürgischen, den Siebenbürger an die Spitze der Banater Anstalten gestellt, in beiden Fällen Persönlichkeiten, die schon bisher diese gesamtdeutsche Ausrichtung gesehen und angestrebt haben. Es wird von beiden ein Opfer verlangt, wenn sie nun vom vertrauten Arbeitsplatz scheiden müssen. Doch werden sie nicht mit geringerer Begeisterung und Liebe zur Sache an der neuen Stätte wirken an der großen Aufgabe, organisch gewordene jahrhundertealte Tradition und jugendliche Aufgeschlossenheit für das Neue fruchtbar miteinander auszugleichen.“ [gemeint sind Hermann Rehner und Hans Eck] (SODTZ 184. Folge, 11. August 1943, S.6)

Im Artikel „Bekanntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird H. in der Liste der 25 Amtsleiter mit 3 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

H. referierte auf dem 2. Donauschwäbischen Lehrerkongress im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen (12. u. 13. Oktober 1974) zum Tagungsthema der Lage der in der alten Heimat, in Westeuropa und in Übersee lebenden Donauschwaben. (SV. 1/1975, S.53)

H. sprach auf der 18. Vertreter- und Arbeitstagung der „Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer e.V.“ (7.-9. Oktober 1977) in Sindelfingen im Zeichen der Gründung vor 30 Jahren über die Bemühungen um eine deutsche Schulautonomie im Donaauraum. (SV. 1/1978, S.58)

H. referierte auf der Tagung der Landsmannschaft der Banater Schwaben aus Rumänien (7.-8. Januar 1978) in Sindelfingen über „Die marxistisch-leninistische Selbstdarstellung der Rumäniendeutschen“. (SV. 2/1978, S.133).

H. untersuchte im Rahmen des Themas eines „Vereinigten Europa“ auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer (12.-14. Okt. 1979) in Sindelfingen die Donauschwaben als Volksgruppe gestern und heute. (SV. 1/1980, S.51)

Am 27. Juni 1981 wurde der Hauptpreis des Donauschwäb. Kulturpreises 1979 in Sindelfingen an H. verliehen. H. hielt den Vortrag „Idee und Wirklichkeit der Schulautonomie in den donauschwäbischen Siedlungsgebieten“. (SV. 4/1981, S.315)

H. wurde auf dem 40jährigen Gründungsjubiläum der Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer (7.-8. Nov. 1987) in Sindelfingen zum Wahlleiter bestellt und „nominierte für den neuen Vorstand als Vertreter ...“ (SV. 1/1988,79)

W: *Das Schulwesen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien*, in: VuS., 2.Jg., Heft 1, S.2-9.

*Adam Müller-Guttenbrunn als politischer Kämpfer*, in: ViO., 8/Juni 1941, S.36-41.

*Die neue Schule*, in: JbDVR. 1942, S.127-129.

*Im ersten Arbeitsjahr der neuen Schule*, in: SODTZ 56. Folge, 10. März 1943, S.3.

*Die deutsche Erzieherchaft im Grosseinsatz der Heimatfront*, in: SODTZ 105. Folge, 7. Mai 1943, S.3f.

*Unsere Schule im Staat. Die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz für den Aufbau des deutschen Schulwesens in Rumänien* (SODTZ 130. Folge, 8. Juni 1943, S.5).

*Abriß der Geschichte des Donauschwäbischen Schulwesens. Mit den gesetzlichen Bestimmungen der Jahre 1941-1944* (VSKW., Reihe B, Nr.9), München 1957

*Wiederaufbau des Banater deutschen Schulwesens nach dem 1. Weltkrieg*, in: SV. 2/1965, S.81-88.

*Klarheit im Dienste der Wahrheit. Ergänzungen zur Würdigung der Verdienste Dr. Franz Kräuters*, in: SV. 3/1966, S.182f.

*Das Banater deutsche Schulwesen in Rumänien von 1918 bis 1944* (=Das Schulwesen der Donauschwaben von 1918 bis 1944, Bd.1), München 1968. [rezens. v. K.K. Klein in: SV. 4/1969, S.267f.]

*Der Banater deutsche Schulpolitiker Dr. Michael Kausch. Zu seinem 25. Todestag am 28. Dezember 1967*, in: SV. 1/1968, S.35-41.

*Kommunistische Bausteine zur Geschichte des Rumäniendeutschtums*, in: SV. 4/1972, S.258f..

*Parallelem zwischen Madjarisierung gestern und Rumänisierung morgen ?*, in: SV. 4/1973, S.251-255.

*Kritische Bemerkungen zur Geschichte des Banater deutschen Schulwesens in Rumänien*, in: SV. 2/1974, S.112-114.

*Um das eigene geistige Erbe. Kulturtagung der Banater Schwaben*, in: SV. 2/1975, S.123f..

*Meine Mitverantwortung an der Schulreform der Deutschen Volksgruppe in Rumänien (1941-1944)*, in: SV. 3/1975, S.220-223.

*Kulturtagung der Banater Schwaben*, in: SV. 2/1976, S.119f.

*Hat sich die Lage des Rumäniendeutschtums oder deren Beurteilung gewandelt ?* (SV. 3/1976, S.181-184)

*Dr. Albert Hermann zum Gedenken*, in: SV. 3/1976, S.203f.

*Michael Stocker 65 Jahre alt*, in: SV. 3/1976, S.204f..

*Realgymnasium, Banatia und Lenauschule in Temeschburg. Beispiele donauschwäbischer Schulgeschichte* (SV. 1/1977, S.19-24)

*Wie und warum Adam Müller-Guttenbrunn heute in Rumänien aktuell wäre*, in: SV. 4/1977, S.245-247.

*Deutsches Kulturgeschehen in Rumänien*, in: SV. 1/1978, S.14-16.

*Von der „Entmythisierung“ des siebenbürgisch-sächsischen Geschichtsbildes*, in: SV. 1/1978, S.47f.

*Die Historiker Dr. Friedrich Teutsch und Dr. Gustav Gündisch in der deutschsprachigen Tagespresse Rumäniens*, in: SV. 1/1978, S.48f.

*Anton Valentin zum 10. Todestag*. Leicht gekürzte Fassung der am 7. Januar 1978 in Sindelfingen gesprochenen Gedenkworte, in: SV. 2/1978, S.89-93.

*Kulturtagung der Landsmannschaft der Banater Schwaben aus Rumänien*, in: SV. 2/1978, S.133.

*Ideologischer Entideologierungsversuch. Zu einem Buch von Ingeborg Weber-Kellermann*, in: SV. 4/1978, S.244-248.

*25 Jahre Temesvarer Deutsches Staatstheater*, in: SV. 4/1978, S.279-281.

*Nikolaus Engelmann zum 70. Geburtstag*, in: SV. 4/1978, S.287f.

*„Meister Jakob und seine Kinder“ Der Heimastroman Adam Müller-Guttenbrunns in Ost und West*, in: SV. 4/1979, S.249-252.

*„Zwei Schwestern“*. Eine schwäbische Passion in zwei Teilen von Hans Kehrer, in: SV. 4/1981, S.302-304.

*Parallelen zwischen Kroatisierung und Magyarisierung*. Veranschaulicht an Hand der Jahrgänge 1906-1908 des Deutschen Volksblatts für Syrmien, in: SV. 1/1983, S.32-36.

- Der Banater Arbeiterdichter Nikolaus Schmidt bei Anton Valentin, Nikolaus Britz und Walter Engel*, in: SV. 3/1984, S.189-192.
- Die Banater Schwaben beim Wechsel von der ungarischen zur rumänischen Staatszugehörigkeit 1918/19*, in: SV. 2/1985, S.117-119.
- Sächsisch-schwäbische Gemeinsamkeiten in Rumänien 1918-1944*, in: SV. 4/1985, S.289-292.
- Die „Deutsche Volksgruppe in Rumänien“ als juristische Person des rumänischen öffentlichen Rechts*, in: DFU. 1944-1985, 1-4, S.281-285.
- Zur Schulreform der Deutschen Volksgruppe in Rumänien 1940-1944*, in: DFU. 1944-1985, 1-4, S.286-294.
- Wann wurde Fritz Klingler Obmann des Deutschen Kulturverbandes?*, in: SV. 3/1986, S.233f.
- »Anno 1525 – Bauernkrieg im Allgäu«*, in: SV. 4/1986, S.280-282.
- Zum Generationenwechsel in den landsmannschaftlichen Bereichen*. Ein Leserbrief, in: SV. 3/1989, S.243f.
- Ein Rückblick am Ende des rumäniendeutschen Gemeinschaftslebens*, in: SV. 1/1991, S.27f.
- Werden und Vergehen der deutschen Siedlungen in Südosteuropa* (Eckartschriften 116), Wien 1991.
- Ein Leben im Dienste der Gemeinschaft*. Dem Schulmann und Heimatpolitiker Sepp Schmidt zum Abschied, in: SV. 3/1993, S.253f.
- Mehrfacher Gesinnungswandel in der Geschichte: die Banater Schwaben seit der Jahrhundertwende*, in: SV. 2/1995, S.153-156.
- Die Banater Schwaben in und aus Rumänien. Zum Ausklang einer südostdeutschen Stammesgemeinschaft*, Wien 1998.
- Zu Bischofsvikar Müllers Auseinandersetzungen mit der Volksgruppenführung*, in: SV. 4/1998, S.362.
- R: Stefan Schmied, *Die deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft Sathmar*. Ein Beitrag zur Geschichte der Sathmarer Schwaben von 1918 bis 1940, Kempten-Leubas 1976, in: SV. 2/1977, S.158f.
- Walter König, *Die gegenwärtigen Schulverhältnisse der Deutschen in Rumänien*, Köln Wien 1977, in: SV. 2/1979, S.151f.
- Nikolaus Britz, *Sozialdemokratische deutsche Dichter und Dichtung aus Nordböhmen, Siebenbürgen und dem Banat*, 1. Folge der „Beiträge zur Geschichte“ der Schriftreihe des Seliger-Archivs, Stuttgart, in: SV. 1/1980, S.72.
- Franz Kräuter, *Meine „Schuld“ und meine Sühne*, Temeswar 1995, in: SV. 3/1996, S.249f. [„Gegendarstellung“ von Jakob Dietrich, Karlsruhe, in: SV. 4/1996, S.339];
- B: Schulamtsleiter (SODTZ, 10.Jan.1941, S.7; 20.Jan.1942, S.2; SODTZ 18. Febr. 1942, S.1); Leiter des Forschungsinstituts, Rassenkunde (20.Febr.1942,S.6); 26.Febr.1942,S.7; 11. März 1942, S.3; 18. Juni 1942, S.5; 6. August 1942, S.7; 12. August 1942, S.3; 18. Oktober 1942, S.7; 24. Dezember 1942, S.3; 10. März 1943, S.3; 21. Mai 1943, S.5.
- Hans Diplich, *Kaspar Hügel 65 Jahre alt*, in: SV. 4/1971, S.255f. [mit Werkverzeichnis].
- J.A. Stupp, *Kaspar Hügel neunzig*, in: SV. 3/1996, S.233.
- J.A. Stupp, *Kaspar Hügel +*, in: SV. 3/2003, S.285f.; SV. 4/2002,331;
- SV. 2/1965,81ff.; 3/1966,183; 1/1968,35ff.; 4/1969,267f.; 4/1975,278; 3/1981,218f.; 3/1972,189; 1/1974,57; 3/1974,210; 3/1975,220-223; 2/1976,119f; 4/1976,292; 3/1979,222; J.A. Stupp, *Kaspar Hügel, Zeitzeuge und Chronist, 80 Jahre alt*, in: SV. 3/1986, S.229f. SV. 1/1991,27f.; 4/1991,332; 3/1993,253f.; 3/1996,232f.; 4/1998,362; NKrZtg. 1. Juli 1988, S.1f. (Volk u. Nation). Popa, *Akten ...*, S.252, 313, 422.

### **Hühnlein Adolf (1881-1942)**

Führer des NS Kraftfahrkorps (NSKK)

H. weilte im September 1940 in Rumänien. Am 5. September 1940 fuhr H. durch Temeschburg. (BAB R 9335/248, S.26)

B: Weiß, S.235; Klee, *Personenelexikon* S.273.

### **Hütter Liesbeth**

Bannmädführerin H. begleitete Gebietsführer Jussli → auf der Großkundgebung des Gebietes Sathmar in Bildegg für das WHW 1942/43. (DZB 22. Oktober 1942, S.3)

### **Hugelmann Karl Gottfried** (1879 Wien -1979)

Univ.-Prof. Dr., Jurist

H. nahm an der Gründungsversammlung der Alpenländischen Forschungsgemeinschaft am 22. und 23. April 1931 in Salzburg zusammen mit anderen völkischen, teilweise jungkonservativen Vertretern teil (Fahlbusch S. 299)

1934 in Wien in den Ruhestand versetzt und 1934 nach Münster berufen. (Fahlbusch S. 231)

H. ist Rektor in Münster vom 18.5.1935-Mai 1937. (Heiber Teil II, Bd.2 S.12).

Für Deutsche Rechtsgeschichte u. Staatsrecht zuständig, interessierte sich H. speziell für Nationalitätenrecht u. die „Anschlußbewegung“. (Heiber Teil II, Bd.2 S.680)

1909 Privatdozent, 1924 außerordentlicher u. 1932 ordentlicher Professor in Wien. (Ders, S.682).

H. gehörte dem in der Anfangsphase der SODFG fünfmal jährlich tagenden Arbeitsausschuss an. (Fahlbusch S. 252)

H. gehörte seit 1938 dem Ausschuss für Nationalitätenrecht der „Akademie für Deutsches Recht“ an. (Fahlbusch S. 104)

H. legitimierte 1941 das Volksgruppenrecht, das dem Wiener Schiedsspruch über die Abtretung Nordsiebenbürgens an Ungarn zugrundelag. (Fahlbusch S. 623)

Mitglied der Historischen Kommission der Sudetenländer (HIO, Jg.6, Nr.4, Oktober - Dezember 1966, S. 34).

W: *Verbände öffentlichen Rechtes zum Schutze der Volkstumsrechte*, in: NuS, 10.Jg. Juni 1937, Heft 9, S.566-571.

*Volk und Staat im Wandel deutschen Schicksals*, Band 1 der Schriftenreihe „Volkslehre und Theorie des Nationalitätenrechts“, Essener Verlagsanstalt 1940 [rez. v. W. Hasselblatt], in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.386f.

*Die Rechtsstellung der Slowenen in Kärnten im deutschen Mittelalter*, FS Adolf Zycha, Weimar 1941.

*Die Vereinbarungen über die deutschen Volksgruppen in Ungarn und Rumänien in geschichtlicher Beleuchtung*, in: ZfOR, N.F., Jg.8, 1941/42, S.235-277.

*Die Eingliederung des Sudetenlandes*, Hamburg: Hanseat. Verl. Anst. 1941.

*Die europäische Bedeutung des Sudetendeutschums*, in: Stifter-Jahrbuch. Jahrbücher der wissenschaftlichen Abteilung des Adalbert-Stifter-Bundes e.V., Bd.II, 1951, München, S.7-22.

F: Wegener Wilhelm (Hg.), Festschrift für Karl Gottfried Hugelmann.

B: Heiber Teil II, Bd.2 S.683-693, u.ö., S.722-724, 726, 727, 729-732; B: Grüttner, *Lexikon* S.80; Hausmann *Geisteswissenschaft* S.133, Anm.32; S.140, 156, 298-302; S.318 Anm.404; S.319, Anm.406; S.472; *HVV* S.689, 692, 696.

SV. 3/1983,256

### **Huniar Christof** (1897-)

Gebietsbauernführer Banat (SODTZ 21. Mai 1942, S.4; Gebietsbauernführer und Kreisleiter 12. Februar 1943, S.3).

H sprach im Februar 1943 im Rahmen der Kundgebungen „Alles für die Front!“ im Kreis Prinz Eugen (Banat) (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1943, S.6).

H. sprach zum totalen Kriegseinsatz in Tschakowa (SODTZ 40. Folge, 19. Februar 1943, S.6).

Als Kreisleiter Ehrengast bei der Verabschiedung der 1300 „Freiwilligen“ des Kreises Prinz Eugen am 30. Juni 1943 (SODTZ 4. Juli 1943, S.3).

H. verabschiedete am 25. Juli weitere 800 Waffen-SS-„Freiwillige“ aus Temeschburg und Umgebung (SODTZ 174. Folge, 308. Juli 1943, S.3)

H. verabschiedet am 30. Juli 1943 den letzten „Freiwilligen“-Transport aus dem Banat in Temeschburg (SODTZ 31. Juli 1943, S.5).

Landesbauernführer Hans Kaufmes gab am Schlußtag der Arbeitstagung der Deutschen Bauernschaft in Marienburg (17. Oktober 1943) bekannt, dass H. zum Inspekteur in der Deutschen Bauernschaft ernannt wurde (SODTZ 256. Folge, 3 November 1943, S.6).

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird H. in der Liste der 35 Hauptabteilungsleiter mit 1 Kind ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

B: Popa, *Akten ...*, S.558.

### **Huniar Hans (1917-2003)**

H. war geschäftsführender Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben (1982).

Am 26. Juli 1982 wurde H. im Münchner Staatsministerium f. Arbeit u. Sozialordnung mit dem Bundesverdienstkreuz am Band ausgezeichnet. (SV. 4/1982, S.322)

H. wurde für den Zeitraum 1.4.1984-31.3.1988 in den Beirat für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen beim Bundesminister des Inneren in Bonn berufen. (SV. 3/1984, S232).

H. wurde am 6. Nov. 1987 zum Vorsitzenden des neu konstituierten Ausschuss für wirtschaftl. und soziale Eingliederung des Vertriebenenbeirats beim Bayerischen Sozialministerium gewählt. (SV. 4/1987, S.339)

W: *Die Eingliederung der Heimatvertriebenen mit besonderen Hinweisen für die Aussiedler aus Rumänien*, München 1978.

B: SV. 2/1982,168; 2/1997,179; 3/2002,289f. (Tod).

### **Hunke Heinrich (1902-2000)**

Der Präsident des Werberats der Deutschen Wirtschaft, H., hielt anlässlich der Eröffnung der Deutschen Rundfunk- und Fernsehhausstellung in Bukarest im Rahmen des DWI am Abend des Freitag, 11. September 1942, den Vortrag „Die Grundlagen der zwischenstaatlichen europäischen Wirtschaftsbeziehungen“. (BTB 12. September 1942, S.5)

H. sagte u.a.: Der grosse Prozess der Umbildung des Kontinents und damit die Grundlagen der zwischenstaatlichen europäischen Wirtschaftsbeziehungen wären klar erkennbar, wenn man sich über einige wenige Tatsachen klar würde. Diese Tatsachen sind der Begriff des Lebensraumes, die Bedeutung der politischen Ordnung für die internationalen Wirtschaftsbeziehungen, das Wesen des neuen Wirtschaftsdenkens und die Bedeutung der deutschen Wirtschaftskraft.

Der Begriff des Lebensraumes enthält auch die Entwicklung einer festlandeuropäischen Wirtschaftsgemeinschaft, die sowohl eine Ausschöpfung der eigenen wirtschaftlichen Kräfte, als auch die gegenseitige Ergänzung durch die Wirtschaftsleistung benachbarter Staaten sicherstellt. Das entscheidende Stück des deutschen Lebensraumgedankens ist sogar die Entwicklung einer solchen festlandeuropäischen Wirtschaftsgemeinschaft, d.h. die Bildung einer neuen europäischen Ordnung.,

die allen Völkern ihren Lebensraum sichert, die das nachbarliche Zusammenleben garantiert und die raumfremden Einflüsse liquidiert und ein für allemal ausschaltet. Die Verwirklichung der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist schon sehr weit gediehen.

Die erste Stufe, die Durchsetzung der Autarkisierung, ist erfolgreich überschritten. Allmählich sehen immer mehr Völker ein, dass Autarkisierung nicht Insularität, d.h. nicht Abschliessung bedeutet, sondern die Entwicklung der eigenen Wirtschaftskräfte aus wirtschaftlichen und politischen Gründen heisst.

Auch die zweite Stufe der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist von Erfolg gekrönt gewesen. Es handelt sich um den Versuch, ohne Gold und ohne Devisen internationale Wirtschaftsbeziehungen anzuknüpfen, von Jahr zu Jahr zu erweitern, aufgebaut auf dem Prinzip des gegenseitigen Nehmens und Gebens. Als beispielweise 1933 die Staaten Südosteuropas sich in einer wirtschaftlichen Krise grössten Ausmasses befanden, hat Deutschland, als es nach seiner eigenen Doktrin seine eigene Wirtschaft wieder in Gang gesetzt hatte, gleichzeitig durch seine Konsumkraft alle südosteuropäischen Länder aus der Krise befreit. Deutschland hat diese Partner nicht in finanzieller Abhängigkeit erstickt, hat keine Preise gedrückt, sondern Ueberweltmarktpreise gezahlt, hat die Staaten zu keiner Finanzverschuldung veranlasst, hat durch sein Kaufen die zunehmende Intensivierung der fremden Volkswirtschaften bewirkt und dadurch eine gesunde Kapitalbildung und Kaufkraftleistung hervorgerufen. Und schliesslich lieferte Deutschland auch dadurch einen nennenswerten Beitrag zum Aufblühen der südosteuropäischen Länder, dass es der Industrialisierung dieser Länder seine Hilfe lieh.

Das Ziel der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wird immer klarer: An Stelle des Diktates des Marktes tritt die Ausschöpfung der produktiven Kräfte der Völker. Man wird nicht nur noch das erzeugen, was irgendeinen Weltmarktpreis erlaubt, sondern das, was man selber und was Europa braucht und was andererseits die eigenen Kräfte und die des europäischen Raumes gestatten. Mit einem Wort, an die Stelle der Freiheit der Wirtschaft tritt die Freiheit der Arbeit.

[...] Als Deutschland sich auf seine eigene Kraft besinnend, einig wurde, zerbrach es die Fesseln der Hochfinanz, die ihm zu arbeiten verboten hatte, und zerbrach auch die Fesseln des Versailler Diktates, das ihm politische Unfreiheit auferlegte. Wenn die europäischen Völker erkennen, dass ihre Zukunft in ihrer gemeinschaftlichen Arbeit liegt, kann auch keine Macht der Welt ihren Weg zum Erfolg hemmen. Je näher Europa zusammenrückt, desto eher wird die Zeit des Friedens und des Aufbaues kommen. Drei Lehren muss man in Zukunft nicht vergessen:

Die wirtschaftliche Erkenntnis, dass die Arbeit das grösste Gut ist und dass Wirtschaft immer ein Ausgleichen ist.

Das räumliche Gebot der nachbarlichen Gesinnung und Haltung, die die Grundlage allen Zusammenlebens ist.

Und drittens die politische Vernunft, dass Brot und die Freiheit im Kampf erworben und auch im Kampf verteidigt werden müssen. (DZB. 12. September 1942, S.5)

H. hielt auf der Eröffnung der Deutschen Rundfunk- und Fernsehausstellung in Bukarest am 12. September 1942 die Festrede. Unter seiner Führung besuchten die Gäste die Ausstellung. Am Abend besuchte H. das erste Bukarester Konzert der Berliner Philharmoniker. (DZB. 13. September 1942, S.3)

B: Klee, *Personenlexikon* S.275; Weiß S.237

[http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich\\_Hunke](http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Hunke)

### **Hunyar Algernon**

Im Alter von 63 Jahren starb in Arad der volksdeutsche Rechtsanwalt Algernon Hunyar. (DZB. 4. Dezember 1941, S.5)

**Hurdubețiu Aurel**

Dr.

W: Prof. D.D. Roșca, *Die geistige Haltung der Mittelmeervölker. Vortrag im Rahmen der Volkshochschule-Hermannstadt* (SODTZ 54. Folge, 5. März 1944, S.5)

Prof. C. Ercea-Petrescu, *Sehnsucht nach der Jugend. Vortrag im Rahmen der Volkshochschule-Hermannstadt* (SODTZ 55. Folge, 7. März 1944, S.5)

*Vorträge an der Universität Hermannstadt* (SODTZ 72. Folge, 26. März 1944, S.6)

**Huss Richard** (2. Februar 1885-14. Februar 1941)

Prof. Dr., Debrecin.

H. war Kontaktperson der SODFG in Debreczen. (Fahlbusch S.282)

H. war am 6. Dezember 1935 in Berlin, wo er mit den Vertretern der Deutschen aus Polen und Rumänien zusammentraf, u.a. mit Fritz Fabritius, → Dr. Markus → - Hermannstadt und Otto Fritz Jickeli → aus Hermannstadt. (Minoritățile 1931-1938, Nr. 17, S.169)

10.–12.6.1937 Die VoMi an die PKzl. Neun Vorschläge von Vertretern des Auslandsdeutschtums zur Reichsparteitag-Einladung als Ehrengäste des Führers: Konrad Henlein, → Willi Brandtner, Rittm. a.D. Fritz Fabritius, → Prof. Huß, Rechtsanw. Franz Basch, → Sen. Hasbach, Sen. Wiesner, Peter Hofer, Statth. A.D. Baron Sternbach (APKZ I. Teil, Bd.1, Nr.19005,S.1040).

H. sprach auf dem Kameradschaftsabend anlässlich der am 21. August 1937 stattgefundenen Enthüllung eines Grabdenkmals für Jakob Bleyer → durch die volksdeutsche Kameradschaft in Ungarn (NuS, 10.Jg., 1936/37, S.792.). Die von H. geführte „Kameradschaft“ war illegal. (Fahlbusch S.259)

Die vom Abgeordneten der Kleinlandwirthspartei Anton Klein gegen H. in Gang gesetzte Kampagne wurde von den deutsch-völkischen Anhängern H.s an der Jahreswende 1937/38 und durch H.s Disziplinaranzeige, die zu seinen Gunsten ausging, entschärft (NuS, 11.Jg., 1937/38, S.392-394; 721-723).

W: *Der heutige Stand der siebenbürgisch-deutschen Mundartforschung* (Habilitationsschrift, Klausenburg), (Arbeiten zur deutschen Philologie, Heft 5, hg. v. Jakob Bleyer, Gideon Petz u. Heinrich Schmidt), Budapest 1913.

*Das Deutschtum in Siebenbürgen und den an Großrumänien angeschlossenen Landesteilen Ungarns*, in: Deutsches Vaterland, Jg.4, 1922, Sept./Nov., S.145-151.

*Die Besiedlung des Sachsenlandes in Siebenbürgen*, in: FS. Ferdinand Wrede (ZfdM. Jg.18, 1923).

*Luxemburg und Siebenbürgen*, in: AVSLk., Bd.43, 1926, S.5-86.

*Zur luxemburgischen Urheimatfrage der Siebenbürger Sachsen*, Crimmitschau 1928.

*Zur Banater Besiedlungsfrage 1707-1771*, in: DUH. I, 1929, S.11-16.

*Nordsiebenbürgische Sprichwörter*. SD aus "Jahrbuch der Sprachgesellschaft", Luxemburg 1930.

*Vier Wenkersätze in der Mundart von Hadad (Kriegsdorf) und Sagas (Sathmarer Gespanschaft)*, in: Sbg. Vjschr, Hermannstadt 1932.

Zus. mit Robert Csallner, *Flurnamen des Nösnergau*. Vorarbeiten zu einer Monographie von Nösen, Bistritz 1934.

*Bairische Unterlagerung und bairischer Adel in Nordsiebenbürgen. I. Reener Ländchen*, in: Südost-Forschungen (SOF), hg. im Auftrage des Instituts zur Erforschung des deutschen Volkstums im Süden und Südosten in München von Fritz Valjavec, I, München 1936, S.147-159.

*Bairische Unterlagerung und bairischer Adel in Nordsiebenbürgen*, in: SOF II, 1937, S.119-138.

*Gustav Kisch (1869-1938)*, in: SodtF., III.Jg., 1938, S.624-630.

*Zur Siebenbürger Namenskunde*, in: SodtF., III.Jg., 1938, S.827-833.

*Bairische Unterlagerung und bairischer Adel in Nordsiebenbürgen* (Schluß), in: SOF, VII.Jg., 1942, S.456-469.

H: *Arbeiten aus dem Sprachatlas und Phonetischen Institut der Universität Debrecin*, I.Bd. 1936.

*Neue Heimatblätter. Vierteljahrschrift zur Erforschung des Deutschtums in Ungarn* (1936-).

R: Kriß Rudolf, *Die schwäbische Türkei. Beiträge zu ihrer Volkskunde. Zauber und Segen. Segen und Wallerbrauch* (Fortsetzungen zur Volkskunde, hg. v. Universitätsprof. Dr. Georg Schreiber, Heft 30), Düsseldorf 1937, in: SodtF., III.Jg., 1938, S.655-658.

Landgraf Lorenz, *Alexander Petöfi. Lyrische und epische Dichtungen*, Budapest 1938, in: SodtF., III.Jg., 1938, S.852-854.

Schlegl Johann, *Az alsógallai német nyelvjárás mondatszerkezete*, Budapest 1935 (Arbeiten zur deutschen Philologie 62), in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.429-433.

H: *Sagen und Erzählungen aus dem Nösnergau und dem Regener Ländchen*, Bistritz 1927.

B: Franz Riedl, *Basch, Huß, Schmidt. Jakob Bleyers Erbvollstrecker* (BBZ, 2. August 1940); *Universitätsprofessor Dr. Richard Huß zum Gedächtnis. 2. Februar 1885 bis 14. Februar 1941*, von Karl Kurt Klein, in: DFU., 6.Jg., 1941, Heft 2-4, S.143-168; Guido Gündisch, *Prof. Richard Huß zum Andenken*, in: DZB 16. Februar 1941, S.2.

*Richard Huss zum Gedächtnis* (2. Februar 1885 – 14. Februar 1941), von P. Wentzcke, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.278-283.

Hienz 7/VII S.278-300; LSbS S.205; Treszl S.70f.; IGL. S.818-820; Popa, *Akten ...*, S.183, 187, 194, 501; *HVW* S.691; *Österreichische Historiker* S.812.

SV. 4/1970,218; 2/1971,85; 4/1981,297; 4/1982,316; 4/1985,336;